General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit 18 R.-Pfennig; Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit 10 R.-Pfennig; Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit 100 R.-Pfennig. Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld - Erfüllungsort Elberfeld

Tiefdruck-Beilagen: Die Wochenschau; Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis: Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15. Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21761. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 305 — 44. Jahrgang. Mittwoch den 31. Dezember 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Neujahrsgedanken 1931

Vom Reichskanzler Dr. Brüning

Gegen die Katastrophenpolitik. — Unser Volk hat Leben und Kraft bewiesen. — Ein Stein wird auf den anderen gefügt. — Mit Erfahrung und Hoffnung in das neue Jahr

Berlin, 31. Dez. (Funkspr.) Das Jahr **1930** werden Millionen und aber Millionen unseres Volkes mit einem gewissen Aufatmen scheiden sehen, gut, daß wir es hinter uns haben! Denn es war ein schweres Jahr, ein Jahr, das uns viel zu schaffen machte. Die Konjunktur von 1927-28 setzte ihren Abstieg von 1929 bis in das Tal einer tiefen Depression fort und machte Millionen deutscher Volksgenossen erwerbslos. Die Finanzverhältnisse des Reiches, der Länder und Gemeinden wurden kritisch, Depression und Krisis der Finanzen nährten das Mißtrauen in unserem Volke, ob das Leben und das Wachstum unserer Nation mit der gegebenen verfassungsmäßigen Ordnung der politischen Kräfte am besten gewährleistet seien. Es wurden Bewegungen groß, die über dieses Mißtrauen hinaus die gegenwärtige Ordnung unserer politischen Verhältnisse als der Ruin des Staates und der Nation Schuldige anklagten und sich anheischig machten, Volk, Staat und Kultur aus ihren Grundsätzen, ihrem Blute und ihrer Tatkraft erneuern zu können. Solche Bewegungen waren vorauszusehen. Sie zeigen sich stets einige Zeit nach einer politischen Neuordnung, weil dann die hinter der Umgestaltung Zurückgebliebenen sich im Angriff auf sie mit jenen finden, die von ihr enttäuscht sind, weil nicht alle ihre Blütenträume reiften. Von außen fanden die innerpolitischen Erregungen Zündstoff an der allgemeinen politischen Unruhe in der Welt, sowie an der Abneigung der Mächte in der Frage der Abrüstung, der deutschen Tributverpflichtung, sowie der souveränen Verhältnisse im Osten eine schöpferische, d. h. die Völker beruhigende, Gegner versöhnende, die Kultur der Menschheit fördernde Politik zu aktivieren.

Politischer Verstand oder Unverstand sind bei uns wahrscheinlich noch weniger als bei anderen Völkern das Reservat bestimmter sozialer Schichten oder Berufe. Im Gegenteil finden wir überall beides in hohen Graden. Dasselbe läßt sich auch sagen von der praktisch-politischen Betätigung. So kommt es, daß unser politisches Leben so mannigfaltig ist, daß es darin quirlt und braust, daß „immer etwas los ist", daß es aber auch so schwer ist, eine sachliche, d. h. wirkliche Politik nach wohlüberlegten Richtlinien, auf Jahre oder gar Jahrzehnte berechnet, zu betreiben, wie es doch eigentlich sein muß. Dennoch aber hat sich im abgelaufenen Jahre so viel politisches Verständnis äußern und durchsetzen können, daß wir den Finanzen wieder — trotz der fortschreitenden Depression — eine festere Grundlage geben konnten. Was geordnete Finanzen nach den verschiedenen Richtungen hin bedeuten, sollte allgemein bekannt sein. Wir haben sodann manches tun können, um den Ablauf der Konjunktur zu erleichtern. Die Arbeitslosenversicherung — die weit mehr ist, als ihr Name besagt — konnte besonders dank der Arbeitnehmerschaft selbst in ihren Leistungen gesichert werden. Wie denn überhaupt unser ganzes staatliches, soziales und wirtschaftliches Leben glücklicherweise, und ich sage es ausdrücklich dabei, keineswegs nur durch die Tätigkeit der politischen Organe, sondern mindestens ebenso sehr durch die Tätigkeit und Ordnungstreue aller Vernünftigen in Stadt und Land

vor den Katastrophen bewahrt

geblieben ist, die zeitweilig ernsthaft drohten. Wenn es aber Leute gibt, die da meinen und ausrufen, wir steckten ja schon mitten in der großen Katastrophe drin, so kann man dem gegenüber nur sagen: Sie wissen nicht, was sie reden.

So stehen wir an der Schwelle zwischen dem alten und dem neuen Jahre, wie Männer, die von schwerer, garnicht ästhetischer Arbeit kommen und die Spuren davon an sich tragen, und die wissen, daß sie morgen wieder so herangehen müssen, weil das Werk ja noch längst nicht fertig ist, ja, die wissen, daß es überhaupt nie fertig wird, weil Politik eine Seite des Lebens ist und also auch dauert, so lange es Leben gibt. Aber wie echte Werkleute, die einmal ein Werk begonnen haben, es freiwillig nicht bei der halben Sache bewenden lassen,

so werden auch wir von der Gestaltung unsrer Verhältnisse zum Besseren, zu Höherem nicht ablassen, so lange Leben und Kraft in uns sitzt. Leben und Kraft aber haben wir, das hat uns das Ringen des Volkes im ablaufenden Jahre bewiesen.

Freilich muß die Kraft diszipliniert sein, soll sie aufbauen und nicht zerstören. Das gilt überall von ihr, aber wenn ich an der Schwelle zum neuen Jahre und allen von mir politisch etwas ganz Tiefes und Großes wünschen darf, dann ist es dieses:

Möge unser Volk in seiner Gesamtheit, also in allen Schichten, Berufen und Ständen und Lebensaltern, zunehmen in der Fähigkeit und Geschicktheit, seine großen Anlagen und unerschöpflichen Kräfte richtig zu behandeln und einzusetzen — besonders die politischen! Möge es also einsehen, daß

alle praktische Politik Aufbau ist,

daß aber alles Aufbauen nicht darin besteht, daß alles zugleich getan wird, sondern daß ein Stein sich auf den anderen fügt. Zerstören geht viel rascher als Aufbauen, geht — so zu sagen — gleichzeitiger und ohne besondere Geschicklichkeit. Mag sein, daß deswegen so viele dafür sind, daß zunächst einmal zerstört wird. Lernen wir schätzen, was wir haben, suchen wir, es zu erhalten und zu verbessern! Dazu gehört mehr Mut, als zum Zerstören, aber dazu gehört auch noch anderes: Nämlich Fleiß, Ausdauer, Geduld, immer erneutes Prüfen und Wägen ohne Haß und Neid (denn die machen blind), und stetige Arbeit, die geringe Dinge auch dann gering nimmt, wenn sie sich wichtig geben, und wichtige Dinge wichtig nimmt, auch wenn sie kaum auffallen, und lernen wir Maß halten, nicht nur im Politischen selbst, sondern auch in den Forderungen an unsere Politik.

Die Politik kann viel, aber sie kann die Menschen nicht glücklich machen. Es drängt mich gerade heute, diese Bedingtheiten und die Grenzen jeder Politik hervorzuheben. Einmal, vor Illusionen zu warnen. Ihnen folgt die Enttäuschung, der Enttäuschung aber allzu oft nur das Versagen im Bereiche des sonst Möglichen. Sodann aber meine ich, daß jeder die in ihm ruhenden Kräfte umso besser zur Wirkung bringen wird, je mehr er erkennt, wie er damit beitragen kann zum Gelingen in dem großen Geschehen, das wir Politik nennen.

Die Aufgaben, die diese uns stellt, sind nicht neu, wir haben sie ja auch nur einen Augenblick — gleichsam wie Außenstehende — im Frühschein des neuen Jahres betrachtet. Wir begrüßen dieses Jahr als Männer mit Erfahrung und Hoffnung und wenden uns morgen wieder dem unvollendeten Werke zu,



Das Arbeitszimmer des Reichskanzlers
im Neubau der Reichskanzlei in der Wilhelmstraße in Berlin.

Das Tor zum neuen Jahr

Weit öffnet sich um die Mitternachtsstunde das Tor, das uns allen Eintritt gewährt in das neue Jahr, durch das wir hindurchgehen müssen, ob wir wollen oder nicht, Menschen und Völker, nur von der Erkenntnis erfüllt, daß hinter dieser Tür eine ungewisse Zukunft unserer wartet. Der Einzelmensch mag in hoffnungsfreudiger Stimmung, vielleicht sogar in allzu großem Optimismus die Schwelle in das neue Jahr, das einen neuen Lebensabschnitt bedeutet, überschreiten. Als Volk und Staat haben wir keinen Anlaß, das Tor der Zukunft mit Kränzen zu schmücken und in freudiger Erwartung den Weg in das unbekannte gelobte Land zu betreten, in dem wir einen Umschwung zum Bessern zu finden und zu erleben hoffen. Um so mehr aber haben wir die Pflicht, bei der Wende des Jahres einen Blick auf den Weg zurückzuwerfen, den wir bisher gegangen sind, und uns rückschauend Rechenschaft abzulegen von dem Gang der deutschen Politik und dann die Bilanz zu ziehen von dem Soll und Haben, mit dem das Jahr 1930 für uns abschließt, innenpolitisch und außenpolitisch.

Das erste Vierteljahr stand noch im Zeichen der Ohnmacht der Parteipolitik, unter der das Reich jahrelang gelitten hat. In welcher Weise sich die Verhältnisse zugespitzt haben, so daß eine völlige Erstarrung und ein Stillstand jeder aufwärtsstrebenden Entwicklung einzutreten drohte, ist noch in aller Erinnerung und bedarf keiner besonderen Erklärung mehr. Das Hin und Her zwischen den unschlüssigen Parteien, die sich zu keiner Entscheidung aufraffen konnten und noch weniger dazu zu bewegen waren, den längst als falsch erwiesenen Weg ihrer egoistischen Sonderpolitik und ihres Parteisystems zu verlassen, zeigten die Verhandlungen über die Bildung der sogenannten Großen Koalition in Preußen, deren Rückwirkungen auf das Reich nicht dazu beitrugen, die Aussichten auf eine Umgestaltung des Regierungssystems zu bessern. Das unerfreuliche Bild parteipolitischer Zerrissenheit und innerpolitischer Unfreiheit in den einzelnen Parteilagern offenbarten die Kämpfe, die um die Annahme des „Neuen Planes" und die Verlängerung des Gesetzes zum Schutze der Republik im Reichstage ausgefochten wurden, sowie der verfassungsrechtliche Konflikt zwischen dem Reich und Thüringen, der sich um die Personen des sozialdemokratischen Ministers Severing und des nationalsozialistischen Ministers Frick drehte. Infolge der Unfähigkeit der Regierung Müller-Franken, an Stelle des Flickwerkes eine wirkliche Reform zur Sanierung der Reichsfinanzen zu unternehmen, kam

Staatskommissar für die Stadt Wuppertal

Er setzt die Steuererhöhungen fest.

Die Regierung hat gestern für die Stadt Wuppertal einen Staatskommissar bestellt. Um die Finanzlage der Stadt in Ordnung zu bringen, hat er zur Beschaffung der nötigen Mittel folgende Steuern festgesetzt:

Erhöhung der Grundvermögensteuer auf 325 Prozent (bisher 225 Prozent),

Erhöhung der Gewerbeertragssteuer auf 600 Prozent (bisher 536⅔ Prozent),

Erhöhung der Lohnsummensteuer auf 2000 Proz. ab 1. 1. 1931 (bisher 1100 Prozent).

Außerdem wird die Getränkesteuer mit 10 Prozent vom Kleinhandelspreis eingeführt (die bisher nicht bestand) und die Biersteuer verdoppelt.

(Weiterer Bericht dazu befindet sich in der Beilage.)

Heute die illustrierte Beilage:

Westdeutsche Sport Zeitung

es Ende März zu der unausbleiblichen Regierungskrise, die durch das Eingreifen des Reichspräsidenten eine unerwartete Wendung nahm. Der Bruch mit dem üblichen System der parteipolitischen Handelsgeschäfte bei jeder Neubildung der Regierung und die Abkehr von dem bisherigen Wege der Koalitionsverhandlungen bedeutete einen ersten Wendepunkt in der inneren Politik des Reiches, der mit Naturnotwendigkeit noch weitere Folgen nach sich ziehen mußte. Der neue Reichskanzler Brüning verzichtete bewußt und in vollem Einverständnis mit dem Reichspräsidenten auf die Rückversicherung seines Kabinetts durch eine Parteikoalition und geriet dadurch von vornherein in einen Gegensatz zu dem Parlament, während die Einstellung des Volkes zu dieser ersten Aeußerung eines selbständigen Willens durchaus sympathisch war. Wie diese Entwicklung dann, trotz manchen Hemmungen, Fehlern und Rückfällen, ihren logischen Fortgang nahm, ist bekannt. Die Unfruchtbarkeit der parlamentarischen Arbeit im Sommer, wobei meist nur leeres Parteistroh gedroschen wurde, zwang den Kanzler zur Auflösung des Reichstages, die am 18. Juli verfügt wurde. Der zweite entscheidende Schritt zur Reform unserer gesamten Innenpolitik war getan.

*

Inzwischen war das Ereignis eingetreten, an dem ganz Deutschland den wärmsten und innigsten Anteil nahm, da es in ihm den glücklichen Abschluß einer langwierigen und opferreichen Politik begrüßte, die sich nicht ohne große innere und äußere Widerstände hatte verwirklichen lassen: die Räumung der besetzten rheinischen Gebiete, die am 30. Juni 1930 vollendet war. In den Tagen vom 18. bis 22. Juli besuchte der Reichspräsident die von dem Drucke einer mehr als ein Jahrzehnt währenden Fremdherrschaft erlösten deutschen Volksgenossen, die dem Oberhaupte des Reiches, das persönlich schwer an der Last dieses Joches getragen hat, mit dankbarer Freude einen herzlichen Empfang bereiteten. Die Genugtuung über den Erfolg der geduldigen und zähen Diplomatie Stresemanns wurde dadurch stark beeinträchtigt, daß ein grausamer und unberechenbarer Schicksalsschlag den Träger dieser Politik vorzeitig dem Leben entrissen hat und daß die Festlichkeiten auf ihrem Höhepunkte abgebrochen werden mußten, weil die entsetzliche Katastrophe in Koblenz die allgemeine Feierstimmung in tiefe Trauer verwandelte. Im Oktober kam der Reichspräsident zum zweiten Male in das befreite Gebiet, um auch den Städten Trier und Aachen, die am längsten unter der Besetzungsnot gelitten hatten, durch seinen Besuch sein Mitgefühl zu bezeugen. Die tiefen Eindrücke, die diese Rundreise des Reichspräsidenten bei der rheinischen Bevölkerung und bei ihm selbst hinterlassen hat, bilden ein unvergeßliches und auch für das Ausland einprägsames Kapitel in der an trüben Geschehnissen und Erfahrungen überreichen Geschichte der Okkupationszeit.

*

Die Monate zwischen der Auflösung des Reichstages und den Neuwahlen waren angefüllt mit der innerpolitischen Propaganda der Parteien, die es mit einem Male sehr eilig hatten, sich das durch die Parteimißwirtschaft verscherzte Vertrauen des Volkes — für die der Fall des Berliner Oberbürgermeisters Böß besonders typisch war — zurückzugewinnen, und den Versuchen, die Masse der verantwortlich fühlenden Wähler zu einem neuen und gesunden Parteiorganismus zusammenzuschließen. Die Sammlungspolitik des Führers der Deutschen Volkspartei, der glaubte, die neugegründete Staatspartei und die von den Deutschnationalen sich trennenden Gruppen der Volkskonservativen zu einer staatsbürgerlichen Front einigen zu können, blieb erfolglos. Die Wahlen am 14. September hatten das erwartete, aber in seinem Ausmaße doch alle Welt überraschende Ergebnis, daß die radikalen Parteien auf dem äußersten rechten und linken Flügel sich an Zahl und Macht verstärkten und daß die Parteien der Mitte sehr empfindliche Verluste erlitten. Eine klare Mehrheitsbildung in dem neuen Parlament wurde noch schwieriger als in dem alten, und so blieb der Regierung Brüning, die ungeachtet der Schlappe, die das Wahlergebnis für sie bedeutete, den Kampf um das Sanierungsprogramm durchzuführen entschlossen war, nichts anderes übrig, als den Weg der Notverordnungen weiter zu gehen. Wieder gelang es ihr, allerdings unter Ausnutzung der Autorität des Reichspräsidenten, der sich hinter sie stellte, bei der entscheidenden Abstimmung im Dezember die notwendige Mehrheit zu erreichen und den Reichstag bis zum Februar 1931 in den Hintergrund treten zu lassen. So bleibt die Existenz des Kabinetts Brüning auf absehbare Zeit gesichert, während der es den Beweis erbringen muß, daß es wirklich imstande ist, die im Sinne des Reichspräsidenten eingeleitete Aufbauarbeit zu einem ersprießlichen Ende zu führen. Denn darüber wird sich wohl der Reichskanzler im klaren sein, daß die schwierigste Aufgabe für ihn erst in der Zukunft liegt: die Sammlung der staatsbürgerlichen Kräfte über den morschen Rahmen der Parteien heraus, von denen das Volk nicht mehr viel wissen will, sowie ihre Erziehung und Auswertung für eine zielbewußte neudeutsche Politik, die an die Stelle des überlebten und untauglichen Parteisystems treten soll. So wenig er auf die Dauer mit Notverordnungen und Verfügungen des Reichspräsidenten zu regieren vermag, so wenig darf er sich aufs neue dem in ausgefahrenen Geleisen hin und her schwankenden Parlamentswagen anvertrauen, der überhaupt keinen geraden Kurs mehr hat.

Die Geradlinigkeit unserer Innenpolitik, für die vor allem der Grundsatz maßgebend zu sein hat, daß neben den übertriebenen Rechten, die das Parteiwesen bisher für sich beanspruchte, erst wieder einmal die einfachsten Pflichten staatsbürgerlicher Mitarbeit und Verantwortung zu dem ihnen gebührenden Anschein gelangen, gehört zu jenen Selbstverständlichkeiten der moralischen Gesundung, die dem Kanzler mindestens ebensosehr wie die finanzielle Sanierung am Herzen liegen muß. Der dritte Schritt, der dem Kabinett Brüning in der nächsten Zeit — in welcher geänderten Zusammensetzung es auch sei — zu tun bleibt, ist die Erklärung an das deutsche Volk, welchen Weg er im neuen Jahre einschlagen will und zu welchem Ziele dieser Weg, zu dem uns das Tor des neuen Jahres geöffnet worden ist, führen soll. Und dann gilt es, zu zeigen, ob wir durch dieses Tor in der Tat einer besseren Zukunft entgegengehen.

Reichspräsident von Hindenburg an den Reichskanzler.

Berlin, 31. Dez. (Funkspruch.) Reichspräsident von Hindenburg hat an den auf kurzem Urlaub in Badenweiler weilenden Reichskanzler Dr Brüning nachstehendes Telegramm gerichtet: „In treuem Gedenken spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche für erfolgreiche Arbeit und persönliches Wohlergehen im neuen Jahre aus. Mit freundlichen Grüßen gez. von Hindenburg."

Curtius an die Grenzmark.

Berlin, 31. Dez. (Drahtb.) Reichsaußenminister Curtius hat an die Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen einen Neujahrsglückwunsch entsandt. Desgleichen hat der Oberpräsident von Bülow eine Neujahrskundgebung herausgegeben.

Weg mit dem Wirtschaftspessimismus

Wirtschaftsführer über den Weg aus der Krise.

Anläßlich des Jahreswechsels hat sich eine Anzahl von Wirtschaftsführern zu der Frage geäußert, was zu geschehen habe, um aus der gegenwärtigen Krise herauszukommen. In ihrer Zusammenfassung ergeben die Stimmen dieser Persönlichkeiten bei voller Würdigung des Ernstes der Lage ein Bild des Selbstvertrauens und der zielbewußten Haltung, wie sie nötig sind, um die Schwierigkeiten zu überwinden. Wir veröffentlichen nachstehend einige bemerkenswerte Gedankengänge in den Ausführungen der genannten Persönlichkeiten:

Geh. Regierungsrat Professor Dr. C. Duisberg,

Präsident des Reichsverbandes der Deutschen Industrie,

führt u. a. aus: Das begonnene Sanierungswerk der Reichsregierung, das mit den notwendigen Erweiterungen eine sichere Grundlage für unser wirtschaftliches Leben abgeben kann, bedarf zu seiner vollen Wirksamkeit unbedingt der Ergänzung durch das Vertrauen der öffentlichen Meinung. Sicherlich werden die kommenden Monate, insbesondere die Wintermonate, noch schwere Anforderungen an uns alle stellen. Aber die Situation ist nicht hoffnungslos. Wir haben schon Schwereres durchgemacht und überwunden. Kommt noch eine Entlastung von außen hinzu — die Erkenntnis dieser Notwendigkeit bricht sich im Ausland immer mehr Bahn —, so wird es uns im kommenden Jahre allmählich gelingen, den Tiefstand zu überwinden. Allerdings darf der Wille zum Wiederaufstieg nicht durch bewußt geschürte Mutlosigkeit und Hoffnungslosigkeit geschwächt werden. Auch in dieser wirtschaftlichen Krise wird unser Volk nur dann siegen, wenn es an sich selbst glaubt.

Reichsminister a. D. Dr. Ed. Hamm,

Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Industrie- und Handelstages:

Wir brauchen zunächst für uns, bei heißem Herzen, kühle politische Vernunft, um Deutschland nicht von außen her neue Kredit- und Wirtschaftskrisen zu bringen. Wir brauchen Anpassung der Kosten und Preise unserer Volkswirtschaft im ganzen an die weltwirtschaftliche Lage. Wir bedürfen hierzu sowohl staatlicher Tätigkeit in der Anpassung des öffentlichen Aufbaues und Aufwandes wie einer größeren staatlichen Enthaltsamkeit, um die in allzu weitem Umfang außer Kraft gesetzten Gesetze selbsttätiger Anpassung an die Wirtschaft wieder wirksam werden zu lassen.

Wir brauchen lebendige Mitarbeit in der Weltwirtschaft. Wir können in Deutschland allein nicht genesen. Schutz der Landwirtschaft ist in weitem Umfang nötig, aber er darf nicht unsere produktiven aktiven Handelsbeziehungen stören, wenn anders nicht Volkswirtschaft und in ihr auch die Landwirtschaft hinsiechen sollen. Wir brauchen Gleichberechtigung unseres Außenhandels in allen Ländern und, damit bei richtiger Erkenntnis durchaus vereinbar, engere Beziehungen im nächsten europäischen Umkreis.

Die auswärtigen Kriegslasten Deutschlands sind auf die Dauer unerträglich. Die Entwicklung macht die Revision dringender, als vor Jahresfrist angenommen wurde. Aber nichts verlangt mehr stärkste sichtbare Kraftanstrengung des ganzen Volkes zur Bewältigung der staatlichen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten als der Wille, zu einer erträglichen Revision zu kommen.

Geh. Kommerzienrat Dr. h. c. Louis Hagen,

Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Köln:

Wenn ich mich gegen Wirtschaftspessimismus äußere, so bin ich mir dabei bewußt, daß im Augenblick noch keine Bezeichnung für den Pessimismus zu stark ist infolge der vorhandenen Ausstrahlungen wirtschaftlicher Krisen beinahe der ganzen Welt. Auch erblicke ich zunächst noch nicht den sogenannten Silberstreifen am Firmament irgend eines notleidenden Landes, am wenigsten in Deutschland. Trotzdem ist gerade bei uns die Hoffnung berechtigt, daß infolge geradezu krampfhafter Tätigkeit aller am Wirtschaftsleben Deutschlands Beteiligten, daß in dem Aufbau unserer Organisationen, daß in der Rationalisierung großer und kleiner Betriebe, daß in der Einsicht größter Sparsamkeit auf allen Gebieten noch für eine lange Zeit hinaus, daß namentlich in der zielbewußten energischen Reichsleitung durch den Herrn Reichskanzler Vorbedingungen erfüllt sind, die zu einer langsamen Besserung, vielleicht schon im Jahre 1931, führen werden.

Drum weg mit jedem Pessimismus, namentlich aber mit übertriebenem, und glücklich der Welt und Deutschland für einigermaßen erträglichere Zeiten!

Direktor Karl Lange,

Geschäftsführer des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten,

hebt u. a. hervor: Der Regierung Brüning ist es zum zweiten Male gelungen, die parlamentarischen Unmöglichkeiten des Reichstages vom 14. September zu meistern. Konsequenz und Führungswille haben das Vertrauen zur politischen Führung langsam wieder wachsen lassen. Darüber aber muß man sich klar sein, die entscheidende sachliche Aufgabe liegt noch vor der Regierung: die Ueberwindung der wirtschaftlichen Wirtschaftskrise, die nur durch Abbau aller Selbstkostenüberhöhungen erfolgen kann.

Den Weg zu diesem Ziel haben die Schlußsprüche von Oeynhausen und Berlin eingeschlagen. Seine zur Ueberwindung der Arbeitslosigkeit unumgängliche, gradlinige Fortsetzung wird aber der Arbeiterschaft nur dann zugemutet werden können, wenn sie überzeugt sein darf, daß gegen die Ueberhöhung der übrigen Selbstkostenelemente mit gleicher Entschlossenheit vorgegangen wird wie gegen diejenige des Lohnes, und daß ihr das vorübergehende Opfer, das die noch in Arbeit Befindlichen zugunsten der Arbeitslosen

England fordert erneut von Frankreich Anleihetilgung in Goldfranken

Eine neue englische Note. Frankreich verneint ein Vorzugsrecht englischer Zeichner.

Paris, 31. Dez. Wie erst jetzt bekannt wird, hat der englische Schatzkanzler am 24. Dezember eine neue Note an die französische Regierung gesandt, in der er noch einmal darauf hinweist, daß die englischen Zeichner der französischen Anleihen darauf bestanden, in Goldfranken ausgezahlt zu werden. Der Schatzkanzler unterstreicht hierbei, daß die französische Regierung den englischen Zeichnern gegenüber die Verpflichtung übernommen habe, sie in Goldfranken auszuzahlen.

Die Forderungen dieser zweiten englischen Note sollen nach dem Echo de Paris eine Jahreszahlung von 100 Millionen Papierfranken ausmachen, falls die englischen Ansprüche befriedigt würden. Eventuell soll die Angelegenheit einem Schiedsgericht unterbreitet werden.

In der Pariser Presse wird dieser neue Schritt der englischen Regierung lebhaft besprochen. Nach dem „Matin" handelt es sich bei den in englischem Besitz befindlichen französischen Kriegsanleihen um eine Summe von 50 Millionen Pfund Sterling. Das Blatt erinnert daran, daß die französische Regierung gelegentlich der ersten englischen Reklamation antwortete, die betreffenden Anleihestücke seien von englischen Zeichnern in Frankreich gezeichnet worden. Die englischen Besitzer könnten daher keine Vorzugsbehandlung beanspruchen, die französischen Anleihezeichner erhielten als Rückzahlung auch nur Papierfranken. Der „Matin" setzt voraus, daß auch die Antwort der französischen Regierung auf die neue englische Note in diesem Sinne ausfallen werde.

Neujahrstanz im Lamakloster.

Der Dämonenreigen. — Der böse Feind wird verprügelt, erschossen und zerhackt.

Ein tibetanisches Festspiel.

Von G. W. Brandstetter.

Ghun und Bhutiabusti sind zwei Klöster in der Nähe des indischen Kurortes Dardschiling am Südabhang des Himalaya, die von tibetanischen Mönchen bewohnt werden. Nungma-pa, Angehörige der Roten Sekte, nennen sich die glücklicheren Insassen des einen Klosters, die beweibt sein dürfen, Geluk-pa, Angehörige der Gelben Sekte, die vom Schicksal weniger begünstigten — wer weiß es? — Junggesellen.

Vor Jahren noch war der Zutritt zu diesen Klöstern allen Weißen untersagt, doch im Laufe der Zeit erkannten auch die buddhistischen Mönche dort die Vorteile starken Fremdenverkehrs und öffneten den europäischen Besuchern ihre Tore. Die Zahl der Fremden, die nun Ghum und Bhutiabusti besichtigen, ist besonders groß am tibetanischen Neujahrstag, und während des Festes, das die Mönche bei dieser Gelegenheit veranstalten, ist den Weißen eine Seite des viereckigen Klosterhofes vorbehalten.

Mit einem Tanz beginnt die Festaufführung. Die auftretenden Personen tragen fratzenhafte Masken, die kunstvoll gearbeitet sind, aber alles andere als angenehm anmuten und tierköpfige Fabelwesen darstellen. Zum Takt der Becken, Trommeln, meterlangen Blashörner und Schalmeien der sechsköpfigen Mönchskapelle tanzen diese Tiermasken in den weichsohligen tibetanischen Stiefeln ihren plumpen grotesken Reigen. Ursprünglich handelte es sich hierbei um einen regelrechten Dämonentanz, das heißt: die Fratzen sollten die bösen Geister erschrecken und austreiben. Vielleicht haben sich die guten Mönche im Laufe der Jahre zu ihrem Leidwesen davon überzeugen müssen, daß die Dämonen sich durch solche Masken nicht mehr ins Bockshorn jagen lassen. Deshalb ist dieser Dämonentanz heute nur zum Vorspiel einer anscheinend bedeutend wirksameren Geisteraustreibung geworden.

Schon vor Beginn des Festes wird auf dem Klosterhof ein Tonbild aufgestellt, das alle bösen Geister und alle Feinde Tibets und des Lamaismus symbolisieren soll. Haben die maskierten Mönche ihren Tanz beendet, so erfüllen sie mit Hingebung die heilige Pflicht, dieses Sinnbild alles Schlechten zu vernichten. Die einen prügeln das Tonbild mit Stöcken, die anderen schießen danach, und dann vereint sich alles, um das Symbol des bösen Feindes in Stücke zu hacken.

Nachdem dieser zweite Akt der Festvorstellung zur Zufriedenheit aller, nur nicht der hoffentlich vertriebenen Dämonen, beendet ist, kommt das große, beinahe vier Stunden dauernde Spiel vom guten Lama Pal-ki Dorje und vom Tyrannen Lang Darma an die Reihe. Es beginnt mit der segensreichen Regierung des guten Königs Ral-pa-schen, der über Tibet herrscht und dem Lande Frieden und Wohlfahrt schenkt. Doch sein Bruder Lang Darma ist neidisch auf das Glück des Fürsten. Er zettelt eine Verschwörung an, die den ahnungslosen Ral-pa-schen Thron und Leben kostet. Dann führt Lang Darma als Tyrann ein Schreckensregiment. Er verfolgt besonders die braven Lamas, vertreibt sie aus ihren Klöstern, beleidigt und peinigt sie, verbrennt ihre Bücher und raubt ihre Schätze. — Das Land schreit nach dem Retter. Der gute Lama Pal-ki Dorje kann die Not nicht länger mit ansehen und macht sich auf, Tibet zu befreien. Er verkleidet sich als Schwarzhuttänzer, der nach Lhasa kommt, um diesen tibetanischen Neujahrstanz aufzuführen. Doch er trägt unter seinem bauschigen Gewande Pfeil und Bogen verborgen. Es gelingt ihm, den Tyrannen zu erschießen. Im Tumult, der nun entsteht, kann Pal-ki Dorje zur Freude aller guten Zuschauer entkommen. Er findet an einem vorher verabredeten Ort ein Pferd vor, das ein Freund mit Ruß geschwärzt hat. Seine Verfolger sehen Pal-ki Dorje auf diesem falschen Rappen entfliehen und hetzen hinter ihm her. Der Lama stürzt sich in den Fluß Ki-Tschu. Seine Feinde suchen jetzt vergebens nach ihm, weil sie in dem Schimmelreiter, der am anderen Ufer auftaucht, unmöglich den Rußrappen des Tyrannenmörders wieder erkennen können. So entkommt Pal-ki Dorje. Bald nach seiner Tat rafft sich das Volk auf und verjagt die Anhänger des toten Usurpators. Der schwarze Hut, den Pal-ki Dorje auf der Flucht verloren hat, wird später gefunden und als Andenken an den Retter im Triumph nach Lhasa gebracht.

Ist dieses Neujahrsspiel zur Erleichterung aller Zuschauer beendet, so tanzen die Mönche den Schwarzhuttanz, den auch Pal-ki Dorje einst in Lhasa aufführte. Er entbehrt aller Grazie, denn ein tibetanischer Mönch in seinem dicken Rock ist besonders zur Winterszeit keine leichtbeschwingte Ballerina. Immerhin verfehlen die scharf abgehackten, rhythmischen Bewegungen des tanzenden Doppelkreises, bei dem sich der innere nach rechts, der äußere nach links bewegt, nicht ihre Wirkung auf den Zuschauer. Dieser Tanz findet vor einem mit buntem Papier beklebten Aufbau statt, der dem hölzernen Bild des dreiäugigen Totenrichters Yesche Gon-po als Altar dient. Während der Schwarzhuttänzer noch vor dem Bilde kreist, ist es dem buddhistischen Landvolk aus der Umgebung Dardschilings gestattet, Yesche Gon-po Opfergaben zu bringen. Um die Gläubigen hierbei vor den bösen Geistern zu bewahren, werfen die Tänzer den kleine Speere in die Luft, an denen Papierstreifen mit Gebeten befestigt sind.

Nun folgt der letzte und wichtigste Teil der fast endlos scheinenden Zeremonie. Die Tänzer formieren sich zur Prozession, laden das Bild Yesche Gon-pos auf die Schultern und tragen es vor das Klostertor. Dort wird das Symbol des Todes und des vergangenen Jahres auf einem Scheiterhaufen verbrannt. Der Geruch, der aus den Flammen quillt, soll nach tibetanischem Glauben tödliches Gift für alle Dämonen sein, für die guten Geister dagegen ein lieblicher Nasenreiz. Die Zuschauermenge umsteht den Scheiterhaufen, bis er völlig niedergebrannt ist. Dann bemüht sich jeder, etwas Asche oder gar ein Stück verkohlten Holzes zu erobern, um im nächsten Jahre gegen alle Krankheiten gefeit zu sein.

G. B. S. will gesund bleiben.

G.B.S. (daß die drei Buchstaben Shaw „heute", weiß in England jedes Kind) sorgt dafür, daß beinahe allwöchentlich nette Anekdoten in die Oeffentlichkeit dringen, die sich mit seiner was sonderbaren Persönlichkeit beschäftigen. So behaupten zumindest die bösen Zungen. Wogegen G.B.S. neulich erklärte, er brauchte sich längst nicht mehr den Kopf über gute Witze zu zerbrechen, denn ein ganzer ausgedehnter Kreis von Menschen lebe davon, „typische" Shaw-Witze den zu erfinden. Wie dem auch sei, die neueste Shaw-Geschichte dürfte tatsächlich vorgekommen sein; sie ist auf alle Fälle 100 Prozent G.B.S. Ein junger Schriftsteller machte Shaw das Leben schwer und erreichte nach wochenlangem Betteln, daß sich der Dramatiker bereit erklärte, das Drama des Kollegen anzuhören. Die Vorlesung sollte im Arbeitszimmer Shaws vor sich gehen. Die beiden Herren nahmen Platz, Shaw klingelte nach dem Diener: „Bevor wir beginnen, lasse ich wohl am besten die Fenster öffnen." — Der Gast stutzte: „Bei der kalten Winterluft? Wie kommen Sie darauf?" — „Es ist leicht möglich, daß wir frieren werden", entgegnete G.B.S. böswillig lächelnd, „gegen die Macht der Gewohnheit kann ich aber nicht ankämpfen, mein Lieber. Ich bin nämlich seit dreißig Jahren gewohnt, bei offenem Fenster zu schlafen; die Gesundheit geht schließlich vor."

bringen müssen, durch Senkung der Lebenshaltungskosten so viel wie möglich erleichtert wird. Der Erfolg aller dieser unvermeidlich schweren Maßregeln würde aber in Frage gestellt werden, wenn gleichzeitig durch Erschütterung der bewährten Grundlagen unserer Handelspolitik die Ausfuhr bedroht würde. Jede die Ausfuhr direkt oder indirekt schädigende Maßnahme müßte zu einer Vermehrung der Arbeitslosigkeit führen, und das zu einer Zeit, wo auf dem Export kaum weniger als die Hälfte der noch verbliebenen Beschäftigung der deutschen Industrie beruht. Nur wenn unter zielbewußter Führung der Reichsregierung planmäßig und konzentrisch auf allen diesen Wegen gleichzeitig vorgegangen wird, und wenn die Banken dieses Vorgehen durch rechtzeitige weitblickende Kreditterleichterung unterstützen, kann man hoffen, daß unter Ausnutzung des saisonmäßigen Frühjahrsaufschwungs der Tiefpunkt der deutschen Wirtschaftskrise überwunden und damit auch die Voraussetzung für eine politische Gesundung und die Wiederkehr des Vertrauens geschaffen werden wird.

Kommerzienrat Dr. Leo Lustig,

Stellv. Präsident des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels:

Die wahrhaft erschütternden Ziffern über das Anwachsen der Konkurse und Vergleichsverfahren im Jahre 1930 gegenüber dem Jahre 1929 zeigen, daß heute wohl neben der Landwirtschaft der deutsche Groß- und Ueberseehandel am stärksten von dem eisigen Sturm der Welt-Tief-Konjunktur betroffen worden ist.

Insbesondere wird es notwendig sein, der völligen Unterbindung von Treu und Glauben im Geschäftsverkehr durch eine Ausgestaltung des Kreditschutzrechtes entgegenzuwirken und durch einheitliche Maßnahmen in Reich, Ländern und Gemeinden, bei den sozialen Versicherungsträgern, der Reichseisenbahn und Reichspost dafür zu sorgen, daß eine wesentliche Senkung der auf den Betrieben ruhenden Lasten schnellstens durchgeführt wird. Die Vorzugsstellung der genossenschaftlichen Wirtschaftsform, die in weitem Ausmaß auch von der jetzigen Regierung dieser zuteil wird, wird von der Gesamtheit des Großhandels als eine ungemeine Benachteiligung des Großhandels in einer freien Konkurrenzwirtschaft empfunden, und sollte unter allen Umständen beseitigt werden. Durch die Maßnahmen auf agrarpolitischem Gebiete sind wichtige Interessen des deutschen Einfuhrhandels ebenso wie des deutschen Ausfuhrhandels berührt worden, ohne daß man den beteiligten Kreisen Gelegenheit gegeben hat, ihren Standpunkt eingehend zur Darstellung zu bringen. Ich warne davor, mit künstlichen und gesetzlichen Maßnahmen, die an die Zeiten der Planwirtschaft der Kriegszeit erinnern, in ein Wirtschaftssystem einzugreifen, das auf der Grundlage der individuellen Betätigung des einzelnen, sich selbst verantwortlichen Kaufmanns aufgebaut ist und aufgebaut sein muß, wenn es sich wieder seinen eigenen Gesetzen gemäß zur Besserung wenden soll. Wenn wir auch arm an Gold sind, haben wir doch ein großes, jetzt brach liegendes Kapital in der Tüchtigkeit unseres Kaufmannsstandes zur Verfügung, das es nur wieder zu beleben gilt. Hüten wir uns, es völlig abzutöten!

Dr. Joachim Tiburtius,

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels:

Optimismus als Grundstimmung ist im deutschen Einzelhandel weder für die wirtschaftliche noch für die politische Konjunkturentwicklung der absehbaren Zukunft leicht zu begründen. Rückläufige Umsätze bei meist stabilen oder gar steigenden Unkosten ergeben eine Belastung der geringen Betriebssubstanz der meisten Einzelhändler, die mit der Länge der Zeit auch zur seelischen und politischen Last wird. Die Preissenkung als Mittel zur Absatzerhaltung, die Verkleinerung des sog. „Nutzens" zur Vergrößerung des Umsatzes ist gerade von Einzelhandelsbetrieben aller Formen und Größenklassen in den letzten Monaten energisch gehandhabt worden. Diese Art der Wirtschaftsführung stammt nicht nur aus Resignation und Krisenstimmung, sie bekundet auch Vertrauen zur Möglichkeit einer Besserung durch planmäßige Wirtschaftsführung. Diese Gesinnung wird hoffentlich gestärkt werden durch die augenblickliche Führung unserer Reichsgeschäfte, die darauf aus ist, Produzenten, Händler und Verbraucher, Unternehmer und Arbeitnehmer, Wirtschaftsmenschen und Beamte auf neuen Wegen zu führen, um nach Ueberwindung harter Schwierigkeiten und nach bitteren Einschränkungen billigere Lebenshaltung, vermehrte Kapitalbildung und damit vermehrte Arbeitsgelegenheit zu erreichen.

Verschärfte Lage im Ruhrbergbau.

Letzter Versuch am 7. Januar

Noch einmal Verhandlungen.
Vorläufig kein Eingreifen des Reichsarbeitsministers.

Berlin, 30. Dezember. (Drahtb.) Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, werden die Verhandlungen über die Lohnsenkung im Ruhrbergbau, die heute ergebnislos abgebrochen werden mußten, am 7. Januar fortgesetzt werden. Dieser Termin ist im Einvernehmen beider Parteien bestimmt worden. Man will also noch einen letzten Versuch machen, um zu einer Einigung zu gelangen. Aus den bisherigen Verhandlungen muß man den Eindruck haben, daß die Gewerkschaften bereit wären, einer 4proz. Lohnkürzung zuzustimmen, während die Zechenbesitzer ihre Forderung von 12 Prozent bereits auf 8 Prozent ermäßigt hatten. Der Schlichter hat sich offenbar bemüht, die Parteien noch näher aneinanderzubringen, damit eine Einigung auf der mittleren Grundlage von etwa 6 Prozent herbeigeführt werden könnte.

Damit sind die Verhandlungen für den Augenblick auf dem toten Punkt angelangt. Der Schlichter war nicht in der Lage, allein einen Spruch zu fällen, da, wie schon berichtet, das Reichsarbeitsgericht vor zwei Jahren im Falle der Nordwestlichen Gruppe entschieden hat, daß nur Schiedssprüche, die von einer Mehrheit gefällt worden sind, verbindlich erklärt werden können. Es ist anzunehmen, daß das Reichsarbeitsministerium zunächst abwartet, wie die für den 7. Januar angesetzten Verhandlungen ausgehen. Ein Schiedsverfahren analog dem, wie es bei dem Konflikt in der Berliner Metallindustrie angewandt wurde, kommt zunächst nicht in Frage. Man erinnert sich, daß damals das Schiedsgericht, das aus dem früheren Reichsarbeitsminister Braun, Oberbürgermeister Jarres und Professor Sinzheimer bestand, einen Spruch fällte, der sich von dem des Schlichters nicht erheblich unterschied. Diese Entscheidung war von Arbeitnehmerseite heftig angegriffen worden und so dürften denn für die Anwendung eines ähnlichen Verfahrens bei dem Ruhrkonflikt in der Arbeiterschaft die psychologischen Voraussetzungen fehlen. Zweifellos bedeutet der Ausgang der heutigen Verhandlungen und die Kündigung der Gedinge durch die Arbeitgeber eine Verschärfung der Lage, zumal in der Arbeiterschaft auch Streikströmungen vorhanden sind. Im Augenblick aber kann man nur die Entwicklung abwarten. Die entscheidende Woche wird die vom 7. bis zum 15. Januar sein.

Aufruf der vier Bergarbeiterverbände

Essen, 30. Dezember. (Drahtb.) Die vier Bergarbeiterverbände des Ruhrbezirks haben anläßlich des Scheiterns der Lohnverhandlungen folgenden Aufruf an die Bergarbeiter des Ruhrbezirks erlassen:

„Die Schlichtungsverhandlungen über die von den Zechenbesitzern geforderte zwölfprozentige Lohnkürzung sind gescheitert. Der Zechenverband gibt bekannt, daß die Grubenverwaltungen des Ruhrbergbaues nunmehr die Kündigung aller Arbeitsverträge zum 15. Januar 1931 aussprechen werden, um die geplante Lohnkürzung zu erreichen. Wir fordern hiermit alle Bergarbeiter auf, keine neuen Arbeitsverträge mit gekürzten Löhnen abzuschließen. Es gilt jetzt, einig und geschlossen zusammenzustehen. Nur den Anordnungen der unterzeichneten Bergarbeiterverbände ist Folge zu leisten."

Der Aufruf ist unterzeichnet vom Verband der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands, vom Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter Hirsch-Duncker, Abteilung Bergarbeiter, vom Gewerkverein Christlicher Bergarbeiter Deutschlands und von der Polnischen Berufsvereinigung, Abteilung Bergarbeiter.

Wie zu dem Scheitern der Verhandlungen noch mitgeteilt wird, bedeuten die Kündigungen keine Entlassungen. Sie sollen vielmehr nur die Möglichkeit bieten, die Arbeitsverträge der in Aussicht stehenden neuen tariflichen Regelung anzupassen.

Die Kündigung der Belegschaften am 31. Dezember.

Auf den Zechen des Ruhrgebiets wird am 2. Januar 1931 die Kündigung der Belegschaften durch nachfolgenden Anschlag bekannt gegeben: „Die Schlichtungsverhandlungen über die Neugestaltung der Lohnordnung, die durch die Verschlechterung der Marktlage und die bereits erfolgte Kohlenpreissenkung notwendig geworden ist, haben zu keinem Ergebnis geführt. Wir sind daher gezwungen, zum Zwecke einer angemessenen Senkung der Löhne den gesamten unter die Arbeitsordnung fallenden Belegschaften hiermit zum 12. Januar 1931 zu kündigen. Ueber das Ausmaß der erforderlichen Senkung der Gedinge- und Schichtlöhne wird rechtzeitig Näheres bekannt gegeben werden. Jeder einzelne kann sich also seinen Arbeitsplatz erhalten, wenn er sich bereit erklärt, zu den gekürzten Löhnen weiterzuarbeiten."

Die Meinung der Gewerkschaften

WB. **Essen**, 30. Dezember. (Eig. Drahtb.) Die durch den ergebnislosen Verlauf der Essener Lohnverhandlungen entstandene Lage im Ruhrkohlenrevier ist vorläufig noch ungeklärt. Die Bergarbeitergewerkschaften bewahren bisher über die von ihnen beabsichtigte Taktik Stillschweigen und verweisen Anfragen gegenüber lediglich auf den Mittwoch früh gemeinsam von den vier tarifbeteiligten Organisationen an die Ruhrbergarbeiterschaft gerichteten Aufruf. Man rechnet damit, daß der Reichsarbeitsminister von sich aus Schritte unternimmt, um eine Verständigung herbeizuführen und so einer Sozialkatastrophe verhängnisvollsten Ausmaßes vorbeugt, da es denkbar ist, daß der 15. Januar, der Tag, an dem die Kündigungsmaßnahmen der Bergbauunternehmer in Kraft treten, den Auftakt zu einer allgemeinen Streikaktion bilden kann.

In Kreisen der Bergarbeiterverbände rechnet man damit, daß etwa 95 Prozent der gesamten Belegschaften der Zechen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet der Aufforderung der Bergarbeiterverbände, unter keinen Umständen neue Lohnverträge zu ermäßigtem Tarif abzuschließen, Folge leisten werden. Im übrigen werden die Aussichten eines etwaigen Streiks in Gewerkschaftskreisen als nicht ungünstig bezeichnet. Man weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß der Kohlenabsatz infolge der am 1. Dezember eingetretenen 8,8prozentigen Kohlenpreissenkung erheblich gestiegen ist. Auch sind die Kohlenhaldenbestände wesentlich zurückgegangen.

Die Finanzlage der Bergarbeiterorganisationen, vor allem des Deutschen Bergarbeiterverbandes, wird als günstig bezeichnet, so daß die Finanzierung eines Arbeitskampfes selbst von längerer Dauer, der den Unternehmern gerade in dieser Zeit des konjunkturmäßig stärksten Absatzes besonders unwillkommen sein müßte, wohl möglich wäre. Im übrigen weist man in Gewerkschaftskreisen auf den großen moralischen Kredit hin, den gerade die Führer der Bergarbeiterverbände, die nur sehr besonnene und real denkende Persönlichkeiten besitzen, bei der Arbeiterschaft des Reviers genießen. Dieser moralische Kredit falle mehr ins Gewicht als die an sich nicht zu unterschätzende zahlenmäßige Bedeutung der Verbände.

Kein 8proz. Lohnsenkungsversprechen des Reichsarbeitsministers.

Berlin, 31. Dez. (Funkspruch.) In der Presse ist verschiedentlich im Zusammenhang mit dem Ruhrschiedsspruch die Behauptung aufgetaucht, die Reichsregierung habe den Zechenbesitzern eine achtprozentige Lohnsenkung fest zugesagt. Seitens des für die Lohnpolitik zuständigen Reichsarbeitsministers wird hiergegen festgestellt, daß er eine derartige Zusage nicht gegeben hat und auch angesichts der gesetzlich verbrieften Unabhängigkeit der Schlichtungsstelle gar nicht hätte geben können.

Aussicht auf neue Schlichtungsverhandlungen.

WB. **Bochum**, 31. Dez. (Eig. Drahtb.) Wie wir erfahren, haben die vier tarifbeteiligten Bergarbeiterverbände keinen Interventionsappell an den Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald gerichtet. Voraussichtlich dürfte der Reichsarbeitsminister von sich aus in den Lohnstreit im Ruhrbergbau eingreifen. Wie gerüchtweise verlautet, werden sich bereits im Laufe des Mittwochs die zuständigen Regierungsinstanzen in Berlin, die preußische Regierung und Reichsregierung, mit der durch das Scheitern der Lohnverhandlungen geschaffenen Lage im Ruhrbergbau befassen.

Wie wir erfahren, hat der Deutsche Bergarbeiterverband die Revierkonferenz in Bochum zum Sonntag den 4. Januar 1931 einberufen. Außerdem rechnet man jetzt schon sowohl im Arbeitgeberlager als auch bei den Gewerkschaften mit neuen Schlichtungsverhandlungen, die voraussichtlich am 6. oder 7. Januar stattfinden. Es ist jedoch außerordentlich fraglich, ob es in diesen Tagen bereits zu einem endgültigen Ergebnis, d. h. zu einer sofort abzuschließenden Verbindlichkeitserklärung kommen wird. Damit ist auch die ursprünglich für den 9. und 10. Januar in Aussicht genommene Entscheidung über die weitere Ermäßigung der Eisenpreise in Frage gestellt.

Tarifkündigungen.

In der sächsischen Textilindustrie.

Chemnitz, 31. Dez. Der Arbeitgeberverband der sächsischen Textilindustrie teilt mit, daß er alle Lohntarifverträge für die Arbeiterschaft zum 28. Februar 1931 gekündigt hat.

In der Gladbacher Textilindustrie.

Gladbach-Rheydt, 31. Dez. (Funkspr.) Der Arbeitgeberverband der Kleiderfabriken hat den Gewerkschaften die Lohn- und Manteltarife zum 28. Februar gekündigt. Die Arbeitgeber verlangen einen 15prozentigen Lohnabbau und die Beseitigung der bisher den Zuschneidern gezahlten Befähigungszulage. Da auch die Spinnereien und Webereien die Tarife gekündigt haben, sind jetzt für alle Zweige der Gladbach-Rheydter Textilindustrie neue Lohnverhandlungen erforderlich.

Kommt es in Südwales am 1. Januar zum Streik der Kohlenarbeiter?

Cook
droht mit dem allgemeinen Ausstand.

London, 31. Dez. Die Lage in der Kohlenindustrie von Südwales wird in der Londoner Morgenpresse als sehr ernst angesehen. Durchweg rechnet man mit einem Beginn des Streiks am 1. Januar, falls nicht noch in letzter Stunde eine unerwartete Wendung eintreten sollte. Es handelt sich dabei zunächst um 153 000 Bergleute. Eine Aenderung der Lage könnte nur durch ein Eingreifen der Regierung erfolgen, das, wie einige Blätter wissen wollen, im Laufe des heutigen Mittwochs zu erwarten sei. Der Führer der Bergarbeitergewerkschaft, Cook, teilt mit, daß er im Falle eines Streiks in Südwales den Vollzugsausschuß für die nächste Woche zu einer Sitzung einberufen würde, der möglicherweise eine Landeskonferenz der Gewerkschaft folgen müßte. Er droht also schon mit einem allgemeinen Streik.

Das Auto der Mainzer Bankräuber beschlagnahmt.

Es ist in Barmen gestohlen worden.

Bonn, 30. Dez. Der hiesigen Kriminalpolizei wurde abends mitgeteilt, daß das Auto, mit dem die Mainzer Bankräuber nach dem Überfall Mainz verlassen hatten, hier vor einem Kaffee stünde. Die Polizei riegelte darauf sofort das ganze Viertel ab. Den Tätern, die durch die sich angesammelte Menschenmenge aufmerksam geworden waren, gelang es, zu entkommen. Sie hatten sich nur ganz kurze Zeit in dem Kaffee aufgehalten. Das Auto ist, wie festgestellt wurde, in Barmen in der Schützenstraße gestohlen worden und gehört, wie aus den im Wagen vorgefundenen Papieren hervorgeht, der Firma Köhler & Bovenkamp.

Des Neujahrsfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Freitag.

Diese Nummer umfaßt 32 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Töke
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boerkes-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Man könnte erwarten, daß die für Raumkunst maßgebende Firma A. Eick Söhne, Essen, neben ihren reichen Wohnungseinrichtungen und den als vorbildlich bekannten Eick'schen Brautaussteuern auch für die Kleinwohnung das bringen würde, was die Zeit erfordert. Sie schuf dafür schon vor 10 Jahren das Eick'sche Allzimmer, für dessen schlichte Sachlichkeit die damalige Zeit jedoch noch nicht reif war. Nun aber steht es, nach Entwurf von Prof. Schuster fortentwickelt, unter der Bezeichnung Aufbaumöbel zeitentsprechend da. Die Zeitschrift des „Essener Hausfrauenbundes" sagt darüber:

u76

Aus unserer Arbeit.

Am 24. November hat die Wohnungskommission Küchen bei der Firma Eick und bei der Gemeinnützigen Möbelgesellschaft besichtigt. Der Zweck der Besichtigung war, festzustellen, was an Küchenmöbeln auf dem Markt ist und was von den breitesten Schichten am liebsten und häufigsten gekauft wird. Die Kommission besichtigte außerdem bei der Firma Eick die erst vor ganz kurzer Zeit auf den Markt gebrachten Aufbaumöbel von Professor Schuster und bedauerte sehr, daß diese Möbel nicht schon zur Zeit von „Technik im Heim" und der „Aussteuerausstellung" des Essener Frauenbundes vorhanden waren, denn es sind die Möbel, die wir gesucht haben, da sie alle Wünsche erfüllen. Sie passen sich den kleinen Räumen an, sind einwandfrei in der Form, gut gearbeitet, sie sind zu ergänzen und immer wieder anders zusammenzustellen, da sie aus Einzelteilen bestehen. Sie können hell und dunkel gebeizt geliefert werden, und trotz all dieser Vorzüge ist die Preislage erstaunlich niedrig. Das ist nur möglich durch die weitgehende Typisierung; es gibt vier Grundformen (Gestell, Kasten, Lade, Regal), aus denen zwölf Einheiten geschaffen werden, die einen Aufbau von 100 und mehr verschiedenartigen Möbeln ermöglichen.

Erd- und Seebeben

Heftiger Erdstoß östlich von Neapel.

Rom, 31. Dez. (Drahtb.) Etwa 50 Kilometer östlich von Neapel, in San Sossio und Baronissi in der Provinz Avellino, wurde am Dienstag nachmittag ein heftiger Erdstoß verspürt, der unter der Bevölkerung Bestürzung hervorrief. Einige Häuser, die bei dem großen Erdbeben des vergangenen Sommers bereits Risse erhalten hatten, sind eingestürzt. Das Erdbeben hat stellenweise die Unterbrechung der Licht- und Gasleitungen verursacht, wodurch mehrere Brände entstanden sind. Bisher liegen keine weiteren Einzelheiten über das Ausmaß des Erdstoßes vor. Auch fehlen jegliche Angaben über etwaige Opfer. Es ist also zu hoffen, daß es sich um ein örtliches Beben ohne ernste Folgen handelt.

Erdbeben und Sturmflut in der Südsee.

Sidney, 31. Dez. (Drahtb.) Nach einem Funkspruch des Dampfers „Duris" hat ein Erdbeben, das von einer etwa 2½ Meter hohen Sturmflut begleitet war, am Weihnachtsabend die in der Südsee liegenden Westlichen Inseln nördlich von Neu-Guinea erschüttert. Auf den zu ihnen gehörenden Awin-Inseln wurden Häuser und Vieh ins Meer gerissen.

Groß angelegte Finanzschwindeleien.

Betrugsanzeige
gegen einen Grazer Dipl.-Ingenieur.

Graz, 31. Dez. (Funkspruch.) Bei der hiesigen Sicherheitsbehörde ist eine Anzeige des Kaufmanns Hubert Haas in Köln gegen den angeblichen Doktor und Diplomingenieur Kurt Seidler in Graz wegen Betruges in Höhe von 180 000 Mark eingelaufen. Seidler war Gründer, Präsident und Geschäftsführender Verwaltungsrat der Beryllium A.-G. und wurde vor mehreren Wochen in Paris auf Anzeige von Schweizer Geldgebern verhaftet und befindet sich zurzeit im dortigen Auslieferungsamt. Haas hat Seidler für Holzgeschäfte und Investitionen für die Beryllium A.-G. den genannten Betrag in bar und in Hypothekarpfandbriefen übergeben. Von dem Schweizer Konsortium hatte er 400 000 Franken erhalten. Ueber die Person und die Tätigkeit des Seidler als Präsident der Beryllium A.-G. laufen gegenwärtig auch Erhebungen bei den Polizeibehörden in Wien, Hamburg, Köln, Zürich und Paris, da Seidler das Berylliumvorkommen in Weststeiermark und die von ihm gegründete Gesellschaft zu einem großangelegten Finanzschwindel ausgenutzt haben soll. Die Grazer Polizei hat in den Büros der Gesellschaft Haussuchungen vorgenommen und die Bücher und Geschäftskorrespondenz beschlagnahmt. Seidler scheint auch in andere Schwindeleien verwickelt zu sein, so in dem Zusammenhang mit dem Ankauf des großen Gutes Ebenstein bei Pettau.

Das Urteil im Weißhaupt-Prozeß.

Münster, 30. Dez. Nach dreitägiger Beratung fällte heute nachmittag das hiesige Schwurgericht im Meineidsprozeß Anton Weißhaupt und Genossen folgendes Urteil: Der Versicherungsagent Weißhaupt erhält wegen Anstiftung zum Meineid in drei Fällen, Verleitung zum Meineid in einem Falle, schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Erpressung und wegen Betruges in einem Falle zehn Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust. Die Angeklagten Guennewig und Steffens erhalten je zwei Jahre Zuchthaus, der Angeklagte Paetzold ein Jahr Zuchthaus. Der Angeklagte Kaufmann Heitfeld wurde freigesprochen.

RESTE

NOCH NIE SO BILLIG!

in riesigen Mengen in unserem großen Lichthof ausgelegt.

Wir bringen

nur Freitag den 2. und Sonnabend den 3. Januar

riesige Mengen Reste und Abschnitte, darunter große Posten Fabrikreste, zu Preisen, die jeden überraschen.

Kleiderstoff-Reste

darunter befinden sich Tweeds in modernen Mustern jedes Meter **50 ₰**

darunter befinden sich Schotten prima Halbwollqualität, jedes Meter **60 ₰**

darunter befinden sich Woll-Crepe-de-chine **90 cm breit,** jedes Meter **85 ₰**

darunter befinden sich Mantelstoffe **ca. 130 cm brt.,** jedes Mtr. **95 ₰**

Weiß- und Baumwollwaren-Reste

jedes Meter **25 ₰**

darunter befinden sich Handtuchstoffe, Rohnessel

jedes Meter **45 ₰**

darunter befinden sich Linons, Cretonne, Handtuchgebild, Hemdenflanelle, Sportflanelle

Großer Posten

Kunstseiden-Maroc

ca. 95 cm brt., schwarz, marine, weiß mit kleinen Schönheitsfehlern, **1.95**

Enorme Mengen

Wäschestoffe u. Baumwollwaren-Reste

Fabrikreste, Renforce, Linon, Cretonne usw., in klein. Maßen, je nach Größe **30 ₰ 15 ₰ 10 ₰** **5 ₰**

Gardinen-Reste

enorme Posten, jeder Rest nach Größe **1.00 75 ₰ 50 ₰** **25 ₰**

Große Posten

Bettuch-Nessel

ca. 140 cm breit, in Längen von 4 Meter, jedes Meter **40 ₰**

ca. 1000 Staubtücher

teils mit kleinem Webfehler, Stück **5 ₰ 10 ₰ 15 ₰ 20 ₰**

Ein Posten guter reinwollener

Kammgarn-Anzugstoffe

jedes Meter **10 M**

Seiden-Reste

darunter befinden sich Waschsamt, bedruckt, jedes Meter **50 ₰**

darunter befinden sich Seiden-Samt, bedruckt, Kunstseide, in hübsch. Mustern, jedes Meter **1.60**

darunter befinden sich Japon bedruckt, reine Seide, jedes Meter **1.50**

darunter befinden sich Crepe-de-chine, bedruckt, reine Seide, jedes Meter **2.–**

Weiß- und Baumwollwaren-Reste

jedes Meter **60 ₰**

darunter befinden sich Halbleinen-Handtuchgebild, 60 cm breit, Bleichflanelle, Halbleinen Wischtuchgebild, 55 cm br.

jedes Meter **75 ₰**

darunter befinden sich 130 cm breite Linons, 150 cm breite Haustuche, prima 60 cm breite Gerstkorn-Halbleinen.

Waschstoff-Reste

darunter befinden sich Perkal für Oberhemden, in Längen über 3 Meter, jedes Meter **30 ₰**

darunter befinden sich Waschseide, bedruckt, in Längen über 4 Meter, jedes Meter **35 ₰**

GEKA
SCHILDTRÄGER DER LEISTUNG

GEBRÜDER KAUFMANN
WUPPERTAL · ELBERFELD

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 305 — 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch, 31. Dez.

Neujahr 1931

Wuppertal an der Jahreswende

Arbeiten und nicht verzweifeln!
(Thomas Carlyle.)

Wirtschaftsnot — Finanznot — Verwaltungsreife: unter diesem wenig verheißungsvollen Dreigestirn steht die junge Stadt Wuppertal an der Jahreswende 1930-31. Dazu eine unangenehme Silvester-Ueberraschung: In letzter Stunde hat sich auf reichlich gewundenen Wegen der Staatskommissar und Steuerdiktator bei uns eingefunden. Fast zuviel für ein Gemeinwesen, das sich erst vor kurzer Zeit hoffnungsvoll bildete. Fabriksäle und Werkstätten, früher vom Klang der Arbeit erfüllt, stehen heute verödet. Tausende Hände sind gezwungen zu feiern, und ihre Zahl hat sich seit Jahresbeginn nahezu verdoppelt. Noch immer ist kein Ende der wirtschaftlichen Abwärtsentwicklung zu sehen, und der Wohlfahrtsetat schwillt von Monat zu Monat weiter an.

Auf der anderen Seite werden die Kassen der Stadt immer spärlicher von den Steuereingängen gespeist. Hinzu kommt, daß das mit so stolzen Hoffnungen vom Stapel gelassene Schiff „Stadt Wuppertal" mitten in der schlimmsten Krisenzeit einen Wechsel in der Führung vornehmen muß. Wohin man sieht: ernste Gefahren, die sich auch durch den rosigsten Optimismus nicht verschleiern lassen.

Auf allen Verantwortungsbewußten lastet die Frage: Was soll werden? Werden wir die Gefahren bannen — die trostlos scheinenden Verhältnisse meistern können? Wird das neue Jahr weiteren Abstieg oder aber die sehnlich erwartete Schicksalswende bringen?

Es wäre verfehlt, heute, wo das alte Jahr zur Neige geht, die Dinge nicht beim rechten Namen zu nennen und zu versuchen, Hoffnungen zu nähren, die uns schon oft in den letzten Jahren getrogen haben. Dunkel liegt die Zukunft vor uns, und leicht könnte man in einen ebenso finsteren Pessimismus verfallen. Allzu leicht findet die heutige Katastrophenstimmung täglich neue Nahrung — erst recht, wenn man das alte Jahr mit seinen vielen Rückschlägen und Enttäuschungen überschaut.

Aber Mutlosigkeit und Resignation sind böse Dinge — sowohl im Leben des einzelnen wie im Leben eines Gemeinwesens. Sie lähmen den Willen zur Arbeit und rauben die Hoffnung auf bessere Zeiten. Blickt man jedoch den Dingen — den vergangenen wie den kommenden — fest und unverzagt ins Gesicht, und will man die begangenen Fehler rückhaltslos erkennen, dann läßt sich auch aus einer trüben Jahresbilanz manch wertvolle Erkenntnis für die Zukunft ziehen.

Die Not ist die beste Lehrmeisterin!

*

Schon das Jahr 1929 hatte Enttäuschungen aller Art gebracht, aber als die junge Großstadt in das Jahr 1930 eintrat, da geschah es mit manchen Hoffnungen. Ehemals getrennt gewesene Gemeinwesen — oft in ihren Bestrebungen gegeneinander gerichtet und ihre Kräfte verzettelnd — hatten sich zu gemeinsamer Arbeit zusammengefunden. Nun galt es, der neuen Stadt die Führung zu geben. Am 15. Januar wurde der schon im Vorjahre gewählte frühere Barmer Oberbürgermeister Dr. Hartmann von der Regierung bestätigt. Wenige Tage später erfolgte die Wahl von 10 Beigeordneten. Als dann am Monatsende die Stadt den neuen Namen „Wuppertal" endgültig erhielt und die Verwaltung mit einem schlichten Akt in der Stadtverordnetenversammlung in ihr neues Amt eingeführt wurde, war ein bedeutungsvoller Marktstein in der Geschichte der Wupperstädte und ihrer unmittelbaren Nachbargemeinden errichtet.

Ein großes und an schwierigen Aufgaben reiches Feld harrte der Bearbeitung. Die großen und kleinen Verwaltungskörper sollten zu einem einheitlichen Ganzen verschmolzen werden: eine Arbeit, die viel tiefgehende Kleinarbeit und die Aufrollung manch großzügiger Pläne erforderte. Wenn es der Verwaltung im vergangenen Jahre auch nicht gelungen ist, alle Fugen und Risse zu beseitigen, so kann doch mit Befriedigung festgestellt werden, daß wir in den verflossenen Monaten auf dem Wege von der Vereinigung zur Vereinheitlichung ein tüchtiges Stück vorwärts gekommen sind.

Da tauchte die immer dringlicher werdende

Finanzfrage

auf, die Verwaltungsarbeit in den ersten Monaten erschwerend und sie schließlich fast ganz beherrschend. Schon in den Monaten März-April hatte die Zahl der Erwerbslosen die 20 000 überschritten. Die einzelnen Gemeinden waren mit Fehlbeträgen in das neue Gemeinwesen eingetreten, und als Mitte Mai der erste Haushaltsplan der neuen Stadt vorlag, betrug das Defizit bereits 8,9 Millionen. Allen optimistischen Voraussagen zum Trotz hielt die Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt und damit auch die Steigerung der Wohlfahrtbelastung an. Der Wohlfahrtsetat wies schon im April einen Zuschußbedarf von 17,6 Millionen auf. Die Stadtverordneten waren vor eine schwierige Aufgabe gestellt. Unmöglich, aus der täglich mehr erlahmenden Wirtschaft neue Steuern herauszupressen, und so glaubte man sich mit einer Augenblickslösung zufrieden geben zu können. Man bewilligte 5,3 Millionen an Steuer- und Tariferhöhungen, die jedoch zum großen Teil ebenso „auf dem Papier" standen wie die vorgenommenen Etatabstriche von 3,7 Millionen. Man hoffte, durch einen — ebenso imaginären — Vorgriff auf die Hauszinssteuer den Baumarkt zu beleben und damit die Zahl der Erwerbslosen zu vermindern, um dann den Etat im Herbst unter günstigeren Umständen verabschieden zu können. Diese Hoffnung hat getrogen! Die Zahl der Erwerbslosen ging trotz allem sprunghaft in die Höhe und schnellte in wenigen Monaten von 20 000 auf 25 000 und 30 000, um am Jahresschluß die erschreckende Höhe von 35 000 zu erreichen. Parallel damit ging das Anwachsen des Fehlbetrages, der bereits im Oktober die Höhe von 9 Millionen erreicht hatte. Die Werke hatten zum gleichen Zeitpunkt Mindereingänge von nahezu 2 Millionen zu verbuchen, und die Steuererträge blieben um 1,2 Mill. hinter dem Voranschlag zurück. Trotz aller eindringlichen Proteste und Vorstellungen durch Handel, Industrie und Handwerk gelang es der Verwaltung Anfang November noch einmal, Steuern in Höhe von 2,3 Millionen bewilligt zu bekommen. Dabei wurde das Steuerbukett um Bier- und Bürgersteuer bereichert. Die folgenden Ereignisse sind noch in frischer Erinnerung. Eine neue 6-Millionen-Steuervorlage, die im Dezember herauskäm, wurde einstimmig abgelehnt und Dr. Hartmann trat nach knapp einjähriger Tätigkeit zurück, mit ihm Baurat Köhler.

Nun hat der Staatskommissar die abgelehnten Steuern einfach aufgezwungen.

Worin ist nun die Ursache dieses rapiden Niederganges zu suchen? Zugegeben, daß den Gemeinden durch Reich und Länder Aufgaben zudiktiert worden sind, die ihnen ernstliche Gefahren gebracht haben. Mit Recht wird immer wieder darauf hingewiesen, daß ein gerechter Lastenausgleich geschaffen werden muß, der besonders die Gebiete der Wohlfahrtspflege, der Schulen und Polizei umfaßt. Die rücksichtslose Aufbürdung solcher Lasten muß die Gemeindefinanzen auf die Dauer schwer erschöpfen. Es hieße aber an wichtigen Stellen vorbeigehen, wollte man die Wirtschaftsnot als die alleinige Ursache unserer heutigen Misere bezeichnen. Die Zeichen der Zeit nicht rechtzeitig erkannt oder gewertet zu haben, ist der Vorwurf, den man den verantwortlichen Stellen — und das nicht nur in Wuppertal — machen muß. An ernsten Warnern und Warnungen hat es nicht gefehlt. Auch wir haben oft unsere Stimme erhoben und zur Sparsamkeit gemahnt.

Die Inflation brachte den Gemeinden die Gelegenheit, sich von alten Schuldenlasten zu befreien. Statt auf dieser Basis nur vorsichtige und wirkliche „Verwaltungs"arbeit zu treiben, hat man sich durch eine Scheinkonjunktur zu Experimenten und Ausgaben verleiten lassen, deren Auswirkungen wir heute verdoppelt schwer zu fühlen bekommen und die einen erheblichen Teil unserer heutigen Finanznot ausmachen. Wieviele Nackenschläge hat es erst einmal absetzen müssen, bis die Kommunen von der ihnen wesensfremden wirtschaftlichen Betätigung abließen! Welche unnötigen Bauten sind errichtet — wieviel unnötige Grundstückskäufe getätigt worden, die heute enorme Summen an Zuschüssen verschlingen! Und in wievielen Fällen hat man es nicht verstanden, die sachlichen und persönlichen Ausgaben mit den vorhandenen Einnahmen in gesunden Einklang zu bringen! Warum hat man so lange gewartet, bis die bittere Notwendigkeit dazu zwingt, die Ausgaben aufs äußerste einzuschränken und Wege zu finden, die nötigsten Mittel flüssig zu machen? Hätte man nicht allzu sehr einem rosenroten Optimismus gehuldigt, dann würde sich die alte ciceronische Weisheit: „Necessitati parendum est" bei uns nicht in so vielen Fällen bewahrheitet haben. Manche Sparmaßnahmen — diktiert von der Not — hinken jetzt hinter den Ereignissen her!



Es grüßt der Neujahrsmorgen - - - -

Unter dem Zeichen der Finanznot stand naturgemäß auch das

Bau- und Verkehrswesen.

Während im Jahre 1929 die Bautätigkeit noch verhältnismäßig rege war (in den Monaten September bis Dezember wurden 466 neue Gebäude errichtet), ging sie im Jahre 1930 nicht unerheblich zurück. So wurden in den ersten sechs Monaten nur 241 Gebäude fertiggestellt. Eine Reihe dringlicher Verkehrsprojekte, die teilweise schon in Angriff genommen waren, mußten unter dem Druck der Verhältnisse zurückgestellt werden, und sind wohl auf lange Zeit in der Versenkung verschwunden.

*

Sind die Jahresereignisse auf diesen Gebieten wenig ermutigend, so sind andere, befriedigendere Dinge daneben zu verzeichnen. Wie eingangs schon erwähnt, wurde in der

Vereinheitlichung der Verwaltung

manch tüchtiger Schritt vorwärts getan. Bei den eigenartigen Verhältnissen in Wuppertal ließ sich dies nicht ohne Reibungen durchführen. Mancher Neuerung haften noch kleinere und größere Schönheitsfehler an, die im Laufe der Jahre beseitigt werden müssen. Bereits im Februar wurde mit der Vereinheitlichung im Wohlfahrtswesen begonnen. Dem Wunsche nach einer Dekonzentration der Verwaltung folgend, wurden Ortsausschüsse gebildet, und schon im Juli konnten die Vertreter der Randgebiete zu ihrer ersten Sitzung zusammenkommen.

Kurz vorher war das schwierige Werk der Vereinheitlichung im Verkehrswesen bis zur Schaffung eines Wuppertaler Einheitsfahrscheines gediehen. Es schlossen sich an die neue Ortssatzung, neue Bau-, Schlachthof- und Sparkassensatzungen, ferner Neuregelungen in anderen Verwaltungszweigen.

*

Auf

kulturellem Gebiete

sind die einschneidendsten Maßnahmen zu verzeichnen. Nach der Neuordnung des Museumswesens im Januar wurde die Lösung der heiklen Theaterfrage in Angriff genommen. Auch hier zuerst Tasten und Suchen nach der besten Form — aber die mißliche Finanzlage drängte zur Entscheidung. Der erste Beschluß der Stadtverordneten im März, das Elberfelder Theater nur Sonntags zu öffnen und im Barmer Hause — das gerade auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken konnte — Oper und Schauspiel zu geben, wurde bereits im Juni durch einen erneuten Beschluß abgeändert. Diese letztere Regelung ist aber heute durch die in Aussicht genommene Verpachtung in Frage gestellt. Ob es dazu kommt, wird sich wohl in diesen Tagen entscheiden. Eng damit zusammenhängend — weil ebenfalls durch die Notwendigkeit diktiert — ist die noch in diesen Tagen heißumstrittene Frage der Neuordnung im Schulwesen.

Die

Zusammenschlußbestrebungen in der Bürgerschaft

sind ein nicht minder erfreuliches Zeichen dafür, daß man sich über kleine und große Bedenken hinwegsetzen und sich zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden will. Zahlreiche Organisationen, Korporationen und Vereine haben im vergangenen Jahre den entscheidenden Schritt getan. Die Evangelischen Gemeinden gründeten einen Zweckverband, die Katholiken schufen ein Dekanat Wuppertal. Viele Ortsgruppen schlossen sich zusammen, und Vereine mit gleichgerichteten Bestrebungen gründeten Arbeitsgemeinschaften.

Erfreulich sind diese Ereignisse des Jahres, weil sie zeigen, daß in unserer Bürgerschaft auch heute noch lebendige Kräfte tätig sind. Diese Kräfte zu verantwortungsvoller Mitarbeit freizumachen, sei eine nicht gering zu schätzende Aufgabe, die das kommende Jahr bringt! Verwaltung und Bürgerschaft gehören zusammen wie Haupt und Glieder. Wo sie in solch schroffem Gegensatz stehen, wie es heute leider in vielen Städten der Fall ist, kann ein Gemeinwesen nicht gedeihen.

Zum Unheil-Orakeln und Trübsalblasen ist jetzt nicht die Zeit. Viel harte und zähe Arbeit gilt es im kommenden Jahr zu leisten. Mag die Notzeit noch so hart sein, der Wille, sie aus eigener Kraft zu meistern, muß härter sein! Möge das Jahr 1931 unter dem Zeichen eines glücklicheren Dreigestirns: des gemeinsamen Strebens, der Selbstverwaltung und damit der Selbstverantwortung stehen. Dann geht es bestimmt wieder aufwärts und vorwärts!

Eine peinliche Silvester-Ueberraschung

Der Staatskommissar in Wuppertal

Schärfste Ablehnung in der Bürgerschaft

Die merkwürdige Reise der leitenden Beamten der Stadt Wuppertal hat also doch noch „Erfolg" gehabt. Der Staatskommissar ist da. Im allerletzten Augenblick, wenige Stunden bevor die Neujahrsglocken den Steuerstichtag des 31. Dezember 1930 zu Grabe geläutet hätten, ist es der Verwaltung auf sehr merkwürdigen Wegen gelungen, ihre Nachtragssteuervorlagen unter Dach zu bringen. Der Steuerbüttel in der Figur des Staatskommissars — die übrigens eine derart unpersönliche Einrichtung in der Staatsverwaltung zu sein scheint, daß die Verwaltung noch nicht einmal in der Lage war, der Oeffentlichkeit den Namen dieses Herrn mitzuteilen —, ist in Erscheinung getreten und hat ex cathedra die Erhöhung der Realsteuern in der Form festgesetzt, wie sie die vom Vertrauen der Bürgerschaft erwählten Stadtverordneten als untragbar und unvereinbar mit der Steuerkraft der Gewerbetreibenden abgelehnt hatten.

Mit der ersten und — einzigen Handlung ist denn auch die Tätigkeit des Staatskommissars erledigt; denn es ist leider nicht anzunehmen, daß er nun auch mit der gleichen Rücksichtslosigkeit in die gesamte Finanzgebarung der Kommunen hinabsteigen und ihren Betrieb einer Nachprüfung unterziehen wird. Die Hoffnung also ist falsch, daß der Staat durch seine Kommissare durchgreifende Maßnahmen treffen läßt, um die Ausgaben der Stadtverwaltungen auf das Maß dessen herabzusetzen, was sich unter den heutigen Verhältnissen das Volk, das schwersten Einschränkungen selbst in den lebensnotwendigsten Dingen ausgesetzt ist, selbst auferlegt.

Nein, diese Sysiphusarbeit wird der Wuppertaler Staatskommissar nicht anpacken! Nachdem er sehr rasch und sehr unkompliziert die Steuersätze zwangsweise auf eine Höhe gebracht hat, wie sie wohl nur auf dem Papier zur Erscheinung kommen werden, tritt er wiedet ab. Das ist der Weisheit ganzer Schluß — — —

Es ist selbstverständlich, daß der nunmehr einsetzende Steuerdruck gerade bei der augenblicklichen katastrophalen Wirtschaftslage — ob nicht wieder eine Reihe von Unternehmungen ihm erliegen wird, ist sehr fraglich — in den weitesten Kreisen der Bevölkerung die allergrößte Erbitterung auslösen wird. Neben der neuen Belastung der Betriebe mit der erhöhten Gewerbeertragssteuer wird sich auch für den „kleinen Mann" sehr unangenehm fühlbar die hundertprozentige Erhöhung der Grundvermögenssteuer auswirken. Hat sie doch, da sie mit rückwirkender Kraft eingesetzt ist, für die Monate Jan., Febr und März 1931 eine Mietssteigerung von nicht weniger als 16 Prozent im Gefolge. Die Verdoppelung der Biersteuer und die überaus unsympathische Getränkesteuer — deren finanzielles Ergebnis übrigens allenthalben als so unbedeutend hingestellt wird, daß die schikanöse Form der Erhebung und die aufgewandte Mühe sich nicht rechtfertigen lassen, zum mindesten aber in keinem Verhältnis zueinander stehen —, werden ebenfalls Quellen dauernder Verärgerung sein.

Zum Verständnis der Vorgeschichte, wie es zur Bestellung des Staatskommissars gekommen ist, muß man sich noch einmal den Ablauf der Entwicklung vor Augen halten:

Zur Ausgleichung des 6 Millionen RM. betragenden Fehlbetrages des städtischen Etats hatte die Stadtverwaltung Anfang Dezember der Stadtverordnetenversammlung einen Vorschlag unterbreitet, der eine wesentliche Erhöhung der Gewerbeertragssteuer, der Lohnsummensteuer, der Grundvermögenssteuer vorsah, sowie eine Verdoppelung der bisherigen Sätze der Biersteuer. Nach stundenlangem Kampf zwischen Verwaltung und Stadtverordneten lehnte eine Mehrheit der letzteren diesen Antrag ab. Gleichzeitig wurden aber, um der Verwaltung positive Fingerzeige zu geben, wo das fehlende Geld in etwa wenigstens zu holen sei, eine Reihe von Gegenvorschlägen gemacht, die zurzeit noch auf ihre finanziellen Auswirkungen hin in den zuständigen Kommissionen geprüft werden.

Auf dem Rathause hüllte man sich derweilen über die kritisch gewordene Entwicklung der Dinge in völliges Stillschweigen. Gerüchte, daß die Verwaltung die Möglichkeit der Bestellung eines Staatskommissars ernstlich ins Auge fasse, wurden von dem amtlichen Presseamt durch Aeußerungen beschwichtigt, denen man entnehmen mußte, daß die Verwaltung ständig bemüht bleibe, diese für die Stadt äußerst blamable und von anderen vom Staatskommissar bedrohten Stadtverwaltungen stark bekämpfte Zwangsverwaltung nach Möglichkeit hintanzustellen. Wie es auch die moralische Pflicht jeder Kommune sein muß!

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirkte deshalb die gestrige Mitteilung der Handelskammer, in dem auf die merkwürdige Reise der beiden Dezernenten aufmerksam gemacht und der Verdacht ausgesprochen wurde, daß die Stadtverwaltung von sich aus Schritte unternommen habe, um die Einsetzung eines Staatskommissars zum Zwecke der Realsteuererhöhung zu betreiben. Wie wir wissen, ist es in den Büros des Rathauses sehr peinlich empfunden worden, daß hiermit der Vorhang über den Zweck der Reise zu früh gelüftet worden ist. Am Abend war dann der Eklat da, die Bestellung des Staatskommissars und damit der schwere Eingriff in die Selbstverwaltung der Stadt Wuppertal.

Die Rechtsfrage, ob das Verfahren überhaupt zulässig ist und auf welche gesetzlichen Vorschriften man es stützen kann, ist übrigens noch keineswegs geklärt. Rechtslehrer von bedeutendem Rufe, wie Dr. Bornhak, Stier-Somlo, Giese u. a., bestreiten die Zulässigkeit. Wie der Landtagsabgeordnete Dr. Rohde in einem Artikel in der „Rheinischen Hausbesitzerzeitung" ausführt, erblicken die Kommunalaufsichtsbehörden die Grundlagen für dieses Verfahren in den Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts aus dem Jahre 1794 und dem § 139b der Städteordnung von 1831. Es sei ein Unding, so betont der Verfasser, daß die Bestimmungen des Landrechts herangezogen würden; denn zurzeit des Allgemeinen Landrechts, das übrigens gar nicht von einem Staatskommissar spreche, seien die Städte Staatsanstalten gewesen. Eine Selbstverwaltung kannte man noch gar nicht. Diese wurde erst 1808 durch die Stein-Hardenbergsche Reform geschaffen. Fällt das allgemeine Landrecht als Unterlage für die rechtliche Haltbarkeit des Staatskommissars weg, so muß das gleiche in bezug auf die Städteordnung von 1831 gesagt werden. Auch diese spricht an sich überhaupt nicht von Staatskommissaren. Die Städteordnung von 1831 sei schon längst durch andere Städteordnungen überholt, und nach dem Grundsatz, daß ein neueres Gesetz das ältere aufhebe, als ein außer Kraft gesetztes Gesetz zu betrachten. Zusammenfassend geht die Ansicht der Rechtslehrer dahin, daß die Oberaufsicht des Staates ihre Grenzen in der Selbstverwaltung finde. Die Verfassung verweise deutlich auf die gesetzliche Regelung des Aufsichtsrechts, die nicht allgemein, sondern nur in einzelnen Fällen erfolgen könne. Gegen die Einsetzung eines Staatskommissars würde nichts zu sagen sein, wenn das Staatsministerium die Stadtverordnetenversammlung vorher aufgelöst und während des Schwebezustandes die Mitwirkung des Bezirksausschusses zur Festsetzung der Steuern und Abgaben herangezogen hätte.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch den Staatskommissar und die Ausschaltung der Wuppertaler Verwaltungsorgane der Selbstverwaltung ein schwerer Stoß versetzt worden ist. Diejenigen, die direkt oder indirekt dazu beigetragen haben, daß das Jahr 1930 mit einem derartig grellen Mißton schließt, haben sich die Auswirkungen und die Folgen dieser Handlung zuzuschreiben.

Die Ansicht der Industrie- und Handelskammer

Von der Industrie- und Handelskammer wird uns geschrieben:

Die Stadtverwaltung hat es nun glücklich fertiggebracht, ihren Willen durchzusetzen und gegen die gesamte Bürgerschaft die zwangsweise Erhöhung der Steuern mittels eines Steuerdiktators zu erreichen. Wer wirklich Einblick hat in die Stimmung der gewerbetreibenden Bürgerschaft und die inneren Zusammenhänge, wird diese Maßnahme auf das tiefste bedauern müssen. Der Schaden, der damit angerichtet wurde, ist unabsehbar und an der Verantwortung für den Schritt wird man sehr schwer zu tragen haben. Das Vertrauen zu der Führung in der Gemeinde, das in der letzten Zeit ohnehin schwer gelitten hat, ist jetzt ganz verloren gegangen. Die schlimmste Wirkung der Maßnahme aber wird für den Kenner der Verhältnisse in dem großen Schaden liegen, die sie in wirtschaftlicher Beziehung zur Folge haben muß. Man scheint weder hier noch in Berlin zu wissen, wieviele gewerbliche Betriebe, große und kleine, schon zu Grunde gegangen sind, man scheint nicht erkannt zu haben, wieviel mehr Betriebe verzweifelt noch um ihre Existenz kämpfen. Nicht wenige von ihnen werden jetzt entmutigt den Kampf aufgeben; andere wieder werden im Kampfe mit den gesteigerten Selbstkosten auf steuerlichem Gebiet an andern Unkosten abbauen, und die unabwendbare Folge wird die steigende Arbeitslosigkeit sein.

Man berücksichtigt nicht, daß die hiesige Fertigindustrie konjunkturempfindlicher ist als die Industrien der Umgebung, deren Steuersätze man immer zum Vergleich heranzieht. Es kommt nicht von ungefähr, daß die Stadt Wuppertal unter den rheinisch-westfälischen Großstädten hinsichtlich der Arbeitslosigkeit an zweiter Stelle steht. Dabei weiß man in der Bürgerschaft, daß sich die Steuererhöhung hätte vermeiden lassen, wenn man rechtzeitig durch geeignete Sparsamkeitsmaßnahmen vorgebeugt hätte. Seit Jahren hat die Industrie- und Handelskammer dazu gemahnt und gewarnt. Noch jetzt wäre es bei energischem Durchgreifen und der Ausnutzung aller Möglichkeiten Zeit dazu gewesen. Man mußte sich entschließen, wie es jeder Privatbetrieb unter ähnlichen Verhältnissen tun würde, Vermögensteile zu liquidieren, auch wenn es nur mit Verlust hätte geschehen können. Man hat es vorgezogen, den Staatskommissar zu rufen. An der Verantwortung dafür wird man, wie gesagt, schwer genug zu tragen haben.

Das führerlose Schiff

Vom Stadtverordneten Dr. Rosochacki Syndikus des Handwerksamtes Elberfeld

Den letzten und schlechtesten Dienst, den der scheidende Oberbürgermeister Dr. Hartmann der Stadt Wuppertal leisten konnte, war der, mit Hilfe einiger seiner Beigeordneten die Entsendung eines Staatskommissars in Berlin zu veranlassen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die in den letzten Tagen von den Herren Dr Hartmann, Dr. Beitzen und Dr. Reele unternommenen Reisen nach Berlin lediglich dazu dienten, der zusammenbrechenden Wirtschaft Wuppertals durch den Staatskommissar neue Lasten aufbürden zu lassen, wobei es den verantwortlichen Leitern unserer „Selbstverwaltung" anscheinend nicht zum Bewußtsein gekommen ist, daß mit dieser Maßnahme der Bürgerschaft sowohl wie auch dem Ansehen der Stadt selbst der schlechteste Dienst geleistet worden ist. Auch der Herr Staatskommissar wird nicht in der Lage sein, und mag er die Steuern noch so sehr erhöhen, aus dem kranken Wirtschaftskörper unserer Stadt die Mittel herauszustampfen, die eine hohe Verwaltung glaubt beanspruchen zu müssen. Wiederholt und mit allem Nachdruck hat das Handwerk, sowohl wie die Industrie und der Handel auf das Unhaltbare der augenblicklichen Verhältnisse hingewiesen und betont, daß nur eiserne Sparsamkeit unter gleichzeitiger Abstoßung von Werten eine Sanierung der Finanzen unserer Stadt gewährleisten kann. Die durch den Staatskommissar festgelegten neuen Steuern und Steuererhöhungen werden auf der einen Seite unsere heimische Wirtschaft in vielen Einzelbetrieben zum Erliegen bringen, werden die Arbeitslosigkeit vermehren, werden den mit viel Geschrei propagierten Preisabbau sobotieren und unmöglich machen, sie werden aber nicht die Finanzen unserer Stadtgemeinde gesunden lassen. Die Herren der Verwaltung am grünen Tisch haben in der Vergangenheit zu oft jedes Verständnis für die wirtschaftlichen Belange der von ihnen zu betreuenden Wirtschaftskreise vermissen lassen, und sie haben durch diese letzte Handlung bewiesen, daß auch trotz der Not das Verständnis bisher nicht gekommen ist. Die Bürgerschaft konnte mit Recht erwarten, daß die Stadtverwaltung von sich aus zunächst einmal alle Maßnahmen ergreifen würde, um die bereits in der letzten Stadtverordneten-Versammlung vorgeschlagenen Einsparungs-Möglichkeiten auszuschöpfen, und die Abstoßung von Beteiligungen in die Wege zu leiten. Es hat aber den Anschein, als ob die verantwortlichen Herren der Verwaltung nicht den Mut haben, diese nun einmal notwendigen, rigorosen Maßnahmen durchzuführen, und daß die Abstoßung gewisser Beteiligungen aus besonderen Gründen bisher nicht in Erwägung gezogen worden ist. Zu diesen Dingen wird man noch in den nächsten Tagen und Wochen eingehend Stellung zu nehmen haben, zumal in den letzten Tagen allerlei Gerüchte durch die Stadt gehen, wonach eine größere Anzahl von Beigeordneten und höheren Beamten der Stadtverwaltung zum Teil mit sehr hohen Hauszinssteuermitteln den Bau ihrer Einfamilienhäuser finanziert haben sollen. Auch die Sparkasse soll diesen Herren in erheblichem Umfange Hypotheken zur Verfügung gestellt haben. Es wird notwendig sein, alle diese Dinge einmal sehr genau zu untersuchen, um auch hier eine Klärung, wenn notwendig Bereinigung, herbeizuführen. Nachdem in dieser furchtbaren Notlage unserer Stadt zwei leitende Beamte ihr Abschiedsgesuch eingereicht haben, wird es ganz allein bei den Stadtverordneten liegen, bei der Neuwahl des Oberbürgermeisters einen Mann zu finden, der mit starker Hand und größtem Verständnis für die Wirtschaft das führerlose Schiff in ruhigeres Wasser bringt.

Nur fünf Minuten - - -

Wie wir erfahren, hat die Funktion des Herrn Staatskommissars ganze fünf Minuten Zeit in Anspruch genommen. Die Düsseldorfer Regierung ist nämlich von Berlin aus angewiesen worden, die Steuern auf den und den Satz zu bringen. Der Düsseldorfer Staatskommissar hatte also als untergeordnete Aufsichtsinstanz nichts weiter zu tun, als die Anordnungen der höchsten Behörde zu erfüllen — —

Sehr interessant ist übrigens die Feststellung, daß die Düsseldorfer Regierung anfänglich auf dem Standpunkt gestanden hat, der Staatskommissar für Wuppertal sei unnötig.

Treten Bier- und Getränkesteuer am 1. Januar bereits in Kraft?

Die Vereinigung der Hotels und Restaurants teilt uns auf Rückfrage mit, daß sie wegen der Rechtsgültigkeit der verdoppelten Biersteuer und der Getränkesteuer erhebliche Bedenken rechtlicher Art habe. Insbesondere bezweifelt man, ob die erforderlichen Zustimmungen bezw. Genehmigungen der Aufsichtsbehörden bereits vorliegen, so daß insbesondere der 1. Januar 1931 als Zeitpunkt für das Inkrafttreten der neuen Sondersteuern höchst zweifelhaft erscheinen muß.

Die Vereinigung wird am kommenden Dienstag zu dem gesamten Fragenkomplex, insbesondere auch über eine etwa notwendig werdende Bierpreiserhöhung Stellung nehmen.

Grundsteuererhöhung u. Mietsteigerung

Einer Mitteilung der Verwaltung über die neuen Steuersätze entnehmen wir folgendes: Am bedeutungsvollsten ist in dem neuesten Steuerstrauß die Erhöhung der Grundsteuerzuschläge um volle 100 Prozent. Daß das Hauptgewicht bei den von der Regierung getroffenen Maßnahmen auf diese Besteuerung gelegt worden ist, dürfte auf das Bestreben zurückzuführen sein, die neue Sonderbelastung auf möglichst breite Schultern zu legen. Bekanntlich kann die gemeindliche Grundsteuer, soweit sie 100 Prozent der staatlichen Steuer überschreitet, im vollen Umfange auf die Mieter abgewälzt werden. Eine empfindliche Steigerung aller Mieten (nach den geltenden Richtlinien 4 Prozent der Friedensmiete) wird somit die Folge der Zuschlagserhöhung sein. Da die Erhöhung für das ganze Rechnungsjahr, d. h. vom April 1930 ab, gilt, ist die Differenz gegenüber der ursprünglichen Zuschlagsfestsetzung für neun Monate nachzuzahlen. In fast allen Fällen wird letzteres jedoch sowohl bei Vermietern als auch bei Eigenwohnhausbesitzern auf große Schwierigkeiten stoßen. Die Stadtverwaltung ist in Voraussicht dessen aber bereits angewiesen worden, die Nachzahlung auf einen längeren Zeitraum zu verteilen

Die Meinungen der Fraktionen:

Auf unsere Anfrage hin haben sich führende Mitglieder der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung folgendermaßen geäußert:

Deutschnationale:

„Wir stehen auf dem Standpunkt, daß es unmöglich ist, aus unserer Wirtschaft neue Summen herauszupressen. In Wuppertal liegen die Verhältnisse vor allem ungünstig, weil unsere Spezialindustrie besonders durch die Ungunst der Mode schon lange am Boden liegt. Für die Ernennung des Staatskommissars bestehen keinerlei rechtliche Gründe, da die Notverordnungssteuern eingeführt und alle Möglichkeiten zur Abdeckung des Fehlbetrages ausgenutzt werden. Der Kreisvorstand wird noch öffentlich Stellung nehmen."

Christlicher Volksdienst:

„Wir haben die Steuervorlage seinerzeit abgelehnt, weil sie untragbar ist. Von der Verwaltung wurde in einer Ausschußsitzung ausdrücklich auf Anfrage bestätigt, daß die Ernennung eines Staatskommissars nach der Rheinischen Städteordnung unmöglich sei. Um so unverständlicher ist die jetzige Maßnahme. Wir werden dies nicht ohne weiteres hinnehmen."

Deutsche Volkspartei und Staatspartei:

„Die Fraktionsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei und Staatspartei hat nach ernster Prüfung die Ueberzeugng gehabt, daß die Deckungsvorlage mit der vorgesehenen Steuererhöhung untragbar sei und man namentlich den Kreisen der Wirtschaft irgendeine Steuererhöhung nicht mehr zumuten könne. Wir haben deshalb andere Deckungsvorschläge gemacht, auf die man aber bisher noch nicht zurückgekommen ist. Wenn man nun auf dem Wege der Verordnung durch den Staatskommissar höhere Steuern festgesetzt hat, dann mögen diejenigen Stellen, die diese Festsetzung ausgesprochen bezw. betrieben haben, die Verantwortung dafür übernehmen. Wir müssen sie ablehnen."

Zentrum:

„Die Nachricht von der Ernennung des Staatskommissars kam völlig überraschend. Wir waren schon bei der Etatsberatung der Ansicht, daß die

k2.1

Kauft nur Blaukreuz-Apfelsinen 3 Wappen Vidal nur in Papier gewickelte Früchte.

verlangte steuerliche Belastung untragbar sei. Wir werden vor allen Dingen den Antrag stellen, daß die neuen Lasten, ähnlich wie in Köln, auf mehrere Monate verteilt werden. Die Rechtslage ist nicht so ohne weiteres zu klären, da selbst die Regierung in Düsseldorf ursprünglich der Ansicht war, daß ein Staatskommissar für Wuppertal nicht in Frage komme, sich hinterher aber von Berlin aus eines anderen belehren ließ."

Wirtschaftspartei:

„Die Ernennung des Staatskommissars über die Köpfe der Bürgerschaft hinweg ist eine unerhörte Handlungsweise, die mit demokratischen Prinzipien unvereinbar ist. Wir wenden uns aufs schärfste gegen eine solche Art der Behandlung. Es besteht jetzt die Gefahr, daß nach der zahlenmäßigen Ausbalanzierung des Etats die Verwaltung die geforderten Sparmaßnahmen nicht durchführen wird."

Nationalsozialisten:

„Es handelt sich bei der Ernennung des Staatskommissars um eine ungesetzliche und gegen die Verfassung gerichtete Maßnahme. Sie ist ein schlagender Beweis dafür, daß Wuppertal vor dem Bankerott steht und weiter das System der Demokratie. Sie bedeutet die Zerstörung der Selbstverwaltung, wie sie Freiherr vom Stein vor hundert Jahren dem deutschen Volke geschenkt hat."

*

Der Fraktionsführer der Sozialdemokraten, Justizrat Landé, lehnte eine Meinungsäußerung ab.

7 Prozent Lohnsenkung in der rechtsrheinischen Textil-Industrie.

Der Staatliche Schlichtungsausschuß für das Bergische Land in Wuppertal fällte unter dem Vorsitz des Beigeordneten Dr. Bragard nach über 14stündiger Verhandlung am Dienstagabend einen Schiedsspruch über die Löhne in der Textilindustrie des rechtsrheinischen Bezirks. Danach werden vom 16. Januar 1931 ab die Lohnsätze um 7 Prozent gesenkt. Es mindert sich mithin der Lohn des reinen Zeitlöhners, männlich von 68 auf 63 Pfg., weiblich von 52,5 auf 49 Pfg. Die Regelung gilt zunächst bis 15. Juli 1931. Erklärungsfrist bis 7. Januar. — Dieser Schiedsspruch betrifft ein Gebiet mit über 45 000 Arbeitnehmern.



Viel Glück im neuen Jahre!



Zum Silvesterspuk mit Konfettigewirbel und Böllerschüssen ins neue Jahr hinein ist schlechte Zeit — — —

Die dreihundertfünfundsechzig Tage und Nächte umfassende Tragödie „1930" nähert sich dem Ende.

Wenige Stunden noch, und der Vorhang fällt über dem Aktschluß und trennt uns von einem Jahre, dem so leicht niemand in deutschen Landen eine Träne nachweinen wird.

Armut — Verzagtheit — Unzufriedenheit — — wohin man blickte, wovon man hörte. Wie viele Entschließungen und Proteste, in denen der Notruf der um ihre Existenz ringenden Berufe, Verbände, Kreise, Klassen zum Ausdruck kam, hat wohl dieses Unglücksjahr auf seinen breiten Rücken geladen?

Und wie viele Brüder unter uns haben still ihr Leid getragen, verbargen ihre Dürftigkeit, ihre Sorgen verschämt hinter einer frohgemuten Miene. Nur die tiefen Linien um Augen und Mund zeigen dem scharfen Blick des Wissenden, daß im Innern etwas zerbrochen — — — daß Entbehrung und selbst Hunger und das niederschmetternde Gefühl, arbeitslos, erwerbslos zu sein, die Glieder, die Geisteskräfte schlaff werden zu lassen, wenn die andern, die Glücklichen, sich regen, als furchtbare Gespenster im Hintergrund lauern.

Wirklich, zum lauten Silvesterjubel locken die Stunden nicht, die vor uns liegen — — —

Und dennoch — — — Die Notrufe nützen nichts, finden bei der Flut inhaltlich gleicher Klagen kaum noch Beachtung.

Wer nicht weltfremd im Leben steht, wer im Volke aufgewachsen ist und wer die in einem gesunden Optimismus liegenden Willenskräfte zu schätzen weiß, der wird es verstehen und zu würdigen wissen, wenn sich am heutigen Abend mehr denn je die Forderung gebieterisch Bahn bricht:

Kopf hoch! Mit Vertrauen in den nächsten Tag und dann weiter!

Wir wollen es schaffen. Wir müssen siegen durch eigene Kraft, denn niemand hilft uns. In den Annalen unserer vaterstädtischen Geschichte steht's vermerkt, daß mit der zähen Beharrlichkeit, mit der sturmnackigen Festigkeit, die man dem aus derbem Holz geschnitzten Bergischen und Wuppertaler nicht mit Unrecht nachzusagen pflegt, schon manches überwunden wurde, was unüberwindlich schien.

In diesem Sinne sind denn auch die Gefühlsäußerungen zu bewerten, die am heutigen Abend laut werden, die letzten Endes der Ausdruck ungebrochenen Geltungswillens sein wollen.

Wer hätte denn auch den geringsten Vorteil davon, wenn man jemandem das bißchen Lebensfreude, das noch in ihm steckt, durch wehleidige Klagetöne, durch Miesmacherei vollends töten würde. Menschen, die ihres Wertes selbst bewußt sind, kennen kein eigenes Unglück, nur durch die Klagen anderer werden sie zu Pessimisten. Deshalb weg mit den Klageliedern. Sie nützen wirklich zu nichts!

Doch ein anderes tut not, daß wir es herbeirufen — — Nie wird so viel vom Glück geredet als zum Jahresanfang. Viele hundert Millionen Glückwünsche werden ausgetauscht und dabei wird kaum ein anderes Wort so oft, so gedankenlos gebraucht wie dieses eine Wörtchen „Glück".

Was ist's um das Glück-haben oder Glücklichsein? Ein Reicher starb. Im Leben war er viel beneidet, besaß er doch so viel, was sonst Sterblichen versagt ist. In seinem Testament stand: „Setzt einmal mir aufs Grab ein Denkmal und schreibt darauf: „Er hat im Leben Glück gehabt, doch glücklich ist er nie gewesen!" Ein nachdenkliches Wort! So ist Glück haben nicht dasselbe wie glücklich sein. Man kann unendlich viel Glück haben: gesund sein, reich sein, Erfolge haben — und doch todunglücklich sein. Was ist das Glück dann — das Glück, das wir uns selbst und anderen wünschen für 1931?

Glückliche Menschen? Die sind's, deren Leben Sinn hat, daß sie nicht vergeblich sind auf dieser Erde. Des Lebens Sinn aber heißt: dienen; heißt, seine Gaben anschauen als Aufgaben im Dienst des anderen, der Gesamtheit.

Glückliche Menschen, die sich sagen dürfen, daß sie nicht vergeblich leben, daß sie, und wenn auch nur einem Menschen etwas sind. Und können wir dem anderen nichts sein durch unsere Tat, der Dienst von Mensch zu Mensch von Seele zu Seele — das ist der beste und wirkungsvollste Dienst, den wir leisten können.

Glückliche Menschen — die sind's, die danken, glauben, hoffen, lieben und dienen können. Das wünschen wir einander zum Jahresanfang 1931: Recht viel davon — —

Viel Glück im neuen Jahr!

Einschränkungen im Badebetrieb.

Beschlüsse des Ausschusses der Badeanstalten.

Vom städt. Presseamt wird uns geschrieben:

Gestern nachmittag tagte der Badeanstaltsausschuß. Mit Rücksicht darauf, daß in Barmen drei und in Elberfeld eine Badeanstalt vorhanden sind, schlug die Verwaltung vor, den Badebetrieb der Oberbarmer- und Unterbarmer Badeanstalten einzuschränken. Die Mehrheit des Ausschusses erkannte die Notwendigkeit des Verwaltungsvorschlages an und war damit einverstanden, daß die Oberbarmer Badeanstalt außer Montags auch Dienstags geschlossen bleibt, die Schwitzbäder auf Mittwoch und Donnerstag beschränkt werden und die Wannenbäder auf Freitag und Samstag. Die Einschränkung des Betriebes der Unterbarmer Badeanstalt ist so vorgesehen, daß diese Anstalt auch Montags und Dienstags geschlossen wird. Der Betrieb der Mittelbarmer Badeanstalt bleibt unverändert.

Reste und Abschnitte

Reste Reste Reste

Tausende Meter Reste

Der ganze Lichthof ist voll davon

Freitag – Samstag

Es sind dabei:

Wasch-Kunst-Seid.-Reste bedruckt . . Meter 35 ₰

Waschmusseline-Reste . . . . . Meter 25 ₰

Trachten-, Kreton- u. Beiderwand-Reste . . . . . Meter 40 ₰

Wollmusseline-Reste . . . . . Meter 95 ₰

Toile-Streifen und hochwertige bedruckte Kunst-Seiden doppeltbreit . . . . Meter 1.00

Kunstseidene Futterstoff-Reste ausreichend für Mantel- u. Jackenfutter Mtr. 75 ₰

Wasch-Samt-Reste hochwertig . . . . . Meter 95 ₰

Hochwert. Flamenga-Reste . . . . . Meter 2.00

Reinseid. gute Crêpe de Chine-Reste in weiß und Pastell-Farben . . Meter 2.50

Reinwollene Reste für Kleider und Mäntel, 130 cm breit . . . . . Meter 3.00

Tweed-Reste ausreichend für Blusen und Kleider . . . . . 75 ₰

Hemdentuch-, Nessel- und Damast-Reste in allen Breiten u. Qualitäten enorm billig!

Dekorations-Reste, Schwedenleinen, Kretons, Spannstoffe, Haargarn- und Velour-Läufer-Reste besonders billig!

h252

Ph. Freudenberg

Elberfeld Wall o. Herzogstraße.

„Bey diesem neuen Jahreswechsel . . ."

Wuppertaler Neujahrswünsche aus alter Zeit

Aus vergilbten Papieren. – „Hochzu-Ehrende und Lieb-Wehrteste!" Frau Evas Rechtfertigung.

Was könnte man den Angehörigen und Freunden zum Jahreswechsel wohl Besseres wünschen als Glück? Teils mündlich — teils schriftlich werden solche Wünsche übermittelt — oft gedankenlos, weil es nun einmal so Sitte ist, oft aber auch aus ehrlichem Herzen heraus. Der schöne Brauch ist uralt und hat — wie alles — im Laufe der Zeit seine Wandlungen erfahren. Glücklicherweise scheint die Zeit vorbei zu sein, wo eine geschäftstüchtige Postkartenindustrie dem anonymen Schmähbedürfnis besonders „lieber" Freunde und Freundinnen entgegenkam. Was da oft an Geschmack- und Taktlosigkeiten am Neujahrsmorgen auf den Tisch des Hauses geflattert kam, ging auf „keine Kuhhaut".

Ein löblicher Neujahrsbrauch herrschte noch gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in den bergischen Schulen. Die Kinder schrieben dort unter der Anleitung des Lehrers mehr oder minder gelungene Glückwunschbriefe an die Eltern. Daß es dabei an den obligaten Versprechungen für das kommende Jahr nicht fehlte und Brabheit und Folgsamkeit obenon standen, versteht sich von selbst. Der Lohn für die ausgestandene Mühe war dann ein „Neujoahrschplätzen" mit „Krinten" und einem weißen Mehlstern oben darauf.

Noch mehr Mühe hat man sich hier im Bergischen etwa 100 Jahre früher gegeben. Das Lohmannhaus Elberfeld ist im Besitz einiger origineller Lithographien — bunt kolorierte Blätter, etwa in der Größe einer Zeitung. Rings herum am Rande vorbei sind sie teils mit sinnigen Bibelsprüchen (merkwürdigerweise in holländischer Sprache) verziert, und auch die dazu passenden Illustrationen fehlen nicht. Die Bogen stammen von „Johann Merken, Kunst-Mahler in Elberfeld". Der in der Mitte des Bogens freibleibende Raum wurde dann mit zärtlichen Gedichten oder Bibelsprüchen — je nach dem Empfänger — kunstvoll ausgefüllt. Ein solcher Gratulationsbogen, von Johann Abraham Cronenberg, Abrahams Sohn, zu Neujahr 1784 ausgestellt, zeigt die Geschichte vom Riesen Goliath und dem kleinen David in Bilderbuchmanier. Der Schreiber hat die Figuren sorgfältig koloriert und dabei besonderen Wert auf knallrote Backen gelegt. Der tadellos geschriebene Vers (die Hauptbuchstaben sind mit einer Unzahl Schnörkel versehen) hebt also an:

„Durch Davids Harpfenklang und künstlich musicieren
must sich der böse Geist vom König Saul verliehren — —"

Im gleichen Versmaß wird dann die bekannte Geschichte vom Helden David und seinem künftigen Königtum erzählt und daran die erbauliche Betrachtung angeknüpft:

„O! mögt wie David Ihr, den Seelen Feind besiegen,
Die Cron der Ehren würd auf eurem Haubte liegen!
Dis ist der Hertzens-Wunsch, den ich euch dieser Zeit
ertheile bis Ihr komt, in Zions Herrlichkeit."

„Anna Maria Gerdraut vom Cleff, gegeben Friedr. Wilh. Cronenberg" so ist ein anderer Gratulationsbogen unterschrieben, der offenbar zwischen Brautleuten gewechselt wurde. Die Worte „Glaube, Liebe, Hoffnung und Geduld" sind mit großen Buchstaben kunstvoll dem Gedicht vorangestellt, das in zierlichen Reimen aufzählt, was „feind die Tugenden, die uns zum Himmel ziehen".

Auch in Prosa wurde in dieser reimseligen Zeit gratuliert:

„Hochzu-Ehrende und Lieb-Wehrteste! Bey diesem neuen Jahres-Wechsel finde ich mich gedrungen, meine Hochgeehrteste zu dem Eintritt desselben von Hertzen zu gratulieren alle Himmlische und irdische Seegnungen zur zeitlichen und ewigen Wohlfahrt deroselben anzuwünschen."

Der also Angeredeten wird ein langes Leben gewünscht,

„damit ich noch vielmahl das Glück haben möge, meine Wehrtgeschätzte und Geliebteste die Liebes-volle Neigung und Wünsche meines Hertzens vor Deroselben auszuschütten".

Die Lämmlein und Hirtenbuben auf dem Bilde vereinen sich mit diesem zärtlichen Erguß zu einem friedlichen Idyll.

Lehrer Kirchberg sendet „Eintritt des neuen Jahres 1807" an Marg. vom Kleff einen Bogen, der mit einer wahrhaft paradiesischen Landschaft bemalt ist, in der auch schnäbelnde Täubchen nicht fehlen. Das Gedicht behandelt ein ergötzliches Zwiegespräch zwischen Adam und Eva nach dem Apfeldiebstahl und fängt an:

„Frau Eva komt heran, mit Thränen auf den Wangen
begleit von ihrem Mann, aus Edens Hoff gegangen
Ganz innerlich bedrükt, spricht sie den Adam an:
Ach! Adam, ich bin Schuld, du hast es nicht getan . . ."

Adam nimmt im Verlaufe des Gedichtes jede Schuld galant auf sich. Das offenbar von zarter Hand verfertigte Gedicht schließt mit der Mahnung:

O! möcht ein jeder Mann, sein Evgen also achten
Und diese mit ihm dann, nach Edens Luftschloß trachten
Das könt ein Engel-Paar, mit Recht genennet werden
Ein Paradieß der Welt — Ein Himmel auf der Erden!"

Die vergilbten Blätter sind mit unendlicher Geduld koloriert und beschrieben worden. Sie atmen Ruhe und Beschaulichkeit — Dinge, die uns Kindern einer aufgeregten Zeit leider verloren gegangen sind und die uns im neuen Jahr reichlich beschert werden mögen . . .

Politisches Gespräch im Rundfunk.

Samstag, 3. Januar 1931, 19.15—20.00 Uhr, übertragen die westdeutschen Sender das in der Vortragsreihe der Deutschen Welle „Gedanken zur Zeit" stattfindende Zwiegespräch: Sozialismus und Nationalsozialismus II zwischen Prof. Nölting, M. d. L. (Soz.), und Dr. Feder, M. d. R. (Natsoz.). Der im Programm angesetzte Vortrag von Dr. Gustav Barthel „Wilhelm Leibl" in der Reihe „Der Rheinische Lebensraum" fällt aus.

Inventur-Ausverkauf vom 12. bis 24. Januar.

Wie die Handelskammer mitteilt, beginnt der diesjährige Inventurausverkauf am Montag, 12. Januar, und dauert bis Samstag, 24. Jan.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Geschäftsjubiläen.** Die Handlung in Krawatten, Wäsche usw. und Krawattenfabrik Aug. von den Steinen, Inhaber Gebr. Henkel, Kirchstr. 9, Filialen Moriansstr. 19, Barmen, Wertherstr. 26, Duisburg und Krefeld, kann am 1. Januar auf ein 80jähriges Bestehen zurückblicken. Am gleichen Tage werden die Großhandlung in Kollgarnen, Agenturen in Leinen- und Baumwollgarnen und Kunstseide Schlösser & Cramer, Inhaber Ernst Schlösser und Georg Dey, Aue 74, 60 Jahre und die Butterimportgesellschaft M. Heinemann, Inhaber Emil und Paul Heinemann, Weidenstr. 1, 50 Jahre alt. Ein Alter von 40 Jahren erreichen ebenfalls am 1. Januar das Spezialhaus für Maßschneiderei von Haase & Lysé, Inhaber Fritz Grötecke, Bahnhofstr. 30, und die Fabrik in Möbel- und Dekorationsstoffen von Roß & Lucas, Inhaber Gottfried und Hermann Lucas, Sedanstr. 29. — Am 1. Januar kann die Firma Jul. Gutsche, Huf- und Wagenschmiederei, Ostersbaum 63, auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

e.— **80 Jahre.** Frau Witwe Wilh. Becker, Laura geb. Höhfeld, Grünewalderberg 6, wird am 1. Januar 80 Jahre alt. Sie ist körperlich und geistig noch sehr frisch.

a. **Die Schwebebahngesellschaft** erläßt in der vorliegenden Nummer eine Bekanntmachung, die die Kraftwagenlinien 29 und 31 sowie die Nacht-Kraftwagenlinie Sonnborn-Vohwinkel betreffen. Wir weisen hiermit besonders darauf hin.

e.— **Die Hombücheler Kinder-Sterbekasse** veröffentlicht in der heutigen Nummer die Einladung zur Generalversammlung am Sonntag 4. Januar, 10 Uhr vormittags.

e.— **Getränkesteuer.** Die Stadtverwaltung veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil eine Bekanntmachung über die durch den Staatskommissar eingeführte Getränkesteuer.

Barmen.

b. **Alte Wuppertaler.** Frau Ww. Wien, Obere Denkmalstr. 90, vollendet am 1. Januar ihr 92. Lebensjahr. Sie ist körperlich und geistig noch recht frisch.

b.— **Geschäftsjubiläum.** Auf ein 60jähriges Bestehen blickt am 1. Januar das Manufakturen-, Moden- und Kurzwarengeschäft von Karl Küch, Inhaber Paul Küch, Berlinerstr. 13, zurück.

b.— **Das 25jährige Dienstjubiläum** feiert am 1. Januar die Prokuristin Frl. H. Walter, Sedanstr 46, bei der Firma Neuhoff und Hardegen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Städtische Bühnen, Wuppertal.** Aus der Kanzlei der städtischen Theater wird uns geschrieben: Am Freitag um 8 Uhr gebt in Barmen Puccinis Oper „La Boheme" in Szene. Die Partie der Mimi wird von Hildegard Kleider gesungen. — Im Elberfelder Hause wird am gleichen Abend um 8 Uhr Gerhard Hauptmanns Märchendrama „Die versunkene Glocke" wiederholt. — Am Samstag um 4.30 Uhr wird das Märchenspiel mit Gesang und Tanz „Pums und Schlums fliegen um die Welt" erstmalig im Barmer Hause gegeben.

e.— **Thalia-Theater.** Heute (Silvester) und morgen (Neujahr) gelangt der mit so großem Beifall aufgenommene Militär-Tonfilmschwank „Drei Tage Mittelarrest" und im Varietee-Teil das Willemsen-Ensemble Thea Alba und die übrigen Zugkräfte zur Aufführung. Der am Freitag beginnende neue Spielplan bringt in seinem Tonfilmteil auf vielseitigen Wunsch noch eine zweite Woche „Drei Tage Mittelarrest".

e.— **Frühvorstellung im Modernen Theater.** Das Moderne Theater, Elberfeld, veranstaltet morgen den ersten Neujahrstag, eine Frühvorstellung, in der das große Begeisterung aufgenommene Film: „Das Riesenkonzert von Sanssouci" und das dazugehörige Beiprogramm gezeigt werden.

e.— **Union-Theater, Elberfeld.** Von Freitag ab werden die Filme „Frauennot — Frauenglück" und „Engel der Straße" gezeigt.

Kirchliche Nachrichten

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 6 Uhr, Samstag morgen 9¼ Uhr Barmizwahfeier.

Wir feiern ein

Hilfe bei der heutigen Geldnot.

Preissturz

bedeuten diese Angebote. Die warme Witterung zwang unsere Lieferanten, ihre Warenläger abzustoßen. Wir übernahmen große Mengen in

Strümpfen – Trikotagen

die wir unseren Kunden zu „Preissturzpreisen" zur Verfügung stellen. Beachten Sie wohl: nur gute Qualitäten!

Herrensocken Flor mit Seide, in schön. Jacquardmustern. II. Wahl, trotz der sensationellen Billigkeit nur moderne Muster . . 78 Pf

W.-Seidenstrumpf mit Flor plattiert, mit kleinen, kaum sichtbaren Schönneitsfehlern, erstklassiges Fabrikat . 1.45

W.-Seidenstrumpf plattiert, großes, nur streng modernes Farbsortiment . . . . . 85 Pf

D.-Futterrock K'Seidendecke, mit warmem Flanellfutter, fehlerfreie Ware 1.75

Kind. Strümpfe Wolle, mit Laufmasche, beste Farben, gute Qualität, Gr. 7—11 Mk. 1.35 . . Gr. 2—6 98 Pf

Reinwollener Damenstrumpf fehlerfreie, einwandfreie Ware, feinmaschig, regulär gearbeitet . . . 1.85

K'Seidenschlüpfer eine feinmaschige Qualität, in nur modernen Pastelltönen, mit kleinen Fehlern . . Gr. 42—46 65 Pf

Damenschlüpfer Kunstseidendecke, mit dichtem Flauschfutter, in modernen Farben Größe 42—46 1.10

Kinderschlüpfer besond. schöne, schwere, warme Futterware, mit Kunstseidendecke, fehlerfrei . . . . . Gr. 30 jede weit. Gr. + 10 Pfg. 58 Pf

Meyer

NACHF. BARMEN ALTERMARKT

Bergisch Land

Nr. 305 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 31. Dez.

6proz. Lohnkürzung in der Remscheider Eisen- und Metall-Industrie.

WG. **Remscheid**, 30. Dezember. Nachdem die Gewerkschaften den am 16. dieses Monats für die Eisen- und Metallindustrie von Remscheid und Umgegend gefällten Schiedsspruch über eine siebenprozentige Lohnsenkung abgelehnt und der Arbeitgeberverband daraufhin die Verbindlichkeitserklärung beantragt hatte, waren heute neue Verhandlungen vor dem staatlichen Schlichter. Sie führten zu einer freien Vereinbarung, wonach vom 1. Januar 1931 ab die Tariflöhne um sechs vom Hundert gesenkt werden, und zwar vorläufig bis zum 30. Juni kommenden Jahres. Es kam auch zu einer freien Vereinbarung über die Neuregelung der Nebenabkommen sowie über die Verlängerung des Arbeitszeitabkommens bis Ende Juni 1931.

Auch das Gehaltsabkommen für die kaufmännischen Einzelhandels-Angestellten gekündigt.

WG. **Remscheid**, 31. Dez. Der hiesige Einzelhandels-Verband hat, wie wir von der Ortsgruppe des DHV. erfahren, das Gehaltsabkommen für die kaufmännischen Angestellten zum 31. Januar 1931 gekündigt.

Die Kölner Metallindustrie lehnt den Schiedsspruch ab.

WG. **Köln**, 30. Dezember. Der Arbeitgeberverband der Kölner Metallindustrie hat den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses vom 23. Dezember einstimmig abgelehnt. Da durch die Ablehnung des Schiedsspruchs eine neue Lohnregelung bis zum 1. Januar nicht mehr bewirkt werden kann, tritt mit diesem Tage ein tarifloser Zustand ein. Dementsprechend kündigen die Werke der Kölner Metallindustrie den Einzelarbeitsvertrag zum 31. Dezember 1930 mit Ablauf der letzten Schicht. Die Arbeitgeber bieten auf folgender Grundlage ein neues Arbeitsverhältnis an: Senkung der Tarifmindestlöhne und der von den Akkorddurchschnittsverdiensten unabhängigen Zeitlöhne um 6 Prozent, der Akkord und der von den Akkorddurchschnittsverdiensten unabhängigen Zeitlöhne um 10 Prozent, aber unter Wahrung der Festsetzungen des Rahmentarifvertrags, der bestimmt, daß Akkordarbeiter bei durchschnittlicher Arbeitsleistung mindestens 15 Prozent über den Grundlohn verdienen können. Die Arbeiter, die mit dem 1. Januar 1931 ihr Arbeitsverhältnis fortsetzen, erklären sich dadurch mit dieser Übergangsregelung einverstanden. Die Reglung soll so lange in Kraft bleiben, bis eine Neureglung im Wege des Schlichtungsverfahrens oder auf anderem Wege zustandekommt.

Kommunalpolitischer Rückblick

Die Kreise und Gemeinden des Bergischen Landes im Spiegel des Jahres 1930

Das Jahr 1930 ist im Gegensatz zu seinem Vorgänger erheblich ruhiger in den Kreisen und Gemeinden des bergischen und märkischen Bezirks verlaufen. Nach abgeschlossener Umgemeindung trat zunächst ein Zustand ein, der sich am besten mit dem Begriff der Atempause nach erregten Kämpfen bezeichnen läßt, wenn nicht gar für manche Gemeinden von „Waffenstillstand" oder „Gewehr bei Fuß" gesprochen werden muß. Ja, in dem aus den früheren Kreisen Schwelm, Hattingen und Hagen zusammengeschweißten Ennepe-Ruhr-Kreis ist bis heute noch nicht jene Befriedung eingetreten, die dem Gesetzgeber bei Bildung von Großkreisen als möglichst bald zu erreichendes Ziel vorgeschwebt hat. Hier stand das Jahr 1930 unter dem Zeichen dauernden Grollens, das namentlich aus der Nordwestecke des Kreises wie sommerliche Nachgewitter klang. Ihren Grund haben diese Erscheinungen in einem Mangel der Kräfteverteilung, die wiederum in der eigenartigen geographischen und wirtschaftlichen Struktur des weitausgedehnten Kreises ihre Ursachen hat. Außer den Tangenten der als Kraftzentren erster Ordnung zu bewertenden Ruhr im Norden und Ennepe im Süden besitzt der Kreis weitere Berührungspunkte im Westen und Osten in den Wupper- und Vollmestädten Wuppertal-Barmen und Hagen-Haspe, und es ist erklärlich, daß die Neuorientierung des Kreises dadurch nicht gerade erleichtert wurde. Dem Landrat Hansmann, dem diese Neuorientierung anvertraut wurde, mag wohl auch bei seinem Amtsantritt das Kreiskonglomerat als eine Art von gordischem Knoten erschienen sein, den er mit heiterem Mute zu zerhauen gedachte. Allein, er hatte die retardierenden Kräfte seiner Westfalen unterschätzt; denn trotz der seit je bewiesenen Liberalität an der Ennepestraße sind die Bewohner nicht für das „Sprüngemachen" in kommunalpolitischer und wirtschaftlicher Beziehung. Hier, im Lande der kleinen, mittleren und großen Fabrikanten, gilt mehr als anderswo noch das Wort, daß vor den Erfolg der Schweiß gesetzt ist, daß Taten bessere Münze sind als Worte. Im Kreuzfeuer der Kritik mußte sich Landrat Hansmann diktatorische Gelüste nachsagen lassen. Und wenn er auch mit anerkennenswerter Forsche im Kreistag mit seinem Schwiegervater, dem Regierungspräsidenten aus Arnsberg auspaukte, so blieb doch bei den bürgerlichen Parteien Verärgerung und Mißtrauen, das schon deshalb nicht unbegründet war, weil das versprochene Goldschiff aus Berlin noch nicht einmal bis zur Ladelinie betrachtet ankam.

Im neugebildeten Landkreis Düsseldorf-Mettmann kamen die Gemüter im Jahre 1930 aus dem Grunde nicht zur Ruhe, weil das Kreisamt durch seine Verlegung nach Düsseldorf anstatt in ein für alle Kreisbewohner leicht erreichbares Zentrum an die äußerste Peripherie gerückt wurde. Landrat Friedrich, dem damit die Dienstzimmer aller höheren Behörden sozusagen im Vorbeigehen erreichbar sind, ist das natürlich sehr recht. Und Düsseldorf hat ohne Zweifel einen beträchtlichen wirtschaftlichen Nutzen von dieser Tatsache. Aber die Kreisinsassen, die mit ihren dienstlichen Reisen nach der schönen Kreisstadt am Rhein praktische Dinge, wie allerlei Besorgungen und natürlich auch angenehm Unterhaltendes verbinden, stöhnen doch über diese teuren Reisen Ach und Weh.

Im neuen Kreis Solingen-Lennep hat man sich schneller an die Umwälzung gewöhnt, als man annehmen konnte. Schon der Name ist ja ein Unding, weil das Haupt des alten Kreises Lennep, die Stadt gleichen Namens, zu Remscheid geschlagen wurde. Spätere Generationen, denen die Ursachen der Zusammenlegung fremd sein werden, wird der historische Begriff Schall und Rauch sein. Es wurden denn auch schon Stimmen laut, dem neuen Kreis einen neuen Namen zu geben, etwa „Kreis Opladen", weil sich in dieser Stadt das Landratsamt befindet. Auch Opladen liegt am äußersten linken Zipfel des nach seiner Gestalt so genannten Schwartemagenkreises. Die Radevormwalder — am äußersten rechten Wurstzipfel — benötigen für eine Reise mit der Reichsbahn „aufs Amt" nach Opladen und zurück und obendrein bei mehrmaligem Umsteigen über 2½ Stunden. Eine Autobusverbindung auf dem Segmentbogen Radevormwald—Wermelskirchen—Opladen ist bisher noch nicht zustande gekommen.

Gerade die Verkehrsprobleme sind also nicht nur im Kreise Solingen-Lennep, sondern ebenfalls im Ennepe-Ruhr-Kreis, wo sie schon durch den jetzt scheidenden Regierungsassessor Dr. Bernhardt mit starkem Willen und großem Organisationstalent über das Stadium der Vorarbeit hinaus gebracht wurden, die wichtigsten Aufgaben, um das innere Zusammenwachsen der heute noch oft auseinanderstrebenden Neubildungen zu gewährleisten.

*

Angesichts der katastrophalen wirtschaftlichen Entwicklung konnte natürlich von den großen Ersparnissen, die die im Jahre 1929 durchgeführte

große westliche Umgemeindungen

mit sich bringen sollte, keine Rede sein: diese Ersparnisse, soweit sie überhaupt sofort in die Erscheinung treten konnten (der größte Teil des Beamtenkörpers mußte übernommen werden), wurden restlos von den Wohlfahrtslasten verschluckt. Kein Wunder, daß die Konsolidierung der neuen Verwaltungsgebiete nicht die erhofften schnellen Fortschritte machte! Gewiß, in den Städten hat man sich wohl oder übel mit der Neuregelung abgefunden. Man ist in den Stadtverordnetenversammlungen zu gemeinsamer Arbeit mit der neuen Verwaltung gekommen, hat hier und da schon seine Dekonzentrationsausschüsse, und hat auch seine neuen Verwaltungsspitzen gewählt.

In den neugebildeten Großlandkreisen dagegen brodelt es immer noch in der an sich viel konservativeren Bevölkerung. Die im Anschluß an die Großumgemeindung zur Durchführung vorgesehen gewesene

Neugruppierung der Ämter und Gemeinden in den Landkreisen

konnte vorerst nur im Landkreis Düsseldorf-Mettmann vorläufig beendet werden.

So war es denn nur zu verständlich, daß allenthalben in den Gemeinden nach neuen Mitteln wie auch — vielfach ein Novum!

nach Ersparnismöglichkeiten gesucht

wurde. Die neuen Mittel gab die Notverordnung der Reichsregierung vom Juli 1930 in Gestalt der Biersteuererhöhung, der Gemeindegetränkesteuer und der Bürgersteuer, mit der endlich auch die Kreise zu den Gemeindelasten herangezogen werden konnten, die bisher nur über ihre Ausgaben beschlossen hatten. Wohl kaum eine Gemeinde ließ diese Steuern unausgeschöpft. Vielfach war darüber hinaus aber auch noch die Einführung von Sparmaßnahmen notwendig, wie sie zwar mehr oder weniger alle Oberbürgermeister in Erlassen an ihre Verwaltungen ankündigten.

Wieder müssen wir, wie im Vorjahre, den Rückblick auf das Jahr 1930 schließen mit der Feststellung, daß ein Krisenjahr für die rheinisch-westfälischen Gemeinden zu Ende geht. Schwerste Wirtschaftsnot, schwerste Bedrängnis auch für die Gemeinden hat es gebracht — die einzig nur überstrahlt wurde von dem Bewußtsein, daß

rheinisch-deutsches Land jetzt endgültig befreit

ist von fremder Besatzung. Als endlich auch die dritte Zone geräumt war und kurze Zeit darauf der greise Reichspräsident in beispiellosem Triumphzug durch den südlichen Teil der Rheinlande und im Herbst dann auch durch Eifel und niederrheinisches Land fuhr, da schüttelte man für kurze Zeit die lastenden Gedanken an Not und Elend ab und freute sich der Befreiung der Heimat, der kurz vor Jahresschluß die Räumung des Saargebiets durch den „Bahnschutz" folgte. Doch allzu schnell nur kam der Gedanke wieder an den Kaufpreis, mit dem diese Befreiung bezahlt werden mußte: der Tributplan, dessen alljährliche Last uns alle auf Jahrzehnte hinaus zu stärksten Einschränkungen zwingt. Er ist, wenn auch nicht die alleinige, so doch die Hauptursache zu den Jahren bitterster Not, die hinter uns liegen und die uns — das Ausmaß kann kein Mensch ermessen! — noch bevorstehen.

Remscheid 1930

Es ist keine erfreuliche Aufgabe, darüber zu berichten, was das Jahr 1930 der jungen Großstadt Remscheid brachte. War 1930 doch im tiefsten Sinne des Wortes

ein Notjahr für Wirtschaft, Volk und Gemeinwesen.

Die ganze Schwere dieser Krise, die in Remscheid bei der eigenartigen Struktur der hiesigen Wirtschaft viel stärker auftritt als in den meisten anderen deutschen Industriegemeinden, prägt sich nicht so sehr in der erschreckend großen Arbeitslosigkeit als vielmehr in ihrer langen Dauer aus, ein verhängnisvoller Umstand, der

aufs stärkste die Gemeindefinanzen in Mitleidenschaft zog,

da immer mehr Erwerbslose, die die gesetzlich festgelegte Höchstdauer der Arbeitslosenunterstützung überschritten hatten, ausgesteuert wurden und dem städtischen Wohlfahrtsamt zur Last fielen. Schon im vorigen Jahre hatte sich die Zahl dieser sogenannten Wohlfahrtserwerbslosen und mit ihnen auch die der übrigen unterstützungsbedürftigen Bürger erheblich erhöht, und die dadurch bedingte starke Steigerung der Fürsorgelasten führte dazu, daß

der Stadthaushaltsplan für 1930 nicht ohne eine Erhöhung der Realsteuersätze ins Gleichgewicht gebracht werden konnte.

Eine wenn auch bescheidene neue Einnahmequelle bot die Notverordnung der Reichsregierung. Remscheid machte Gebrauch davon, indem es die Bürgersteuer und die erhöhte Biersteuer einführte. Die Hauptarbeit mußte sich naturgemäß darauf beschränken, das Bestehende so viel wie möglich zu erhalten. Im übrigen handelte es sich um Neuschöpfungen, bei denen, wie z. B. bei der Lüttringhauser Badeanstalt, besondere Umstände maßgebend waren oder für die nicht der Stadtsäckel die nötigen Geldmittel herzugeben brauchte.

Eine Neueinrichtung, die ebenfalls einen großen Kostenaufwand erforderte, wurde im vergangenen Jahre

im Remscheider Schlachthof

geschaffen.

Aus städtischen Mitteln wurde dann im Herbst im Lenneper Rathause eine kleine, aber vortrefflich eingerichtete

Schulzahnklinik für die Jugend der Stadtteile Lennep und Lüttringhausen

geschaffen, um, wie in Alt-Remscheid, so auch in den neuen Stadtgebieten eine planmäßige Zahnpflege zum Besten der Volksgesundheit zu ermöglichen.

Außer den Arbeiten in Honsberg führte das städtische Gartenamt, ebenfalls mit Erwerbslosen, noch eine Reihe

weiterer Arbeiten zum Besten der Volksgesundheit und der Verschönerung des Stadtbildes

aus.

Sehr unangenehm machte sich der Sparzwang auf dem Gebiete des

Straßenbaues

bemerkbar, da in Remscheid noch viele Sünden vergangener Zeiten gutzumachen sind. In der Hauptsache mußte sich die Verwaltung bei den außerordentlich knappen Haushaltsmitteln darauf beschränken, zu „flicken", anstatt sogleich eine durchgreifende Instandsetzung vorzunehmen.

Groß-Solingen

In Solingen ist man bislang infolge der unglücklichen Parteikonstellation im Stadtparlament — die sogar zur zweimaligen Wahl des „schlagfertigen" Kommunisten Hermann Weber führte — noch nicht mit der Oberbürgermeisterfrage im Reinen: einstweilen gehorcht man notgedrungen dem Szepter des von der Regierung entsandten Regierungsdirektors Brisch, der übrigens alle Aussichten hat, für 12 Jahre zum Zwangsoberbürgermeister von Solingen ernannt zu werden.

Sie haben sich verlobt?

Eröffnung der Ausstellung Mittwoch den 7. Januar 14 Uhr
Eintritt frei! Eintritt frei!
Sonntags geöffnet von 14 bis 18 Uhr

Also werden Sie an Ihr neues Heim denken müssen! Wertvolle Anregungen finden Sie außer in meinen Ausstellungshäusern Wuppertal-Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b, z. Zeit besonders durch einen Besuch meiner

Neubau-Ausstellung, W.-Elberfeld, Röberstraße 9, am Zoo

4 Wohnungen, 12 Zimmer sind wohnfertig eingerichtet. Ungewöhnlich billig gestellte Preise erleichtern die Anschaffung gediegener Möbel. „Prüfen Sie die Wirkung der Möbel im Heim"!

Möbelhaus August Runkel

Wuppertal-Elberfeld • Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

Kreis Solingen-Lennep

Wie überall, so steht auch im „Unteren Kreis" oder, wenn man anders sagen will, im Restteil des alten Kreises Solingen, das Wirtschaftsleben unter dem Druck der hohen Wohlfahrtslasten und im Zeichen der Nachtragsumlagen und Steuern der Notverordnung, die teils von den Stadtverordnetenversammlungen zur teilweisen Deckung der entstandenen Fehlbeträge eingeführt wurden und teils, wo sie von der genannten Körperschaft abgelehnt worden waren, von der Regierung zwangsweise eingeführt wurden. Die Haushaltsplanberatungen ließen einen wenig erfreulichen Einblick in die Vermögenslage der Städte tun.

Die Förderung des Obstbaues durch den Kreis zeigt sich in der Beteiligung an der Obstverwertungsgenossenschaft in Bergisch-Neukirchen, in der Unterhaltung einer Obst-Musterplantage in Dabringhausen und durch Veranstaltung von Fachvorträgen. Auf die Landwirtschaft wurde nach wie vor ein besonders Augenmerk gerichtet. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften wurden durch Beihilfen für Anschaffung von Zuchttieren usw unterstützt. Die beiden im Kreise bestehenden landwirtschaftlichen Lokalabteilungen haben auf Veranlassung der Verwaltung zwecks Förderung gemeinsamer Bestrebungen enge Fühlung genommen. Die Geflügelzucht nahm weiteren Aufschwung. Im Kreise werden über 200 000 Stück Geflügel gehalten, zahlreiche Geflügelfarmen sind entstanden. Fördernd wirkt hier die Kreis-Geflügelzucht-Beratungsstelle.

Um eine gute Verkehrsmöglichkeit zwischen der Kreisstadt und dem östlichen Teil des langgestreckten Kreises zu schaffen, ist der Kreis der „Rhein-Wupper-A.-G." beigetreten, die eine Kraftverkehrsstrecke von Radevormwald über Wermelskirchen nach Opladen einrichten wird. Die Inbetriebnahme der längst beschlossenen Linie hat sich durch Einsprüche der Post bis jetzt verzögert.

Der Landkreis ist in kultureller Hinsicht führend in Preußen. Er hat auch in diesem Jahre das rheinische Städtebundtheater zu Gastspielen in den Kreisgemeinden verpflichtet, ferner veranstaltete er mehrere Wochenendtagungen für die Angehörigen verschiedener Weltanschauungsverbände sowie viele Singfreizeiten auf Schloß Burg. Die Kreis-Film- und Bildstelle erfuhr einen Ausbau und steht der Jugendpflege und den Vereinen zur Verfügung. Im Laufe des Jahres wurden die noch in Lennep verbliebenen Verwaltungsabteilungen nach Opladen verlegt, so daß die Kreisverwaltung zentralisiert ist.

Ennepe-Ruhr-Kreis

Kaum ein Kreis im deutschen Vaterlande hat so andauernd im Brennpunkt des öffentlichen Interesses weit über seine Grenzen hinaus gestanden, als der Ennepe-Ruhr-Kreis. Der

Staat diktiert vorläufig die Steuern,

die die Bürger zu bewilligen sich weigern. Um die völlige Finanzkatastrophe zu verhindern, wird der Staat sich zu einer ausgiebigen Stützungsaktion herbeilassen müssen.

Was die Finanzen anbetrifft, so beschloß der Kreistag im Januar die Aufnahme einer Sammelanleihe zur Ablösung der Umgemeindungskosten und zur Durchführung einiger Wege- und Brückenprojekte. Der bis dahin kommissarisch tätige neue Landrat Hausmann wurde in dieser Sitzung mit 19 zu 17 Stimmen abgelehnt. In der Aprilsitzung wurde dann auch der vom Landrat vorgelegte Kreisetat, der einen Fehlbetrag von 3,3 Mill. Mark aufwies, abgelehnt. Nach Durchführung erheblicher Abstriche von über einer halben Million wurde der Etat dann im Juni doch noch angenommen. Inzwischen war dem Landrat ein neuer Gegner erstanden, und zwar in der Zentrumsfraktion, die ihm am 13. Januar ihre Stimme gegeben hatte. Wie nachher vom Landrat behauptet wurde, aus Groll über die Personalpolitik des Landrats, kündigte dieses ihm während des Reichstagswahlkampfes die Gefolgschaft und es begann der unerquickliche Streit um die „Eigenmächtigkeiten" des Landrats Hansmann, die wiederum Gegenstand einer besonderen Kreistagssitzung Anfang Oktober waren. Das Ergebnis der stundenlangen Debatten war

eine erneute Ablehnung des Landrats

und ein Beschluß, wegen „Gefährdung der Staatsautorität und der Selbstverwaltung" seine Abberufung beim Staatsministerium zu beantragen. Auf Grund dieses Beschlusses prüfte das Staatsministerium diese Angelegenheit, und in der Dezembersitzung gab der Regierungspräsident bekannt, daß der Minister die Beschwerde in mehreren Punkten als berechtigt anerkannt und dem Landrat seinen Tadel ausgesprochen habe. Landrat Hansmann selbst ließ hierbei erklären, daß er sich in Zukunft jeglichen eigenmächtigen Vorgehens enthalten werde.

In derselben Sitzung wurde die

Nachtragsumlage des Kreises in Höhe von 1,55 Million Mark abgelehnt.

Die Finanzlage des Kreises hatte sich katastrophal verschlechtert und die Regierung sah sich gezwungen, durch einen Staatskommissar die Frage der Nachtragsumlage regeln zu lassen. Nach Abstrichen im Etat von 370 000 Mark wurde der durch Nachtragsumlage aufzubringende Fehlbetrag auf 627 000 Mark festgesetzt. Für den „Rest", der täglich wächst, erwartet man einen Staatszuschuß. Leider ist bis jetzt die Höhe noch nicht bekannt. Diese Entwicklung der Kreisfinanzen hatte zur Folge, daß irgendwelche Projekte nicht durchgeführt werden konnten, ja, am 16. November wurde auch der Bau des vor mehr als Jahresfrist begonnenen Tuberkulosekrankenhauses in Milspe eingestellt.

Die oberbergischen Kreise

In den zum Regierungsbezirk Köln gehörenden Kreisen Wipperfürth, Gummersbach, Waldbröl haben im letzten Jahre die Gerüchte über kommunale Neugliederung nicht stillgeschwiegen. Es ist neuerdings aber von berufener Seite erst darauf hingewiesen worden, daß allen solchen Gerüchten der Boden der Tatsachen fehlt. Die Regierung muß ja nun auch erst mal abwarten, wie und ob sich die neue Grenzziehung in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Arnsberg bewähren wird.

Senkung der städtischen Tarife.

WG. Velbert, 31. Dez. Der städtische Werksausschuß beschloß gestern, mit Wirkung vom 1. Januar ab den Lichtstrom um 1 Pfg., den Kraftstrom und das Gas um je ½ Pfg. zu senken. Der Wasserpreis soll mit Rücksicht auf die starken Ausfälle durch die Strom- und Gaspreissenkungen bestehen bleiben.

Genehmigte Steuersätze.

WG. Neviges, 31. Dez. Die von den Stadtverordneten beschlossenen Erhöhungen der Realsteuersätze haben die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden.

Ferner sind genehmigt worden die Nachtragsumlagen in Wülfrath, Gruiten und Millrath.

Sorge für jugendliche Erwerbslose.

WG. Langenberg, 31. Dez. Aehnlich wie in anderen Städten, so soll auch in Langenberg die Schaffung von Arbeitsgemeinschaften für jugendliche Erwerbslose eingeführt werden. Die Einrichtung wird in enger Verbindung mit dem Arbeitsamt durchgeführt werden.

Der Bankraub in Köln.

Der Kraftwagen gefunden.

Köln, 30. Dezember. Bei den drei am Montagabend unter dem Verdacht, den Bankraub in Köln-Lindenthal ausgeführt zu haben, in Prüm festgenommenen Personen, handelt es sich um Reisende, die zum Geldereinkassieren unterwegs waren. Die Festnahme erfolgte auf Veranlassung eines Mannes, der im Rundfunk von dem Bankraub gehört und das Automobil mit den drei Personen in Zülpich beobachtet hatte, als der Kraftwagenführer tankte und mit einem neuen Fünf-RM.-Stück bezahlte. Die Verhafteten kommen als Täter für den Raub in Lindenthal nicht in Frage.

Köln, 30. Dezember. Heute vormittag wurde das Auto, mit dem der dreiste Bankraub ausgeführt wurde, in der Schmalbeinstraße gefunden. Es handelt sich um einen Horch-Wagen, der vorgestern seinem Kölner Besitzer vor dem Dom-Hotel gestohlen worden war.

*

Raubüberfall auf Bankangestellte.

450 RM. erbeutet 3000 RM. gerettet

Dortmund, 30. Dezember. In Dortmund-Lütgendortmund wurden am Dienstag kurz nach 19 Uhr zwei Angestellte der Lütgendortmunder Bank überfallen und beraubt. Auf dem Hellweg sprangen ihnen plötzlich zwei Männer entgegen, die ihnen eine stark blendende Taschenlampe vor das Gesicht hielten. Einer der Räuber entriß der Angestellten das Fahrrad, während der andere dem Angestellten ebenfalls das Rad und eine große Aktentasche entriß. In der Tasche befanden sich etwa 450 RM. in Hartgeld sowie Aufstellungen für die Jahresabrechnung, ferner ein Geldschrankschlüssel und ein Hausschlüssel zur Filiale in Bochum. Beide Angestellte hatten noch ungefähr 3000 RM. in Papiergeld in ihren Rocktaschen bei sich, was die Räuber nicht wußten.

*

Guter Fang der Düsseldorfer Zollfahndungsstelle.

Ein Auto voll hochzollpflichtiger Schmugglerware gefaßt.

In der Nacht zum Dienstag gelang es Beamten der Zollfahndungsstelle in Düsseldorf, eine von der holländischen Grenze kommende, mit fünf Personen besetzte Autodroschke, vollbepackt mit hochzollpflichtigen Schmuggelwaren, abzufassen. In dem Wagen befanden sich außer einer erheblichen Menge an Kaffee 12000 Zigaretten und 160 Pfund Zigarettentabak. Die Kennzeichen der Autotaxe wiesen keine polizeilichen Stempel auf.

Berufung im Prozeß Kurschildgen.

WG. Düsseldorf, 31. Dez. Die Justizpressestelle teilt mit: In der Strafsache gegen den Goldmacher Hans Kurschildgen haben sowohl die Staatsanwaltschaft als auch die Verteidigung gegen das Urteil Berufung eingelegt. Termin zur Hauptverhandlung ist noch nicht bestimmt. — In der Strafsache gegen den Kaufmann August Trobitz, der s. Zt. seinen Schwager Gordon in Düsseldorf erschossen hatte, ist das Hauptverfahren vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Mordes eröffnet worden. Die Hauptverhandlung findet am 19. Januar 1931 statt.

Folgen der Wasserkraftanlagen.

WG. Dieringhausen, 31. Dez. Die Inbetriebnahme der Wasserkraftanlagen des Kreises Gummersbach hat für die Belegschaft des Kreiselektrizitätswerkes die unangenehme Folge gehabt, daß in Kürze einem Teil gekündigt werden muß. Allein im Monat November konnten 60 Prozent des Strombedarfs im Versorgungsgebiet durch die Wasserkraftanlagen gedeckt werden.

Wetterbericht.

Mittwoch, den 31. Dezember, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celsius
Borkum	738.0	SO mäßig	Regen	4
Hamburg	742.3	SO schwach	Regen	3
Swinemünde	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Aachen	740.6	SSW frisch	bewölkt	7
Frankfurt-M.	744.6	SW leise	Regen	8
Hannover	—	—	—	—
Berlin	747.4	SO schwach	Schnee	1
Breslau	753.3	SSO leise	bedeckt	—3
München	750.0	SSO schwach	bewölkt	3
Zugspitze *)	510.6	SW sturmisch	bedeckt	3
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	657.0	S frisch	Nebel	1
Vlissingen	737.3	SSW mäßig	bedeckt	8
Brüssel	752.2	WSW schwach	heiter	7
London	734.8	SW schwach	fast bedeckt	8
Parmouth	734.8	SSW schwach	fast bedeckt	8
Plymouth	737.2	NW stark	Regen	10
Paris	741.3	SW mäßig	Regen	9
Toulouse	753.8	W stark	Regen	11
Madrid	760.8	WSW mäßig	bedeckt	10
Zürich	752.2	S leise	Regen	5
Genf	752.1	SSW mäßig	bedeckt	10
Lugano	756.0	WNW leise	bedeckt	1
Genua	754.2	NO leicht	bedeckt	8
Rom	758.6	NO leise	bedeckt	1
Messina	760.8	N leise	bedeckt	13
Wien	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—
Warschau	756.2	SO schwach	bedeckt	—10
Kopenhagen	748.1	SSO frisch	fast bedeckt	2
Stockholm	753.7	SSO leise	Regen	2
Haparanda	759.0	SSO mäßig	bedeckt	—5

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	750.9	746.7	749.8
Temperatur	5.	3.5	6.5
Wind	SW schwach	SW frisch	SO schwach
Wetter	bedeckt	Regen	Regen
Niederschlag der letzten 24 Stunden			10.0 mm
Höchste Temperatur gestern			8.2
Niedrigste Temperatur heute früh			2.6

Unsere Witterung steht unter dem Einfluß einer starken Tiefdruckzyklone über Südengland. Der Luftdruck ist hier unter 735 Millimeter gesunken und starke und stürmische Winde umkreisen den Wirbel. Anderseits besteht der hohe Luftdruck über Rußland weiter fort.

Wetteraussichten für Donnerstag:

Stärker bewölkt, noch Regenfälle, ziemlich mild.

Wetteraussichten für Freitag:

Bewölkt, zum Teil auch heiter, noch vereinzelt Regenfälle, etwas kühler.

*

Sauerland.

Kahler Asten (Winterberg): Temp. 1 Grad, Schneehöhe 10 cm, Neuschnee 6—10 cm, Pappschnee, Sportmöglichkeit mäßig.

Bayrische Alpen.

Garmisch-Partenkirchen: Temp. 0 Grad, Schneehöhe 8 cm, verharscht, Sportmöglichkeit gut.

Berchtesgaden: Temp. —1 Grad, Schneehöhe 16 cm, verharscht, Sportmöglichkeit mäßig.

Schwarzwald.

Ruhestein: Temp. 3 Grad, Schneehöhe 8 cm, vereist, Sportmöglichkeit mäßig.

Feldberg: Temp. 2 Grad, Schneehöhe 28 cm, verharscht, Schisportmöglichkeit.

Rhön.

Wasserkuppe: Temp. 1 Grad, Schneehöhe 10 cm, Pappschnee, keine Sportmöglichkeit.

Taunus.

Feldberg: Temp. 3 Grad, Schnee durchbrochen, Pappschnee, keine Sportmöglichkeit.

Harz.

Schierke: Temp. 0 Grad, Schneehöhe 5 cm, Neuschnee 3—5 cm, Pappschnee, Sportmöglichkeit: Schi mäßig, Rodel gut.

Braunlage: Temp. 0 Grad, Schneehöhe 4 cm, Neuschnee 3—5 cm, Pappschnee, Sportmöglichkeit gut.

Hahnenklee: Temp. 2 Grad, Schnee durchbrochen, Neuschnee 1—2 cm, keine Decke, Sportmöglichkeit: Eisbahn.

Das Niederbergische im Jahre 1930

Das Jahr 1930 war auch im Niederbergischen ein Jahr kommunalpolitischer Sorgen und finanzieller Nöte. Der Druck der Wirtschaftslage machte sich, je weiter das Jahr voranschritt, in zunehmendem Maße bemerkbar. Die durch die steigende Erwerbslosenziffer bedingte Erhöhung der Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen lastete schwer auf den kommunalen Finanzen. Allerorts zeigte es sich, daß die Voranschläge der ordentlichen Haushaltspläne im Frühjahr und Sommer

auf einer zu optimistischen Grundlage aufgebaut

waren. Die Nachprüfung im Herbst machte allenthalben die Einführung neuer Steuern, vielfach auch die Erhöhung der Realsteuersätze erforderlich. Durchweg beruhte diese Notwendigkeit auf der Steigerung der Ausgaben des Wohlfahrtsetats, die in einem Maße erfolgte, das bei den Etatberatungen nicht vorauszusehen war. So ist das vergangene Jahr als ein

ausgesprochenes Notjahr

zu bewerten. Die durch die Verhältnisse gebotene Einschränkung der Haushaltspläne auf das Mindestmaß bedingte einen Verzicht auf alle öffentlichen Arbeiten, die nicht zwangsläufig waren.

Das verflossene Jahr war für die Gemeinden des Kreises Düsseldorf-Mettmann insofern von besonderer Bedeutung, als es

das erste Jahr im neuen Kreiskommunalverband

war. Wenn man in den Städten des alten Kreises Mettmann dieser kommunalen Neuregelung mit großen Bedenken entgegengesehen hatte, so zeigten die Erfahrungen, daß diese Bedenken nicht grundlos gewesen sind. Es hat sich in der Tat herausgestellt, daß die Kreisvereinigung den Gemeinden des früheren Kreises Mettmann im allgemeinen wenig Glück und Befriedigung gebracht hat. Neben der finanziellen Mehrbelastung durch den Lastenausgleich innerhalb des Kreisverbandes verloren die Gemeinden auch wertvolle Einrichtungen, darunter in erster Linie die Selbständigkeit auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege, die kostenlose Kreisschulzahnpflege. Dafür aber erhielten sie zum größten Teil eine

höhere Kreissteuerbelastung.

Wie sehr die Kreiszusammenlegung die Industriegemeinden des alten Kreises Mettmann belastet hat, dafür ist die Stadt Velbert in diesem Jahre ein sprechender Beweis gewesen. Die Nettokosten, die Velbert im Jahre 1930 zugunsten der leistungsschwachen Gemeinden übernehmen mußte, betrugen rund 400 000 Mark. Nur sie waren die Ursache der Velberter Steuererhöhungen, ohne diese Lasten hätte Velbert die alten Steuersätze beibehalten können.

Als Folge der großen Umgemeindung des Jahres 1929 erregte im abgelaufenen Jahre die

kleine Umgemeindung

innerhalb des Kreises einige Unruhe. Sie betraf die Umgemeindungen zwischen Gruiten und Haan, Gruiten und Erkrath, Heiligenhaus und Laupendahl, die in diesem Jahre Wirklichkeit wurden. Dagegen konnte die geplante Grenzregulierung zwischen Velbert und Wülfrath nicht durchgeführt werden.

Schließlich hatte die kommunale Neugliederung noch die Verlegung des Finanzamtes nach Düsseldorf und des Arbeitsamtes von Vohwinkel nach Velbert zur Folge. Der Stadt Mettmann wurde eine Nebenstelle des Arbeitsamtes zuerkannt.

Gesunde Zähne

gehören zur Erhaltung Ihrer Gesundheit. Deshalb habe ich meine Preise, der heutigen Zeit entsprechend, so gesetzt, daß sich jeder in Behandlung begeben kann.

Zahnziehen m. örtlicher Betäubung Mk. 1.—

— Künstliche Zähne — von Mk. 1.— an. Reparaturen zerbrochen. Gebisse von Mk. 2.— an. Umarbeiten billigst. Stiftzähne v. Mk. 18.— an.

— Plomben — Cement Mk. 1.—. Amerikan. Porzellan von Mk. 1.— bis 5.—. Silberamalgam Mk. 3.—. Goldamalgam Mk. 5.—.

Anatomische Goldkronen 20 Karat von M. 20.— an. — Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. — ebenso Zahnersatz aus Kruppschem rostfreiem Stahl in allen Ausführungen.

— Eigenes Laboratorium. —

Gewährleistung für erstklassige Ausführung und Brauchbarkeit. Fachgemäße und schonendste Behandlung. — Kostenlose Beratung.

Zahnziehen bei Bestellung von Zahnersatz **kostenlos**

— Zahlung nach Uebereinkunft —

Zahnpraxis H. Mewald,

Elberfeld Grünstr. 15 und Barmen Mittelstr. 17 im Hause „Etam"

Bitte auf Name und Hausnummer zu achten.

Täglich

90 000

Exemplare

Auflage weist

der

General-Anzeiger

der

Stadt Wuppertal

auf.

Im neuen Jahre neue Beweise der billigen Preise!

Freitag morgen 9.00 Uhr

beginnt der fabelhaft billige Resteverkauf

Seien Sie auf dem Posten!

Mantel-Reste, Mtr. 1.-, 2.-, 3.-, Kleiderstoff-Reste, Mtr. 50 ₰, 1.-, Schürzen-Reste, Mtr. 50 ₰, 75 ₰
Seiden-Reste, Mtr. 1.-, 2.-, Wäschestoff- und Handtuch-Reste, Mtr. 25 ₰, 35 ₰, 50 ₰ usw.

Der Textilhof Elberfeld

Harry Rennberg — Rathenau- und Herzogstraße, gegenüber dem General-Anzeiger.

Nr. 305 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Mittwoch 31 Dez.

Sportbeginn 1931!

Das Programm für den Neujahrstag.

An der Jahreswende ist die sportliche Ausbeute diesmal sehr gering, lediglich der Fußball- und Wintersport bringen einige größere Veranstaltungen. Dagegen ist in den übrigen Sportarten nur sehr wenig Betrieb, so daß das Programm nicht die Stärke früherer Jahre aufweist.

Im Fußballsport interessiert vor allem das Gastspiel Hungaria Budapest in Südostdeutschland gegen den Meister Beuthen 09. Oesterreichs Amateurmeister AC. Graz trifft in Aachen auf die Alemannen. Sonst interessiert noch das Zusammentreffen der ewigen Lokalrivalen Borussia und Sportklub M.Gladbach. Ein Fußballblitzturnier kommt im Berliner Poststadion zum Austrag, das von Hertha BSC., Viktoria, Tennis-Borussia und Minerva bestritten wird. Es spielt jeder gegen jeden. Die Spiele dauern nur zweimal zehn Minuten ohne Pause. Gewertet wird nach dem Punktesystem. Der VfB. Stuttgart hat den deutschen Altmeister 1. FC. Nürnberg verpflichtet, und damit ist auch das Programm des Südens erschöpft. Aus dem Auslande interessieren noch die Gastspiele der österreichischen und tschechischen Profimannschaften in Italien. Admira Wien spielt gegen AS. Rom, und die Wiener Austria gastiert in Palermo. Slavia Prag trifft in Mailand auf den SC.

Sehr rege ist auch das Programm der Winter-Sportler. Auf dem Staffelring bei Murnau kommen die bayerischen Eisschnellaufmeisterschaften über 500, 1500 und 5000 Meter zum Austrag. An den Tagen vom 31. Dezember bis 1. Januar findet in Oslo ein internationales Schnellaufen statt, wozu neben den nordischen Schnellläufern auch die Holländer Van der Scheer und Heyden gemeldet haben. Der Berliner Schlittschuhklub nimmt an den großen Bobrennen in Oberhof teil, und auf der Olympiaschanze am Gudiberg in Garmisch-Partenkirchen kommen große verbandsoffene Schispringen zum Austrag. Hierzu liegen Meldungen aus Süddeutschland, Tirol und Oesterreich vor.

Die bedeutendste Veranstaltung, die zugleich auch die einzige im Radsport ist, steigt in der Dortmunder Westfalenhalle. Für das Dreistunden-Mannschaftsrennen, das als Vorprobe für das am 9. Januar beginnende Sechstagerennen vorgesehen ist, nehmen so vorzügliche Mannschaften wie: Kilian-Pützfeld, Schön-Pijnenburg, Preuß-Resiger, Dülberg-Stübecke, Tonani-Schenk, Ehmer-Tietz, Jokisch-Benninghoff, Göbel-Louet und Bremer-Damerow teil.

Paris bringt die Fortsetzung des internationalen

Hallentennis-

Turniers. Die französischen Spieler haben sich in den meisten Bewerben für die entscheidenden Begegnungen qualifiziert und die Ausländer vorzeitig ausgeschaltet. Die Riviera-Saison wird durch den Beau-site LTC Cannes belebt. Die Besetzung ist recht gut, man darf mit spannenden Begegnungen rechnen.

Städte-Fußball-Kampf Wuppertal-Bochum.

Mit dem morgigen Tage blickt der Wuppertaler Rasensportverband auf ein einjähriges Bestehen zurück. Der Verband, dessen Aufgabe es vornehmlich ist, die Interessen der angeschlossenen Vereine zu vertreten, tritt spielerisch nur wenig auf den Plan. Denn nur zwei Sonntage im Jahre sind für Städtekämpfe vorgesehen, durch die das Können der Wuppertaler im Kräftevergleich mit den Stadtvertretungen wiedergegeben werden soll. Die Tradition des früheren Ortsverbandes Barmer Sportvereine soll auch in dieser Beziehung hochgehalten werden. Nach den aufregenden und aufreibenden Meisterschaftsspielen wurde und wird auch heute ein gutes Freundschaftstreffen für die willkommen sein, denen Sport um des Sportes Willen gepflegt wird, was heute leider nicht immer gesagt werden kann. Der RSV. Wuppertal wartet zum Jahresbeginn mit einem Kampfe gegen die spielstarken Vertreter Bochums auf. Die Gäste stützen sich in der Hauptsache auf die Spieler von dem bekannten Tus. und dem MBV. Linden, Vereine, die also der Sonderklasse angehören und in ihr eine gute Rolle spielen, so daß die Gäste-Vertretung als sehr spielstark angesprochen werden muß. Zu der Wuppertaler Mannschaft, die einige Veränderungen erfahren hat, können wir das Vertrauen haben, daß die hiesigen Farben würdig vertreten werden. Die Mannschaften, die sich um 2,30 Uhr im Elberfelder Stadion gegenüberstehen werden, sind:

Bochum:

Muth (Tus.)
Heuer (STV. Werne) Potthest (Tus.)
Eisenhard Günther Borg
(Linden) (Werne)
Erdmann Longerich Mense, Fischer Pfeil
(Linden) (Tus.) (Langendreer)
Heyer Willers Frebe Treude Gelbach
(SSV.) (Sonnb.) SSVgg.) (Schw.-W.) SSVgg.)
Kramer Schütz Densing
(Germania) (Schwelm)
Werth Petschler
(Schwelm) (Schw.-W.)
Balschau (Schwelm)

Wuppertal:

Ersatzspieler für Wuppertal sind: Freise (Schwelm), Mintert (Vikt.) und Lukan (Schwarz-Weiß). Die Wuppertaler Spieler treffen sich Punkt 2 Uhr im Stadion.

An der Jahreswende

Vom Staatssekretär a. D. Dr. Th. Lewald.

Wer im Mittelpunkt der Turn- und Sportverwaltung steht, blickt sorgenvoll in die Zukunft. In Deutschland gibt es zurzeit 400 000 Jugendliche zwischen 17 und 21 Jahren, die erwerbslos sind: das bedeutet mindestens 200 000 erwerbslose Aktive unserer Verbände. Dazu kommen noch die Erwerbslosen aus den anderen Jahresklassen und somit ein gewaltiger Ausfall an Mitteln zur Aufrechterhaltung des Turn- und Sportbetriebes. Denn selbstverständlich werden diese Erwerbslosen nicht deswegen, weil sie keinen Beitrag zahlen können, aus dem Vereinsbetrieb gestoßen. Vielmehr entfaltet die Turn- und Sportbewegung hier ihre schönste, aber auch lastendste Ehrenpflicht. Während die Einnahmen absinken, erhöhen sich die Steuern und Abgaben. Auch die neuen Steuergesetze der Notverordnung bringen nicht die von uns erhoffte Erleichterung.

Und doch, trotz aller dieser Schwierigkeiten lebt der deutsche Sport und er wird weiter leben. Er wird auch das Tal überwinden, in das er jetzt widerstrebend hinabgleitet und wird wieder zur Höhe anklimmen. Die beispiellose Unternehmungslust und innere Kraft der deutschen Turn- und Sportbewegung, die die Bewunderung des Auslandes immer wieder neu hervorruft, ist die beste Gewähr dafür. Diese Kraft gründet sich auf den deutschen Idealismus. Darum ist es für den Sport geradezu eine Existenzfrage, diesen Idealismus rein zu erhalten. Wer sich gegen den Amateurparagraphen versündigt, indem er auch nur einen Pfennig mehr erstattet, als er erstatten darf, legt die Axt an die Wurzel der Gesundheit des deutschen Sports. Er nimmt uns den Grund, auf dem wir stehen, und dem Sportsmann, dem er zu helfen vermeint, das Schönste, was ihm der Sport bieten kann: Das Gefühl, ohne Eigennutz mit Opfern einer hohen Sache zu dienen.

Ich bin sicher, daß der Reinigungsprozeß, der im vergangenen Jahre eingeleitet wurde, bis zum letzten durchgeführt wird. Dann werden Turnen und Sport freundschaftlich geeint ihre sozial-sittliche Gemeinschaft erfüllen und auch ihren nationalen Aufgaben nach innen und außen gerecht werden. Eine so von Idealen getragene und von allen politischen Wirrnissen sich fernhaltende Turn- und Sportbewegung wird auch in der Not dieser Zeit die Mittel aufbringen, um eine kleine, aber erlesene Mannschaft zu den Internationalen Olympischen Spielen des Jahres 1932 nach Los Angeles zu entsenden.

Wer, wie ich, die Not unserer Sache tief verspürt, aber auch den Mut und den Schwung kennt, mit dem man sie zu überwinden trachtet, kann den Optimismus für die Entwicklung unserer Sache nicht verlieren. Sursum corda!

D.S.B. zum Jahreswechsel

Von F. P. Lang, erstem Vorsitzenden der DSB.

Durch die wirtschaftliche Not in gleicher Weise betroffen wie das ganze deutsche Volk, steht der deutsche Sport an der Jahreswende. Härtester Prüfung muß er standhalten und alles, was nicht wahr und echt ist an ihm, verfällt der Ausscheidung. Was bleibt, ist gesunder Kern.

Leichtathletik und Handball konnten sich weiter im Rahmen der zahlreichen Sportarten entwickeln. In unentwegter Mitarbeit standen uns unsere Verbände zur Seite. Aufrichtigen Dank verdienen mit ihnen in dieser schweren Zeit unsere wackeren Vereine und ihre Führer. Sie erbringen den Beweis, daß sie nicht nur lose Gebilde sporttreibender Leute, sondern fest verbundene Kulturgemeinschaften sind, die höhere Ziele verfolgen.

Dank gebührt den Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden, die in steigendem Maße von der Wichtigkeit unserer erzieherischen Arbeit überzeugt wurden. Wir hoffen, daß diese Erkenntnis stark genug ist, die für den Sport bestimmten Mittel trotz wirtschaftlicher Not nicht zu kürzen.

Die Mitarbeit der Presse erkennen wir dankbar an und würden uns freuen, sie auch in Zukunft auf unserer Seite zu finden, wenn es gilt, den Gedanken des Amateursportes rein zu halten. Von jeher war der Amateurbegriff der feste sittliche Kern unseres Sportes. Auch in Zukunft wird die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik in Uebereinstimmung mit den straffen internationalen Bedingungen am Amateurbegriff unverändert festhalten.

Eine weitere Erfüllung unserer Wünsche erhoffen wir durch die fortschreitende Annäherung der Schule und Lehrerschaft an unsere Bestrebungen. In steigendem Maße haben zahlreiche Pädagogen von dem Hilfsmittel Sport für die Jugenderziehung Gebrauch gemacht, der günstige Einfluß des sportliebenden Lehrers auf die Jugend wird allgemein anerkannt.

Länderkämpfe und Olympische Spiele haben wir von jeher als ein Mittel betrachtet, die Beziehungen zum Auslandsdeutschtum enger zu gestalten. Die Beschickung der nächsten Olympischen Spiele ist für die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft. In dem Bestreben, ihren seit langen Jahren erworbenen Ruf zu erhalten, erfordert die Beteiligung besondere Sorgfalt in der Vorbereitung. Die DSB. lehnt es ab, unvorbereitete Teilnehmer nach Amerika zu entsenden.

In der Ueberzeugung, daß jene Betriebsweise des Sportes die größten Zukunftsmöglichkeiten besitzt, die sich in natürlicher Form und in organischer Aufgabe in die Erziehung und Lebensverhältnisse unseres Volkes eingefügt, hat die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik stets versucht, den Sportgedanken in deutschem Sinne zu beeinflussen und mit deutschem Geiste zu erfüllen. In der Zeit wirtschaftlicher und sozialer Not verliert unsere Jugend schneller als in glücklicheren Zeiten den Begriff der Volksgemeinschaft. Vermag selbst der Druck von außen diese Gemeinschaft kaum enger zu gestalten, wie soll dies durch innere Maßnahmen gelingen. Hier setzt der Sport als Helfer ein. Auf seinem neutralen Gebiete bringt er Menschen aller Klassen zusammen, ohne daß sich die Geister sofort wieder scheiden. Das rein Menschliche ist Ziel der Arbeit. Diese Tatsachen geben uns das Recht, sportliche Erziehung als geeignete Vorbereitung für die Pflichten des späteren Staatsbürgers zu werten.

Dem Stadtverband für Leibesübungen, Wuppertal, zum Neuen Jahre!

In einer durch innere und äußere Nöte sorgenvollen Zeit, die auch auf der Bevölkerung Wuppertals schwer lastet, treten wir in ein neues Jahr. Wir wissen, daß es uns das Leben nicht leichter machen wird als seine Vorgänger. Aber wir wissen auch, daß es mehr denn je auf die Festigkeit der Schultern ankommt, die seine Last tragen und auf die Zähigkeit des Willens, sich auch in ernster Zeit zu behaupten.

Der Stadtverband für Leibesübungen Wuppertal schafft in der Stählung des Körpers und des Willens hierfür die rechten Vorbedingungen. Er hat zugleich in seinem Zusammenschluß der ganzen Stadt Wuppertal ein Vorbild gegeben für die Zusammenfassung aller Kräfte zum gemeinsamen Ziele. Er wird auch in dem neuen Jahre fortschreiten auf seinem Wege, in seinem getreuen Dienst an der Allgemeinheit.

Jeder arbeite entschlossen weiter an sich selbst; jeder gebe auf in der großen, schönen Kameradschaftlichkeit des Verbandes. Die guten Tage kommen nicht von selbst. Die Tüchtigkeit des Einzelnen auf dem Gebiete, das ihm zugewiesen, das Zusammenstehen aller in der Gesamtheit führt sie erst herauf. Darin möge auch fernerhin der Stadtverband für Leibesübungen Wuppertal ein Beispiel sein: Einer für alle, alle für einen!

Das ist mein herzlicher Wunsch und Gruß zum neuen Jahr!

Dr. Willy Böttger, Vorsitzender.

Der Wuppertaler Turngau im Jahre 1930.

In diesen Tagen geht das Geschäftsjahr des Wuppertaler Turngaues zu Ende.

Wenn in der Silvesternacht die Glocken das neue Jahr einläuten, werden wieder die Hoffnungen und Wünsche mit hinüber klingen, die wir, einer schönen Sitte folgend, dem neuen Jahre und unseren Freunden zurufen.

Möge das Jahr 1931 unter einem besseren Stern stehen und uns einen tüchtigen Schritt weiterbringen auf dem Gebiete der Turnkunst und in der Ausbreitung des turnerschaftlichen Gedankens, d. h. in der Heranbildung von geraden, aufrechten, sittlich und körperlich starken deutschen Menschen, und in der Pflege echten Volkstums und Volksbewußtseins.

Man geht nicht in einen neuen Lebensabschnitt hinein, ohne einen Blick in die Vergangenheit zu tun, ohne sich selbst Rechenschaft darüber abzulegen, ob die am Anfang des Jahres gestellten Aufgaben restlos gelöst wurden, und inwieweit noch Wünsche offen geblieben sind.

Dieser Rückblick auf das vergangene Jahr läßt erkennen, daß es trotz der äußerst schwierigen wirtschaftlichen Lage möglich gewesen ist, in unserem Gau turnerisch vorwärts zu kommen.

Wir Turner stehen heute mehr als je auf dem Standpunkt, daß die zwölf seit Kriegsende verflossenen Jahre, die uns wirtschaftlich immer tiefer haben sinken lassen, uns nur zu noch eifrigerer Arbeit anspornen müssen, wenn wir trotz aller Schicksalsschläge, die unser Volk erleiden mußte, mit zäher Energie wieder aufbauen wollen.

Unbeirrt verfolgen wir unser Ziel, wie wir es von klein auf in der Deutschen Turnerschaft gelernt und geübt haben.

Ich darf von allen meinen Mitarbeitern aus dem Gauturnrat und den Gauvereinen sagen, daß sie mich im Berichtsjahre treu unterstützt haben und keine Gelegenheit versäumten, wenn es galt, für den Wuppertaler Turngau und damit für die Deutsche Turnerschaft ihre ganze Kraft einzusetzen.

Als auf dem vorjährigen ordentlichen Gauturntage der Haushaltsplan genehmigt und der Arbeitsplan festgelegt wurde, fehlte es nicht an Stimmen, die eine weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage vorhersagten. Leider ist das eingetroffen, und wir stehen heute Tatsachen gegenüber, die ganze Männer mit Nerven von Stahl erfordern, um damit fertig zu werden. Und wir wollen damit fertig werden, wir müssen und werden es schaffen.

Schon im Laufe des Jahres ist seitens des Gauturnrates diesen veränderten Verhältnissen Rechnung getragen worden. Wenn aber trotz äußerster Sparsamkeit auf der ganzen Linie eine Verminderung der Ausgaben nicht möglich war, dann ist das durch die Hinzunahme weiterer Zweige der Leibesübungen begründet.

Anerkannt muß werden, daß trotz der großen Zahl von erwerbslosen Mitgliedern die einzelnen Gauvereine immer bemüht waren, ihren steuerlichen Verpflichtungen dem Gau gegenüber nachzukommen.

Auf dem am 1. Februar 1931 stattfindenden ordentlichen Gauturntage werden wir uns aber, um den einzelnen Vereinen das Wirtschaften zu erleichtern, über eine merkbare Steuersenkung unterhalten müssen, selbst auf die Gefahr hin, daß eine Beschneidung der Mittel für die einzelnen Arbeitsgebiete daraus erforderlich wird.

Nachdem am 2. Februar 1930 der letztjährige ordentliche Gauturntag stattgefunden hatte, stieg als erste größere Veranstaltung der Kunstturnwettkampf zwischen dem Bergischen-Niederbergischen und dem Wuppertaler Gau in Remscheid. Konnte unsere Riege auch den Sieg nicht davontragen, so wurde von ihr doch Gutes geleistet und viel Neues dazu gelernt.

Das ganze weitere Frühjahr stand dann im Zeichen der Vorbereitungen für die Feier des 50-jährigen Bestehens des Wuppertaler Turngaues. Dem Turnverein Vohwinkel war die Durchführung der Jubelfeier übertragen worden, weil er gleichzeitig auch das 50jährige Bestehen seines Namens feierte. Er hat die ihm übertragene Aufgabe glänzend gelöst. Der 14. und 15. Juni 1930 sind Marksteine geworden in der Geschichte des Gaues, und alle Teilnehmer denken gern an die Vohwinkeler Tage zurück.

Die Ansprüche, die bezüglich technischer Einrichtungen, Gerätetransport, Umkleidegelegenheiten, Drucksachen, Reklame und Finanzierung an die Veranstalter gestellt werden, wachsen von Jahr zu Jahr. Ich danke den Vohwinkeler Turnern und der Bürgerschaft auch an dieser Stelle herzlichst für ihre Mitarbeit.

Vorher hatte am 4. Mai in Lüttringhausen ein Gaualterstreffen und am 1. Juni in Cronenberg, anläßlich der goldenen Jubelfeier der Cronenberger Turngemeinde, ein Gauprobeturnen stattgefunden.

Kaum waren diese Veranstaltungen vorbei, da stand schon wieder in allen Gauvereinen die Vorbereitung für das Kreisturnfest in Rheydt im Vordergrund. Dasselbe wurde am 24., 25., 26. und 27. Juli 1930 abgehalten und war eines der schönsten Kreisfeste des Kreises 8b (Rheinland). Eine stattliche Anzahl Wuppertaler Turner und Turnerinnen kehrte mit dem Eichenkranze geschmückt von Rheydt heim.

Einige Tage später, vom 1. bis 6. August 1930, fand das Alterstreffen der DT. in Königsberg statt. Von unserem Gau nahmen zwei Turnerinnen und sieben Turner daran teil. Es ist schade, daß infolge der großen Entfernung und der erheblichen Kosten nicht noch mehr Teilnehmer die erhebenden Eindrücke in sich aufnehmen konnten.

Gleich nach der Rückkehr von Königsberg begann die Zeit der Stiftungsfeste in den einzelnen Vereinen. Ueberall wurde des 70. Geburtstages der DT. gedacht, die um uns alle ein festes Band

schlingt, solange der Paragraph 2 unserer Satzungen beachtet wird, d. h. solange wir uns in der DT. fernhalten vom parteipolitischen Getriebe, und die DT. der neutrale Boden bleibt, auf dem Menschen aller Parteirichtungen sich unbeeinflußt zusammenfinden und wohl und zu Hause fühlen.

Auch zwei unserer Gauvereine konnten auf ein 70jähriges Bestehen zurückblicken: die Ronsdorfer Turngemeinde und der Allgemeine Turnverein in Elberfeld. Beide Vereine haben das Ereignis zum Anlaß für eine großzügige Werbung für unsere DT.-Sache werden lassen.

Am 20. und 21. September 1930 tagten die Vertreter der 12 Gaue des rheinischen Turnkreises mit dem Kreisausschuß in Gummersbach

Allseitig wurde ein Fortschritt in der Mitgliederbewegung beobachtet. Vom Kreisausschuß wurde u. a. empfohlen, bei den Kassengeschäften der Vereine im Interesse einer mehr kaufmännischen Geschäftsführung in Zukunft noch mehr als bisher Kaufleute heranzuziehen. Ferner wurde der Plan aufgestellt bezüglich der Mandate für den im August 1931 in Danzig stattfindenden deutschen Turntag, zu dem unser Gau einen Vertreter zu entsenden hat.

Zum Punkte Jugendarbeit hielt Kreisjugendwart Walter Grabow einen Vortrag über geistige und körperliche Schulung der Jugendlichen in der DT., und konnte mit Stolz feststellen, daß aus den Reihen seiner Jünger schon viele tüchtige Führer für die DT. erstanden seien.

Das Gaujugendturnen des Wuppertaler Gaues fand am 28. September 1930 auf dem Benninghof bei Mettmann statt. Die Veranstaltung war mustergültig aufgezogen und brachte gute Leistungen.

In den folgenden Wochen, in der Zeit der Vereinsstiftungsfeste, hatten wir oft Gelegenheit, verdienter Turner ehrend zu gedenken. Es wurden Ehrenbriefe der DT., des Kreises und des Gaues mit herzlichem Dank für bewiesene Turnertreue überreicht. So in Vohwinkel u. a. an den Senior des Vohwinkeler Turnvereins, den Turnvater Klemm, der auch bei der Jubelfeier im Juni noch mit einer der eifrigsten war.

In Sonnborn wurden ausgezeichnet für 50jährige Arbeit in der deutschen Turnsache die bekannten Turner Lauterbach und Stöcker.

Vom Turnverein 1872 in Barmen erhielt der frühere Gauvertreter Turner Aug. Marschner den Ehrenbrief des Kreises. Am gleichen Tage konnte dem Ehrenvorsitzenden der Barmer Turnerschaft, Ernst Vesper, gelegentlich des Stiftungsfestes der Barmer Turngemeinde die gleiche Auszeichnung überreicht werden.

Aus der Ronsdorfer Turngemeinde erhielten Hugo von Felbert, vom Velberter Turn- und Spielverein die Gebrüder Böhner den Kreisehrenbrief.

Gauehrenbriefe wurden verliehen an Turner aus Vohwinkel, Reviges, Wülfrath, Mettmann, Cronenberg, Ronsdorf, Lüttringhausen, Elberfeld und Barmen. Gerade der Umstand, daß DT., Kreis und Gau in diesem Maße Ehrungen für treue Dienste austeilen können, ist ein Beweis dafür, daß unsere Mitglieder in der DT., wenn sie einmal den Segen der Leibesübungen an sich erfahren und den Sinn und die Ziele der DT. erfaßt haben, sich wohlfühlen und gerne ehrenamtlich nach besten Kräften mitarbeiten in der DT.-Sache und an der Hebung unseres Volkstums.

Arbeit war im ganzen Berichtsjahre in allen Stellen überreichlich vorhanden. Sie ist geleistet worden in monatlichen Gauturnratssitzungen, neben denen noch die Sitzungen des Spielausschusses, der Fachwarte usw. abgehalten wurden.

Am 6. und 7. Dezember 1930 nahmen die Vertreter des Gaues am kleinen Kreisturntage in Essen teil. Auch dort wurde betont, daß die DT. in erster Linie gewillt ist, an der Erziehung und Heranbildung der Jugend zu sittlich und körperlich tüchtigen, aufrechten Menschen mitzuarbeiten.

Kreisjugendwart Walter Grabow vertrat den Standpunkt, daß bei den Jugendfragen auf dem nächsten deutschen Turntage in Danzig auch die in der Sache mitarbeitenden Jugendwarte zu Worte kommen müßten.

Der Bericht über die beiden Jugendheime des Kreises ließ erkennen, daß das Kreisheim in Remscheid-Reinshagen und die Jugendburg Blankenheim in der Eifel viel und gern besucht werden.

Der Haushaltsplan des Kreises macht ebenso wie der des Gaues eine Steuersenkung möglich. Dieser Umstand ist von einschneidender Bedeutung für die Geschäftsführung in den Vereinen unseres Gaues.

Auf dem am 4. Januar 1931 in Barmen stattfindenden kleinen Gauturntage werden wir uns mit vorstehenden Angelegenheiten und mit den Fragen zu befassen haben, die für die Vorbereitung des ordentlichen Gauturntages, der am 1. Februar 1931 in Elberfeld stattfinden soll, entscheidend und wichtig sind.

Allen Turnbrüdern, die mit mir gearbeitet haben, sage ich auch an dieser Stelle nochmals meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank, und wenn die Glocken in der Silvesternacht das neue Jahr einläuten, dann mögen sie meine Wünsche mit hinaustragen, die darin gipfeln, daß das neue Jahr 1931 besser werden möge als das vergangene 1930, besser für unser Volk, besser für unser Land und erfolgreich für die Ausbreitung des turnerschaftlichen Gedankens.

Gut Heil!

E. Hasselkuß, 1. Gauvertreter.

Ein Jahr Wuppertaler Rasensportverband WSV.

Mit welchem Mißtrauen wurden die Zusammenschlüsse der Zweckverbände der WSV.-Sportler der neuen Wupperstadt geführt, wie wurde „geunkt" und von Parität geredet, und wie ist es anders geworden.

Wir sind in diesem Jahre ein gutes Stück vorwärtsgekommen. Der ehrliche Wille, offen und in idealem Sinne unserer Bewegung zu dienen, hat es fertig gebracht, daß der Vorstand des RSV. mit seinen zirka 6500 Mitgliedern in gutem Einvernehmen hat arbeiten können. Wenn wir dem einzelnen Verein nicht das haben geben können, was er erwartete, so liegt es wohl in erster Linie mit an den knappen Mitteln, die uns durch die Verwaltung zur Verfügung standen. Trotzdem wir aber sehr haushalten müssen, haben wir mit Hilfe des Stadtamtes gute Arbeit durch Schaffung und Verbesserung von Anlagen leisten können.

An dieser Stelle sei dem Herrn Beigeordneten Prof. Greßler und seinen Herren Mitarbeitern für die tatkräftige Unterstützung gedankt. Wir hoffen, daß auch für das kommende Jahr der Wille der Vereinsleitung wach sein möge, damit unser Endziel, Körper und Geist zu stählen und eine gesunde Jugend zu erziehen, erreicht wird.

Ich danke allen, die uns helfen, unser Ziel zu erreichen und wünsche allen WSVern und denen, die sich durch den Sport mit uns verbunden fühlen, ein gutes, neues Jahr.

F. W. Werner,
1. Vorsitzender
des Wuppertaler Rasensportverbandes.

Ehrung verdienter Sportler im TSV. Ronsdorf.

Im Verlauf eines gemütlichen Abends des Turn- und Spielvereins wurden der Vorsitzende Emil Cosel sowie Paul Matthey für hervorragende Verdienste von dem anwesenden Gauvorstand, vertreten durch Scholl und Högen, mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Arbeiter-Turn- und -Sport-Bund.

Noch kein Meister vom Niederrhein.

Das Vorrundenspiel zwischen Fichte Essen und Duisburg-Lintfort, welches am letzten Sonntag mit einem 3:3 unentschieden endete, wurde für Duisburg-Lintfort als gewonnen erklärt. Bei Fichte Essen, die bei diesem Spiel schon ohne jede Aussicht waren, sollen „Paßregelwidrigkeiten" bestanden haben. Duisburg-Lintfort hat jetzt doch noch Aussicht, im Entscheidungsspiel gegen Gladbeck-Zweckel Meister vom Niederrhein zu werden, und damit sich gleichzeitig die Anwartschaft für den Endkampf um die Westdeutsche Meisterschaft zu sichern.

Um den Spengler-Pokal

LTC. Prag und HC. Davos im Endspiel

WG. Davos, 30. Dezember. (Eig. Drahtb.) Die Kämpfe um den Spengler-Pokal brachten am Dienstagnachmittag eine vorläufige Entscheidung, da sich der Pokalverteidiger LTC. Prag und der HC. Davos für das am Mittwoch stattfindende Entscheidungsspiel qualifizieren konnten. Um den dritten und vierten Platz haben die punktgleich stehenden Mannschaften von Oxford und Cambridge noch zu kämpfen. Da die Oxforder aber das bessere Torverhältnis haben und vor Beendigung des Universitätskampfes Oxford — Cambridge beide Mannschaften nicht mehr zusammentreffen, rangieren die Oxforder bis dahin an dritter Stelle. — Am Dienstag fand nur die Begegnung zwischen Riessersee und Davos statt. Erwartungsgemäß hatten die Bayern gegen die Einheimischen nichts zu bestellen. Im 1. Drittel hielten sie sich zwar noch recht gut, fielen aber dann dem überaus schnellen Tempo der Davoser zum Opfer und blieben im Gesamtergebnis mit 4:1 (1:1 1:0, 2:0) geschlagen. Am vorletzten Tage hatte der Tabellenstand folgendes Aussehen:

Gruppe 1:

Prag	2	2	0	0	14:0	4 Punkte
Oxford	2	1	0	1	7:2	2 Punkte
Zürich	2	0	0	2	0:19	0 Punkte

Gruppe 2:

Davos 1	2	2	0	0	5:1	4 Punkte
Cambridge	2	1	0	1	4:4	2 Punkte
Riessersee	2	0	0	2	4:8	0 Punkte

Der Berliner Schlittschuhklub siegt in Arosa

WG Arosa, 30. Dezember. (Eig. Drahtb.) Sofort nach Beendigung des Eishockey-Turniers im Berliner Sportpalast begab sich die Mannschaft des Berliner Schlittschuhklubs nach der Schweiz und trug am Dienstagnachmittag in Arosa ihr erstes Spiel gegen den Eishockeyklub Mailand aus. Die Berliner waren fast während des ganzen Spieles leicht überlegen und siegten sicher mit 3:0 (2:0, 0:0, 1:0). Die Tore wurden von Davidoff, Rudi Ball und Dr. Holzboer erzielt.

Frl. Thomas schlägt Frl. Ryan

Riviera-Tennis

WG. Nizza, 30. Dezember. (Drahtb.) Eine Sensation gab es in Juan-les-Pins im Endspiel des Damen-Einzels. Der Engländerin Thomas gelang es, die Riviera-Spezialistin Frl. Ryan mit dem sensationellen Ergebnis von 6:2, 6:1 zu schlagen. Auch in den übrigen Wettbewerben sind die Entscheidungen schon gefallen. Der Schweizer Aeschliman holte sich drei Siege, und zwar im Einzel, Herrenvierer und Gemischten Doppel.

Fußball-Länderkampf Belgien — England perfekt

WG. Brüssel, 30. Dezember. (Eig. Drahtb.) Die Verhandlungen über einen Fußball-Länderkampf zwischen den Nationalmannschaften von Belgien und England sind nunmehr endgültig zum Abschluß gebracht worden. Der Kampf wird am 16. Mai stattfinden. Der Ort der Austragung steht bis jetzt noch nicht fest.

Fußball

SC. Sonnborn I gegen Schwarz-Weiß Barmen.

Am Sonntag 4. Januar tragen die Mannschaften von SC. Sonnborn und Schwarz-Weiß Barmen das fällige Meisterschaftsspiel aus. Wenn man diesem Spiele mit besonderem Interesse entgegensieht, so ist es einerseits die Tatsache, daß Schwarz-Weiß Barmen von allen bergischen Mannschaften bei weitem am besten abschnitt, und andererseits die erfreuliche Feststellung gemacht werden kann, daß Sonnborn seine Reihen durch die Einstellung erfahrener Spieler wesentlich verstärkt hat. Die Sonnborner haben zu diesem Spiel erstmalig die Stadionanlage als Austragungsort gewählt.

Sport- und Spielvereinigung Barmen gegen FC. Solingen 95.

Zum fälligen Meisterschaftsspiel empfangen am kommenden Sonntag die Vereinigten an der Schützenstraße die 95er aus Solingen, denen es im Hinspiel gelang, die Sport- und Spielvereinigung knapp und unverdient mit 1:0 zu schlagen. Allerdings ist die heutige blau-gelbe Elf in wesentlich anderer Verfassung als damals, und würde es ihr in der augenblicklichen Form nicht sonderlich schwer fallen, die Solinger glatt und eindeutig genug zu schlagen. Es wird auf jeden Fall ein spannendes Spiel geboten werden. Anfang 2½ Uhr.

Ballspielverein 07 Elberfeld I gegen Sportklub 08 Elberfeld I.

Am kommenden Sonntagnachmittag empfängt der Sportklub auf dem Sportplatz am Freudenberg zum fälligen Meisterschaftsspiel den in der Gruppe an zweiter Stelle stehenden Ortsrivalen.

Viktoria 05 gegen BV. Lüttringhausen 08.

Den spielfreien Sonntag benutzt Viktoria zur Austragung eines Freundschaftsspiels gegen obigen Gegner, der in seiner Gruppe einen guten Mittelplatz einnimmt. Das letzte Spiel der beiden Gegner endete 3:2 zugunsten der Barmer, und wurde erst in der letzten Minute entschieden. Die Hiesigen, die am vergangenen Sonntag ein ganz ausgezeichnetes Spiel lieferten und nur durch Pech unentschieden spielten, werden sich gewaltig anstrengen müssen, um den Gegner niederzuhalten. Das Spiel beginnt vormittags 11 Uhr auf dem Viktoriaplatz an der Rudolfstraße und dürfte seine Anziehungskraft nicht verfehlen.

Handball

Ein wichtiges Treffen ...

Schw.-Weiß Barm. - FC. Solingen 95.

Dieser Ausscheidungskampf um die Bezirks-Handballmeisterschaft, der um 11 Uhr auf dem Turaplatz im Hösen vor sich geht, erhält dadurch eine besondere Bedeutung und Anziehungskraft, daß die Solinger durch die am letzten Sonntag gelungene Turabezwingung wieder in den Vordergrund gerückt sind und für das Ende die gleichen Aussichten wie die Barmer Schwarz-Weißen haben. Für die Schwarz-Weißen hängt von diesem Spiel zunächst alles ab.

Germania I - I. Sportvereinigung Solingen-Gräfrath.

Am kommenden Sonntagmorgen 11 Uhr empfängt Germania den Gegner zum fälligen Gesellschaftsspiel. Trotz des Könnens der Platzherren wird auch diesmal Solingen-Gräfrath das Ende für sich haben. Dem Gast geht ein guter Ruf voraus. Er hat bekanntlich in seiner Gruppe bei stärkster Konkurrenz den zweiten Tabellenplatz erreicht. Vorher spielt die Lehrmannschaft gegen Schwarz-Weiß Barmen und nachher die erste Damen-Handballmannschaft gegen VfL. Lennep.

SSV. Elberfeld I gegen Sportverein „Geka" im SSV.

Diese Gegner tragen Sonntag vormittag um 10½ Uhr im Stadion einen Freundschaftskampf aus.

Handball-Städtespiel: Schwelm - Wuppertal-Nächstebreck.

Morgen gelangt um 2½ Uhr auf dem Platz an der Rennbahn das Spiel zum Austrag. Die kombinierte Elf der Schwelmer besteht aus Spielern von Jahn, Rote Erde und Oehde. Die Mannschaft von Wuppertal-Nächstebreck besteht aus Spielern von Beckacker, Beule und Nächstebreck. Da letztere drei Vereine in der Gauklasse des ersten Bezirks an führender Stelle stehen, ist die Mannschaftsaufstellung als stark anzusehen. Da man mit einem spannenden Kampf rechnen darf, ist der Besuch des Spieles lohnend. Der Rennbahnplatz ist von Barmen aus mit der Straßenbahnlinie 8 (Haltestelle Kirchhof) zu erreichen.

Sechstage in Brüssel

Auch Hürtgen gibt auf

WG. Brüssel, 30. Dezember. (Eig. Drahtb.) Die Abendstunden brachten im Brüsseler Sechstagerennen heftige Jagden, die den Stand dauernd veränderten. Die Spurts fielen sämtlich in die Jagden hinein. Der zweite Teil der Nachmittagsspurts wurde gewonnen von Vermandel, Buggenhout, Deneef, Müller, Al. Maes und de Martini. Um 20 Uhr gab Hürtgen auf, ohne besondere Gründe anzugeben. Die Abendspurts, die von Haemerlinck, Deneef, Haemerlinck, Deneef, Haemerlinck und Aerts gewonnen wurden, gingen vollständig in Jagden unter. Am Dienstag um 22 Uhr, nach 72 Stunden, war der Stand des Rennens wie folgt: 1. Rielens/J. Aerts 1830,315 Kilometer; eine Runde zurück: 2. van Kempen/van Hevel, 3. Charlier und Deneef; zwei Runden zurück: 4. Haezendonck/Mortelmans, 5. Vermandel/van Blockhoven, 6. Haemerlinck/Raes. Die übrigen Mannschaften liegen zwei und mehr Runden zurück.

Konsequent oder nicht?

Es geht um Schalke 04 und Borussia Gladbach

WG. Hagen, 30. Dezember. (Eigene Information.) Die Spruchkammer ist auf ihrer heutigen Tagung noch nicht zu einem endgültigen Ergebnis gekommen. Sie wird am Sonntag eine Sitzung vereint mit dem WSV.-Vorstand abhalten und auf dieser gemeinsamen Tagung wird, wie uns von zuverlässiger Seite berichtet wird, die Spruchkammer sich auf folgenden Standpunkt stellen: Entweder gibt man Schalke und Borussia frei oder man gibt der Spruchkammer das Recht, alle Vereine, gegen die Meldungen wegen Übertretungen der Amateurbestimmungen vorliegen, zu verfolgen und gegebenenfalls zu bestrafen, wie dies mit Schalke und Borussia auch geschehen ist.

Und der WSV.? Wird er konsequent sein oder nicht?

Nun wird Jacobs Frist gestellt

WG. New York, 30. Dezember. (Kabel.) Einem Funkspruch aus New York zufolge hat die Boxkommission den fünfjährigen Vertrag Schmelings mit seinem Manager Jacobs geprüft und den Amerikaner als rechtmäßigen Vertreter des Weltmeisters anerkannt. Daraufhin wurde Jacobs eine Frist bis zum 6. Januar gestellt. Da die Angelegenheit sehr eilig ist, will sich Jacobs mit Schmeling telephonisch auseinandersetzen.

Deutsche Turnerschaft

Um die Gaumeisterschaft.

Goldenberg 1 — Hasten 1 1:2 (1:1).

Als erster Gau im rheinischen Turnkreise begann der Bergische Gau am letzten Sonntag seine Endrunde um die Gaumeisterschaft im Handball. Was viele nicht erwartet hatten, trat ein: Der Favorit Goldenberg ließ sich, wie im Vorjahre, knapp, aber verdient schlagen. Die Leute aus der Filiale besaßen den größeren Kampfgeist. Zunächst waren die Goldenberger ein wenig im Vorteil. Dann aber, als das Führungstor für Hasten gefallen war, wurde das Spiel immer ausgeglichener. Es kam manche Härte hinein. Die Goldenberger drängten ständig auf Ausgleich, der denn schließlich kurz vor Halbzeit durch einen Prachtwurf von Diederichs erzielt wurde. Die Ueberlegenheit der Goldenberger, die mit ihren Würfen sehr viel Pech hatten, ließ späterhin ziemlich nach. Und als schließlich die Hastener ihr zweites Führungstor geworfen hatten, war es mit den Siegesaussichten der Goldenberger, die ihren Gegner scheinbar unterschätzt hatten, so ziemlich vorbei. Eine Hauptstütze der Hastener war die Verteidigung, während der sonst so glänzende Sturm der Goldenberger ziemlich versagte. Der Sieg Hastens war durchaus verdient.

Die übrigen Meisterschaftsspiele.

Gauklasse, Gruppe 1: RSV. 61 1 — Volksjugend 1 11:4 (8:0).

Gauklasse, Gruppe 2: Haddenbach 1 — Lüttringhausen 1 6:1 (2:0).

Tennissport

Zum Tenniskampf Amsterdam-Rheinland in Elberfeld.

Das Spielprogramm.

Am Samstag nachmittag findet die Einweihung der neuen Tennishalle in der Königstraße statt. Daran schließen sich folgende Kämpfe an:

4 Uhr: Van Gulick — Strauß.

5 Uhr: Leembruggen (A) gegen Hausz (R).

6 Uhr: van Gulick-Dreesmann jr. gegen Statz-Meffert (R), Koopmann (A) gegen Heitmann (R).

7 Uhr: Dreesmann (A) gegen Meffert (R).

Sonntag den 4. Januar:

10 Uhr: Leembruggen (A) gegen Statz (R).

11 Uhr: v. d. Heide-van Olst gegen Nourney-Wenzel.

12 Uhr: Leembruggen-Koopmann gegen Heitmann-Hausz.

Um 2,30 Uhr: v. d. Heide gegen Nourney.

W. S. V.
Rasensportverband Wuppertal

Am Neujahrstag 1. Januar, nachmittags 2.30 Uhr
im Elberfelder Stadion
Großer Fußball-Städtekampf
Wuppertal – Bochum

Elberfelder Turngemeinde 1847 (Corp.)
Neujahrstreffen am 1. 1. 31, Punkt 12 Uhr
Im Ratsstübchen des Elberfelder Ratskellers.
Schwebebahn verkehrt nach 12 Uhr in unregelm. Folge

Elberfelder Stadion
Sonntag den 4. Januar nachmittags 2.30 Uhr
MEISTERSCHAFTS-SPIEL
Schwarz-Weiß Barmen I.
gegen
Sport-Club Sonnborn I.

Rundfunk-Programm

Freitag, den 2. Januar

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45—7.00: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00—8.00 und 10.15—11.15: Schallplattenkonzert.
11.20—11.40: L. Christensen: Aufstiegsmöglichkeiten für Volksschülerinnen.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Friedensfeier, Marsch, Zed. — Fest-Ouvertüre, Leutner. — Melodien aus der Oper „Tosca", Puccini. — Grubenlichter, Walzer, Zeller. — Ballett-Suite, Popp. — Liebeserwachen, Wakefield. — Liebesträume, Liszt — Streifzug durch Straußsche Operetten, Schlögel.
15.30: Eis Vordemberge: Mal- und Zeichenstunde.
16.00: Stadtschulrat Schu: Grundsätze der Montessori-Erziehung.
16.30: „Der gute Kamerad", Fröhliches Hörspiel für die Jugend von Robert Rose. Kurt, Richard Weimar. — Heinrich, Carl Hanns Edler. — Liesel, Kurts Schwester, Ilse Berdling. — Lotte, Heinrichs Schwester, Emmy Raatz. — Kurts Vater, Hans Rodenberg. — Kurts Mutter, Else Pfaff. — Frau Quasebart, Martha Walter. — Frau Aglaster, Antonie Marx-Ries. — Frau Zingelmann, Olga Mawick. — Kohlenhändler, Hans Salcher. — Orgelmann, Hans Wocke. — Oberkellner, Karl Urbach. — Der Koch, Willi Straßar. — Der Kellner, Hubert Reuter. — Mister Pound, sehr reich und aus Amerika, Paul Apel. — Seine Frau, Frida Hummel. — Die Menschenfresser: Murks, Fritz Baur; Mumy, Hans Remagen: Susso, Willi Schneider: Der Affe Jocko, Rens Deitgen. — Kellner, Hotelgäste, Straßenbahnfahrgäste, Schaffner, Kannibalen, Vertonung des Orgelmann- und des Pavianliedes (Bild 1 und 6): Gustav Kneip.
17.15: Klavierwerke von Chopin. Erich Hammacher (Klavier). Nocturno Cis-Moll und Des-Dur, op. 27. — Ballade G-Moll, op. 23. — Walzer C-Moll. — Walzer As-Dur, op. 42. — Polonäse Es-Moll, op. 26 Nr. 2. — Barcarole Cis-Dur, op. 60.
18.15: Dr. Bernhard Kang: Nordische Erzähler der Gegenwart.
18.40—19.00: Lektor Dr. C. Bennett — Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead: Englische Unterhaltung.
19.25: Ludwig Ebel: Der Arbeiter hört zu.
19.45: Volkskonzert. Huldigungsmarsch, Wagner. — Akademische Festouvertüre, Brahms. — Triana aus der „Iberia-Suite", Albeniz. — Barcarole a. d. Oper „Eine Nacht in Lissabon", Saint-Saens. — Polowetzer Tänze aus der Oper „Fürst Igor", Borodin. — Intermezzo: „Narcoticum", Tragödie in einem Akt von Tristan Bernard. Deutsch von Lucie Dieudonné. Frau Domas, Melitta Leitzner. — Philibert, Paul Apel. — Marchu, Rudolf Rieth. — Barcelle, Albert Oettershagen. — Männerstimme, Carl Heil. Szene: Zimmer in einem Landhaus vor der Stadt. — Szenen aus der Oper „Carmen", Bizet. — Sphärenklänge, Walzer, Jos. Strauß. — Suite aus dem Ballett „Coppelia", Delibes. — Johann Strauß spielt auf, Potpourri, Morena.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00: Konzertübertragung aus dem Café Handelshof Essen, Kapelle: Rebicek.

*

Samstag, den 3. Januar

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45—7.00: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00—8.00, 10.15—11.55 und 12.10: Schallplattenkonzert.
13.05: Konzert. Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz", Brüll. — Norwegische Rhapsodie Nr. 3, Svendsen. — Melodien aus der Oper „Der fliegende Holländer", Wagner. — Griechischer Tanz, Ganne. — Soli. — Kleine Suite, Debussy. — Frühlingslied, Mendelssohn. — Zauberlied, Meyer-Helmund. — Melodien aus der Operette „Boccaccio", Suppé.
15.50: Eis Vordemberge: Lieder und Geschichten.
16.20: Auguste Eymayer: Die alternde Arbeiterin.
16.40: Dr. H. H. Kritzinger: Sternschau im Januar.
16.55: Professor Hase: Englisch.
17.15: Orchesterkonzert. Solistin: Else Müschenborn (Klavier). Sinfonie C-Dur (Londoner). Haydn. — Klavierkonzert, Spies.
18.15: Dr. Viktor Meyer-Eckardt: Die Stadt der Klardeit Palermo.
18.40—19.00: Redakteur Georg Beyer: Bei einem Düsseldorfer Bauarbeiter.
19.30: Rheinische Köpfe. Dr. Gustav Barthel: Wilhelm Leibl.
20.00: Von Stuttgart: Schwäbischer Abend. Zusammengestellt und geleitet von Martin Lang. Winter im Schwobenland (Volkskunde, Sagen, Dichtung, Volkslied mit Beiträgen von Rudolf Kapf, August Lämmle, Hans Reyhing und Briefen und Gedichten von Eduard Mörike). — Originale und Käuze (mit Beiträgen von Josef Eberle, Ludwig Finckh, August Lämmle, Christian Wagner). — „Das Dreikönigspiel", von Sebastian Sailer. Personen: Herodes — Die Frau des Königs Herodes — Die heiligen drei Könige: Kaspar, Melchior, Balthasar — Die Schriftgelehrten: Deismus und Freudenlehr — Knecht des Königs Herodes — Bediensteter der heiligen drei Könige. — Kehraus.
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.
24.00—1.00: Meister des Jazz.

*

Interessantes im Europa-Funk

Freitag 2. Januar.

Berlin, Welle 419, 21.40: „Der Taxichauffeur" (Uraufführung). Hörspiel von Geno Ohligschlaeger.
Hamburg, Welle 372,2. 21.00: Wilhelm-Bölsche-Feier (aus Anlaß seines 70. Geburtstages). Orchester- und Chorkonzert.
München, Welle 352,9 (Nürnberg, Welle 238,9). 18.45: „Die Weltgeltung des Sports" (Dr. Karl v. Halt).
Stuttgart-Mühlacker, Welle 360,1 (Frankfurt Welle 389,6). 19.30: Mandolinenkonzert mit Gesangseinlagen. — 20.30: „Die Flucht vor der Liebe", Funkschwank. — 21.00: Schubert-Konzert des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.
London-National, Welle 261,3 (Daventry, Welle 1554,4). 21.00: „Eine Welt zu verkaufen", eine satirische Revue mit Musik und Chören. — 22.35: Sinfoniekonzert, Werke von Mozart, Delius, Beethoven, Strauß und Grignon. — 24.00: Tanzmusik.

Samstag 3. Januar.

Berlin, 21.15 (aus dem Metropol-Theater): 2. Akt der Operette „Schön ist die Welt" von Lehar (mit Gitta Alpar und Richard Tauber).
Breslau, Welle 325 (Gleiwitz, Welle 250,3). 20.00: Kabarett der Jungen. — 21.15: Heitere Abendmusik.
München, 19.25: „Der Judas von Tirol", ein Volksschauspiel von Karl Schönherr (Gastspiel der Exl-Bühne, Wien-Innsbruck). — 21.15: Militärmusik.
Stuttgart-Mühlacker, 19.30 (aus Mannheim): Musik aus dem 17. und 18. Jahrhundert. — 20.00: Schwäbischer Heimatabend. — 22.15: Alte und neue Tanzmusik mit Kabaretteinlagen. — 24.30: Nachtkonzert.
Paris (Radio Paris), Welle 1724,1. 22.30: Balalaikaquartett der Don-Kosaken.

Lebensart

Lampes leben gut. Heute kommt zu Beginn des Abendessens im Familienkreise ein halbes Pfündchen Kaviar auf den Tisch.

Was tut Onkel David, der eben erst aus Breslau zu Besuch eingetroffen ist? Er macht sich nicht etwa ein Roßbrotschnittchen mit Kaviar zurecht — — bewahre, er legt sich eine ordentliche Portion auf den Teller und fängt an, den Kaviar mit dem Löffel zu essen.

Frau Lampe kann sich denn doch nicht enthalten, zu fragen: „Erlaube mal, Onkel David — — ißt du Kaviar immer mit dem Löffel?"

„Nu — — werd' ich ihn mit dem Messer einschieben?"

Meine Damen
RESTE
und Abschnitte



Freitag und Sonnabend großer Reste-Verkauf zu ganz besonders billigen Preisen. Große Sonder-Auslagen
im Lichthof auf Extra-Tischen.

Seiden-Reste darunter befinden sich Crêpe de Chine, Crêpe Marocaine, Foulard-Seide (kleine Maße) etc. Jeder Rest 50 ₰

Ein Posten **Feston-Reste** schmal und breit, hübsche Muster Im Rest Meter 10 ₰

Kragenblende weiß und farbig, in hübscher Ausführung Im Rest Meter 1.-

Kleiderstoff-Reste darunter befinden sich reinwoll. und halbwollene Stoffe, karierte Stoffe für Kleider u. Blusen, Mantelstoffe in verschiedenen Ausführungen usw. ..... Meter
Serie I 50 ₰ | Serie II Meter 1.- | Serie III Meter 1.50 | Serie IV Meter 2.- | Serie V Meter 3.-

Seidenstoff-Reste darunter befinden sich: Crêpe de Chine, Marocaine, uni und bedruckt, Foulard-Seide, Flamenga, Samt und Waschsamt ..... Meter
Serie I 1.- | Serie II Meter 2.- | Serie III Meter 3.- | Serie IV Meter 4.-

Weißwaren-Reste darunter befinden sich: Ia Hemdentuche, einfach und doppeltbreit, Nessel, Handtuchgebild, Bettdamaste, Haustuch für Bettücher etc. ..... Meter
Serie I 25 ₰ | Serie II Meter 50 ₰ | Serie III Meter 1.- | Serie IV Meter 1.50

Fellstoff-Reste für Mäntel und Sportjacken, 125 cm breit, enorm billig, im Rest ..... Meter 5.-

Einzelne Küchentücher rotweiß kariert und uni, zum Aussuchen ..... Stück 50 ₰, 25 ₰

Gardinen-Reste Kissen - Platten wie immer enorm billig

Baumwollwaren-Reste Kleider-Velour, Flanell für Schlafanzüge, K'Seiden Beiderwand, im Rest ..... Meter 50 ₰

GEBRÜDER ALSBERG
ELBERFELD
Wall / Schloßbleiche
Wirmhof

Neujahrs-Wünsche 1931

Besucht das gemütliche Bürgerstübchen.
Schuchardstraße 24 BARMEN (Eingang Höhnergasse)
Allen unseren Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Wünsche!
Ewald Meister u. Frau.
3153a

Haus Funccius Dönberg
wünscht allen Gästen und Freunden ein frohes Neujahr! Tägl. Kaffeerestauration — Gemütlich. Familien-Aufenthalt — Veranda und Saal vollst. renoviert — In allen Räumen Zentralheizung
z1070

Hotel Vereinshaus, W.-Barmen
Allen Freunden und Gästen
Gottes Segen im neuen Jahre!
Gustav Seynsche und Familie.
3182a

Allen unseren Gästen, Freunden und Bekannten
ein fröhliches neues Jahr!
Restauration vom Sommerlokal
Rigi-Kulm
Wilh. Gietenbruch u. Familie
z1068

Unseren verehrten Gästen ein glückliches 1931
Carl Esser und Frau
Hotel Rheinischer Hof
Wuppertal-Elberfeld
k352

Meinen sehr verehrten Gästen
die besten Wünsche zum Jahreswechsel
Georg Vesper
Wald-Restaurant Haus Juliana
Heute 8 Uhr: z1071
Große Silvester-Feier und Militärkonzert

Meinen verehrten Gästen zum Jahreswechsel die besten Wünsche!
Richard Wülfing
Konditorei und Kaffee
Wuppertal-Elberfeld, Herzogstraße 34
k372

Café zum Zoo
Silvester-Feier
mit Überraschungen e83
Allen unseren verehrten Gästen, unserer Kundschaft, sowie unseren Bekannten wünschen wir ein
glückliches neues Jahr
Familie Müller-Wesser

Städtische Hardtanlagen
W.-Elberfeld
Bergisches Haus u. Elisenhöhe
Fernr. 20982 Inh. Otto Fischer Fernr. 20982
Zum Jahreswechsel
allen Freunden u. Bekannten die besten
Glück- u. Segenswünsche!
Bringe meinen großen Saal u. meine Gesellschaftszimmer z. Abhalten von Festlichkeiten in empf. Erinnerung.
Tägl. große Kaffee-Restauration mit und ohne Zutaten.
Gebeizte Kaffeeräume.
k339



Hamburger Büffett u. Café Industrie
am Altenmarkt
wünschen ihren verehrten Gästen
ein fröhliches Prosit Neujahr.
k341 W. Hoppe und Frau
W. Droescher und Frau
Geschäftsführer.
Silvester in beiden Geschäften Stimmungskonzert.

Restaurant Apostelbräu und Bacchus-Weinstuben
Elberfeld, König- u. Breitestr.-Ecke Telefon 320 64.
Große Silvester-Feier
Künstler-Konzert
Meinen verehrten Gästen, Bekannten und Freunden die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Frau Franz Hieker Wwe
k340

Bier- u. Weinhaus Müller
(Theater-Restaurant)
Tel. 23894 Elberfeld Bleichstraße
Wie alljährlich:
Gr. Familien-Silvester-Feier
Künstler-Konzert
!! Ueberraschungen !!
Hierzu ladet höflichst ein: Willy Müller.
Zugleich wünscht seinen Gästen und Freunden ein glückliches Neujahr
k345 Willy Müller.

Restaurant u. Kaffee-Wirtschaft
„In der Beek"
Allen meinen Gästen, Freunden, Bekannten sowie den Vereinen wünscht ein
frohes neues Jahr
Familie Heinrich Birmes

Allen unseren Gästen zum Jahreswechsel
die herzlich. Glückwünsche!
Willy Bennewitz u. Frau
Rest. zum Lindenhof
Barm., Schuchard-, Ecke Lindenstr
3151a

Meinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten
die besten Wünsche zum neuen Jahr!
Heinr. Bezold und Frau
W.-Elberfeld, Eschenbeek 1.
k346

Meinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten
die besten Wünsche zum Jahreswechsel.
k351
Aloys Weber und Frau
Webers Bierstuben.
W.-Elberfeld, Islandufer 1.

Hotel zum Adler, W.-Elberfeld
Meinen verehrten Gästen zum Jahreswechsel die besten Wünsche.
Peter Schank und Frau
Heute abend: k3.3
Große Silvester-Feier.

Meiner verehrten Kundschaft und meinen Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Sahne-Schmitz
W.-Elberfeld, Schönegasse 13
k356 Nordstraße 36.

Meinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten
die besten Wünsche zum Jahreswechsel!
Robert Jäckel u. Frau
Restaurant
W.-Elberfeld, Königstraße 26
k338

Ein frohes neues Jahr
wünscht allen Freunden und Bekannten k337
Max Ruppert und Frau
Große Silvester-Feier

Allen unseren verehrten Gästen zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche
Ernst Grimberg u. Frau
Restaurant
W.-Elberfeld, Bach- und Karlstr.-Ecke k374 Tel. 244 59

Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten
ein fröhliches Prosit Neujahr
Restauration 3187a
Herm. Kesting
Barmen, Taubenstr. 11, Tel. 57690

Zum Jahreswechsel allen Gästen, Freunden und Bekannten ein frohes
Prosit Neujahr!
Fr. Scharwächter u. Frau
Restaurant Leimbacher Hof
W.-Barmen 3182a

Auf ein besseres 1931

Was wir dafür tun können, soll geschehen! Allen unseren Kunden - den Hunderttausenden von sparsamen Hausfrauen - werden wir wiederum Gelegenheit geben, vorteilhaft einzukaufen! Vorteilhaft, durch sorgfältige Bedienung, durch gute Qualitäten, durch niedrige - noch niedrigere - Preise! Das ist unser Programm für das Jahr 1931!

TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

Allen unseren Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Wünsche.
Restaurant „Alt-Rott"
Artur Mertin u. Frau.
W.-Barmen, Rotter Platz 3155a

Zum Jahreswechsel allen Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche!
P. Droullier und Frau
W.-Elberfeld, Albrechtstraße 38 k368

Unsern verehrten Gästen
ein glückliches neues Jahr!
Alex Fahlenbrach und Frau
Café Merkur, Barmen.
110a

Allen Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
die herzl. Glückwünsche
Fritz Reitemeyer u. Frau
Barmen, Kl. Werth 3
3170a

Neujahrs-Wünsche 1931

Restauration
„Zum goldenen Hahn"
W.-Elberfeld, Aue 18. Tel. 35576
Allen unseren werten Gästen, Freunden u. Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!
Adolf Wiggers.
ff. Schnittchen, Kaffee, Bouillon, bestgepfl. Weine, Liköre etc., Spez.-Ausschank der Dortm. Akt.-Brauerei. Großes und kleines Gesellschaftszimmer. k354
Silvester gemütlicher Familien-Abend.

Unsern geehrten Besuchern
ein glückliches neues Jahr!
Modernes Theater
Elberfeld. g233

Meinen werten Gästen, Verwandten und Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!
Hotel Stadt Köln
Frau Ernst Hoffmann
W.-Elberfeld, Silvester 1930. k354

Unseren verehrten Besuchern zum Jahreswechsel die besten Wünsche
Die Barmer Ufa-Theater
Ufa-Palast, Barmen
Odin-Palast, Barmen
a392

Silvesterfeier im Sandhof
Musikalische Unterhaltung, Ueberraschungen, Tanz.
Allen meinen Gästen wünsche ich ein
frohes Neujahr
Frau A. Wesel.
k344

Allen unseren werten Gästen und Bekannten
zum Jahreswechsel die herzl. Glückwünsche!
Gustav Hörenberg und Frau
Hotel zur Post
Barmen — Neujahr 1931
3187a

Prosit Neujahr
wünscht allen Gästen, Freunden und Bekannten
Im kleinen Salamander
Tel. 26443
W.-Elberfeld
Schönegasse 17
Adolf Ackermann
k342



Gute Fahrt
durchs neue Jahr wünschen wir allen unseren verehrten Kunden ~ Wir werden das unsrige dazu beitragen durch beste und billigste Bedienung.
Voss
W.-Elberfeld, Herzogstr. 2
Wegen Inventur g194
am 2. Januar vormittags geschlossen.

Allen Gästen, Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche!
RATSKELLER BARMEN
Inh. Alfred Oehme 126b

Meiner werten Kundschaft
zum neuen Jahre
die besten Glückwünsche
Heinrich Schelberg
W.-Elberfeld, Neue Friedrichstr. 30 k343

Unseren verehrten Gästen
ein glückliches neues Jahr!
Hotel Barmer Hof „früher Schützenhaus"
Wilhelm Müller und Frau
Werner Müller
29b

Meinen sehr verehrten Gästen zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Park-Restaurant
Barmer Luftkurhaus
Inh. Martin Wiesel.
3179a

Wir wünschen
unseren zahlreichen Kunden u. Geschäftsfreunden ein
Glückliches Neues Jahr!
Tuchwenzel G. m. b. H.
Tuchfabrikation, Tuchvertrieb
Anfertigung feiner Maßgarderoben
Wuppertal-Barmen, Loherstraße 2

Ein frohes neues Jahr
wünscht seinen werten Kunden und Bekannten
Ernst Gietenbruch
Wuppertal-Hahnerberg
Kohlen- und Fuhrgeschäft.

Meinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten meine herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.
Paul Duhr
Haus Waldheim, Grenze

Zum Jahreswechsel
allen unsern Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche.
Adolf Stöppler und Frau
Bahnhof-Hotel Barmen-Rittershausen
Berlinerstraße 234

Ein
glückliches neues Jahr
wünschen wir unsern verehrten Gästen sow. Kegelklubs u. Vereinen
Paul Heyder u. Frau
Restaurant Wilhelmshöhe
Barmen
3189a

Meinen verehrten Gästen z. Jahreswechsel die besten Wünsche!
Ernst Wagener und Frau
Restaurant zum Bürgerhaus
W.-Elberfeld k332
Bachstraße 50

Haus Beek
Rest. Walter Richter
Neujahrs-Feier
Allen meinen lieben Gästen u. Gönnern ein glückl. neues Jahr! 4

Ein frohes neues Jahr
wünscht
Carl Mohrenstecher und Frau
Elberfeld, Bahnstraße 3.
k375

1931

Ein erfolgreiches neues Jahr wünscht allen Lesern und Geschäftsfreunden
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
Verlag W. Girardet ~ 90000 Auflage

Allen Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir ein
frohes neues Jahr
Chr. Hesse und Frau
Theater-Restaurant Barmen
3185a

Meinen verehrten Gästen die besten Wünsche zum neuen Jahr!
Moritz Erb
Restaurant
W.-Elberfeld, Morianstraße 4.

Zum Jahreswechsel die besten Wünsche!
Restaurant Borgenkämper
Elberfeld, Erholungstr. 2
k390

Wünsche allen meinen Gästen ein fröhliches Neujahr!
Willi Löttgen
W.-Elberfeld, Königstr. 341

Unseren verehrten Gästen ein glückliches neues Jahr!
Peter Sünnen und Frau k370
Rest. Mirker Flora
Tel. 24558.

Zum Jahreswechsel den verehrten Kunden und Gästen die besten Wünsche!
Konditorei und Café Picolin
Elberfeld, Königstraße
k34

Zehn Jahre deutsche Reichswehr und Reichsmarine

Dank Hindenburgs an die Wehrmacht

Berlin, 31. Dez. Zum Jahreswechsel erläßt Reichspräsident v. Hindenburg folgenden, an die Wehrmacht gerichteten Aufruf:

An die Wehrmacht!

Am 1. 1. 1931 besteht die Reichswehr ein Jahrzehnt in der Form, die ihr der Vertrag von Versailles bestimmte. In Zeiten tiefster vaterländischer Not wurde sie unter meinem Amtsvorgänger geschaffen. Trotz aller ihr auferlegten Fesseln hat sich die Wehrmacht als Hort des äußeren und inneren Friedens, als eiserne Klammer des Reiches und als feste Stütze des Staates erwiesen. Das ihr zu treuen Händen übergebene Erbe der alten Armee und Marine hat sie gut verwaltet. Ich danke der Wehrmacht für die Arbeit dieses Jahrzehnts und entbiete ihr meine herzlichsten Wünsche zum neuen Jahr. Möge sie weiterhin ihre Ehre darein setzen, in Gehorsam und treuer Pflichterfüllung dem Vaterlande zu dienen.

Berlin, den 31. Dezember 1930.

Der Reichspräsident (gez.) v. Hindenburg.
Der Reichswehrminister (gez.) Groener.



Von links nach rechts: Reichspräsident von Hindenburg, der als oberster Kriegsherr die höchste Befehlsgewalt über die Reichswehr hat, bei einer militärischen Parade; Generaloberst von Seeckt (im Oval), der Schöpfer und Organisator der Reichswehr; Reichswehrminister a. D. Dr. Geßler (oben) und der jetzige Reichswehrminister General a. D. Groener (unten); ganz rechts: General von Hammerstein, der neue Chef der Heeresleitung und sein Vorgänger Generaloberst Heye (links).



In der Mitte: der Kreuzer „Karlsruhe", eines der modernsten Schiffe der deutschen Reichsmarine; im Oval: Admiral Behnke, der erste Chef der Reichsmarine nach dem Kriege; links: Admiral Zenker, der Nachfolger von Behnke; rechts: Admiral Dr. h. c. Raeder, der jetzige Chef der Marineleitung.

Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten.

Von
Edgar von Schmidt-Pauli.

Aus der reizvollen Schilderung diplomatischen Lebens, das der Verfasser in seinem Buche „Diplomaten in Berlin" (Mauritius-Verlag, Berlin), gegeben hat.

Die Erinnerung an die Neujahrsmorgen der Vorkriegszeit ist erfüllt von Militärmusik, bunten Uniformen, wehenden Helmbüschen, von Pferdegetrappel, Kommandorufen, von Prinzen und Generalen mit breiten Ordensbändern, von flutenden Volksmassen Unter den Linden, von dem ganzen Trubel der großen Parade, die der Kaiser mit seinen sieben Söhnen inmitten eines ganzen Stabes von deutschen regierenden Fürsten abnahm. Im königlichen Schloß drängten sich dann später die Vertreter der fremden Staaten, alle militärischen und zivilen Würdenträger des Reiches zur Gratulationscour.

Dieser Neujahrsmorgen warf in seinem Spiegelbild den Glanz und die Macht eines großen Weltreiches in die Welt.

Das ist gewesen. Nach dem Zusammenbruch beging Berlin seine drei ersten Neujahrsmorgen ernst und schweigsam. Einsame Stille lagerte über den Linden, und auch in der Wilhelmstraße, wohin das Symbol und der Ausdruck des zu Macht gewordenen Volkswillens übersiedelt war, herrschte graue Ruhe.

Es ist unter vielen anderen ein sympathischer Zug des damaligen Reichspräsidenten Ebert, ein Beweis eines Gefühls für Repräsentation und für Würde auch nach außen hin, daß er schon 1920 auf die Wiederaufnahme einer Gratulationscour in seinem Palais, wenn auch in einem ganz anderen, einfachen und bescheidenen Rahmen gedrungen hat.

Als der Gesandte Köster im Verlauf des Jahres 1925 das Amt des Referenten für diese Abteilung des Auswärtigen Amtes übernahm und sie zu dem Sonderreferat eines Chefs des Protokolls (Zeremonienmeister) ausgestaltete, wurden die Formen für diesen Empfang ausgearbeitet und in der sogenannten „Bibel", dem Merkbuch für alle zeremoniellen Fragen im Auswärtigen Amt, festgelegt.

Heute spielt sich der Empfang beim Reichspräsidenten nach den dort festgelegten Regeln ab. Er findet im großen Empfangssaal des Reichspräsidentenpalais im ersten Stock, zur rechten Hand der breiten Freitreppe, statt, nachdem sich die Diplomaten in dem links von der Treppe gelegenen Raume versammelt haben.

Schon vor 11 Uhr wartet in dem Auffahrtsraum, dem Vorhof des Palais, ein verstärkter Ehrenzug der Reichswehr, harren an den Stufen der Eingangstreppe, vor dem Portal in der unteren Halle, hinter der die Räume für die Garderobe eingerichtet sind, auf jedem Treppenabsatz und in den Empfangsräumen des ersten Stockes die Diener in Gala. Am Fuße der inneren Treppe steht der Haushofmeister mit dem Dreispitz auf dem Kopf und dem langen Stock in der Hand, um mit einmaligem Aufklopfen auf den Boden das Erscheinen jedes Gratulanten zu verkünden.

Trommelwirbel. Der Ehrenzug der Reichswehr tritt ins Gewehr und präsentiert. Ein Botschafter fährt im Auto durch die Kiesauffahrt vor das Portal. Ein Diener ist ihm beim Aussteigen behilflich, ein anderer reicht dem Chauffeur eine Nummernkarte und ihr Duplikat dem die Treppe hinaufsteigenden Diplomaten.

Weitere Diener geleiten ihn zur Garderobe und weisen ihn von dort die Treppe hinauf. Oben angelangt, wendet er sich nach links und betritt den Saal, der zur Vorversammlung der Diplomaten dient. Hier wird er am Eingang von dem stellvertretenden Chef des Protokolls begrüßt und zum Chef selbst geleitet, der vor den Gartenfenstern des Saales Aufstellung genommen hat, um am Eingang keine Stauung der Eintretenden zu verursachen.

Inzwischen sind unten weitere Diplomaten vorgefahren. Trommelwirbel ertönt nur für die Botschafter. Beim Erscheinen von Gesandten wird präsentiert, die Trommel aber nicht gerührt. Ebensowenig beim Erscheinen der deutschen Regierungsbeamten.

Dem diensttuenden Offizier, der natürlich die einzelnen Botschafter nicht kennen kann, wird die Anleitung zum Kommando für ein Trommeln auf folgende Weise gegeben: von einem nach der Auffahrtseite hin gehenden Fenster des Präsidentenpalais beobachtet ein Beamter der Reichskanzlei die Nummern der einfahrenden Autos. Da die Botschafter bestimmte kleine Nummern von Nummer 2 aufwärts führen, ist für den Beamten die Feststellung der Fahrzeuge der Botschaften ohne Schwierigkeit möglich.

Interessant ist nebenbei, daß die Nummer 1 nicht etwa das Auto des Reichspräsidenten führt, der im Gegenteil eine ganz gewöhnliche, hohe Nummer für seinen Wagen gewünscht hat, um nicht aufzufallen, sondern daß man diese Nummer aus Höflichkeit dem ersten Autobesitzer Berlins, dem Inhaber des Konfektionshauses Rudolph Hertzog, gelassen hat.

Nachdem also der Beamte das einfahrende Auto als das eines Botschafters erkannt hat, drückt er auf einen Knopf und läßt eine kleine rote Lampe im Vorhof aufleuchten, als Zeichen für den wachthabenden Offizier, der dann das Kommando zum Trommelwirbel erteilt.

Nachdem sich in dem schon bezeichneten Raume der Doyen des Diplomatischen Korps, der bis zum Jahre 1930 der päpstliche Nuntius Monsignore Pacelli war, die Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger versammelt haben, begeben sie sich, vom Chef des Protokolls geführt, unter Vorantritt des Doyens, durch das nach dem Garten zu gelegene Rauchzimmer in den großen Empfangssaal und nehmen dort auf der Längsseite mit dem Rücken zur Treppenwand im Halbkreis Aufstellung. Und zwar so, daß, vom Garten aus gerechnet, zuerst die Botschafter stehen, dann die Gesandten, ferner die ständigen und endlich die interimistischen Geschäftsträger. Vor die Botschafter tritt der Doyen.

Wenn die Aufstellung beendet ist, begibt sich der Chef des Protokolls durch die an der Gartenseite befindliche Tür in den Salon des Reichspräsidenten, um ihm von der Anwesenheit der Gratulanten Meldung zu erstatten. Auf einen Wink des Reichspräsidenten werden die Flügeltüren geöffnet. Er erscheint an der Spitze seines Gefolges und schreitet quer durch den Saal bis zur Mitte, dem Halbkreis der Diplomaten gegenüber, wo er halt macht. Hinter ihm nehmen Aufstellung: rechts der Reichskanzler, links der Reichsminister des Auswärtigen. Etwas weiter zurück der Staatssekretär des Reichspräsidenten, weiter hinten rechts der Staatssekretär des Auswärtigen, links der Chef des Protokolls und hinter diesen von rechts nach links die Referenten für innere und auswärtige Angelegenheiten der Reichskanzlei, der Adjutant und der Militärreferent.

Nach einer Verbeugung des Reichspräsidenten vor den Diplomaten, die von diesen erwidert wird, tritt der Doyen vor und verliest seine Gratulationsansprache, worauf der Reichspräsident ebenfalls eine Ansprache verliest.

Der deutsche Schiffbauersatzplan.

Eine englische Stimme.

Zum deutschen Schiffbauersatzplan nimmt „Naval and Military Record" vom englischen Standpunkt aus folgendermaßen Stellung:

„In England wird dem deutschen Bauplan keine außergewöhnliche Bedeutung beigelegt. Das mangelnde Interesse — abgesehen von dem Interesse an der neuen Bauart — dürfte auf die Ueberzeugung zurückzuführen sein, daß ein neuer Krieg zwischen Deutschland und England äußerst unwahrscheinlich ist. Im ganzen genommen beweist die deutsche Regierung bei ihren Vorschlägen, denen zufolge bis 1936 nur vier Panzerschiffe auf Stapel gelegt werden sollen, Mäßigung, denn nach dem Versailler Friedensvertrag könnte es bis dahin sechs Panzerschiffe fertigstellen bezw. in Bau nehmen. Vielleicht wünscht man zunächst Erfahrungen mit dem Versuchstyp zu sammeln, bevor die erlaubte Zahl ganz ausgenutzt wird; an und für sich hindert nichts Deutschland, von 1936 zwei weitere Ersatzpanzerschiffe auf Stapel zu legen ...."

„Fragt man, welche Marinepolitik diesen bemerkenswerten kleinen Linienschiffen zugrunde liegen mag, so muß man zunächst feststellen, daß nicht der geringste Grund vorliegt, anzunehmen, daß sich der Bau der neuen Schiffe irgendwie gegen England richte. Wir glauben vielmehr, daß Deutschland auf weite Sicht arbeitet und an die Herrschaft in der Ostsee denkt. Hat es diese erworben, so wird die Frage des Danziger Korridors nur eine Sache des günstigen Augenblicks sein. Dann würde die jetzt ziemlich demonstrative Sympathie Frankreichs für Polen ihre Feuerprobe zu bestehen haben, eine Sympathie, die, wie wir vermuten, ihren Grund weniger in der Liebe zu Polen hat als in der Befriedigung der Franzosen über Deutschlands Verärgerung. Deutschlands Vorherrschaft in der Ostsee würde Frankreichs nationale Interessen in keiner Weise unmittelbar bedrohen, und wenn der gedachte Fall eintreten sollte, wird man in Paris vielleicht einsehen, daß das Interesse für Polen reichlich sentimental gewesen ist."

Neujahr zu allen Jahreszeiten.

Jahreswechsel in aller Welt.

Wenn wir am 1. Januar den Beginn eines neuen Jahres feiern, nehmen wir an, daß auf der ganzen Erde nach diesem neuen Jahr gerechnet wird. Das ist aber nun keineswegs der Fall, denn bei den verschiedenen Völkern wird so ziemlich das ganze Jahr hindurch Neujahr gefeiert. In Indien, wo sich das Landvolk überhaupt nicht nach dem offiziellen Kalender richtet, sondern vielmehr den Jahresbeginn nach altem religiösen Brauch nach dem Stand der Feldarbeiten bestimmt, wird ein paarmal im Jahre Neujahr gefeiert, so daß eines dieser Feste beispielsweise auf den 12. Januar fällt. Dreizehn Tage nach unserem Neujahrsbeginn fängt in Griechenland das neue Jahr an, während man im Chinesischen Reich das „Fest des neuen Jahres oder das Fest des Sieges der wahren Religion über die Ketzerei" dann feiert, wenn die Sonne im fünfzehnten Grad des Wassermanns steht und Neumond herrscht, was gewöhnlich im Februar stattfindet. Auch die Tibeter feiern ihr „königliches Neujahr" im Februar. Im März begehen wieder die Inder eines ihrer Neujahrsfeste, nämlich das große Holi-Fest zur Zeit des März-Vollmondes, und am 21. März, wenn der Frühling beginnt, wird in Persien das Neujahrsfest, Eit i Noruz genannt, gefeiert. Im April folgt sodann in Indien der für das ganze Reich geltende offizielle Jahresbeginn. In Siam wird der Jahresanfang am 1. April begangen, doch beginnt das Volk das Jahr erst eine Woche später, weil dann gleichzeitig der Geburtstag Buddhas mitgefeiert wird.

Mitten im Sommer, das heißt gewöhnlich im Juli, beginnen die Mohammedaner in Marokko, wie überhaupt in den Ländern, in denen der Islam herrscht, ihr neues Jahr, und zwar am zehnten Tag des Muharrem, ihres ersten Jahresmonats. Der 1. September bringt dann den Parsen ihr Neujahrsfest, wogegen die auf den niederländischen Inseln lebenden eingeborenen Malaien ihr Jahr erst im Oktober beginnen. Gleichfalls von Oktober ab beginnen die indischen Kaufleute ihr Rechnungsjahr und feiern zu diesem Zweck das große „Lampenfest", das der Glücksgöttin Lakschmi, der Schützerin des Handels, geweiht ist.



Zu Neujahr 1931

Von Hermann Dietrich, Reichsminister der Finanzen.

Die Zeit, die man mit erlebt, zu verstehen, ist ungewöhnlich schwer, und das Urteil der Zeitgenossen über sie ist entsprechend getrübt, oft falsch. So spüren wir zwar gegenwärtig, daß eine gewaltige Umstellung aller politischen und wirtschaftlichen Auffassungen in unserem Volke vorgeht, aber wir erkennen die Vorgänge im einzelnen nicht scharf. Schon die Tatsache, daß wir zwischen dem Bolschewismus der Russen und dem Großkapitalismus der westeuropäischen Völker und Amerikas eingekeilt sind, sollte uns zum Nachdenken über unsere Lage und über die Entwicklungsgänge, unter denen wir leben, Veranlassung geben. Ein scharfer Blick in das politische Getriebe der Gegenwart zeigt dem aufmerksamen Beobachter die totale Veränderung, die die beiden letzten Dezennien mit sich gebracht haben. Lesen wir die Presse, hören wir die Parlamente, oder vollends die Volksversammlungen, so tönt es überall: Wo bleibt die Regierung, warum hilft sie nicht, warum macht sie dies nicht, warum faßt sie jenes nur zögernd an, warum läßt sie die Preise so hoch und die Einkommen so gering, warum stockt der Absatz, weshalb geben die Zinsen nicht zurück? Immer wieder fragt man, warum ändert die Regierung diese Dinge nicht? Es mag sein, daß einzelne Berufsgruppen, wie die freien Berufe, das Handwerk und die Kaufleute, noch außerhalb dieser Gedankengänge stehen. Aber im großen sieht man nur, daß *alles nach dem Eingreifen des Staates ruft*. Wenn die Aelteren von uns sich fragen, wie es vor zwanzig Jahren damit ausgesehen hat, so werden sie finden, daß damals niemand auf den Gedanken gekommen wäre, daß es Aufgabe des Staates sei, die Preise zu machen, die Löhne zu kontrollieren, die Arbeitslosen zu unterstützen, das Bauwesen zu pflegen und für den notleidenden Teil der Bevölkerung Arbeit zu schaffen. Heute dreht sich vornehmlich um diese Fragen die Politik. Man muß sich nur wundern, daß gerade diejenigen ständig nach Hilfe schreien und das Eingreifen des Staates fordern, die im übrigen freie Wirtschaft predigen und den Sozialismus oder Marxismus in Grund und Boden verdammen. Aber es hat keinen Zweck, sich mit dieser geistigen Verwirrung auseinanderzusetzen. *Staat und Gemeinde sind in steigendem Maße*, abgesehen von der Uebernahme sozialer Pflichten, *Unternehmer und Arbeitgeber* geworden, und vielleicht *ein Drittel des gesamten Volkseinkommens geht durch die öffentliche Hand*. Mit den alten Rezepten sind bei dieser Lage die Aufgaben nicht mehr zu meistern. Wenn man auch fest entschlossen ist, Mißstände zu beseitigen und eine Ausdehnung der öffentlichen Wirtschaft zu verhindern — gerade ich habe diesen Entschluß betätigt —, so muß man doch erkennen, daß wir vor neuen Verhältnissen und neuen Schwierigkeiten stehen. Auch die politischen Vorgänge unserer Zeit und die Gestaltung und Entwicklung der Parteien sind lediglich eine Folge völlig veränderter Zustände. Je weitgreifender aber die Funktionen des Staates und der Gemeinde, desto wichtiger im Leben des einzelnen wird die Politik.

Die Einstellung zu den politischen Angelegenheiten ist im deutschen Volke eine zwiespältige. Auf der einen Seite stehen diejenigen, die alles verwerfen, was seit dem Zusammenbruch des Krieges und der Revolution wieder aufgebaut worden ist, die nicht wissen, aus welchem Chaos das heutige deutsche Staatswesen wieder erstanden ist, und die in blinder Wut alles Bestehende vernichten und zerstören wollen. Auf der anderen Seite finden wir die staatsbejahenden Elemente, die bei aller Kritik am Bestehenden und bei allem Willen zur Reform sich darüber im klaren sind, daß es gilt, auf der neugewonnenen Grundlage des heutigen Staates Nation und Wirtschaft weiter zu entwickeln. So ist ein *Kampf entbrannt zwischen den erhaltenden und aufbauenden Elementen*, die den wahren Zusammenhang der Dinge zu verstehen suchen und aus dieser Erkenntnis einen gesunden Fortschritt anstreben, und den *negierenden und zerstörenden Elementen* auf der anderen Seite, die lediglich die Fehler sehen und deswegen das Ganze vernichten wollen. In diesem Kampfe geht es nicht mehr um den Gegensatz zwischen Fortschritt und Konservatismus. Sowohl die gesunden fortschrittlichen, als auch die konservativen Elemente bejahen den heutigen Staat. Ihr Gegensatz ist nicht mehr der entscheidende Hauptpunkt im politischen Kampfe. Im Vordergrund dieses Kampfes steht vielmehr der Streit um die Behauptung des Reiches in seiner heutigen republikanisch-parlamentarischen Form. In diesem Kampf wird sich erweisen, ob die konstruktiven Kräfte des Volkes stärker sind als die zerstörenden. Die Leistungsfähigkeit jeder Nation bemißt sich danach, ob und inwieweit die aufbauenden Elemente in ihr stärker sind als die zerstörenden Kräfte. Ueberwiegen die letzteren, dann ist das Schicksal eines Staates entschieden, und der staats- und volksverderbende Charakter solcher Bewegungen wird späterhin von der Geschichte verzeichnet, indem sie den Untergang eines solchen Volkes berichtet. Den Kampf gegen alles Bestehende predigen, heißt das Gegenteil von demjenigen tun, was patriotische und nationale Gesinnung verlangt. Es hat in der Weltgeschichte noch nie einen Idealstaat gegeben, aber auch noch nie ein Volk, das seine staatliche und völkische Existenz noch lange aufrecht erhalten konnte, wenn es seinen Staat und dessen Verteidigung nicht als seine oberste Aufgabe erkannte. Infolgedessen geht es auch in Deutschland darum, den mühselig wieder aufgebauten heutigen Staat trotz aller Mängel, die er aufweist, zu achten und zu verteidigen, als das große Haus, in dem das deutsche Volk wohnt.

Die kommenden Jahre sind Schicksalsjahre Deutschlands. Der historisch Denkende wird Verständnis dafür aufbringen, daß es schwer ist, das deutsche Volk zu einer wahren Nation zu entwickeln, wenn wir bedenken, daß nach dem Untergang des mittelalterlichen Kaisertumes die territorialen Interessen der Fürsten, Bischöfe und Städte auf dem Gebiet des alten deutschen Reiches sich bis zur Lächerlichkeit ausgetobt haben, daß sie das deutsche Volk in tausend Fetzen und Splitter zerrissen und ihm den Gedanken, daß wir schließlich doch noch eine große Nation sind, fast geraubt haben. Wenn wir uns vergegenwärtigen, daß noch im Jahre 1849 Preußen und Mecklenburger die in Baden entstandene Reichsbewegung blutig unterdrückt und noch im Jahre 1866 die Süddeutschen und Oesterreicher geschlossen gegen Preußen gefochten haben, so kann man sich ausmalen, welche Mühe es kosten wird, bis unser Volk sich ebenso als Nation begreift, wie das die seit Jahrhunderten geschlossenen Nationalstaaten des Westens tun. Das deutsche Volk muß sich darüber besinnen, ob es alle seine Kräfte an die Entwicklung seines Staatswesens und an die Erhöhung der Macht unseres Reiches setzen, oder ob es in einem Kampf der Parteien und Interessen sich aufreiben will. In *zweiter Linie* wird und muß dieser letztere Kampf sein. Wenn aber ein Volk ihn in die *erste* Linie rückt und sich in diesem Kampf erschöpft, dann hat es seine Rolle ausgespielt.

Verlobung des spanischen Kronprinzen





Der Prinz von Asturien, der älteste Sohn des spanischen Königspaares, hat sich mit der Prinzessin Esperanza, einer Tochter von Don Carlos von Bourbon-Sizilien, verlobt. Die Braut ist eine Kusine des Kronprinzen.

Was not tut

Von Eduard Dingeldey, M. d. R.

Die Aufräumungsarbeit der Regierung des Reichskanzlers Dr. Brüning, die zweifellos mit Energie in Angriff genommen worden ist, steht immer noch im Anfang ihrer Auswirkung. Der *zweite* wesentliche Teil dieser Aktion ist *die Verabschiedung eines Reichshaushaltes*, der mit so *eiserner und entschlossener Sparsamkeit* aufgestellt ist, daß jede Gefahr, auch im Jahre 1931 wieder wie in den vorangegangenen Jahren die Wirtschaft durch neue Lasten zu bedrücken, ausgeschaltet wird. Wie liegen hier die Dinge? Es ist anzuerkennen, daß der Reichsfinanzminister bei der Aufstellung des Reichshaushaltes den Versuch starker Einsparungen weitergetrieben hat. Wenn diese *Einsparungen* auch zum großen Teil nur sogenannte *unechte* sind, also mehr in einer *Verlagerung* der Ausgaben vom Reichshaushalt auf andere Gebiete (wie z. B. in der Frage der Arbeitslosenversicherung, die man durch die starke Erhöhung der Beiträge in erster Linie zu sanieren sucht), so bleibt doch ein stattlicher Betrag wirklicher Ersparnis übrig. Entscheidend aber ist und bleibt der Gesichtspunkt, daß es für die Wirtschafts-, Innen- und Außenpolitik unerträglich wäre, wenn etwa wiederum durch eine Unterschätzung der Einnahmenausfälle oder der möglichen Ausgabensteigerung, die ihre Ursache in der wirtschaftlichen Konjunktur finden, die Möglichkeit eines neuen Einbruches in den Haushalt, *eines neuen im Haushaltjahre 1931 durch die Konjunktur entstehenden Defizits* und damit selbstverständlich die Gefahren neuer Steuerpläne entstehen würden. Eine solche Entwicklung würde bedeuten, daß die durch die Notverordnungen, durch die Opfer der Beamtenschaft und der betroffenen Volksschichten geplante Sanierung aufs neue gefährdet wäre. Das *Vertrauen, dessen die Staatsführung im In- und Ausland zur*

MICHEL-
Preise,
von denen man spricht

Kleider-Stoffe

Ein Posten
Tweed u. Schotten
neue Farbstellungen, solide Qualitäten, Meter
0.75

Ein Posten
Kleiderstoffe
Schotten- und Fantasiebindungen, vorzügliche Qualitäten, Meter
1.00

Ein Posten
Crêpe-Caid
und Schotten, reine Wolle, Meter
1.50

Waschsamt
bedruckt, nur neueste Muster.....Meter 0.95

Marakesch
bedruckt, in ganz apart. Mustern, 90 cm brt., Meter 2.45

Crêpe-Marocco
in allen neuen Farben, ca. 90 cm breit..... Meter 3.90

Crêpe-Georgette
reine Seide, fließendes Gewebe, ca. 95 cm br., Meter 4.50

Crêpe-Africaine
reine Seide, modisch. Gewebe, in all. neuen Farb., Mtr. 5.50

Kleider-Stoffe

Ein Posten
Mantelstoffe
140 cm breit, strapazierfähige Ware und hellfarbige Wollschotten, doppeltbreit, gute Qualitäten
2.00

Ein Posten
Tweed
reine Wolle, aparte, moderne Muster, doppeltbreit, ferner 1 Posten Crêpe-Caid, reine Wolle, in großer Farbausmusterung, ca. 130 cm breit, Mtr.
3.50

Ein Posten
Kostüm- u. Mantelstoffe
reine Wolle, gute Qualitäten, 130/140 cm breit, uni und gemustert
5.00

Durchsetzung ihrer Reformen bedarf, würde erneut erschüttert. Vor allem aber würde die Revision der Tributlasten durch eine erneute Unordnung in den öffentlichen Finanzen ernstlich gefährdet. Aus diesen Gründen hat die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei gefordert, daß eine weitere Ersparnis von mindestens 300 Millionen vor Inangriffnahme der Beratung des Reichshaushaltes gesetzgeberisch sichergestellt worden wird. Keine verantwortliche Regierung und kein verantwortliches Parlament darf auch nur mit der Möglichkeit spielen, daß durch den weiteren Zusammenbruch der Konjunktur eine neue und dann allerdings in ihrem Ausmaße unsäglich gefährliche Vertrauenskrise heraufbeschworen würde!

Stehen so die nächsten Wochen noch ganz unter dem Gesichtspunkt der Kämpfe um die wirtschaftliche und finanzielle Sanierung, so bedeuten sie doch nur den Übergang zu der Aufrollung der großen Lebensfragen unseres deutschen Volkes überhaupt. Die Revision der Tributlasten sehe ich nur als einen Teilausschnitt an. Die verzweifelte Stimmung breitester Schichten unseres Volkes ist nicht nur auf die wirtschaftliche Not zurückzuführen. Die innere Spannung zwischen der demütigenden Machtlosigkeit, in welcher dieses große Volk durch den Willen des Friedensdiktates von Versailles gehalten werden soll, der Verengung seines Lebensraumes, der Einschnürung seines Lebenswillens, und dem berechtigten und elementaren Lebensgefühl unseres Volkes ist außerordentlich stark. Die Mißhandlungen deutschen Lebens durch die Polen, die zynische Komödie, die namentlich von Frankreich mit dem Gedanken der Abrüstung und der Gleichberechtigung der Nationen im Völkerbund gespielt wird, und endlich die wirtschaftliche Sinnlosigkeit von Tributverpflichtungen, die zu einer Zerstörung des deutschen Wirtschaftslebens und der weltwirtschaftlichen Sicherheit führen müssen, — diese drei Schicksalsfragen unserer Nation haben sich aufwühlend und tiefste Spannungen erzeugend in dem Bewußtsein der breitesten Schichten unseres Volkes festgesetzt. Dieses große Volk mit seiner stolzen Geschichte, seinen gewaltigen Leistungen in der Kriegszeit und in der Nachkriegszeit empfindet es als eine unerträgliche Fessel, gegen die es mit elementarer Gewalt sich aufbäumt, daß es in seiner Entwicklung und seiner Betätigung, in einer Machtstellung und in der äußeren Achtung unter den Nationen, die mit Worten den Frieden preisen und mit den Taten die Sicherheit deutschen Lebens bedrohen, immer weiter niedergehalten werden soll!

Daraus folgt, daß für die Reichsregierung dieser ganze Zusammenhang zwischen Vergewaltigung und Verzweiflung, zwischen Demütigung und Auflehnung, zwischen wirtschaftlicher Machtlosigkeit und staatlicher Auflösung, und Zersetzung die Unterlage einer großen außenpolitischen Aktion geben muß. Die Welt muß vor die Frage gestellt werden, ob sie dem deutschen Volk den Lebensraum und die freie Entfaltung seines Lebenswillens sichern und dafür gleichzeitig auch die Garantie friedlicher Entwicklung wirtschaftlicher Gesundung und sicherer Anlage der in der deutschen Wirtschaft arbeitenden Kapitalien in Kauf nehmen will oder ob man durch eine Fortsetzung des bisherigen Systems das deutsche Volk zur Verzweiflung treiben und damit einer Entwicklung des Zusammenbruchs vorarbeiten will. Versagen die entscheidenden Mächte, auf die es hier ankommt, dann besteht die Gefahr, daß über diesen durch wirtschaftliche Not und nationale Verzweiflung gefährdeten deutschen Raum die zerstörende Brandwelle des Bolschewismus in Europa ihren Einzug hält und über die Grenzen hinwegfluten und das ganze alte Kulturleben mit Vernichtung bedrohen wird.

Werden die Probleme so in ihrer Totalität, in ihrem inneren Zusammenhang mit ihrer ganzen furchtbaren Gefahr herausgestellt, dann ergibt sich daraus sofort, daß das deutsche Volk und seine Führung gewiß bereit ist, den Weg eines wirklichen, auf Gleichberechtigung und Achtung aufgebauten europäischen Friedens zu gehen. Auch der Führer der nationalsozialistischen Bewegung hat mit aller Deutlichkeit seine Bereitschaft zu einer solchen Politik und seine Ablehnung der Politik und Abenteuerlust erklärt. Es besteht also die Möglichkeit, ein friedliches, aber gesundes, ein geachtetes und in seiner Machtstellung gleichberechtigtes, aber zum Frieden und friedlicher Zusammenarbeit entschlossenes Deutschland als starken Kultur- und Wirtschaftsfaktor in der Welt wieder entstehen zu lassen. Die verheerenden Zerstörungen der Wirtschaftskrise zeigen heute schon, welche Folgen eintreten müssen, wenn auch nur wirtschaftlich der Auflösungsprozeß weitergehen würde. Es wird die Aufgabe der deutschen Nation sein, mit diesen Argumenten der Vernunft und zugleich des nationalen Selbstgefühls die großen Schicksalsfragen aufzuwerfen. Der Anlaß dazu ist gegeben einmal durch die Notwendigkeit, die Tributfrage aufzurollen, sodann durch die Erörterung der unhaltbaren Zustände an unserer Ostgrenze und endlich durch die Verhandlungen über die Erfüllung der feierlichen Vertragsverpflichtungen zur Abrüstung der anderen Mächte.

Silvesternacht

Zeitwende . . . die Menschen verstellen ihr Gesicht
Mit Masken und Larven. Sie ertragen es nicht,
Einander offen ins Auge zu seh'n.
Denn alles ist Fremdheit und Mißversteh'n.
Gefärbte Lippen, bengalisches Licht;
Kein Mund, aus dem eine Seele spricht.

Die Nacht ist so schwarz und der Himmel so weit,
Viel dunkler die eisige Einsamkeit.
Und hausen die Menschen gleich Wand an Wand —
Kein Schwesternblick, keine Bruderhand.
In Flucht und Furcht — und im Narrenkleid
So taumeln wir über dem Abgrund der Zeit.

Anna Knappstein.

Die Insel der ersten Neujahrsschüsse

Wo die Zeit beginnt

Wellington (Neuseeland), im Dezember. Die zweihundert Hirten und Fischer, von denen die Chatam-Inseln bewohnt werden, sind alljährlich die ersten Menschen, die mit ihren Salutschüssen das neue Jahr begrüßen können. Während die Bewohner dieser Inselgruppe, die ungefähr 650 Kilometer südöstlich von Neuseeland liegt, bereits in das neue Jahr eingetreten sind, plagen sich Europa und Amerika noch immer mit den Geschäften des alten Jahres. Wenn die Glocken der kleinen Kirche auf der Hanson-Insel das neue Jahr einläutet, ist es in Berlin erst Mittag, und die New Yorker werden gerade erst von ihren Weckuhren aus dem Schlaf gerissen, um den Pflichten des letzten Arbeitstages im Jahre nachzugehen.

Die Chatam-Inseln liegen dicht an der sogenannten „Zeitlinie der Admiralität", die am 180. Meridian beginnend, so bestimmt ist, daß sie überall auf dem Ozean liegt. An dieser Linie beginnt die Zeitrechnung. Von den Chatam-Inseln verbreitet sich das neue Jahr mit einer Stundengeschwindigkeit von fast 2000 Kilometer über die ganze Erde, und wenn es New York erreicht hat, sitzen die Inselbewohner von Hanson bereits beim ersten Abendessen des neuen Jahres.

Sowjetrussische Delikatessen.

In allen Stadtteilen Moskaus sind jetzt staatliche Geschäfte eingerichtet, in denen Lebensmittel ohne Karten und ohne Mengenbegrenzung abgegeben werden. Käse und Wurst kosten dort jedoch je Kilogramm 20,80 Mark, eine Büchse Gemüse- oder Obstkonserven 10,40 Mark, Butter 31,20 Mk. Es handelt sich um Waren, die auf Karten überhaupt nicht, oder, wie Butter, nur an Kinder in sehr geringen Mengen von einigen hundert Gramm abgegeben werden. Diese Geschäfte nennen sich bezeichnenderweise Delikatessenhandlungen, obwohl darin nur gewöhnliche Volksnahrung zu finden ist. Die Preise sind jedoch so hoch, daß Menschen mit Durchschnittseinkommen nicht dort kaufen können. Unter der Losung Mobilisierung der Mittel der Bevölkerung macht der Staat somit dem Lebensmittelwucher am freien Markt mit seinen durchschnittlich 10 Mark über den staatlichen Festpreisen für rationierte Lebensmittel liegenden Forderungen erfolgreichen Wettbewerb.

Preußische Landesrentenbank Berlin

verweist für die Daueranlage von Kapital auf ihre

7% Gold-Landesrentenbriefe Reihe V

dinglich erststellig gesichert
mit Staatsgarantie
reichsmündelsicher
Zulassung zum Lombardverkehr der Reichsbank beantragt und bevorstehend

Tilgung: Nur durch Auslosung zu 100%
Stückelung: Goldmark 100.—, 200.—, 500.— 1000.—, 5000.—
Amtl. Börsenkurs: 3. 31. 92½%

Die Preußischen Gold-Landesrentenbriefe werden zur Finanzierung der landwirtschaftlichen Siedlung ausgegeben

Verkauf — Sperrstücke provisionsfrei — durch die Preußische Staatsbank (Seehandlung), Berlin W 56 und durch alle Banken, Sparkassen, Genossenschaften usw. a219

Landesbank der Rheinprovinz

Zentrale Düsseldorf, Filialen Aachen, Essen, Köln, Trier.

Wir haben den freihändigen Verkauf der reichsmündelsicheren

7% Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen der Landesbank der Rheinprovinz 5. Ausgabe

zum Kurse von 94¼%

wieder aufgenommen.

Zinstermin: April-Oktober — Tilgung: 1 Prozent zuzüglich ersparter Zinsen, erstmals 1. April 1932. — Verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung: frühestens 1. April 1935.

Zulassung zum Börsenhandel und zur Beleihung bei der Reichsbank wird nachgesucht.

Stückelung: RM. 10 000, 5000, 2000, 1000, 500. Stücke sofort lieferbar.

Außerdem geben wir, solange Vorrat, unsere älteren Emissionen zum jeweiligen Tageskurse ab. Kaufaufträge werden von uns, den Girozentralen, Landesbanken, rheinischen Sparkassen, allen sonstigen Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften entgegengenommen.

a329

Städtische Sparkasse Schwelm

Gegründet 1846

empfiehlt ihre gemeinnützigen Einrichtungen im

Sparverkehr: Sparkonten, Depositen, Geschenksparbücher, Eigenheimsparbücher, Heimsparbüchsen, Schulsparbücher, Bausparverträge

Bankverkehr: Scheckkonten, Wechsel-Effekten-An- und Verkäufe, Akkreditive, Reisekreditbriefe, Stahlkammer (Safes)

Leihverkehr: Hypotheken auf Neu- und Altbauten, Schuldscheindarlehen, Lombarddarlehen, Kredite in laufender Rechnung.

Sparkassengebäude

Straßenbahnhaltestelle Altmarkt.

Kassenstunden: 8.30 bis 12.30 Uhr, 3.00 bis 5.00 Uhr. Samstag nachmittag geschlossen. a100

PREUSSISCHE LANDESPFANDBRIEF-ANSTALT

Berlin W 8
Frankfurt/M. Essen München

Zum Anlagetermin
empfehlen wir unsere reichsmündelsicheren
Goldmark-Pfandbriefe u. Komm.-Obligationen
zur hochverzinslichen Kapitalsanlage

a219

Nervenschwäche

Warum Nervenzerrüttung, Schlaflosigkeit, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Arbeits u. Lebensüberdruß, Angst u. Zwangszustände mit Verfall der besten Kräfte? Durch neue Wege zu überraschenden Erfolgen! Verlangen Sie Aufklärungsschrift Nr. 5 geg. Eins. von 20 Pfg. mit zahlreichen ärztlich. Gutachten u. begeistert. Anerkennung. des In- u. Auslandes
Dr. med. Jordan G. m. b. H., Kassel 37. a300

Drucksachen

für Industrie u. Handel
Werbeblätter nach Künstlerentwürfen,
illustrierte Kataloge,
Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen.

W. Girardet, Essen.

Mehr Licht
mehr. gleich., 3—4mal hellere Tischbeleuchtung oder ½ Stromersparnis, Watt auf jede Glühlampe. RM. 2.- u. 1.50, Lampenschirme ... Kipdorf 87. Berm.: Elektro-Sauer, Kasinostr. 16, Ruf, Doppeleichstraße 17. Sichtbar u187 im Schaufenster.

Der rote Fahrplan
des
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfg.

Frische Landbutter
9 Pfd. frz. Nachn. 12.50 RM.
Heinr. Jansen.
Börger i. Hann. b1273

Körnerfutter
ob. Back., m. Fleisch, Fisch, bekommt sow.
Legemehl
in allerf. Güte empf.
Paul Preußner, Wülfrath. Mühle u. Kraftfutterwerk. e72

Für Bäcker!
Roggenschrot aus inländ. erstaunlich. Roggen nach besond. Art bereit., so gut wie von ausl. Rogg., zur Schweinemast ist entbitt. Roggenschrot empfiehlt sehr pill.: Paul Preußner, Getreidemühle. e72 Wülfrath.

Moral zu Silvester.

Von Martha Werth.

Das Knallbonbon.

So auch der Mensch. Ja vielerlei Farbenkombinationen, in Gold und Silber natürlich am teuersten. Zweck hat es eigentlich nicht; aber man ist an den Anblick gewöhnt und richtet sich danach. Denn innen —? Du lieber Himmel! Immer dasselbe, immer dasselbe! Erst tut es einen kleinen Bluff, dann gibt es einen Kalenderspruch mit der nötigen Anmaßung und Idiotie von sich, darauf erscheint ein bleierner Unsinn, und das Ganze ist in eine Narrenkappe gewickelt. Zuletzt liegen die Goldenen und Silbernen, die Roten, Grünen, Blauen, die Spitzengarnierten und die Bebilderten zerknäult und zerrissen auf einem Haufen und man denkt ans Ausfegen . . .

Der Stutzweck.

Seine Tragik! Er kommt immer zu spät. Nachmittags um drei oder um fünf würde jedermann Verständnis für seinen Geschmack, seine guten Formen, seinen weichen Kern, für seine Individualität haben. Aber er kommt nie um drei oder um fünf. Nach 12 Uhr kommt er, wenn alle Stellen des Innern schon den Konkurrenzunternehmen des Abendessens, des Konfekts, der Pralinen, der Stollen, der Krapfen besetzt sind. Er kommt — und ist nur noch eine Tradition, der man höflich und gelangweilt begegnet, deren man sich bedienen muß, will man nicht als Anarchist gelten. Er wird nie aufgegessen. Immer nur angebröckelt. Und so geht er, fern seiner Lebensbestimmung, zugrunde. Ganz einfach: zugrunde. Er hat kein Schicksal. Er stirbt nicht. Er vertrocknet . . . .

Der Krapfen.

Parvenü! Er gehört gar nicht in die Silvestergesellschaft. Er hat sich herein gedrängt. Er ist da: fett, geschwollen, behaglich, philiströs, unproblematisch, derbig (daß er locker sei, täuscht er bloß vor; Mimikry). Er ist beliebt geworden. Er gehört jetzt, sozusagen, dazu. Aber er stößt einem auf . . . .

Punsch.

Jedem wäre ein anständiger Wein lieber. Vom Sekt gar nicht zu reden. Aber wer kann wider die Satzung! Trinken wir also das Gemisch, das immer etwas Labbriges hat. Entweder — man verbrennt sich den Mund oder er ist schon kalt und abgestanden. Der Kerl hat etwas Politisches . . .

Feuerwerk.

„— — — Aaaaahhh!!!!"

Ja. Aber man muß dran glauben.

Alkoholisiertes Hammelfleisch.

Selbst die charakterfestesten Trockenen in Amerika — wenigstens soweit sie gern Hammelfleisch essen — werden in Kürze der Gefahr ausgesetzt sein, sich gelegentlich einen kleinen Rausch, wenn nicht anzutrinken, so doch anzuessen. Aus Texas kommt nämlich die Nachricht, daß dortige Schafzarmbesitzer ihre Tiere zu vielen Tausenden nach Kalifornien verschicken, um sie dort mit den überflüssigen, sonst nicht zu verwertenden Trauben des diesjährigen Herbstes füttern zu lassen. Trotz der weiten Reise hält man den Versuch für aussichtsreich, da das neuartige Futter ja nichts kostet. — Auf den Erfolg darf man gespannt sein. Die Gelehrten sind sich noch nicht darüber einig, ob die Hammelkeulen, deren augenblickliche Träger eine derartige, ausgiebige Traubenkur durchgemacht haben, auch ihrerseits einen milden Rotweingeschmack annehmen werden.

Aus dem Geschäftsleben.

Die „Heimat", Gemeinnütziger Bauverein eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wuppertal-Elberfeld, teilt uns mit, daß Sie in Ihrem Neubau Röderstraße No. 9 ab 7. Januar eine Ausstellung wohnfertiger Zimmer veranstaltet, um die Vorzüge moderner Wohnungen zu zeigen. Die ausgestellten Möbel sind von der Firma August Runkel, Wuppertal-Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b, und können selbstverständlich in beliebiger Anzahl geliefert werden. g322

Kriegbeschädigte haben bis Ende Dez. **1931**

sowie Kriegshinterbliebene und Arbeitslose kostenlose Behandlung in der

Zahn-Praxis Elberfeld, Wilhelmstraße 3

Preisabbau der Zeit entsprechend:

Zahnziehen, Plomben, künstl. Zähne von Mk. 1.- an
Goldkronen, 22 Karat ..... von Mk. 15.- an
Porzellankronen..... von Mk. 30.- an

Teilzahlung gestattet.

Arteriosklerotiker

Von unserem bei Arterienverkalkung glänzend bewährten **wohlschmeckenden** Knoblauch-Extrakt geben wir an die Leser dieses Blattes d1368

10000 Gratisproben

ab. Fordern Sie eine solche mit Literatur nur u. Bezugnahme auf diese Zeitung. P. Propfe, Extraktwerk Vst. Krippen 18 (Sachs.).

Lassen Sie Ihre losen Zähne nicht ziehen!

Für Wiederbefestigung garantiert der

Spezialist J. Wönkhaus

Spezialist für Wiederbefestigung loser Zähne, Kronen und Brücken 21d

Barmen-Wupperfeld, Odin-Palast.

Modernste Praxis. — Sprechstunden 9-12, 3-6 Uhr.

Wegen Sterbefall bleiben meine Geschäfte **am Freitag vormittag geschlossen**

Aug. von den Steinen

Elberfeld - Barmen - Duisburg - Krefeld

Was darf Ihr neuer Anzug kosten?

Sie wollen doch etwas Gutes, Stabiles, das lange hält? Dann nehmen Sie Lenneper Tuche — reine Wolle, moderne Muster und niedrige Preise. Sie erhalten bis Ende Jan. außerd.

20% Rabatt

Das verbilligt Ihren ohnehin nicht teuren Anzug noch mehr. Besuchen Sie mich ohne Kaufzwang oder lassen Sie sich Muster mit Rückporto komm.

Lenneper Tuch-Versand

Heinrich Hammacher

Lennep d958

nur Schweimerstraße **18**

Anzeigen

jeder Art

erzielen größten Erfolg im

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal,

der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.

Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst.

Zu spät?

Bis spätestens 9 Uhr vormittags müssen wir im Besitz Ihrer Anzeige sein, wenn diese am gleichen Tage erscheinen soll. Rufen Sie bitte nicht im letzten Augenblick an, da die Fernsprech-Leitungen dann vielfach besetzt sind.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Auflage 90000 Exemplare.

MODERNES THEATER Elberfeld

Morgen vormittag (Neujahrstag)

11—1 Uhr (Kassenöffnung 10 Uhr)

Große Früh-Vorstellung

im Theatersaal g333

2 Christbäume

im strahlenden Lichterglanze!

Jugendliche haben Zutritt

Machen Sie auch Ihren Kindern diese Neujahrsfreude!

Die Farben-Tonfilm-Neuheit:

Kennst du das Land ...



Micky-Maus

im

„Grünen Engel"



Otto Gebühr

Das Flötenkonzert von Sanssouci

Die kleinen Eintrittspreise:

Saalplatz 0.50
Sperrsitz..... 0.75
Rang u. Logen . . 1.00

Union-Theater Elberfeld — **Jugendliche verboten**

Das große Aufklärungs-Werk:

FRAUENNOT — FRAUENGLÜCK

Aufgenommen in der Universitäts-Frauenklinik

Das begeisterte Urteil der Berliner Presse:

Auch der Skeptische wird geweckt von der atemraubenden Wahrheit der Bilder... Frauen, geht hin und seht und lernt und nehmt eure Männer mit . . .
B. Z. am Mittag.

Kein Lob ist stark genug, dieses vollendete Werk zu loben. . . . Der Film. Ein Film, wie er in solcher Großartigkeit bisher noch nicht gezeigt wurde. . .
8-Uhr-Abendbl.

Das große Jubiläums-Werk:

Engel der Straße

Meisterh. Bildkunst, hochdram. Geschehen, ein Kunstwerk.
Und das übrige Progr.

Sonnt. 11 Uhr Frühvorf'ellung — **Ab 2. 1. 31 Herzogstr. 10**

Weinhaus Deis

ELBERFELD — Burgstraße 8-10 — Ruf 23456

Silvesterfeier

auch in den neuhergerichteten oberen Festräumen.

Gute Musik. **Ueberraschungen.**

Schwaferts

Wuppertal-Sonnborn

Silvester: e83

Großer Silvester-Ball

mit Ueberraschungen. Anfang abends 8 Uhr.

Neujahr Konzert-Ball

Angenehm. Familienaufenthalt.

Neu errichtet! Vereinshaus **„St. Johann"**

W.-Barmen, Jägerstr. 47, Fernruf 627621, aufs modernste eingerichtet, hält sich den Wuppertal. Bürg. u. Vereinen bestens empf. **Großes Tages-Restaurant** mit gut geführt. Küche (Mittagstisch), gut gepfl. Biere u. Weine. **Festsaal mit Flügel, Gesellschaftsräume mit Klavier,** Konferenzzimmer, separ. Billardzimmer, Doppel-Kegelbahn nach Bundesvorschrift. 4608
Der Oekonom **Oskar Endres.**

Hotel und Café Märk. Hof

Barmen-Rittershausen.

Mittwoch den 31. Dezember (Silvester):

Große Silvester-Feier

Zum Jahreswechsel unseren Freunden und Gästen die herzlichsten Glückwünsche! 23d

Familie Carl Pösl.

Hombücheler Kinder-Sterbe-Kasse

gegr. 1877 **Elberfeld** gegr. 1877
Kassenlokal: Restaur. Ww. Gust. Heinzemann, Elberfeld, Hoch- und Brüderstr.-Ecke.

Sonntag 4. Jan. 1931, vorm. 10 Uhr, im Kassenlokal:

General-Versammlung.

— Tagesordnung: —

1. Vorlage der Jahresabrechnung und Bericht der Revisoren.
2. Wahl des Vorstandes und der Revisoren.
3. Verschiedenes.

Das Sterbegeld beträgt pro Versich.:
bis 10 Jahre . . . . . 150.— RM.
von 10—20 Jahren . . . 200.— RM.
von 20—30 Jahren . . . 250.— RM.
von 30—45 Jahren . . . 300.— RM.
über 45 Jahre . . . . 350.— RM.
Einschreibegeld i. 1. Lebensjahr frei
vom 1.— 6. Jahre . . . 0.15 RM.
vom 6.—10. Jahre . . . 0.30 RM.
vom 10.—14. Jahre . . . 0.50 RM.
Der Beitrag beträgt pro Versich. 0.20 RM. vierwöchentlich. k369

Der Vorstand.

4 billige Wintersportjahrten

in die schönsten und bevorzugtesten Wintersportgebiete:

14 Tage nach St. Johann in Tirol, 5.—18. Jan. Nur 180 RM.
11 Tage nach Engelberg am Vierwaldstättersee 2.—12. Febr. Nur 224 RM.
12 Tage ins Jungfraugebiet (Wengen u. Mürren) 16.—27. Febr. Nur 227 RM.
12 Tage ins herrliche Engadin (Pontresina) 2.—13. März. Nur 248 RM.

Die Preise schließen ein: Hin- und Rückreise im Schnellzug ab und an Düsseldorf oder Köln, tadellose, volle Pension in guten Hotels, Trinkgeldablösung, Sportabgaben, Reiseleitung u. s. w.

Sorgloses Reisen! — Zahlreiche Vergünstigungen! — Billige Sportkurse!

Herrliche Spaziergänge für Erholungsuchende!

Ausführliche Gratisprospekte durch die Anmeldestellen:

Verkehrsverein Elberfeld, Schwebebhf. Döppersberg, Tel. 204 55;
Reisebüro Baedeker, Herzogstraße 33, Tel. 233 17;
Reisebüro Wisel, Remscheid, Bismarckstraße 10, Tel. 2144;
Reisebüro Baumgarten, Barmen, Fritz-Eberstraße 8, Tel. 503 76;
Reisebüro Nix, Solingen, Hauptstraße Nr. 204, Tel. 217 61;
Clars Reise- u. Verkehrsbüro, Velbert, am Hauptbahnhof, Tel. 2847.

Prima Rheinpfälz. Weiß- u. Rotwein

v. Edelreben, treibt dort Station, in Leihfäss. v. 5-40 Lit. an (Paß frko. zck spro Lit. 77 Pf. geg. Nachn. Tägl. Nachbest. **Weingut Gebr. Christmann, Edesheim** (Rheinpfalz) 2679

BAVARIA

Heute Große Silvester-Feier

mit Programm, stimmungsvoller Tanzunterhaltung und besonderen Belustigungen und Ueberraschungen.

— Eintritt frei! —

Im Parterre kein Weinzwang!

Tischbestellungen frühzeitig erbeten. — Tel. 240 77.

Bavaria

Ab 1. Januar 1931,

Das Programm artistischer Spitzenleistungen

täglich abends 8 Uhr: Eintritt: RM. 0.50.

Die Weltsensation Gastspiel Siegfried Wildhagen

— Der König der Kraft. —

Siegfried Wildhagen biegt Vierkanteisen — 8×8,17 cm lang — 10×10,45 cm lang — 16×16,60 cm lang — hochkant über das Knie zu einem Hufeisen, dreht 10×40 Flacheisen, 2,30 m lang, zur Doppelspirale.

Siegfried Wildhagen legt sich auf ein Nagelbrett, gespickt mit 1700 Nägeln, mit dem bloßen Rücken, läßt sich einen Amboß von 5 Ztr. Gewicht auf die Brust setzen und stemmt dazu mit der rechten Hand ½ Zentner Gewicht.

Die Eisen mit den angegebenen Maßen können vom Publikum gestellt werden.

Margaret Howe Die Humoristin am Flügel.

Ernst Reinhardt Der Meister der Sprache u. Staffelei, konferiert.

Fritz Dahlhaus Der beliebte rhein. Sänger.

Ellinor und Eric Modern-exzentr. Tanzpaar.

2 Adarros Der equilibr. Perchakt.

Wochentags täglich 4 Uhr Nachmittags-Programm bei freiem Eintritt.

Donnerstag 1. Januar 1931:

2 Vorstellungen 3.30, 8.00 Uhr, mit **Siegfried Wildhagen.**

Täglich nach Schluß des Abendprogramms:

besondere Tanzbelustigungen.

Preistanzen! Leit.: Ellinor u. Eric.

Sanatorium Lindenbrunn

b. Coppenbrügge a. Ith geb. (440 m), für Innere, Nervöse und Erhol.-Bedürftige idealer Winterkur- u. Erholungsaufenthalt. — Eigene Schwefelheilquellen. — Mäßige Preise. — Prospekte. a146

Dr. med. Netter.

Reste

Wer sparen will kauft meine billigen Reste

Seidenstoff-Reste

Reste reinseidener Messalines, Futter-Damasses, Waschseiden, einfarbige u. bedruckte kunstseidene Marocains in kl. Maßen,
jedes Meter
50 ₰

Reste Toiles, einfabrige u. bedruckte Waschseide, sowie kleine Reste in Veloutines, Marocains und bedruckt Foulard,
jedes Meter
1.-

Reste einfarbige und bedruckte reinseidene Crepe de Chines, Veloutines, Wolle mit Seide, kunstseidene Marocains, bedruckte kunstseid. Crepe Satins sowie feine Waschseiden,
jedes Meter
2.-

Reste hochwertiger Veloutines, Wolle mit Seide Crepe de Chines u. Crepe Satins, einfarbig und bedruckt, reinseid. Foulards, reinseidene Toiles u. apart bedruckte kunstseidene Crepe Satins,
jedes Meter
3.-

Fast verschenkt!

Ein Fabrikposten

Futterstoff-Reste

darunter beste Qualitäten kunstseidener Duchesse und Serge sowie Ia Damasses für allerbeste Mantel- und Jackettfütterung

Reste von 1—5 Meter jedes Meter **1.-**

Reste von ¼-1 Meter jedes Meter **50 ₰**

Fabelhaft billig!

Mehrere hundert Meter

Weiße Crepe de Chine-Reste

reine Seide, nur ganz hochwertige, schwerste Qualitäten. nur in weiß u. elfenbeinfarbig, in Längen von ½—4 Mtr.
jedes Meter
2.90

Kleiderstoff-Reste

Reste moderner Tweeds, Flamengas, Schotten und Streifen von 2—4 Meter, sowie gute einfarb. Stoffe in kleinen Maßen,
jedes Meter
50 ₰

Reste reinwollener Crepe Caids, neue Tweeds, Flamengas, Schotten u. aparte Fantasiestoffe in allen Längen,
jedes Meter
1.-

Reste 130 cm breite beste einfarbige Stoffe, feine Tweeds, Flamengas, Woll-Rips, reinwollene Schotten etc.
jedes Meter
2.-

Reste 130 cm breite hochwertige einfarbige Stoffe, Woll-Crepe de Chine, Woll-Georgetts, feinste Fantasiestoffe für Kleider, Röcke und Blusen,
jedes Meter
3.-

Enorme Mengen

Mantelstoff-Reste

nur 140—150 cm breite Stoffe engl. Art, moderne Tweed-Gewebe, Diagonals, Noppenstoffe, nur Neuheiten der letzten Saison für Damen-, Backfisch- und Kinder-Mäntel in Längen von 1 bis 4 Meter

Serie I jedes Restmeter **3.00** Serie II jedes Restmeter **1.95** Serie III jedes Restmeter **95 ₰**

Große Posten

Mantelstoff-Reste

140 cm breit, hochwertigste einfarbige Stoffe, wie Velour Long, Cuvetine, Giverine, nur marine- und nachtblau, in Längen von 2½ bis 3 Meter jedes Restmeter

4.90

Ein Posten

Einzelne Handtücher

alles Ia Halbleinen, in glatt, gestreift, kariert und Gerstenkorn, 1 Meter lang, jedes Stück . . . . . 75, **65 ₰**

Ab Freitag früh!

Wenn ich meinen nur 2 mal im Jahr stattfindende Reste-Verkauf veranstalte, ist der Andrang immer gewaltig.
Fabrik-Reste sowie Reste und Abschnitte aus allen Abteilungen sind in riesigen Mengen ausgelegt. Da gibt es keine üblich „billigen Preise". das wäre ja nichts besonderes. Hier bei mir auf der Etage, frei von allen Ladenunkosten und Luxusspesen, können Sie Preisüberraschungen nach unten erleben, daß Sie aus dem Staunen nicht herauskommen. Wenn Sie ungefähr die Hälfte mitbringen, was Sie vielleicht sonst anlegen, das wird genügen. Kommen Sie möglichst zeitig, es liegt in Ihrem Interesse.

Geschenkt billig!

Waschsamt-Reste

nur gute, tragfähige Qualitäten in einfarbig, sowie aparte kleine Tweed- und Blumen-Dessins, jedes Meter im Rest 95 und 75 ₰, kleine Reste Meter **45 ₰**

Aufsehenerregend!

K'seiden Samt-Reste

allerbeste Qualitäten in den schönsten Dessins, dezente Tweed- und aparte Blumen-Musterung, in Längen von 2—5 Meter, im Rest per Meter **1.60**

Waschstoff-Reste

darunter: Perkals für Oberhemden und Schlafanzüge, einfarbige u. gestreifte Zefirs, bedruckte Satins für Kleider u. Schürzen, beste Indanthrenstoffe für Schürzen, Haus- u. Gartenkleider, in Längen v. 2—6 Meter, im Rest per Meter 85, 50, **25 ₰**

Wollmusselin-Reste

80 cm breit, in besten Qualitäten u. neuesten Mustern, sowie aparte Voiles für Kleider und Dekorationen, im Rest per Meter . . . . . 1.50, 95, **50 ₰**

Waschseiden-Reste

größtenteils Muster-Coupons der neuen Frühjahrs-Saison, in Längen v. 1—6 Mtr., im Rest p. Mtr. 85, 60, **35 ₰**

Wäschestoff-Reste

Fabrik-Reste Renforce, Cretonne, Linon, jeder Rest je nach Länge . . . . . 30, 15, **5 ₰**

Geschenkt billig!

Tischzeug-Reste

Ein Fabrik-Posten feine Damast-Qualitäten mit farbigem Indanthren-Rand, passend für Tischtücher, Mitteldecken und Servietten, jeder Rest je nach Länge 1.25, 75, 25, **10 ₰**

Enorme Mengen

Weiß- und Baumwollwaren-Reste

darunter feinste Makos, Linon, Renforce, Hemdentuch, Handtuch-Gebild, gebleichte und ungebleichte Bibers, Bettbarchent, Schürzen-Siamosen etc. als Fabrikposten

fabelhaft billig!

Riesen-Mengen

Herrenstoff-Reste

darunter blau und farbig gemusterte Kammgarne für beste Maß-Anzüge, Ulster- und Paletotstoffe, Strapazierstoffe für Sport-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Kieler Tuche, Loden und Manchester im Rest

weit unter regulären Preisen!

Ullrich

Etagengeschäft Barmen Wertherstr. 13.

Die große Etage mit den kleinen Preisen

181b

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 305 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 31. Dez.

Sorgen um die deutsche Ausfuhr

Eine Eingabe des Esti-Bundes.

Der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund hat an das Reichswirtschaftsministerium eine Eingabe gerichtet, in der er die große Sorge schildert, die sich der durch ihn vertretenen weiterverarbeitenden Industrie bemächtigt hat, da die Landwirtschaft erneut Forderungen auf Zollerhöhungen im großen Umfang stellte. Unter Betonung des Umstandes, daß eine leistungsfähige Landwirtschaft von der größten Bedeutung auch für die Industrie ist, weist der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund darauf hin, daß bisher schon durch überspannte Zollmaßnahmen zugunsten der Landwirtschaft erhebliche Schädigungen für das deutsche Ausfuhrgeschäft entstanden sind. Die Industrie muß heute damit rechnen, daß sie Absatzgebiete für immer verliert, die mit großer Mühe und unter großen Opfern wieder neu gewonnen waren, und daß der Abschluß von Handelsverträgen zukünftig noch mehr erschwert wird. In den letzten beiden Jahren sind bereits etwa 18 Prozent der Betriebe in der Eisen- und Stahlwaren-Industrie eingegangen und diese Entwicklung hat noch eine weitere Verschärfung erfahren. Es muß betont werden, daß die Ausfuhr heute bereits mit Rücksicht auf den erheblichen ausländischen Wettbewerb nur zu Preisen möglich ist, die an der Grenze der Selbstkosten und zum Teil darunter liegen.

Die Eisen- und Stahlwaren-Industrie hat sich auch den Wünschen auf Zollerhöhung gegenüber ablehnend verhalten, welche mit Bezug auf die hohen Zölle des Auslandes und die fortdauernd sich steigende Einfuhr von Eisen- und Stahlwaren nach Deutschland gestellt wurden. Bei etwa 5000 innerhalb dieser Industrie hergestellten Erzeugnissen hat sie lediglich in Anbetracht ganz besonders gelagerter Verhältnisse Anträge auf Erhöhung der Zölle für 9 Fabrikate gestellt. Mit Ausnahme der Zölle für Scheuerspäne und Stahlwolle sind selbst diese Anträge abgelehnt worden und die davon betroffenen Industriezweige schutzlos der ausländischen Einfuhr preisgegeben und zum Untergang verurteilt.

Der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund weist darauf hin, daß auf der einen Seite dauernd Hochschutzzollmaßnahmen zugunsten der Landwirtschaft getroffen und weitere gefordert werden und andererseits berechtigte Wünsche der Industrie keine Beachtung gefunden haben. So muß der Eindruck entstehen, daß in dieser Frage mit zweierlei Maß gemessen wird.

Handwerk und Weihnachtsgeschäft.

Nach einer Mitteilung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks hat die Wirtschaftslage im Monat Dezember ihre besondere Prägung durch eine Reihe von Merkmalen erhalten, unter denen in erster Linie zu nennen sind: Die Fortsetzung der Konjunkturverschlechterung, der übliche Saisonrückgang, die von der Reichsregierung eingeleitete Preissenkungsaktion, einer- und das übliche Weihnachtsgeschäft andererseits.

Unter den Saisoneinflüssen steht die Einstellung der Bautätigkeit an erster Stelle. Das zusätzliche Wohnungsbauprogramm des Reiches hat nur allgemein eine geringe Belebung herbeigeführt, die jedoch bei weitem nicht ausreicht, den völlig daniederliegenden Baumarkt zu beleben. In den Saisonzweigen des Bekleidungsgewerbes ist die Belebung mehr oder weniger stark hinter dem sonst üblichen Aufschwung in früheren Jahren zurückgeblieben. Stark erschwert und beeinträchtigt wurde der Geschäftsgang im Handwerk durch die Preissenkungsaktion. Die Zurückhaltung der Käuferschichten hat sehr erhebliche Ausfälle gebracht, die den bereits vorhandenen Ausfall an Kaufkraft infolge der starken Arbeitslosigkeit wesentlich verstärken. Die gekennzeichneten Umstände haben verhindert, daß das Weihnachtsgeschäft den in früheren Jahren erzielten Umfang erreichte. Soweit die Handwerksbetriebe mit einem Ladengeschäft verbunden sind, ist häufig eine kurzfristige Belebung der Umsatztätigkeit festzustellen; sie bleibt hinter der des Vorjahres und noch mehr hinter der des Jahres 1928 zurück. Soweit die reine Werkstattarbeit in Frage kommt, ist die Belebung durch Weihnachtsaufträge fast überall ausgeblieben.

Lebenshaltungskosten für den Durchschnitt im Dezember.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Dezember auf 141,6 gegenüber 143,5 im Vormonat. Sie ist somit um 1,3 Prozent zurückgegangen.

An dem Rückgang sind alle Bedarfsgruppen, außer der Wohnung, beteiligt, und zwar sind zurückgegangen die Indexziffern für Ernährung um 2,0 Prozent auf 134,8 Prozent, für Heizung und Beleuchtung um 0,9 Prozent auf 151,1 Prozent, für Bekleidung um 3,1 Prozent auf 149,8 Prozent, für sonstigen Bedarf um 0,5 Prozent auf 188,8. Die Indexziffer für Wohnung ist um 0,5 Prozent auf 131,3 Prozent gestiegen. Von den Untergruppen der Ernährung haben nur die Eier im Monatsdurchschnitt im Preise — saisonmäßig — angezogen.

Verschlechterter Kalkabsatz.

Der Absatz der deutschen Kalkindustrie hat sich in den Monaten November und Dezember 1930 weiter verschlechtert. Gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres beträgt der Ausfall stellenweise mehr als 40 Prozent. Er ist seit zehn Jahren noch nicht so ungünstig gewesen, wie gegenwärtig. infolgedessen haben weitere Werke den Betrieb einstellen müssen. Am meisten ging der Absatz von Baukalk zurück. Die Landwirtschaft fiel für den Absatz von Düngekalk fast ganz aus, dagegen hat sich der Absatz an die chemische Industrie im allgemeinen auf der Höhe der Vormonate gehalten. Stellenweise fielen allerdings die Karbidwerke aus, da sie große Vorräte besitzen. Noch ungünstiger war der Absatz an die Zuckerindustrie, die größere Rübenmengen als im Vorjahre zu verarbeiten hat und dadurch stellenweise bis ins neue Jahr beschäftigt ist. Stellenweise sind die Preise abermals ermäßigt worden und weitere Preissenkungen in Aussicht genommen.

Die Sonder-Verkaufstage in Gladbach-Rheydt.

Im Gladbach-Rheydter Bezirk haben die Sonderverkaufstage des Webwarengroßhandels im allgemeinen den erwarteten Verlauf genommen. Wie am ersten Tage, so waren auch am zweiten Tage zahlreiche Käufer aus allen Teilen des Reiches zum Lagerbesuch erschienen. Am letzten Tage blieb dagegen aus leicht verständlichen Gründen die Geschäftstätigkeit gering. Insgesamt ergibt sich, daß die Zahl der Kunden größer gewesen ist als im Vorjahre. Der Umsatz des Vorjahres dürfte aber mengenmäßig nicht erreicht worden sein, weil die einzelnen Aufträge wegen der Not der Zeit durchschnittlich kleiner waren als im vorigen Jahre. Daß angesichts des allgemein sehr starken Preisabbaues auch wertmäßig ein großer Rückgang festzustellen ist, ergibt sich bei dieser Sachlage von selbst. Im allgemeinen wurden Textilwaren aller Art gekauft, doch zeigte sich, daß gerade in den für den Gladbach-Rheydter Bezirk besonders wichtigen Rauhwaren das Geschäft recht schwach war.

Einzelhandelsumsätze um drei Milliarden Mark geringer.

Die Einzelhandelsumsätze sind im Jahre 1930 insgesamt um rund drei Milliarden RM. geringer gewesen als im Vorjahre. Rechnet man nach dem Institut für Konjunkturforschung außerdem noch mit einem Rückgang des Handwerksumsatzes um 1—1½ Milliarden RM., so dürften die Käufe der Konsumenten bei Einzelhandel und Handwerk im Jahre 1930 etwa 45½ bis 46 Milliarden RM. ausgemacht haben gegenüber rund 50 Milliarden RM. im Vorjahr. Dabei trat die Umsatzminderung besonders stark in den beiden letzten Monaten hervor.

Gescheiterte Reifenverhandlungen.

Die seit einigen Wochen geführten Konventions-Verhandlungen in der deutschen Gummireifen-Industrie sind nunmehr als gescheitert anzusehen. Wenn auch noch in letzter Stunde Verhandlungen hinsichtlich einer Einigung erfolgreich geführt werden, so ist doch damit zu rechnen, daß mit dem 1. Januar 1931 ein vertragsloser Zustand eintritt. Allerdings soll die Rabattgewährung an die Händler einheitlich unternommen werden. Für die Konsumenten soll ab 1. Januar 1931 noch einmal eine 10prozentige Preisermäßigung eintreten.

Aussichten am Arbeitsmarkt in Bulgarien.

Deutsche Fachkräfte (Techniker oder Kaufleute) haben nur noch selten die Möglichkeit, in Bulgarien unterzukommen. Die Aussichten sind — wie der Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen schreibt — schlecht. Bulgarien hat bereits übergenug eigene Fachleute; müssen solche ausnahmsweise aus dem Auslande herangezogen werden, so geschieht dies nur für einen begrenzten Zeitraum. Letzterer wird meist so bemessen, daß er genügt, um — bulgarischen Ersatz heranzubilden. Neuniederlassungen von deutschen Fachkräften in Bulgarien — für dauernd — erfolgen schon länger kaum noch. Bulgarien leidet schon längere Zeit unter einer schweren Wirtschaftskrise, in fast allen Branchen herrscht erhebliche Arbeitslosigkeit. Erwerbslosen Ausländern in Bulgarien steht keinerlei Unterstützung aus öffentlichen Mitteln zu, auch können ihnen ihre Landsleute (Kolonien) im allgemeinen nicht ausreichend helfen.

Zur Lage der Bergischen Werkzeugindustrie

Stillstand im Ausfuhr-Rückgang. – Preisbildung in der Werkzeug-Industrie.

Die Absatz- und Beschäftigungslage der Werkzeugindustrie des Remscheider Bezirks ist auch in der letzten Zeit nach wie vor ungewöhnlich gedrückt geblieben. Obwohl sich vereinzelt eine leichte Belebung geltend machen konnte, dürfte im ganzen gesehen vielmehr eine weitere Verschlechterung eingetreten sein. Nur einige wenige Spezialbetriebe sind noch verhältnismäßig befriedigend beschäftigt. Der beträchtliche Geldmangel hat dazu geführt, daß nur das Notwendigste eingekauft wird und zwar in kleinen und kleinsten Mengen.

Im Inland stockt das Geschäft fast vollständig. Die Ausfuhr liegt bekanntlich auch in den letzten Monaten wesentlich unter der des Vorjahres. Allerdings ist der Rückgang der Werkzeugausfuhr, der, etwa im April einsetzend, im Verlauf der Zeit sehr rasch zunahm und im Zusammenhang mit der Lage der Weltwirtschaft steht, zu einem Stillstand gekommen. Der höchste Stand der Ausfuhr wurde mit 31 489 dz. im Januar erzielt; den niedrigsten Stand hat der August mit 19 823 dz. aufzuweisen. Im November wurden 19 973 dz. und im Oktober 20 318 dz. exportiert, gegenüber 29 308 dz. im November 1929. Man wird annehmen können, daß der im April einsetzende beträchtliche Ausfuhr-Rückgang zunächst dadurch aufgehalten worden ist, daß sich an wichtigen Rohstoffmärkten ein Stillstand in der langandauernden Abwärtsbewegung der Preise zeigt, und zwar auf einer verhältnismäßig sehr breiten Linie. Mit dem Wiederbeginn einer Hausse ist allerdings nicht zu rechnen, da die schlechte Wirtschaftslage der Welt sowie die großen Lagerbestände an Rohstoffen dem entgegenwirken. Auch die bergische Werkzeugindustrie wird die gegenwärtige und künftige Preisentwicklung der Rohstoffe, die vor allem für die wirtschaftliche Lage der überseeischen Märkte von Bedeutung ist, mit Aufmerksamkeit verfolgen müssen.

Der Arbeitsmarkt hat eine weitere Verschlechterung erfahren. Im Bezirk des Arbeitsamtes Remscheid wurden in der eisen- und metallverarbeitenden Industrie am 15. Dezember 4791 Arbeitsuchende gezählt gegenüber 4675 am 15. November ds. Js.

In den Preisverhältnissen hat sich nichts geändert. Angesichts der höchst ungünstigen Absatzverhältnisse sind sie nach wie vor äußerst gedrückt geblieben. Nur um Aufträge zu bekommen, wird leider teilweise so niedrig angeboten, daß von einer Deckung der Selbstkosten nicht mehr gut die Rede sein kann. Für die in Betracht kommenden Betriebe muß sich das auf die Dauer bitter rächen. In der Preisstellung im Auslandsgeschäft kommt noch hinzu, daß die ausländische Konkurrenz infolge weniger hoher Vorbelastung billiger anzubieten in der Lage ist, wenngleich die gut eingeführte deutsche Ware und ihre Qualität das zu einem Teil wieder ausgleicht. Zu bemerken ist, daß die stark herabgedrückte Ausnutzung der Produktionsanlagen infolge der festen Kosten, die bekanntlich vom Produktionsumfang unabhängig sind, das Verhältnis zwischen Selbstkosten und Preis ungünstig beeinflußt haben.

Leider hat sich die augenblicklich im Mittelpunkt der wirtschaftspolitischen Erörterungen stehende „Preissenkungsaktion" auch in der Beschäftigung der Remscheider Werkzeugindustrie nachteilig ausgewirkt. Es wird bitter darüber geklagt, daß die Auftragserteilung vielfach zurückgehalten wird in der Annahme bevorstehender Ermäßigungen. In der Werkzeugindustrie sind bekanntlich, worauf der stellvertretende Vorsitzende der Bergischen Industrie- und Handelskammer und der 1. Vorsitzende des Gesamtverbandes der Deutschen Werkzeugindustrie, Herr Paul Hager, sowohl in der letzten Sitzung der Kammer, wie auch auf der kürzlich stattgefundenen Tagung des Bergischen Fabrikanten-Vereins deutlich hingewiesen hat, schon vor langer Zeit Preisermäßigungen vorgenommen worden, die zwischen 20—40 Prozent liegen. Hier ist man also bis an die Grenze des Tragbaren bereits gegangen und es wird mit vollem Recht nunmehr eine dringende und sofortige Senkung der Eisenpreise und ein Abbau der öffentlichen Lasten verlangt, um die Absatzfähigkeit gegenüber der Konkurrenz des Auslandes wieder herzustellen und sich der gesunkenen Kaufkraft vor allem der überseeischen Länder wenigstens in gewissem Umfange anpassen zu können. Aber auch für den darniederliegenden Inlandsabsatz der Werkzeugindustrie ist eine Senkung der Eisenpreise bei der derzeitigen Absatzlage notwendiger denn je. Eine teilweise Entlastung wird ab 1. Januar 1931 durch den vor einigen Tagen gefällten Schiedsspruch für die Remscheider Metallindustrie, der einen 7prozentigen Lohnabbau vorsieht, eintreten.

Die Geschäftsentwicklung bei den öffentlichen Versicherungsanstalten.

Die immer schwieriger sich gestaltende wirtschaftliche Lage und die damit verbundene Kapitalnot und Arbeitslosigkeit hat auch auf die Entwicklung des Lebensversicherungsgeschäfts im Jahre 1930 eingewirkt. Der Antragszugang an Kapitalversicherungen hat sich daher etwas verlangsamt.

Er betrug bei den im Verband öffentlicher Lebens-Versicherungs-Anstalten in Deutschland zusammengeschlossenen öffentlichen Lebensversicherungsanstalten rund 340 Millionen RM. Dazu kommen noch 100 Mill. RM. Vertragssumme an Bausparversicherungen. Auf die bestehenden Versicherungen hat die wirtschaftliche Lage sich insofern ausgewirkt, als Herabsetzungen der Versicherungssummen in stärkerem Maße als bisher gewünscht wurden. Ferner haben auch die Darlehen auf Versicherungsscheine an Umfang zugenommen. Der Verfall an Versicherungen hat sich in mäßigen Grenzen gehalten.

Der Antragszugang in der Unfall-, Haftpflicht- und Auto-Kasko-Versicherung belief sich auf rund 4,5 Mill. RM. Jahresprämie.

Das mit der Privatversicherung abgeschlossene Wettbewerbsabkommen hat auch im vergangenen Jahre nicht alle Erwartungen erfüllt. Zudem ist besonders von den Verbänden der Außenorgane der privaten Versicherungsgesellschaften unter Nichtachtung das Abkommen fortgesetzt worden. Um diesem unhaltbaren Zustand ein Ende zu machen, sind unter Vermittlung des Reichswirtschaftsministeriums erneute Verhandlungen mit dem Ergebnis gepflogen worden, daß eine aus Vertretern beider Parteien bestehende Kommission die Ueberbrückung der vorhandenen Gegensätze versuchen soll.

Die gemeinnützige Tätigkeit der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten spiegelt sich auch im abgelaufenen Jahre in der Anlagepolitik wieder. Die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten haben die durch die Beitragszahlung der Versicherten angesammelten Kapitalien grundsätzlich in den Gebietsteilen und zum Schutz der Personenkreise wieder angelegt, in oder von denen sie in Form von Versicherungsprämien aufgebraucht worden sind. Von dem Gesamthypothekenbestand lauten 69 Prozent Hypotheken auf Beträge bis 10 000 RM., nur 0,28 Prozent entfallen auf Hypotheken über 100 000 RM. Aufs flache Land und die Kleinstädte bis 5000 Einwohner entfallen 75 Prozent aller ausgegebenen Hypotheken. Die Städte über 100 000 Einwohner sind nur mit 12 Prozent beteiligt.

Die Stille am Schrotmarkt.

Bietet der Schrotmarkt gewöhnlich gegen Jahresende mit seinen Inventuren und Feiertagen schon an sich ein Bild geschäftlicher Stille, so ist zur Zeit die Marktlage unter dem Druck der überaus schlechten Eisenmarktverhältnisse ganz besonders schwierig. Absatz und Preise haben einen außergewöhnlichen Tiefstand erreicht; sie sind im Laufe des Jahres immer mehr bergab gegangen. Während vor Jahresfrist der Preis für Stahlschrot bei 56—58 RM. je Tonne frei rheinisch-westfälisches Verbrauchswerk lag und damit den tiefsten Stand des Jahres 1929 erreichte, liegt dieser im laufenden Jahre noch etwa 18—20 RM. je Tonne niedriger, und zwar bei einem Preise von etwa 38 RM., wie wir ihn heute verzeichnen. Bei der starken Geschäftsstockung am inländischen Eisenmarkt ist der Schrotbedarf der Eisenwerke äußerst gering. Die Werke sind in der Abnahme der für das letzte Jahresviertel seinerzeit abgeschlossenen Schrotmengen erheblich im Rückstand geblieben, so daß eine Verschiebung in den Eindeckungen eintreten wird. An Neukäufen der Werke ist demnach vorläufig noch nicht zu denken. In diesen Tagen hat der Schrotversand, wie gewöhnlich um diese Zeit, so gut wie aufgehört. Die Werke haben ihre Schrotabnahme für die Zeit vom 20. Dezember bis 5. Januar fast durchweg zurückgestellt. Anderseits drängen die Schrot abgebenden Werke vielfach auf Abnahme der verkauften Mengen noch in diesem Jahre, die der Handel dann auf Lager nehmen muß, wodurch seine Lage noch mehr erschwert wird. Naturgemäß werden neue Geschäfte zur Zeit nicht gemacht, weder in Martin- noch in Hochofenschrot; letzterer liegt preislich bei etwa 30 RM. frei Werk. Der Auslandsmarkt für Schrot ist infolge der günstigeren Entwicklung des internationalen Eisenmarktes in den letzten Wochen etwas fester geworden. Im Inlande sind Besserungsaussichten noch nicht zu erkennen, es sei denn, daß die bevorstehende Eisenpreisermäßigung eine merkliche Belebung des Auftragseinganges an Eisenerzeugnissen bringen wird.

Der Versand an Gußbruch hat zur Zeit ebenfalls ausgesetzt. Die Marktlage ist unverändert schwach, und die Preise neigen weiter nach unten. Im Großhandel notieren waggonfrei ab rheinisch-westfälische Revierstation: Maschinengußbruch 49—50 RM., Handelsgußbruch 38—39 RM., Ofen- und Topfbruch 36 bis 37 RM.

Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. Börsenzulassung der 6 Mill. RM. jungen Aktien. Auf Antrag der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft wurden soeben die anläßlich der Uebernahme des Banco Brasileiro Allemaro gemäß Hauptversammlungsbeschluß vom 27. Jan. 1930 ausgegebenen 6 Mill. RM. neuen Aktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1930 zum Handel an der Berliner Börse zugelassen. Das Grundkapital der Deutschen Ueberseeischen Bank, das in den letzten 5 Jahren jeweils mit 7 Prozent verzinst wurde, beträgt nunmehr 36 Mill. RM. Ueber die Geschäftsentwicklung des Instituts wird ausgeführt, daß diese im ersten Halbjahr 1930 durchaus zufriedenstellend gewesen sei. Die politischen Umwälzungen in verschiedenen Arbeitsgebieten der Bank während der zweiten Jahreshälfte und die unbefriedigende Gestaltung der Weltwirtschaftslage haben diese Entwicklung gehemmt. Ein Urteil über das endgültige Jahresergebnis ist noch nicht möglich.

Düsseldorfer Börse vom 30. Dezember

* = amtlich notierte Werte.

Kurze in Reichsmark

Kohlen-Kuxe.	Geld	Brief
Alte Haas	315	–
*Caroline		
*Carolus Magnus	3100	3350
Constant. d. Gr.	3200	3500
*Deutschland	115	135
Dtsch.-Kewissen	1900	2050
*Ewald	9250	970
Glückauf-Segen	–	–
*Gottessegen	–	–

Aktien in Prozenten

*Graf Schwerin	–	1500
*Heinrich	–	5575
*Joh. Deimelsag.	–	–
*König Ludwig	–	19500
*Langenbrahm	–	9800
Westfalen	–	1500
Braunkohlen-Kuxe.		
Bellerhammer	1450	
*Brückl.-Nietlb.	–	1700
*Gute Hoffnung	–	2450
Humboldt	–	
*Leonhardt	–	7500
Lucherberg	–	
*Michel	–	8400
*Vesta	–	5000
Bernhardsau	1200	–
Kali-Kuxe		
*Beienrode	1325	1425
Bergmannssegen	8700	–
Bernsdorf	–	
Braunsch.-Lüneb.	–	4700
*Burbach	3750	4050
*Carlsthal	–	–
Desdemona	–	–
Einigkeit	–	13 0
Erichssegen	3050	–
Friedrichroda	–	–
*Günthersthal	–	–
Hagshorst	–	2200
Hansa Silbert	–	10000
*Hedwigsburg	–	–
Heimboldshausen	–	2300
Hindenburg-Königsaal	–	–
Hohenleis	6100	–
Hope	–	4200
Hugo	6600	–
Isenburg	400	–
Hartagiße	–	4200
Marie	–	1500
Marie-Louise	–	1400
Max	–	1500
Neusattler	1750	–
*Neustaßfurt	–	19000
Hansbach	26 0	
Reichsland	2000	2100
*Salzmünde	–	–
Schwarzburg	–	–
*Siegfried I u. II	–	13500
Thüringen	–	–
*Volkenroda	–	–
*Wintershall	–	–
Aktien.		
Aachen. Thermal	–	
Adler Kali	128	132
Allgem. Hoesche	70	
Dorum. Ritterbr.	52	
Dorum. Volkan	–	–
*Duisseld. Bankv.	48	52
*Düsseld. Dieter	250	
*Düsseld. Hoeter	64	
Düss. Eisenb.-Bd	58.5	61.5
*Eisenh. Lothr.	–	–
Gelsenk. Bergw.	–	51
*Gew.-G. Dahlb.	–	–
*Brk.-ind. Zuk.	–	–
Hüttner-Werke	38	–
Harbach, Jungf.	97	–
* dito alte	101	102.5
*Dampfschiff.		
Nied. u. M.-Rh.	–	–
Dtsch. Lastauto	–	–
*Dorstener Eisen	–	–
*Dorum. Ritterbr.	–	–
Dorum. Volkan	–	–
*Duisseld. Bankv.	48	52
*Düsseld. Dieter	250	
*Düsseld. Hoeter	64	
Düss. Eisenb.-Bd	58.5	61.5
*Eisenh. Lothr.	–	–
*Duisb. Bankver.	117	120
Elsa Lemen	–	56
Elsässer	–	–
Enders	–	–
Fanke, Gebr.	–	–
*Gerresh. Glas	79	–
Getreide-Ind.	–	–
*Gladb. Woll-	–	–
*Glasm. Schalke	–	136
*Glückauf Brau.	–	–
Gebr. Goedhart	98	–
Holl. Goedhart	190	–
*Hallesche Maschw.	136	141
Hannover Kali	–	106
*Hein. Lehmann	46	–
*Hochtief A.-G.	–	63
*Hochofenwerke	–	–
*Kaiserh. Kaiyd	126	13
*Kali-Chemie	–	–
*Kolnerfassen	84	–
Köln-Lindenthal	–	–
*Kön. Wilh. Bgw.	–	–
Liebold	–	–
*Lindener. Bet.	44	–
*Magd. Bgw.-Ver.	–	–
Mannesm. Schalke	–	–
Niederrh. Bergw.	–	50
Oberrh. Bergw.	–	39
Preußenhütte	–	–
Rhein. Lanolein	–	–
*Rh.-Westf. Elektr.	72	–
*Rh. Spiegelglas	–	–
*Rh.-W. Bodenkr.	180	–
*Rodbergrub.	–	–
*Sachsenberg	–	–
*Schles.-Dtsch.	–	75
Schles. Kohl	–	–
Schlieb	–	–
*Schles.-Schamp.	–	–
Schondorff. Gebr.	–	–
*Schwanebeck	151	–
Siegmundsau	–	–
Thiele Walzw.	–	–
Ungewitter	19	–
*Ver. Kamps.	68	–
*Wagg. Deutz	100	–
Westf. Drahtind.	–	65
Westf. Metall	130	–
Will. Walzwerk	50	–

Opposition bei Stollwerck.

In der H.-V. der Gebrüder Stollwerck AG. wurde nach stundenlanger Debatte der Antrag der Opposition unter Berücksichtigung der auf Waren- und Debitorenkonto verbuchten stillen Reserven um 300 000 RM. die Dividende auf 7 Prozent zu erhöhen, mit 269 894 Stimmen gegen 28 430 Stimmen abgelehnt. Der Antrag auf Einsetzung einer Revisionskommission zur Prüfung der Verrechnung der amerikanischen Freigabegelder verfiel mit 278 768 Stimmen gegen 12 852 Stimmen der Ablehnung. Im gleichen Stimmenverhältnis wurde der Abschluß mit der Dividende von 5 Proz. genehmigt. Die Entlastung der Verwaltung wurde gegen 1050 Stimmen ausgesprochen. Gegen sämtliche Beschlüsse wurde seitens des Oppositionsführers Rechtsanwalts Dr. Eisner und eines weiteren Aktionärs Protest zu Protokoll gegeben. Die Verwaltung gab zu Beginn der Versammlung eine ausführliche Erklärung ab, in der zunächst hervorgehoben wird, daß der Dividendenvorschlag in voller Uebereinstimmung aller Beteiligten festgesetzt worden sei.

Maßgebend für die Reduktion war, daß der Bruttoüberschuß bei etwa gleichen Handlungsunkosten um ca. 700 000 RM. hinter dem Vorjahre zurückgeblieben sei, was sich aus dem um 5 Prozent verringerten Umsatz, erhöhten Großabnehmerrabatten und der infolge der Abwanderung der Nachfrage nach billigeren Waren verringerten Verdienstspanne erkläre. Das Amerika-Guthaben habe mit dem noch zur Verfügung gebliebenen Betrage von rund 3,6 Mill. RM. zu Abschreibungen auf Beteiligungen, Maschinen und Gebäuden sowie auf Rückstellungen auf Waren und Debitoren Verwendung gefunden. Der Rest habe zur Verstärkung der Betriebsmittel und zur Ausdehnung der Wettbewerbstätigkeit gedient. Letzterer sei es zu danken, daß die Umsätze nicht stärker zurückgeblieben sind. Ueber die in Amerika zurückgehaltenen 20 Prozent des Guthabens, das nicht zu Buche stehe, sei eine Abrechnung noch immer nicht erfolgt. Die Transaktion mit dem Reichardt-Konzern ermögliche ohne wesentliche Erweiterung der Fabrikationsanlagen eine Umsatzsteigerung von 40—50 Prozent, für die die Beschaffung langfristiger größerer Betriebsmittel notwendig gewesen sei. Die Ueberführung der Reichardt-Kundschaft habe sich in erhofftem Umfange verwirklicht. Die Aussichten des neuen Geschäftsjahres seien ungeklärt. Man werde versuchen, der durch gedrückte Verkaufspreise und außerordentlich starken Wettbewerb gekennzeichneten Situation durch weiteren Kostenabbau Herr zu werden.

Die Opposition vertrat den Standpunkt, daß Amerikas Erlös für die Aktionäre praktisch verschwunden sei. Die konjunkturelle Verschlechterung der Rohstoff- und Verkaufspreise dürfte nicht zu Lasten der Aktionäre gehen. Von Verwaltungsseite wurde noch betont, daß die geschäftliche Entwicklung im laufenden Jahre nicht so gut wie früher gewesen sei. Das Weihnachtsgeschäft wies einen Umsatzrückgang um etwa 10—12 Prozent auf.

Ueberraschung in der Horch-Werke A.-G. In der HV. der Automobilfabrik Horch-Werke A.-G. gab es eine Ueberraschung: Die Verwaltung änderte ihren ursprünglichen Sanierungsantrag dahin ab, daß das Aktienkapital von 5 Mill. RM. nicht, wie ursprünglich vorgesehen, auf 1,25 Mill. RM., sondern auf 500 000 RM., also im Verhältnis 10:1, zusammengelegt werden soll. Der Antrag wurde angenommen, wenn auch unter Protest einer Minderheit von 162 Stimmen.

Landesbank der Rheinprovinz. Die Bank veröffentlicht im Anzeigenteil eine Mitteilung, wonach sie den freihändigen Verkauf ihrer reichsmündelsicheren siebenprozentig. Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen, 5. Ausgabe, zum Kurse von 94,25 Prozent wieder aufgenommen hat. Stückelung: RM. 10 000, 5000, 2000, 1000, 500. Stücke sofort lieferbar. Außerdem, solange Vorrat, ihre älteren Emissionen zum jeweiligen Tageskurse. Kaufaufträge werden von der Bank, den Girozentralen, Landesbanken, rheinisch. Sparkassen, allen sonstigen Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften entgegengenommen.

7prozentige Gold-Landesrentenbriefe der Preußischen Landesrentenbank.

Die Preußische Landesrentenbank in Berlin veröffentlicht in der vorliegenden Ausgabe eine Anzeige, in welcher sie auf ihre 7proz. Gold-Landesrentenbriefe hinweist. Die Preußische Landesrentenbank hat die Aufgabe, den für die landwirtschaftliche Siedlung erforderlichen Dauerkredit zu beschaffen. Die Gold-Landesrentenbriefe bieten doppelte Sicherheit: sie sind durch die ihnen gegenüberstehenden Rentenleistungen der Siedler voll gedeckt; außerdem hat der Preußische Staat Verzinsung und Tilgung garantiert. Sie besitzen auch die Reichsmündelsicherheit, die Zulassung zum Lombardverkehr der Reichsbank ist beantragt und bevorstehend. Hervorzuheben ist, daß die Tilgung nur durch halbjährliche Auslosungen zu 100 Prozent, nicht durch Rückkauf am freien Markt erfolgt. Die Stücke werden zum amtlichen Berliner Kurs von zur Zeit 92,50 Prozent abgegeben.

Nach festem Beginn abbröckelnd

Deckungen auf den Aktienmärkten. – Kein Auslandsangebot. Anlagekäufe in Renten, besonders in Reichsschuldbuchforderungen

WG. Berlin, 31. Dez. (Eig. Drahtb.) Die heutige letzte Börse des scheidenden Katastrophenjahres hat wenigstens einen bescheidenen Teil der riesenhaften Jahresverluste wieder wettgemacht. Auf Deckungen der Spekulation hin, denen die Banken aus Bilanzverschönerungsgründen etwas nachgeholfen haben, war die Stimmung bei ziemlich lebhaften Umsätzen zuversichtlich, wobei die durchschnittlichen Kursbesserungen 2 bis 3 Prozent auf den Aktienmärkten betragen haben. Dazu kamen neue, nicht unbeträchtliche Anlagekäufe des deutschen Privatpublikums auf den Rentenmärkten, insbesondere in Reichsschuldbuchforderungen. Während man der Kündigung der 300 000 Ruhrbergarbeiter und der Teilstillegung auf dem Hörder Verein der Vereinigten Stahlwerke kein Gewicht beilegt, da man an einen Bergarbeiterstreik oder an eine Aussperrung so ungeheurer Bergarbeitermassen im Ernste nicht glauben kann, legte man den Bergarbeiterstreiknachrichten aus England und aus Belgien um so größere Bedeutung bei. Auch die Neuyorker Börsenbefestigung hat natürlich beruhigt, insbesondere was das wichtigste ist, kein neues Auslandsangebot an den Markt gebracht.

Gegen 1 Uhr trat eine spürbare Ermüdung des Geschäfts, verbunden mit einem leichten Abbröckeln der Kurse ein. Im weiteren Verlaufe war die Kursgestaltung nicht einheitlich, überwiegend aber weiter abbröckelnd, besonders die Hauptpapiere wie Siemens, Schuckert, Gesfürel, Licht und Kraft, AEG., Farben, Salzdetfurth, Reichsbank, Danat, Aku, Schubert & Salzer gaben leicht nach.

Der Rentenmarkt war heute, wie bereits erwähnt, lebhaft und fest. Besonders Reichsschuldbuchforderungen konnten zum Teil bis um 3 Prozent steigen, ebenso Reichsbahnvorzugsaktien auf 87,75 Prozent gesteigert. Altbesitzanleihe des Reiches war zunächst abbröckelnd, dann auch fester, Neubesitzanleihe leicht erholt. Auslandsrenten waren wenig verändert.

Der Kassamarkt war ebenfalls fest. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß manche Terminpapiere per Kasse heute wesentlich höher notierten als im Terminverkehr. Am Unnotierten Markt waren die Umsätze klein, die Stimmung aber freundlich.

Auf dem Geldmarkt ist Tagesgeld, das heute über den Ultimo läuft, noch teurer mit 6,5 bis 8,5. Monatsgeld rein nominell mit 7 bis 8,5, bankgirierte Warenwechsel 5,5, Privatdiskont unverändert 4,87 Prozent. Man unterstreicht mit Befriedigung die Tatsache, daß der Privatdiskont trotz des Jahresultimos nicht auf Banksatzhöhe gebracht worden ist. Es zeigen sich neben Abgebern von Privatdiskonten bereits wieder Anlagekäufe in Privatdiskonten.

Am Devisenmarkt war der Dollar wenig verändert mit 4,1981—84, schwächer London-Neuyork mit 4,8557—60, Paris leicht abgeschwächt mit 123.63—64, Mailand wenig verändert mit 92.74, Spanien schwächer mit 45.50.

Gegen den Schluß der Börse blieb das Geschäft klein und die Kurse wenig verändert.

Berliner Freiverkehrskurse vom 31. Dezember.

Aach. Leder	22.0	Lamberts S	12.5	Westf. Dinn.	65.0	Sloman Salp.	75.0
Allg. Bochb.	70.0	Lerche Ntp.	35.0	Winkelhaus	4.00	Südseephos.	10.0
Beck. Stahl	40.0	Linke-Hofm.	62.0	**Kaliwerte**		6% Chade-argent.	285
Berg. Lothr.	30.0	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	130	dt. spanisch	270
Bing-Werke	14.7	Lüneb. Eisen	12.0	Burb. Kali	101	Chade Lit. D	—
D. Gasolin	45.0	Manoli	170	Hallesche K.	138	**Amerik. K-Seide**	
D. Petroleum	56.0	Masch. Kran	50.0	Hann. Kali	92.5	Bemb. Shar.	—
D. Lastauto	9.00	Müller Kaf.	30.0	Wintershall	112	Glanzstoff	
Duxer Porz.	60.0	Neckarsulm	—	**Auslds.- u. Kolonialw.**		„ preferred	—
FaberBleist.	82.0	Niemb. Eisen	—	Kaoko	94.0	„ Common	—
Hann. Wag.	—	Pose Leder	16.0	Kreuger Toll	—	Enka	—
Hansa Lloyd	22.0	Stoewer	9.75	Diamond	5.12		
Hochfrequ.	145	Trier. Walz.	25.0	Salitrera	100		
Kab. Rheydt	127	Ufa-Film	90.0				

Düsseldorf. Terminkurse vom 31. Dez. Barmer Bankverein 100,25 B 100,50 G (100,25 B); Dt. Bank u. Disconto 108,50 G 109,25 B (108,75);

Feldmühle 102 G 100,50 G (100 G); Gelsenkirchen 81,25 G 81,75 G (81,75); Goldschmidt — 35 G (—); Harpen 73,50 G 73,25 G (73,50 G); Hoesch — 61 G (60,50); Kali Aschersleben 128 G 127,50 G (127 G); Klöckner 54,50 G 55 B (54,50 B); Köln-Neuessen 67 G 67 G (66,50 G); Mannesmann 61,25 G 61,25 G (61 G); Phoenix 55,50 G 55,50 G (55,50 G); Reichsbank-Anteilscheine 228 G 227 G (228 B); Rhein. Braunkohle 145 G 144,75 G (146 B); Rheinstahl 68 G 68,25 G (68,50 B); RWE. 128 G 128,50 G (128 G); Salzdetfurth 200 G 200 G (198 G); Ver. Stahlwerke 57 G 57 G (57 G); Wintershall 111,75 b 111,50 b 111 b (110,25 bG); Westeregeln 134 G 134 G (133,50 G).

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 31. Dezember.

BarmerBankv.	101.0	101.0	100.0	Farben-Indust	124.0	125.0	125.1
Comm.u.Privb.	109.0	109.5	109.5	Gelsenk.Bergw	81.50	81.50	81.50
Darmst.u.Nat.	145.0	146.2	145.2	Ges. f. el. Unt.	90.25	89.50	88.00
Deutsche Bk. u. Discontoges.	108.5	109.2	109.2	Harpener Berg	74.00	74.00	75.00
				Hoesch Eisen	—	61.00	61.00
Dresdener Bk.	108.5	109.5	109.2	Kali Aschersl.	127.0	129.0	128.0
Hamburg Pak.	62.00	62.50	62.00	Karstadt	67.50	68.00	68.00
Hamb.-Südam.	155.0	155.0	153.5	Köln-Neuessen	—	67.00	67.37
Hansa Dampf	—	—	123.0	Mannesmröhr.	61.50	61.25	61.50
Nordd. Lloyd	62.25	62.75	62.00	Mansfeld	32.25	34.00	32.25
Aku	44.50	45.25	44.00	Oberschl. Koks	67.50	67.00	66.25
Allg. El. Ges.	92.00	93.00	92.37	Phönix Bergb.	55.75	55.75	56.00
Bemberg	46.25	46.25	42.75	Rhein Stahl	68.50	68.50	69.00
Bergmann El.	109.5	109.5	107.7	Rh.-Westf. El.	128.2	129.0	128.5
Buderus	—	—	—	Salzdetfurth	199.5	200.0	198.5
Comp. Hispano				Schuckert	109.0	109.7	109.5
(Chade)	255.0	257.0	254.7	Siem. & Halske	145.2	146.0	144.0
Dt. Contin. Gas	99.25	99.25	100.0	Stöhr Kammg.	60.50	60.50	61.00
Deutsch. Erdöl	59.75	59.50	59.37	Tietz Leonh.	102.7	102.7	102.7
El. Licht u. Kr.	109.5	108.5	106.7	Ver. Stahlw.	57.25	57.50	57.75

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	228.7	228.0	—	Mix & Genest	—	—	—
Berger Tiefbau	199.5	199.5	—	Sarotti	84.50	84.50	—

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	31. Dezember Geld	31. Dezember Brief	30. Dezember Geld	30. Dezember Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.312	1.316	1.298	1.302
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.186	4.194	4.187	4.195
Japan 1 Yen	5.11	2.081	2.085	2.081	2.085
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.885	20.925	20.89	20.93
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.365	20.405	20.37	20.41
Amerika 1 Dollar	2	4.194	4.202	4.1945	4.2025
Rio 1 Milreis	—	0.382	0.384	0.384	0.386
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.997	3.003	3.017	3.023
Holland 100 Gulden	3	168.81	169.15	168.90	169.24
Athen 100 Drachmen	10	5.433	5.443	5.433	5.443
Belgien 100 Belga	2.5	58.56	58.68	58.575	58.695
Bukarest 100 Lei	9	2.491	2.495	2.492	2.496
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.36	73.50	73.40	73.54
Danzig 100 Gulden	5	81.46	81.62	81.47	81.63
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.55	10.57	10.55	10.57
Italien 100 Lire	5.5	21.96	22.00	21.97	22.01
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.418	7.432	7.426	7.440
Kowno 100 Litas	—	41.86	41.94	41.86	41.94
Dänemark 100 Kron.	4	112.10	112.32	112.16	112.38
Lissabon 100 Escudo	8	18.81	18.85	18.83	18.87
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.13	112.35	112.16	112.38
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.468	16.508	16.473	16.513
Prag 100 Kronen	4	12.432	12.452	12.437	12.457
Island 100 isländ. K.	—	91.93	92.01	91.83	92.01
Riga 100 Latts	—	80.71	80.87	80.71	80.87
Schweiz 100 Franken	2.5	81.30	81.46	81.345	81.505
Sofia 100 Lewa	10	3.037	3.043	3.039	3.045
Spanien 100 Pesetas	6	43.81	43.89	44.06	44.14
Schweden 100 Kron.	3.5	112.33	112.55	112.43	112.63
Estland 100 Kronen	8	111.53	111.75	111.53	111.73
Oesterreich 100 Schill.	5	59.03	59.15	59.03	59.15

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	31. Dezember Geld	31. Dezember Brief	30. Dezember Geld	30. Dezember Brief
Warschau	46.925	47.125	46.90	47.10
Kattowitz	46.925	47.125	46.90	47.10
Posen	46.925	47.125	—.—	—.—
Noten				
Poln. Zloty	46.70	47.30	—.—	—.—
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 30. Dezember

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.92 Pesos f. 1 Pfd. St.; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso; Neuyork (Sicht) 8.275 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) 35 3/4 Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 139.75 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 4 [illegible] Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) — Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 31. Dez. Paris 2026, London 2504,50, Neuyork 515,80, Belgien 7199, Italien 2700, Spanien 5425, Holland 207,61, Berlin 122,82, Wien 7260, Stockholm 138,25, Oslo 137,90, Kopenhagen 137, Sofia 372, Prag 1530, Warschau 5775, Budapest 9022,50, Belgrad 912,60, Athen 667,50, Konstantinopel 244, Bukarest 306, Helsingfors 1297,50, Japan 255,75.

Amsterdamer Devisen vom 31. Dez. Berlin 5915,50, London 1206 3/16, Neuyork 248,89, Paris 975,62, Belgien 3469,50, Schweiz 4816, Italien 1300, Madrid 2610, Oslo 6638, Kopenhagen 6639, Stockholm 6657,50, Wien 3496, Budapest 4345, Prag 737, Helsingfors 624, Bukarest 147, Yokohama 122,50, Buenos 7750. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1206,12, Dollar p. 1 Mt. 248,36.

Londoner Devisen vom 31. Dez. Neuyork 485,59, Montreal 486 7/16, Amsterdam 1206 3/16, Paris 123,63, Brüssel 3476,62, Italien 9274, Berlin 2038,62, Schweiz 2504,75, Spanien 4640, Kopenhagen 1816,37, Stockholm 1812,37, Oslo 1815,87, Lissabon 108,24, Helsingfors 192,97, Prag 163,77, Budapest 2777,62, Belgrad 274,50, Sofia 670,50, Rumänien 817,50, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3451, Warschau 4332, Buenos-Aires 3525, Rio de Janeiro 453, Yokohama 2.053, Montevideo 3525, Buenos auf London 3537, London auf Bombay 1.579, Straitsdollar (Singapore) 2.375.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 10,95.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 30. Dez., Schluß. Loco 1000 alt, Jan. 988 alt, 977 neu, Febr. 988 neu, März 999 bis 1000 neu, April 1012 neu, Mai 1026 bis 1028 neu, Juni 1037, Juli 1049 neu, Aug. 1057 neu, Sept. 1057 neu, Okt. 1065 neu. — Tendenz: Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 31. Dez., Anfang. Febr. 592, März 720, Mai 735. — Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 31. Dez., Anfang. Jan. 514, März 524 bis 526, Mai 537 bis 38, Juli 548 bis 549. — Tagesimport 1800. — Tendenz: Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 31. Dez., Anfang. Jan. Sak. 1343, Febr. Ashm. 1043, März Sak. 1400.

Londoner Kautschuk vom 31. Dez., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 4,18 Käufer; Smoked ribbed sheets: Loco 4,18 Käufer, Jan. 4,18 Käufer, Jan.-März 4,25 Käufer, April-Juni 4,48 bez. Wert, Juli-Sept. 4,56 Käufer, Okt.-Dez. 4,75 Käufer. — Tendenz: Stetig.

Kölner Produktenbörse vom 30. Dezember 1930.

(RM. für 100 kg, Frachtlage Köln): Weizen rhein. (75 kg) 23 bis 25,25, dito ausl. 34,50 bis 36,50, Roggen rhein. (66 bis 67 kg) 15,75, dito rhein. (71 kg) 16,25, dito ausl. 20,75 bis 21,75, Hafer hiesiger 15 bis 15,75, dito ausl. 19,50 bis 20,50, Futtergerste ausl. 20 bis 21, Wintergerste inl. 19,50 bis 20, Sommergerste inl. 20 bis 21, Mais grober 27, dito kleiner 29, Weizenmehl 70 Prozent inl. 37,50, rhein. Weizenkuchenmehl (60 Prozent) mit Auslandsweizen 29,75, Roggenmehl 60 Prozent inl. 27,25 bis 28,25, dito 60 Prozent mit Auslandsroggen 29, Roggenschrot inl. 21,50, dito von Auslandsroggen 26,25, Weizenkleie grobe brutto mit Sack 9,50 bis 12, Roggenkleie desgl. 7,50 bis 7,75, Biertreber desgl. 10 bis 10,75, Leinkuchenmehl 38 Prozent desgl. 16,25 bis 16,75, Erdnußkuchenmehl 50 Prozent desgl. 12,25 bis 12,75, dito 54 Prozent desgl. 13,25 bis 13,75, Sojaschrot (extrahiert) 46 Prozent desgl. 15 bis 15,50, Rapskuchen 38 Prozent 9,25, Palmkernkuchen lose 21 Prozent 10 bis 11,25, Trokkenschnitzel lose 4,25 bis 4,50, Zuckerschnitzel lose 5,75 bis 6,25, Rohmelasse 4 bis 4,50, Wiesenheu inl. lose 4,85 bis 5,40, Kleeheu inl. lose 6,50 bis 7, Roggenstroh gepreßt, ab rhein. Stat. 1,50 bis 1,80, Weizenstroh gepreßt desgl. 1,50 bis 1,80, Haferstroh gepreßt desgl. 1,40 bis 1,60. — Stimmungsbericht: Weizen bei guter Nachfrage etwas höher im Preise, sonstiges Getreide wie auch Futtermittel ruhig.

Berliner Produktenbörse vom 30. 31. Dezember

		30. 12.	31. 12.	
Weizen	loco	249.0—251.0	249.0—251.0	fest
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	271.0—000.0	270.5—000.0	
dto.	März	277.2—276.5	277.0—000.0	
dto.	Mai	285.0—285.0	287.0—000.0	
Roggen	loco	156.0—158.0	156.0—158.0	stetig
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	173.0—000.0	170.0—000.0	
dto.	März	181.0—180.0	180.0—000.0	
dto.	Mai	191.0—189.0	189.7—189.5	
Hafer	loco	140.0—146.0	140.0—146.0	matt
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	151.0—000.0	—	
dto.	März	164.7—164.0	164.0—163.0	
dto.	Mai	174.5—000.0	174.5—173.7	
Frei Gerste		200.0—216.0	200.0—216.0	ruhig
Futt. u. Indgerste		—	188.0—194.0	ruhig
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		28.75—36.75	28.75—36.75	stetig
Roggenmehl		23.60—26.75	23.60—26.75	ruhig
Weizenkleie		9.75—10.00	9.75—10.00	stetig
Roggenkleie		9.00—9.50	8.75—9.50	ruhig
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		24.00—31.00	24.00—31.00	
Erbsen kleine		23.00—25.00	23.00—25.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		20.00—21.00	20.00—21.00	
Ackerbohnen		17.00—18.00	17.00—18.00	
Wicken		—	18.00—21.00	
Lupinen		—	—	
Rapskuchen		9.20—9.70	9.20—9.70	
Leinkuchen		15.20—15.50	15.20—15.50	
Trockenschnitzel		5.50—5.90	5.50—5.90	
Sagoschrot		12.80—13.10	12.80—13.10	
Kartoffelflocken		—	12.00—12.50	

Berliner Metalle vom 31. Dezember.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt. p. 100 kg	100.75
Raffinadekupfer, loco	91.00—93.00
Standardkupfer, loco	87.00—89.00
Standard Blei	28.00—30.00
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	54.50—55.50
Silber in Barren, ca. 900 fein, per Kilo	43.00—4[illegible]
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00—5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 31. Dez. Kupfer: Jan. 87 B 86,25 G; Febr. 88,75 B [illegible] G; März 89,50 B 88,50 G; April 90 B 89 G; Mai 90,[illegible] B 89,50 G; Juni 90,50 bez. 90,75 B 90,50 G; Juli 91 B 90,50 G; Aug. bis Okt. 90,75 B 90,50 G; November 90,50 bez. 90,75 B 90,50 G. — Ruhig.

Londoner Mittelmetalle vom 31. Dezember.

Kupfer	per Kasse	46.56	Blei	prompt	—
„	per 3 Monate	46.37	„	entfernte Sichten	14.75
Zinn	per Kasse	116.87	Zink	prompt	13.75
„	per 3 Monate	118.25	„	entfernte Sichten	13.93

Berliner Börse vom 31. Dezember.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe

mit Zinsberechnung

	Zs.	31. 12.	30. 12.
D. Werth. 23.1 10.20-1000D.	6	95.25	—
D. Werth. 23.1 20.10-1000D.	6	—	92.12
Reichsanl. 29	7	101.0	100.8
Reichsanl. 27	6	85.50	85.75
D. Bank f. Ge.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000	4½	52.00	52.00
D. Anl. Abl. ohne Auslosung	4½	5.25	5.12
D. wertb. Anl. bis 5 Doll.	4½	115.0	—
Schutzgeb.-Anl.	4	1.80	1.50

Provinzialanleih. usw.

mit Zinsberechnung

	Zs.	31. 12.	30. 12.
[illegible] Ldsch. G.-Pf. A 3	8	100.8	100.8
dito	7	102.5	102.5
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom. A. 4	8	98.25	98.30
dito Kom. A. 3	7	94.75	94.75
dito Kom. A. 2	6	90.00	90.00
Westf. Landsch. Doll. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landsch.			
Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr. Feing. 27.1	6	84.50	84.50
P. Ztr. G. Pf. 24	8	98.50	98.00
dito 25-27	8	99.00	99.00
dito 8-11	7	91.25	91.25
dito 2 u. 12	6	85.00	84.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	99.00	98.50
dito 22	8	99.25	98.40
Pr. C. Bd. G. Pf.	10	100.6	100.8
dito G. Pf. 20	8	100.5	100.2
dito G. Pf. 26	7	94.00	93.00
dito G. Pf. 27	6	84.25	84.25
dito K. Obl. 20	8	95.00	95.00
dito L. Pf. E. 1	7	99.00	99.00

Pr. C. Bd. G. Pf.	Zs.	31. 12.	30. 12.
Komm. Ro. 1	7	96.00	96.00
Pr. L. Pfdb. 17/18	8	99.00	99.00
Pr. L. Pfdbr. 19	8	100.0	100.0
Pr. L. Pfdbr. 10	7	96.50	96.00
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr. B. 6. Hp. Pf. E. 50	8	100.5	100.0
dito 45	6	86.25	86.25
dito 43	4½	87.25	87.00
Pr. Pfbr. Em. 27	8	92.25	92.25
Rh. Hypoth.-B. 6. Pf. 25 u. 26	8	100.0	100.0
dito 27	7	96.75	96.75
dito E. 5 u. 7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. 6. Hp.-Pfb. 7	8	98.75	98.75
dito 5	7	88.00	88.00
dito 6	6	81.50	81.50
Westf. Bodkr. 6. Pfb. 3	8	98.80	98.80
dito 10	7	—	91.00

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Pr. Kaliw.-Anl.	5	7.12	7.71
Westf. Kohle 23	—	12.50	12.50

Auslandswerte

Türk. 400-Fr.	—	7.85	7.75
Ung. Goldrente	—	21.62	21.70

Industr.-Obligationen

Engelhardt	—	96.50	96.25
I.G. Farbenind.	—	96.00	96.00

Verkehrs-Aktien

	Div.	31. 12.	30. 12.
A.G. Verkehr	6	49.50	47.00
Baltim. Ohio	—	67.50	67.00
Canadabahn	—	20.37	20.37
Reichsbahn	7	87.75	86.87
Hamb. Paket	7	63.00	60.75
Hamb. Hochb. A.	6	66.37	65.25
Hamb.-Südam.	8	152.0	—
Hansa Dampf	10	122.0	121.0
Lübeck Büch.	0	—	—
Neptun Dampf	0	74.50	—
Nordd. Lloyd	8	63.00	62.00
Schantungb.	0	79.00	78.00

Bank-Aktien

	Div.	31. 12.	30. 12.
Allg. Dt. Cred.	8	97.50	96.25
Bk. elek. Werte	10	84.00	85.00
Bank f. B. Ind.	11	96.00	96.00
Barm. Bankv.	10	100.0	100.0
Barm. Kredith.	0	56.00	54.00
Bayr. Hyp. W.	10	130.0	128.0
Berg. Märk. Ind.	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	120.0	117.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	220.0	218.0
Comm. u. Pr.-B.	11	110.2	109.0
Darmstädt. Bk.	12	144.2	144.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	110.0	107.5
Dresdn. Bank	10	110.0	108.0
Nordd. Grund	10	158.5	156.5
Oldb. Leih-Sp.	8	120.0	119.0
Bodenkreditb.	10	140.5	138.0
Reichsbank	12	[illegible]	226.7
Rh.-W. Bodkr.	11	139.7	138.0
Westd. Bodkr.	10	134.7	134.0

Versicherungen

	Div.	31. 12.	30. 12.
Aach. Münch. F.	20	868.0	865.0
Allianz	10	161.5	160.5
Berliner Feuer	3	36.25	36.50
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	512.0	516.0
Magdebg. Feu.	30	330.0	330.0
Nordstern Allg.	14	206.0	203.0
Viktoria Feuer	25	—	—

Industrie-Papiere

	Div.	31. 12.	30. 12.
Accumul. Hagen	8	102.5	—
AdlerPortland	10	33.00	33.25
Adl.-Hütt.-Gl.	9	67.00	65.00
Alexanderw.	0	11.75	10.50
Aku	0	44.75	43.25
Allg. Elek.-Ges.	9	92.50	90.37
Alsen Zement	15	102.0	101.5
Ammend. Pap.	12	97.50	94.00
Anhalt. Kohle	6	51.62	50.12
Ankerwerk	10	172.0	170.0
Augsb. Nürnb.	6	57.75	56.00
Bachm. & Lad.	16	79.50	78.00
Balcke Masch.	10	113.2	113.2
Barop Walzw.	0	30.00	30.00
Basalt A.-G.	0	25.00	23.00
Bayr. Motoren	14	54.00	53.75
Bemberg J.P.	8	45.50	43.00

	Div.	31. 12.	30. 12.
Berger, Julius	20	199.3	196.0
Bergm. Elekt.	9	108.0	108.5
Berl. Gub. Hutf.	16	138.0	135.0
Berl. Holzkom.	6	24.75	23.00
Berl. Karlsr.-I.	0	42.50	42.00
Berlin Kindl	22	460.0	460.0
Berl. M. Schw.	0	29.50	29.00
Bet. u. Monierb.	12	72.50	72.00
Bösperde Wlz.	5	33.00	33.00
Braunk. Brik.	10	110.0	112.5
Braunschw. K.	10	220.0	220.0
Braunschw. J.	6½	76.00	—
do. Maschin.	0	40.00	40.00
Breitb. Portl.	12	71.50	71.00
Bremen B. Oel	4	46.00	46.12
Brem. Vulkan	8	100.0	100.0
Bremer Wolle	12	122.7	124.0
Buderus Eisen	5	46.12	46.87
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	—	64.00	—
Butzke Metall	7	45.00	—
Byk Guldenw.	6	44.00	43.50
Calmon Asbest	0	—	—
Charlott. Wass.	7½	77.75	78.00
I.G. Chemie voll	12	158.0	152.5
„ 50%	12	160.0	154.0
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chm. v. Heyden	5	43.25	42.00
Chem. Ind. Gelsk.	5	46.25	46.50
Chem. Wk. Alb.	0	25.75	26.00
Chillingworth	8	38.75	38.87
Comp. Hispano	15	254.0	250.0
Concord. Spinn.	8	30.50	31.00
Conti Coutsch.	7	109.0	107.0
Cröllw. Papier	10	131.0	128.0
Daiml. Motor	0	22.00	21.50
Dtsch. Atl. Tel.	7	89.50	86.50
Dtsch. Asphalt	10	83.50	83.00
DtschCon.-Gas	9	100.0	97.00
Dtsch. Erdöl AG	6	60.00	57.50
Dtsch. Jute Sp.	9	38.00	38.00
Dtsch. Kabelw.	0	60.00	57.00
Dtsch. Linol.	15	100.0	98.00
Dtsch. Schacht	5	76.00	76.00
Dtsch. Spiegel	6	59.00	63.50
Dtsch. Steinzg.	13	108.0	—
Dtsch. T. Stein	11	69.00	68.00
Dtsch. Wollw.	—	5.00	5.00
Dtsch. Eisenh.	7	95.12	96.00
Dortm. Aktbr.	17	168.0	168.0
Dortm. Union	16	177.0	179.0
Dresd. Bangea.	5	27.00	27.50

	Div.	31. 12.	30. 12.
Dresd. Gardin.	8	40.00	40.00
Dürener Metall	10	94.00	94.00
Dürkopp.-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	16	251.2	251.2
Düss. Eisenh.	0	46.25	46.25
Düss. Höfelhr.	8	66.00	66.00
Düss. Kammg.	4	44.75	—
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	0	62.00	57.62
Eilenbg. Katt.	4	—	48.00
Eintracht Brk.	10	110.0	110.2
Eisenh. Verk.	12	143.2	143.1
Elektro Liefg.	12	91.00	90.00
Elektr. Schles.	8	60.00	59.00
El. Licht u. Kr.	10	108.2	106.0
Engelh. Berlin	13	150.3	150.0
Erdmannsd. Sp.	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	197.5	196.0
Excelsior	0	8.12	8.00
Fahlberg, List	8	38.00	36.00
Farbenindustr.	12	125.0	122.5
Feln-Jute	8	39.00	39.00
Feldmühle	12	104.5	100.0
Felten-Guill.	7½	79.00	77.00
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	24.00	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Hoch.	—	15.25	14.87
Fraust. Zucker	0	50.00	50.00
Frister Masch.	7	127.5	127.5
Gebhard & Co.	9	65.00	65.25
Gelsenk. Berg.	8	81.75	80.25
Genschow	4	48.00	46.50
German. Zem.	14	72.00	71.00
Gerresh. Glash.	9	85.00	83.00
Ges. f. El. Unt.	10	89.00	89.00
Gildemeister	7½	—	—
Girmes & Co.	15	76.00	75.00
Gladb. Wolle	11	104.5	102.5
Gls. Brockwitz	12	21.50	21.50
Glas Schalke	16	131.0	131.0
Glauz. Zucker	0	50.00	49.50
Goedh. Gebr.	15	100.5	100.0
Goldschmidt	5	36.00	35.25
Gritzner Masch.	6	31.75	32.00
Gruschw. Text.	6	50.25	50.25
Gutmann Mch.	0	16.00	15.50
Habern. Guck.	12	78.00	—
Hackethal, Dr.	8	62.50	61.00
Halle Masch.	6	90.00	88.12
Hamb. Elek.-W.	10	103.0	101.0
Hammersen	8	80.00	81.00

	Div.	31. 12.	30. 12.
Hann. Masch. E.	0	19.	18.00
Harb. E. u. Br.	8	48.50	45.00
Harb. Phönix	0	46.00	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	74.50	72.50
Hedwigshütte	7	80.50	80.50
Hein. Lehmann	6	48.00	48.00
Hemmoor Port.	15	103.0	102.5
Hilgers Verzk.	6	41.25	41.25
Hindr. Aufferm.	8	55.00	57.00
Hirsch Kupfer	9	116.0	116.0
Hirschb. Leder	6	79.25	78.50
Hösch Eisen	7	61.87	61.00
Hoffm. Stärke	4	59.50	59.75
Hohenl. Werk	7	44.00	—
Ph. Holzmann	8	69.50	70.00
Horch Motore	8	—	15.50
Hotelbetrieb	12	96.00	96.00
Hüxter-Godelh.	0	—	—
Hubertus Brk.	6	125.2	125.2
Ilse, Bergbau	10	180.0	172.0
Ilse, Genuß	10	97.25	97.50
Industriebau	11	9.25	10.00
Isenb. Brauerei	7	81.00	80.50
Jakobsen	9	46.25	46.00
John J. A.	10	31.00	32.50
Jüdel & Co.	9	91.25	91.00
Kahla Porzell.	5	25.00	25.25
Kali Aschersl.	10	127.5	125.5
Rud. Karstadt	12	67.00	66.00
Kirchner & Co.	4	28.50	28.37
Klauser Spin.	0	8.00	8.00
Klöckner Wk.	7	55.00	53.00
Koch Nähm.	4	58.00	58.00
Köln-Neuess.	7½	67.37	66.25
Köln Gas	6	48.00	—
Kölsch Walz.	6	26.25	26.50
Gebr. Körting	6	31.00	31.00
Köttitzer Led.	12	69.00	70.50
Kraul & Co.	0	73.00	73.00
W. Krefft	10	50.00	53.00
KronprinzMet.	5	23.25	23.00
Kunz-Treibr.	10	41.00	—
Küppersbusch	10	89.00	89.00
Kyffhäus. Hütt.	0	[illegible]	51.50
Lahmeyer	12	113.5	113.0
Laura-Hütte	0	35.50	34.75
Leipz. Riebeck	12	113.5	112.5
Leipzig Piano	0	7.25	7.37
Leopoldgrube	4	26.50	27.00
Lind's Eismasch.	14	135.5	134.5
C. Lindström	20	400.0	375.0

	Div.	31. 12.	30. 12.
Lingel Schuh	0	56.00	53.00
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	171.0	175.0
Lüdensch. Met.	6	45.75	45.50
Magdeb. Berg	7	33.50	33.75
Magdeb. Mühle	5	35.50	35.00
Mannesmröhr.	7	61.50	61.00
Mansf. Bergw.	7	33.50	31.62
Maric.k Berg	0	17.50	17.00
Starke & Hoffm.	0	—	—
Maschb. Untern.	0	29.75	29.62
Masch. Breuer	0	25.00	—
Masch. Buckau	10	100.0	99.50
Maximilianh.	7	145.0	140.0
Mech. W. Lind.	10	56.75	56.75
Mech. W. Soran	8	—	—
Mch. W. Zittau	0	25.75	25.75
Meissner Ofen	11	47.00	45.00
Metallbank	8	69.12	75.25
Meyer Sprit	14	100.0	100.0
Miag	10	65.00	64.00
Mimosa A.-G.	18	180.0	181.0
Mix & Genest	8	108.0	108.0
Motoren Deutz	3	47.00	—
Mülheim. Berg.	7	81.00	80.00
Müller Gummi	8	86.50	86.50
National-Aut.	0	7.00	7.50
Natronzellst.	10	43.00	—
Niederl. Kohle	10	103.5	103.0
Nordd. Eiswk.	10	55.25	52.50
Nordd. Steing.	12	147.0	147.0
Nordd. Wollk.	8	45.25	45.25
Obschl. Eis. Bd.	6	35.00	32.25
Obschl. Koks	7	65.75	64.87
Obschl. Koks G.	7	61.50	60.00
Oeking Stahl	0	29.00	29.00
Orenst. & Kopp	6	40.50	41.00
Ostwerke	12	127.0	127.2
Peipers	7	75.00	—
Phönix Bergb.	6½	56.00	55.00
PhönixBraunk.	6	52.00	52.50
Jul. Pintsch	10	125.0	134.5
Planen Gard.	10	52.50	52.50
Plauener Tüll	0	24.12	24.25
Polyphon	20	144.0	146.0
Pongs Spinn.	14	—	—
Prang Dampf	10	24.50	27.00
Rasquin Farb.	5	47.00	42.75
Ratgeb. Wagg.	7	65.00	65.50
Rauch Walter	4	18.50	18.50
Reichelbräu	20	160.0	160.0
Reichelt Met.	6	19.87	19.00

	Div.	31. 12.	30. 12.
Rheinfeld. Kr.	10	135.0	133.0
Rhein. Braunk.	10	144.5	145.0
Rhein. Chem.	0	64.50	64.50
Rhein. Elektr.	9	—	111.0
Rh. Metall- u. Masch. Düsd.	7	80.00	78.00
Rh. Möbelstoff	10	25.25	25.50
Rh. Spiegelgl.	12	109.0	109.0
Rh. Stahlwk.	6	67.50	66.00
Rh. Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	129.5	127.5
Rh.-W. Kalkw.	8	50.00	50.00
Rh. Sprengst.	4½	50.00	47.00
Riebeck Mont.	7½	75.00	70.62
Rockstroh-W.	0	52.50	52.50
Roddergrube	27	640.0	600.0
Rosenthal Prz.	7	50.75	51.00
Rositz. Zucker	0	33.00	32.25
Roth-Büchner	20	430.0	430.0
Rütgerswerk	6	45.25	41.50
Sachsenwerk	7½	78.00	78.00
Sächs. Webst.	8	37.00	38.25
Salzdetfurt	15	198.0	199.0
Sarotti Schok.	10	83.00	87.50
Schering chem.	14	305.0	300.0
Schlegelbräu	14	140.0	140.5
Schles. Elek. B.	10	99.00	97.50
Schl. Lein. Kr.	0	4.00	4.00
H. Schneider	10	75.00	72.50
Schönebeck	0	15.00	15.00
Herm. Schött	0	21.12	21.12
Schub. & Salz.	16	121.0	117.5
Schüchterm.	6	60.25	60.25
Schuckert & Co.	11	107.8	107.0
SchultPatzenh.	15	161.0	160.0
Schulz Fr.	3	37.00	38.00
Schwabenbräu	16	152.0	153.0
Schwanebeck	9	74.00	71.00
Schwelm Eis.	8	109.0	108.0
Fr. Seiffert & Co.	10	120.5	120.5
Sieg.-Sol. Guß	0	6.50	6.50
Siegersd. Wk.	10	40.00	39.25
Siemens Glas	9	97.00	94.50
Siem. & Halske	14	146.0	141.5
Sondm. & Saag	0	165.0	165.0
Stett. Portland	10	—	—
Stock & Co.	7	65.00	65.00
Stöhr & Co.	10	60.50	60.00
Stolberg Zink	8	50.00	43.00
Gebr. Stollwerk	9	56.00	48.50
Stralsd. Spielk.	18	170.0	164.0
Svenska Akt.	15	278.0	283.0

	Div.	31. 12.	30. 12.
Telef. Berlin	2½	71.00	—
Thüring. Gasfabr.	6	59.00	57.75
Thüring. Elekt.	9	130.0	130.0
Thür. Gaslpag.	9	150.0	147.0
Tietz Leonh.	10	103.0	101.2
Transradio	8	120.0	122.5
v. Tuch Brau	10	106.0	103.0
Tuchfb. Aach.	12	99.0	98.50
Union Chem.	5	43.00	42.75
Varziner Pap.	10	51.75	52.00
Ver. Berl. Mört.	9	63.00	—
Verschm. Charl.	4	49.50	49.50
Ver. Dt. Nickel	12	114.7	115.0
Ver. Glanzstoff	18	81.75	80.50
Ver. Gothania	5	93.00	89.50
Ver. Mk. Tuch	5	29.00	28.75
Ver. Schuhfabr.	6	25.00	25.50
Ver. Smyrn. Tep.	12	120.0	120.0
Ver. Stahlwk.	6	57.12	56.50
Ver. Stahlw. Z.	9	125.0	125.0
Ver. Thür. Met.	4	26.25	—
Ver. Ultramar.	12	121.0	121.0
Veritas Gummi	6	60.00	—
Victoriawerk	6	—	46.00
Vogel, Tel.	6	50.00	49.50
Vogtl. Masch.	8	33.50	33.00
Vorw. Portld.	12	90.00	90.00
Wanderer W.	0	36.75	35.00
Warst. Grub.	8	106.5	107.7
Wass. Gelsenk.	9	116.5	116.0
Wegelin Ruß	8	56.00	56.50
Wenderoth	7	50.00	51.00
Westeregeln	10	132.0	130.0
Westf. Draht	4	67.00	67.00
Westf. Kupfer	6	32.50	33.50
Wicking Port.	10	59.75	58.50
Wickrath Led.	0	28.25	—
Wick.-Küpper	14	185.5	185.5
Wissener Met.	8	41.00	39.50
Wittener Guß	0	35.00	35.00
Wunderlich Co.	12	42.00	—
Zeitzer Masch.	10	53.00	—
Zellst. Dresden	10	40.00	41.00
Zellst. Waldh.	15	94.00	89.50
Otavi	11	32.50	31.00

Städt. Bühnen Wuppertal

Donnerstag d. 1. Januar (Neujahrstag).

Barmen: 3½—5½: **Hänsel und Gretel** Märchenoper v. Humperdinck. Sonntagspreise I. — 7—9¼: Außer Ab.: **Der Troubadour**, Oper von Verdi. — Sonntagspreise II. 264b

Elberfeld: 3½—5½: **Pums und Schluma fliegen um die Welt**, Märchenspiel mit Gesang und Tanz von Spannuth-Bodenstedt. Preise v. 0,30— bis 3. M. 7—9½: Außer Ab.: **Das Land des Lächelns**, Operette von Lehar. Sonntagspreise II.

Freitag den 2. Januar:

Barmen: 8—10½: Vorstell. für den Allg. Bildungsv. Barmen. **Bohème**, Oper von Puccini. Opernpreise. Karten für Nichtmitglieder an der Theaterkasse.

Elberfeld: 8—10½: **Die versunkene Glocke**, deutsches Märchendrama von Hauptmann. Schauspielpreise. 264b

---

Thalia

-Theater

Mittwoch (Silvester) 31.12.

und

Donnerstag (Neujahr) 1.1.

Der allergrößte Lacherfolg des Jahres!

Drei Tage Mittelarrest

Ein übermütiger Militär-Tonfilm-Schwank aus der Vorkriegszeit.

Ein Meisterstück an Humor und Witz.

Regie: **Carl Boese.**

Mit der erstklassigen deutschen Komiker-Besetzung: **Max Adelbert, Ida Wüst, Fritz Schulz, Felix Bressart, Lucie Englisch u. a.**

Berliner Lokal-Anzeiger: ... Wer einmal von Herzen lachen will, dem sei getrost dieser Film empfohlen. Er ist eine Spitzenleistung der Schwankkunst ...

Varieté-Teil:

Ein Programm artistischer Spitzenleistungen

Die Sensation d. Weltstädte

THEA ALBA

Das größte Willensphänom. aller Zeiten. Maxim Gorki, der große russische Dichter, sagte im Oktober 1928 in Moskau üb. Thea Alba: **„Phänomen oder Genie?" „Ich glaube beides!"**

Das geheimnisvolle Kabinett d. Dr. Caligari

3 Ajax
Gymnastische Novität

William Kirck Comp.
die weltberühmten japanischen Ikarier

Heros
Der Meister der Kraftjongleure

Du-For Boys
die lebenden Gummi-Männer

Beginn der Vorstellungen
Mittwoch (Silvester) 2,30 Uhr
(Einlaß 2 Uhr)
Donnerstag (Neujahr) 1,15 Uhr
(Einlaß 1 Uhr)
Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit.

Freitag-Spielplan siehe nächste Seite

Silvester Wunder-Bar Salamander

Feldschloss-Bierhalle
- Wuppertal-Elberfeld -
Preiswerte Küche
Feldschloß Barmer Pilsener.

Rhein. Städtebundtheater Neviges.

Am Freitag dem 2. Januar 1931, abends 7 Uhr, in der Städtischen Turnhalle: f 4

„Das Extemporale"

Lustspiel von Sturm und Färber.

MODERNES THEATER ELBERFELD — UFA — UFA PALAST BARMEN CLEVERPF.

Der im Wuppertal einzig dastehende Erfolg unseres Programms, veranlaßt uns dasselbe

einige Tage zu verlängern!

Morgen Donnerstag 1. Jan., vorm. 11-1

Große Früh-Vorstellung

Das Flötenkonzert v. Sanssouci

Besonders soll der Jugend in dieser Matinée Gelegenheit gegeben werden, dieses prachtvolle Ufa-Tonfilmwerk mit zu erleben. Eintrittspreise: **0.50 0.75 1.00 1.20**

Otto Gebühr
Renate Müller
in



Das Flötenkonzert von SANSSOUCI

Zarte Menuetts erfüllen fürstliche Räume, graziöse Tänze wecken Lachen und Liebesgeflüster, und anmutige, lustige Weisen werden gesungen; wie einst im Zeitalter des Rokoko. Von majestätischer Erhabenheit ist dagegen das für den Siebenjährigen Krieg so bedeutungsvolle Flötenkonzert von Sanssouci Friedrichs des Großen und von imposanter Größe der Marsch der Bataillone unter den Klängen altpreußischer Militärmärsche vor dem König.

Beachten Sie bitte unsere Preise!

Werktags bis 5 Uhr nachmittags **0.50 1.00 1.50**

Nach 5 Uhr nachmittags u. Feiertags **0.70 1.00 1.20 1.50 2.00 2.50**

In beiden Theatern besonders **auserwähltes Beiprogramm!**

Jugendliche zugelassen!

Unter den Dächern von Paris

Dieses Tonfilmwerk ist eine Symphonie des Alltags

Der Film will sagen:

So ist das Leben von Paris
Ein wenig Gesang,
ein wenig Würfelspiel
um ein Mädchen,
ein wenig Rauferei
zum Schein und
ein wenig
Liebe

Europas interessantester und erfolgreichster Tonfilm!

Ein Film von Paris, der Stadt der Dichter, der Stadt der 1000 Freuden, der Stadt der Nächte ohne Schlaf

Die außerordentliche Anerkennung, die dieses einzigartige Filmwerk weit über Frankreichs Grenzen hinaus gefunden hat, und die begeisterte Aufnahme, die ihm von der deutschen Presse zuteil geworden ist, hat uns veranlaßt, den Film in französischer Originalfassung zu zeigen.

Jeder kennt bereits den Schlager aus diesem unvergleichlichen Film:
In Paris — in Paris sind die Mädels so süß ...

Im Beiprogramm ein 2. Schlager:

Die Rache des Verlassenen

Ein äußerst spannender Film von Prärieschmugglern, im Kampfe mit dem deutschen Schäferhund „Dynamit".

Dazu die Ufa-Tonwoche!

Trotz großer Unkosten keine Preiserhöhung!

Werktags bis 5 Uhr nachm.: 0.50, 0.70, 0.80
Sonn- u. Feiertags u. nach 5 Uhr: 0.60, 0.90, 1.20, 1.50, 1.80.

Morgen — Donnerstag
den 1. Januar, 2.30 Uhr nachmittags
Die große Premiere nur Ufa-Theater

ODIN

-Palast - Barmen, Berlinerstr.

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Reichshof

Wuppertal-Elberfeld, Hofkamp 48. Telefon 23334

Große Silvester-Feier

Ueberraschungen.

Am Neujahrstage:

Mk. 1.25
Tomatensuppe, Lendenschnitte mit Salzkartoffel, Erbsen, Dessert.

Mk. 1.75
Tomatensuppe, Sahneschnitzel mit Salzkartoff., Leipzig. Allerlei, Dessert.

Vorzügliche Küche. — Billige Preise. — ff. Pilsener, helle und dunkle Biere aus der Feldschloßbrauerei Otto Hollmann, Barmen. k371

Preisabbau!

Barmer Billard-Saal

Karlstraße 14

5 bestgepflegte Billards

Von heute ab pro Stunde: 3190a

Großes Billard statt Mk. 1.20 nur Mk. 0.90
Kleines Billard statt Mk. 0.90 nur Mk. 0.60

Allen Freunden und Gästen „Ein frohes Neujahr!"

Frau D. Lindemann.

Der rote Fahrplan des General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Preis 60 Pfennig

---

Wald-Café

Elb., Ronsdorferstr. 192. Tel. 282 01.

Große Silvester-Feier

Ueberraschungen. Bunter Abend und Ball. Neue Dekoration.

Meinen verehrten Gästen
ein glückliches neues Jahr.
Neujahr

Großer Ball

Deutscher Kaiser Cronenfeld
Restauration, Konditorei u. Café.
Halte meine Lokalitäten dem geehrt. Publikum bestens empfohlen.
Neujahr ab 4 Uhr:
Konzert u. Tanz
wozu freundlichst einladet: d12.1
HUGOMEES.
Gleichzeitig wünsche ich meinen werten Gästen, Freunden u. Gönnern ein **frohes neues Jahr.**

Schloß Aprath

Am Neujahrstag ab 4 Uhr d12 0

Großes Konzert

ausgef. v. d. verstärkt. Hauskapelle.

Tanz Anschließend **Tanz**

Radio-Röhren prüfen wir kostenlos
Specht,
GmbH., E.-Kipdorf 12
B., Gemarkenufer 15
B., Berlinerstr. 38

Holzschuhe Galoschen
Hugo Straube,
E., Fischerstr. 111

Zahnschmerz
jeder Art sofort beseitigt durch
Orthoform-Zahnwatte
à 50 Pf. überall zu haben
In den Apotheken.

Burghotel auf dem Falkenstein

1277 m über dem Meere

Pächter: Albert Lechleiter, Berufs-Skilehrer

Post- u. Bahnstation: Pfronten-Ried (Allgäu).

Ständiger Winteraufenthalt, einschließlich aller Tourenführungen, Skikurse, bei bester Unterkunft und Verpflegung RM. 125.—. Besonders geeignet für Skiläufer, die den Anfängerkursus schon hinter sich haben und Wert auf weitere Ausbildung und genußreiche Skifahrten legen.

2890

ODEON

ELBERFELD / POSTSTRASSE 7

Kennen Sie schon unsere **Friedens-Eintrittspreise?**

vor 5 Uhr von **50** ₰ an | nach 5 Uhr von **60** ₰ an

Unser dauernd ausverkauftes Haus beweist die Güte unseres Programms

Achtung!

Morgen Neujahr, vorm. von 11–1 Uhr

Früh-Vorstellung

des vollständigen Spielplans.

Beginn der Nachmittags-Vorstellung Punkt 2.30 Uhr. — Einlaß 2 Uhr.

g253

Thalia-Theater

Wuppertal-Elberfeld.

Sonntag den 4. Januar 1930, vorm. 11 Uhr.
Einlaß 10,15, Ende 12,45 Uhr:

Einmalige Früh-Vorstellung

mit besonderer Musikbearbeitung für den Film unter Mitwirkung des vollen Orchesters:

Kennst du das Land?

ITALIEN

Ein deutscher UFA-Kulturfilm von antiker Baukunst, von Land, Leuten und Meerestieren in 3 Teilen. :: Wissenschaftliche Bearbeitung: Dr. Ulrich K. T. Schulz, Dr. W. Berndt, Dr. Hans Cürlis.

In den Dolomiten

Monte Civetta 3220 m
Monte Cristallo 3199 m
Monte Pelmo 3168 m

Am Gardasee

Riva, Torbole, Desenzano, Gardone

Riviera di Levante

Genua
Nervi, Santa Margherita Rapallo.

Rom

die ewige Stadt.

Die Engelsburg, das Wahrzeichen Roms. Säule des Kaisers Marc Aurel, gekrönt von einer Statue des Apostels Paulus. Palazzo Venezia, ein mittelalterliche Stadtburg. Palazzo Farnese. — **Das Pantheon.** Pyramide des Cestius. **Das Klost. „San Paolo fuori le mura".** — **Das Capitol.** Forum Trojanum. Der Titus-Bogen. Trümmerfeld des Forum Romanum. Die Basilika Kaiser Konstantins. **Das Kolosseum**, erb. 70—80 n. Chr. **Die Via Appia.** Die Campagne.

Am Golf von Neapel

Pompeji

79 n. Chr. durch einen furchtbaren Vesuv-Ausbruch zerstört. Ausgrabungen in neuest. Zeit. Villa des tanzend. Faunes. Eine Bäckerei. **Terre del Gece.** Vulkan. Erdreich bringt köstliche Trauben.

Neapel

Die Stadt buntbewegten Lebens und stärkster Kontraste.

Vedi Napoli, e poi mori!

Stolze Paläste u. Kirchen.

Santa Lucia, das altberühmte, vielbesungene Hafenviertel.

Der Vesuv

Aufstieg zum Kraterschlund, wo mit dumpfem Getöse der Pulsschlag der Erde Dampfmassen und Steinwirbel glühenden Gesteins emporschleudert. — „Jetzt spricht er, Donner ist sein Sprechen, er spricht, und alle Felsen brechen, sein Atem ist dem Feuer gleich." (Goethe.)

Die Tierwelt des Meeresgrundes

Palermo Tindar — **Sizilien** Campobello — **Messina** Sellaunt — Syrakus

Taormina
Schwefel-Industrie.

Girgenti
Die berühmt. Tempel-Ruinen.

Capri das alte Zaubereiland d. Tiberius, das schroff sich auftürmt aus den Fluten. Wir umfahren die Küste — ein winziges Felsriff zeigt sich, nur kleinsten Booten Einfahrt gestattend, u. wir erblicken Capris größt. Wunder. **Die blaue Grotte. Pozzuoli. Die Solfatara.** Der tanzende Sand, eine seltsame Naturerscheinung.

Venedig

die Stadt im Meer, auf 122 Inseln, die Königin der Adria.

Mit dem Festlande verbund. durch eine 3601 m lange Eisenbahn-Brücke mit 222 Bogen. Venedig ist von 75 Kanälen durchzogen. Canale Grande 3600 m lang und durchschnittlich 73 m breit. Von 356 Brücken ist die Rialto-Brücke die prächtigste. Herrliche Kirchen, alte vornehme Paläste. Der Dogenpalast. Der Campanile der Turm des Markusdomes, das Wahrzeichen von Venedig. Die Seufzerbrücke. Taubenfütterung auf dem St. Markusplatz.

Pola

das einzigart. Denkmal versunken. antik. Kunst. **Die gewaltigen Ruinen der Arena der 25 000 das Amphitheater. Die Insel Brioni.**

Karten von RM. 0.70 bis 3.— im Vorverkauf Baedekersche Buchhandlung, Verkehrsverein, Reisebüro Leonh. Tietz A.-G. g332

— JUGENDLICHE HABEN ZUTRITT! —

Thalia-Theater

Freitag den 2. bis einschl. Donnerstag den 8 Januar

Tonfilm-Teil:

Zweite Woche



Der allergrößte Lacherfolg des Jahres

Ueber

32000

Besucher sahen bis heute diesen Film in unserm Theater. Da die Stadt Wuppertal

400000

Einwohner hat, und jeder Wuppertaler diesen Film gesehen haben muß, verbleibt er noch eine Woche auf dem Spielplan.

Vollständig neuer

Varieté-Teil:

Die Sensationen der Berliner Groß-Varietés:

Eine Höchstleistung der Dressur

Bu-Bu

der jonglierende

Wunder-Schimpanse

in seiner „Rastelli"-Szene von der Scala Berlin

Die Unvergleichlichen

Erich Wolf u. Otto Hoppé

„Wir sind von Kopf bis Fuß auf Unsinn eingestellt", vom Wintergarten Berlin

Largard Brothers

in ihren unerreichten Leistungen am dreifachen Reck von der Scala Berlin

Die große Tanzsensation

Karinoff u. Partner

in ihren künstlerischen akrobatischen Tanzschöpfungen von der Scala Berlin.

Georg Bill

von der Plaza Berlin
Einer, der sich nur in Höhenluft wohl fühlt.

Sisters Lington

in ihren anmutigen kontorsionistischen Evolutionen von der Plaza Berlin

Beginn der Vorstellung:

Wochentags **2.30**, Einlaß **2.00** Uhr. Sonntags **1.15**, Einlaß **1.00** Uhr.

Die Vorstellungen sind durchlaufend, Einlaß jederzeit.

g330

Ein glückliches neues Jahr wünscht allen seinen Besuchern die Direktion des

CAPITOL

Elberfeld — Kipdorf 61

Donnerstag

1.

Januar 1931

eröffnen wir den Reigen unserer Darbietungen im neuen Jahr mit einem

Sonder-Programm!

Wir zeigen Ihnen die Geburt der Melodie eines Liedes, das die Freiheit aller Völker besingt!

Das Lied der Freiheit

Ein tönendes, grandioses Werk mit Massenszenen von unerhörten Ausmaßen, gewaltigen Spannungsmomenten und fabelhafter Ausstattung!

10 Akte **10 Akte**

Laura la Plante

die scharmanteste Darstellerin Amerikas und

John Boles

der Caruso des Tonfilms sowie Massenchöre singen in diesem gewaltigen Filmwerk.

Ferner sehen Sie den reizenden 6-Akter

Schnellfeuer der Liebe

2 Lustspiele 2 und Kultur-Film

Der stumme Filmteil wird musikalisch illustriert auf der herrlichen, beliebten Standard-Orgel durch D. Hartzem.

b271

KINO-VARIETÉ GROSS-BARMEN

Gemarker Ufer 9—13. Wuppertal-Barmen Tel. 50 80



Von Donnerst. 1. Jan bis einschl. Donnerst. 8. Jan. 1931:

Auf der Bühne!

Peter Prang

der Meister des Kölner Humors

mit seinem großen Ensemble in dem Ganz-Lachschlager

Filmstar auf Stottern

Lachwellen! Lachschlager!

Ein Peter-Prang-Schwank von A. Werner-Breißer.

In Szene gesetzt von Direktor Adalbert Kriwat.

PERSONEN: Geh.-Rat v. Hugenthal: Max Brenner; Kurt Baron v. Oelsen: Berndt Werner; Finchen, seine Wirtschafterin: Leni Wittmann; Tei-Fu-Souchon aus Tsingtau: Otto Ahrens; Misu, seine Tochter: Marita Marx; Fritz Terrani, Filmregisseur: Franz Erdmann; Aranka del Piccolo, eine Filmdiva: Doris Harnisch; Tutti Frutti, eine, die es werden will: Erna Feiner; Peter Immertreu: Peter Prang; Amandus Brösel, Apotheker: Adolf Demuth; Kreischer, Schutzmann: Karl Broich. — **Ort der Handlung:** Bocklemünd bei Köln, in der Wohnung des Barons v. Oelsen. — **Zeit:** Gegenwart. — **Spieldauer:** 70 Minuten. 51b

Im Filmteil: 2 Großfilme!

Dorothy Mackaill, die bekannte Partnerin von Milton Sills, in

Die goldene Peitsche

7 Akte aus d. Geheimnissen des engl. Rennbetriebes.

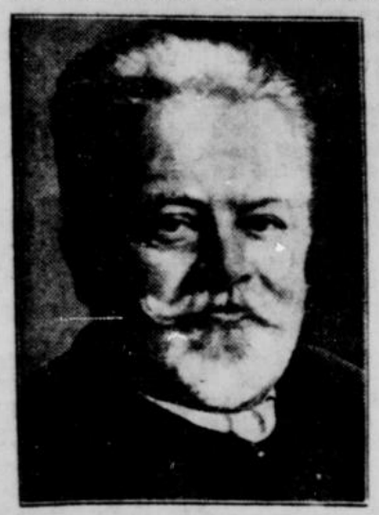
J. Kowal-Samborski. Lien Deyers in

Gehetzte Mädchen

7 spannende Akte. Aufdeckung einer poln. Mädchenhändler-Bande usw.

Lustspiel :: Lehrfilm :: Deulig-Woche

Wilhelm Bölsche 70 Jahre alt.



Am 2. Januar begeht Wilhelm Bölsche, der bekannte naturwissenschaftliche Schriftsteller, seinen 70. Geburtstag. Seine Schriften, vor allem die große „Entwicklungsgeschichte der Natur" und das dreibändige Werk „Liebesleben in der Natur" fanden weiteste Verbreitung.

SILVESTER

Eine Geschichte von Paulrichard Hensel.

— Gert Hille bemerkte die leichte Unmutsfalte in dem schönen Gesicht Sylvias, als sie nach den träumerisch verklingenden Rhythmen des Tangos wieder an den Tisch der beiden Männer zurück kam.

„Unzufrieden?" fragte er leise, verstohlen ihre Hand fassend.

Sie lächelte beherrscht. „Nein, nichts — aber jetzt will ich lieber zuhören als tanzen. Ich weiß, Sie beide bringen es doch auch hier in dieser ausgelassenen Silvestergesellschaft nicht fertig, in den seichten Ton mit einzustimmen."

„Das ist keine Schmeichelei für unseren Gastgeber", sagte Hille, „aber" — er sah sich in dem festlich geschmückten Raume um — „so bunt ging es allerdings hier noch nie zu."

Der Maler Andreas, der Dritte am Tische, füllte die Gläser nach. „Was wollen Sie? Viele fühlen sich in dieser Mischung von Vergnügen, Flirt und Abfütterung wohl. Es kann sogar sein Gutes haben."

„Bis zum Morgen — und dann?"

„Das ist eben das, was ich Ihnen vorhin erzählen wollte. Darf ich fortfahren?" wandte er sich höflich an Sylvia.

In der Ecke des geheizten Wintergartens, in der sie saßen, waren sie ziemlich unbehelligt von dem lauten Treiben, das sich in dem gastfrohen Hause des reichen Fabrikanten entwickelt hatte. Und Andreas erzählte:

„Stellen Sie sich alles Schöne vor, was eine Liebe ausfüllen kann, wenn ich Ihnen sage, daß es einmal ein Mädchen gab, Anita, das mich sehr liebte. Wir hatten nach einem sehr glücklichen Jahr ein an Freuden armes bekommen — nicht durch unsere Schuld; Anitas Mutter war oft krank, und das bedeutete für Anita Stillstand ihres Lebens, Fernbleiben von allem, was der Jugend Freude gibt. Als die Krisis überwunden war, brach sie selbst zusammen. Auch mir ging es schlecht, wirtschaftlich; fehlte mir Anita, fehlte mir auch der Ansporn zur Arbeit. Kein Wunder, daß wir manchmal gereizt waren und vielleicht auch oft heimlich fürchteten, daß uns diese schlimme Zeit entfremden könnte. Aber wir gewannen uns doch ein schönes Weihnachtsfest, primitiv, jedoch innig; ein wenig still vielleicht. Dann kam Silvester . . .

Ich hatte mich darauf gefreut. Aber Anita war von Bekannten eingeladen und mochte nicht absagen. Sollte ich dagegen sprechen? Ich wußte, daß es in jenem Hause sehr ausgelassen zuging, daß der Gastgeber in Anita verliebt war und daß dort jeder, insbesondere jede schöne Frau, nur danach gewertet wurde, zur Freude anderer da zu sein.

Sie merkte wohl meine Verstimmung. „Laß mich doch!" bat sie. „Ich habe so wenig von diesem Jahr gehabt. Ich will noch einmal unter vielen lustigen Menschen sein, ehe das Jahr zu Ende geht. Nenne es eine Laune, aber der Gedanke, ein stilles Jahr still abgeschlossen zu haben, würde mich immer quälen. Laß mich doch dadurch die Illusion gewinnen, daß es immer heiter war! Dann geht man mit mehr Mut in das neue Jahr."

Sie war jung. Sie empfand in diesem Augenblick vielleicht nicht, daß man ihre Worte auch dahin deuten konnte, wie wenig sie in diesem Jahre von mir empfangen hatte.

Es wurde ein böser Abend für mich, glauben Sie mir das. Zuerst wechselte ich von einem Weinlokal in das andere. Aber je mehr Menschen um mich waren, um so vereinsamter fühlte ich mich. Plötzlich stand ich vor dem Hause, hinter dessen erleuchteten Fenstern ich Anita wußte. Sprechen Sie nicht von überhitzter Phantasie! Man konnte sich doch alles vorstellen. Jetzt tanzte sie. Sie fühlt nicht den begehrenden Druck des Armes, der sie hält. Jetzt mischt sie draußen die Bowle, nirgendwo läßt sie sich das entgehen; aber einer steht hinter ihr, der ihre Lippen kennt, sie lacht ihn an, sie weiß nicht, wie ihr Mund verlockt. Dann ist es geschehen, es gibt eine Heimlichkeit. Dann kommen Worte, die schon Besitz ergreifen. Der Wein nimmt die Gedanken. Ausgelassenheit macht verführerisch, und ein Mensch, um den man in heißer Liebe wirbt, wird hier nur Spiel und Freude des Augenblicks und vielleicht Verheißung auf ein Abenteuer. Alles das wußte ich doch genau —"

„Dann brauche ich Ihnen ja nicht mehr zu erzählen, warum ich vorhin verstimmt schien", warf Sylvia halblaut ein.

Andreas schwieg eine Weile nachdenklich, dann fuhr er fort: „Ich will es offen gestehen: Ich war feige. Wenn Anita, was verständlich war, nach einem Jahre armseliger Freuden wieder Sehnsucht nach einer bunteren Welt gewann, wollte ich aus der Stadt verschwinden. So bald wie möglich. Und am Neujahrsmorgen rief mich an. Ob wir hinausfahren wollten? Der Schnee lag fest. Es war — ist das zu kindlich gesagt? wie ein Märchen. So friedlich, so lieb, so — unerwartet. Als wir uns trennen mußten, gab sie mir fest die Hand und sagte: „War es nicht schön, daß wir so froh das neue Jahr beginnen konnten?"

Ich hielt die schmale Hand fest: „Wird es so bleiben?"

„Ja. Ich habe das Jahr doch schon mit Sehnsucht nach dir begonnen!"

Da brauchte ich nichts mehr zu fragen. Ich fühlte, was sie nicht erzählen wollte: Alles war geschehen, was ich geahnt hatte. Und es war gut so gewesen. Wäre sie nicht gegangen, wäre immer der Gedanke zurückgeblieben, etwas versäumt zu haben, etwas zu entbehren, und ich hätte sie vielleicht verloren, ehe die Bäume wieder grünten. Jetzt aber hatte sie vielleicht, wissender und sehender geworden, erkannt, daß Silvester auch einen Abschluß bedeuten kann. Und das ist vielleicht auch der Sinn dieses Abends, daß wir mit dem ein Ende machen können, was nicht mehr in das neue Leben gehört, das vor uns liegt. Und nun möchte auch ich Sie um einen Tanz bitten", schloß er und verneigte sich vor Sylvia. —

Er wollte sie an den Tisch zurückführen, aber sie bat: „Bringen Sie mich doch nach Hause!"

Und dann, im Wagen, das Gesicht im Dunkeln, sagte sie: „Ich wußte ja noch gar nicht, daß Sie ein Dichter sind!"

„Warum, Sylvia?"

„Weil Sie diese Geschichte so gut erfunden haben. Nein, widersprechen Sie nicht. Ich habe Sie verstanden. Genügt Ihnen das? Aber die Männer vergessen doch das Nächstliegende . . ."

Andreas hatte ihre Hände gefaßt. „Und das ist —?"

„Daß es doch viel schöner ist, wenn man einen Menschen nicht erst zu rufen braucht, sondern, wenn er schon da ist . . ."

„Sylvia — Und der andere —?"

Sie sah ihn mit klaren Augen an. „Es ist frischer Schnee gefallen. Wollen wir nicht heute hinausfahren?"

Da beugte sich Andreas tief über die Hände der Frau.

Der erste Tag des neuen Jahres löschte das Dunkel der Nacht aus.

Der Streit in der Wirtschaftspartei.

Führerwechsel oder nicht?



Abg. Colossor,
der aus der Wirtschaftspartei ausgeschlossen werden soll.

WB. **Berlin**, 30. Dezember. (Eig. Drahtb.) Die Krise in der Wirtschaftspartei ist trotz den amtlichen Bekanntmachungen des Parteivorstandes anscheinend nicht mehr aufzuhalten. Aus dem Kommuniqué des Parteivorstandes schien hervorzugehen, daß der Parteivorsitzende Drewitz das volle Vertrauen des Parteivorstandes besäße und daß alle von dem Abgeordneten Colosser gegen ihn gerichteten Vorwürfe haltlos seien. Um so auffälliger ist die Stellungnahme des Sächsischen Kuriers, welcher dem früheren Abgeordneten Beier nahesteht, der zur Zeit der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses im Falle Drewitz-Colosser ist. Das sächsische Organ der Wirtschaftspartei schreibt unter anderem: „Die Arbeiten des Untersuchungsausschusses sind noch nicht abgeschlossen, stehen aber kurz vor dem Abschluß. Es ist ohne allen Zweifel, daß ein Wechsel in der Parteileitung eintreten wird. Nicht erst die Veröffentlichung von Einzelheiten der Denkschrift des Abgeordneten Colosser hat dazu beigetragen, daß der Führerwechsel kommt, sondern schon die bereits geleisteten Arbeiten des Untersuchungsausschusses haben die Notwendigkeit des Führerwechsels erbracht."

Aus dieser Mitteilung geht hervor, daß der Untersuchungsausschuß entgegen den offiziösen Mitteilungen des Parteivorstandes noch keineswegs seine Tätigkeit eingestellt hat, obwohl in einem Kommuniqué behauptet worden war, daß der Abgeordnete Colosser seine Vorwürfe gegen Drewitz zurückgenommen habe. Colosser bestreitet, daß er die gegen Drewitz erhobenen Beschuldigungen zurückgenommen habe, und will, da er zur Zeit nicht in Berlin weilt, noch zu dem ganzen Fall ausführlich Stellung nehmen.

Neuyork hat's geschafft: Der Eiffelturm ist übertroffen



In Neuyork ist ein neuer Wolkenkratzer im Bau, das Empire State Building, das mit seinen 85 Stockwerken den Eiffelturm um drei Meter überragen wird. Der riesige Wolkenkratzer (im Bilde links) ist bis auf die Spitze fertiggestellt, die nun der markanteste Punkt in der Silhouette der Stadt Neuyork sein wird, da sie 18 Meter höher in die Luft ragt als das Chrysler Building, das bisher das höchste Gebäude Neuyorks war.

Schwere Bluttat in Krefeld.

Schüsse auf den Vater. Der Täter stellt sich der Polizei.

Krefeld, 30. Dezember. In der vergangenen Nacht hat der 23jährige Arbeiter Wilhelm Bialowons im Hause Hardenbergstraße 15 seinen Vater durch zwei Pistolenschüsse schwer verletzt. Eine Kugel durchschlug die Brust, die zweite blieb im Nacken stecken. Der Vorfall ist auf nichtige Familienverhältnisse zurückzuführen. Der Verletzte wurde in das Städtische Krankenhaus gebracht. Der Täter hat sich freiwillig bei der Polizei gestellt.

Karlchen gießt Blei.

Von

Karl Ettlinger (München)

Hurra — ach, wie schad' — schon wieder ein Jahr herum! Wenn ich auf das verflossene Jahr zurückblicke — ach was, fällt mir gar nicht ein, darauf zurückzublinzeln, ich sage einfach: „Null von Null geht auf", und die Bilanz ist gezogen! Das alte Jahr teilt das Schicksal aller Abschiednehmenden: kaum ist es weg, sagen die Leute ihm alles möglicke Schlechte nach!

Nein, an solchen Gesprächen über das alte Jahr beteilige ich mich grundsätzlich nicht. Ich fühle mich beim Jahreswechsel als Verkehrsschutzmann und rufe: „Gradaus schauen, nicht rückwärts!"

Was bringt die Zukunft?

Das möchten die Leute zu gerne wissen. Glücklicherweise ist es auch gar nicht schwer zu erfahren, man gießt einfach Blei.

Ich habe einen kleinen zweijährigen Neffen, das Ottochen, den bewundert die ganze Familie wegen seines deutlichen Sprechens. „Ottochen, sag' mal: Maximiliansbrücke!" und dann quäkt das Ottochen: „Bä—bä—bä—bä", und alles ruft begeistert: „Nein, wie deutlich!"

An dieses Ottochen muß ich immer beim Bleigießen denken. Denn wie aus seinem Bä—bä—bä—bä jeder heraushört, was er hören will, so sieht aus den gegossenen Bleistückchen jeder, was er sehen will. Und deutet es dementsprechend. In Wirklichkeit sieht das Blei meistens nach gar nichts aus, es kann ebenso gut ein Känguruh sein wie eine Bratwurscht, und deshalb habe ich mir angewöhnt, beim Bleigießen grundsätzlich zu sagen: „Es ist ein Vogel!"

Also wir waren bei Müllers im trauten Familienkreis (traut nennt man diesen Kreis, weil sich keiner traut, dem anderen zu sagen, wie er ihn einschätzt), und auf einmal heißt's: Blei gießen! Und zwar wollte zuerst die Tante Eulalia wissen, ob sie 1931 in der Lotterie gewinnen wird.

Platsch, plumpste das geschmolzene Bleistückchen ins Wasser.

„Es ist ein Vogel!", sagte ich: „Sie werden noch sehr hoch steigen!"

„Nein", sagte die Liesl, das Töchterchen des Hauses, „es ist ein Unterseeboot, du wirst noch sehr tief sinken!"

„Eigentlich sieht es aus wie ein Mann!", meinte ihr Bruder Franz. „Die drei Zacken oben sind die Arme, unten, der runde Kreis, sind die Beine, und hinten, die Wellenlinien, sind die Nase, das sieht man doch ganz deutlich! Das ist der Geldbriefträger, der bringt dir den Gewinn!"

„Ja, jetzt seh ich's auch!", rief begeistert Tante Eulalia. Und weil man immer die Menschen in ihren Hoffnungen bestärken soll, bekräftigte ich: „Ich hab's ja gleich gesagt, es ist ein Geldbriefträger und er heißt Vogel!"

Jetzt wollte der Bruder Franz wissen, ob er nächstes Jahr die Abiturientenprüfung bestehen wird. (Aussichten: trübe und bewölkt!)

Platsch — machte das Blei, und etwas völlig Undefinierbares schwamm im Wasser. „Es ist ein Vogel!" sagte ich. „Der bedeutet, daß du durch's Examen fliegen wirst!"

„Nein", meinte Mama Müller, „eher gleicht es einer Posaune! Wenn man sich vorne das Stück wegdenkt und hinten einen langen Streifen ansetzt, ist es unverkennbar eine Posaune! Die bläst deinen Sieg!"

„Hm", bemerkte nun der Herr des Hauses, „ich halte es eher für eine Leiter! Diese fünf Ausbuchtungen, die so aussehen wie zerbrochene Suppenteller, sind das Gestell, und unten der dicke Knollen, das sind die Sprossen! Du steigst von Stufe zu Stufe!"

„Jetzt seh ich's auch!" jubilierte Franz. „Unbestreitbar eine Leiter!" Und ich bekräftigte: „Ich hab's doch gleich gesagt: es ist eine Leiter, aus der Vogelperspektive betrachtet!"

Nun hatte ich eigentlich genug von dem Bleigießen und schlug vor: „Wenn wir schon was gießen müssen, dann lieber hinter die Binde!", aber da war noch Fräulein Liesl, die unbedingt erfahren wollte, ob sie zur Bühne darf, um eine berühmte Schauspielerin zu werden. Sie hat nämlich eine beinahe so gute Aussprache wie mein Neffe Ottochen, und wenn sie erst als Maria Stuart bä—bä—bä—bä sagen wird, dann bringt sich der Mortimer gern um. Bei dieser Maria Stuart wird das Publikum gar nicht erwarten können, bis sie hingerichtet wird.

Platsch — lag das Blei im Wasser und bildete etwas, das aussah wie ein Achteck mit geschwollenen Backen und Leibschmerzen.

„Es ist ein Vogel!" sagte ich. „Der legt sanfte Eier. — Fräulein Liesl, ich würde an Ihrer Stelle nicht vor das Publikum treten!"

„Aber nicht doch!" berichtigte Tante Eulalia. „Ein Pegasus ist es! Hinten der Punkt ist der Pferdekopf, dicht dahinter ringelt sich der Schwanz, oben die sechs Auswüchse sind die Beine, links das Ding, das wie ein Stehkragen aussieht, sind die zwei Flügel — ein Blinder sieht: es ist ein Pegasus! Du bist für die Kunst bestimmt!"

„Jetzt seh ich's auch!" triumphierte das Liesel. „Ein Pegasus, wie er leibt und lebt!"

„Besonders, wie er leibt!" bekräftigte ich. „Ich hab's ja gleich gesagt, es ist ein Vogel!"

Es wäre mir sehr erwünscht gewesen, wenn mir jetzt jemand einen Schnaps angeboten hätte, aber sie haben es nicht getan — vielleicht hatten sie Angst, ich sage wieder: „Es ist ein Vogel!"

Hingegen haben sie beschlossen: sie gießen jetzt für mich Blei. Aber ich selbst darf nicht wissen, um welche Schicksalsfrage es sich handelt! Sie haben zusammen gezischelt, haben ihre hohlen Köpfe zusammengesteckt, und — platsch — schwamm wieder ein Bleisetzen im Wasser. Ich betrachtete ihn sachmännisch.

„Es ist ein Vogel!" konstatierte ich.

„Stimmt!" riefen sie einstimmig. „Wir hatten das Schicksal befragt, was du im Kopf hättest!"

Das war das letzte Mal, daß ich mich am Bleigießen beteiligt habe! Ich will meine Zukunft gar nicht wissen! Sie hängt auch gar nicht von einem Stückchen Blei ab, sondern in erster Linie von mir selbst: lebe ich nicht über meine Verhältnisse, so werde ich keine Schulden machen, trinke ich nicht zu viel, so werde ich keinen Rausch haben, handle ich stets nach bestem Wissen und Können, so werde ich ein gutes Gewissen haben — das neue Jahr wird mir schwerlich etwas bringen, was sich nicht logisch aus dem verflossenen Jahre entwickelte. Und wie mir geht's allen! Wenn ich darum heute meinen Lesern ein „Gutes neues Jahr!" wünsche, so wünsche ich damit keineswegs, daß ihr das große Los gewinnt, einen Onkel in Amerika beerbt, ach nein, ich wünsche euch weder gute, noch böse „Zufälle", ich wünsche euch was viel Einfacheres und viel Besseres: „Möget ihr zu allem, was das nächste Jahr euch beschert, sagen können: daran habe ich selbst mitgebaut, es ist die Ernte eigener Saat!"

In diesem Sinne: Prost Neujahr!



Pall oder Brown?

ROMAN von FRANZ ROSWALT

(27. Fortsetzung.)

„Sie trauen sich doch die Nummer noch zu?" fragt Barnaby und eine leise Drohung schwingt im Unterton mit. Lane weiß, daß kaum ein anderer das Risiko auf sich nehmen wird. Barnaby ist ein rücksichtsloser Geschäftemacher, er nimmt jede Gelegenheit wahr und hat keinen Namen zu riskieren; deshalb macht er ihm das Angebot; eine von den großen seriösen Agenturen kommt für ihn nicht mehr in Betracht, es bleibt ihm keine Wahl — oder soll er vielleicht zu Ora zurückkehren und ihr sagen: „Sie nehmen mich nicht mehr!" Soll er das? Er blickt um sich, das Elend, die stumpfen müden Gesichter, die ihn voller Neid und Haß anstarren, nehmen ihm die letzte Überlegung — was macht es schließlich, ob er noch einmal abstürzt und gleich tot ist oder dieses Leben, das kein Leben mehr ist, weiterführt?

Er reicht dem Agenten die Hand und sagt entschlossen: „Ja!" Barnaby leckt sich die Lippen und macht den Vertrag zurecht. Verzweifelte soll man nicht zur Besinnung kommen lassen, ist sein Prinzip, sie machen nachher Schwierigkeiten! Er hält dem Artisten den Füllfederhalter hin und schiebt ihm den Vertragsentwurf zu: „Unterschreiben!"

Ohne hinzublicken unterschreibt Lane, er will schnell ein Ende machen mit dem ganzen Elend, gleichgültig, was nachher aus ihm wird. Sie stehen auf.

Der Agent grüßt nachlässig die enttäuschte Versammlung, die auf ihn stundenlang gewartet hat, er sieht über die grauen Gesichter hinweg, die mit seinem Fortgang ihre letzte verzweifelte Hoffnung begraben müssen, er sieht das alles gar nicht, denn es interessiert ihn nicht. „Wir treffen uns morgen vormittag in meinem Büro," sagt er draußen zu Lane, „84, Grashamstreet — hm, kommen Sie so gegen elf!" Er schüttelt ihm die Hand und geht schnell davon, er hat jetzt eine Menge Dinge zu tun. Er ist erst ein paar Schritte gegangen, als ihn Lane wieder einholt und am Arm festhält. „Ich habe vergessen — ich habe vergessen," spricht er atemlos vom Laufen auf den Agenten ein, „ich habe meine Frau bei mir — sie kommt natürlich mit?"

Barnaby bleibt stehen und macht ein unwilliges Gesicht. „Was kann sie?" fragt er grob.

Lane sieht an ihm vorüber, er könnte ihm mit der Faust ins Gesicht schlagen — er ekelt sich vor sich selber, denn er weiß, daß Ora auch darin einwilligen wird — um seinetwillen. „Sie tanzt," sagt er gepreßt, „sie war früher eine ausgezeichnete Tanznummer!"

„Wollen sehen," meint der Agent besänftigt, „wollen sie uns morgen ansehen!" Er geht schnell davon, wer konnte wissen, was dieser Lane noch an Überraschungen für ihn hatte!

10.

Ein kühler Abend wispert in den Zweigen der Bäume. Regents Park liegt ganz still, die Wege sind ausgestorben, ein feiner, dünner Sprühregen geht nieder, die Tropfen fallen in die Wasserlachen, die, noch vom letzten Guß zurückgeblieben, im Licht der Laternen schillern.

Von fern brummt gedämpft das Brausen der ungeheuren Stadt herüber, die mit hellem gelbem Schein durch die Büsche flimmert.

Der dumpfe Ton eines Tierrufes dringt dann und wann aus dem Zoo, ein anderer antwortet, bis alles wieder verstummt.

Stark duften die verblühenden Tropenpflanzen in den Botanischen Gärten.

Es ist still, totenstill, ein regnerischer Herbstabend.

— — — — — — — — — —

Ora Lee hockt auf einer einsamen Bank, die Hände im Schoß verkrampft. Sie ist total durchnäßt, sie sieht im Augenblick nicht viel anders aus als irgendeine der Unzähligen, die am Morgen in die Büros strömen und abends müde zurückkehren, in keiner Weise erinnert sie an die elegante gefeierte Granddame von ehedem.

Aber sie scheint das alles nicht zu fühlen, sie bemerkt es nicht, vielleicht hat sie seit Tagen nicht mehr in einen Spiegel gesehen. Schritte werden vernehmbar, sie nähern sich schnell der Bank auf der sie wartet; sie ist so stumpf, daß sie erst aufblickt, als Holl vor ihr steht.

Er steht betroffen auf sie herab — er ist ja noch ein junger Mensch und kein in langen Dienstjahren hart gewordener Beamter. „Gnädige Frau," spricht er sie an, „es tut mir leid, daß ich auf diese Weise Ihren Aufenthalt feststellen mußte!"

Er setzt sich neben sie auf die Bank.

„Ach," erinnert sie sich, ohne dabei zu erschrecken, „dann stammt diese aufdringliche Annonce von Ihnen — so, die Polizei hat uns also schon wieder herausgefunden."

„Ich mußte versuchen, Sie zu ermitteln, gnädige Frau — als Sie heute mittag Kensington Hills anriefen und sich verabredeten, sprachen Sie mit mir!"

Sie nickt stumpf. Sie hat auf die Annonce in den Times hin angerufen und sich mit einem Unbekannten, der aber über alles informiert schien, um diese Zeit im Regents Park verabredet; sie versuchte zwar noch vorsichtshalber den Eigentümer des Anschlusses herauszubekommen, aber es war eine Geheimnummer, sie erfuhr nichts. Und inzwischen hatte sich etwas ereignet, das alle Vorsicht überflüssig machte, sie war nicht mehr nötig, denn Jane brauchte keinen Schutz mehr. Es war vorbei mit ihnen.

Die Frau bricht bei diesen Erinnerungen in Tränen aus, sie sinkt kraftlos zur Seite, Holl muß sie stützen. Er versucht sie zu beruhigen, er redet ihr freundlich zu.

„Was ist denn geschehen, gnädige Frau?" fragt er beunruhigt.

Sie zuckt konvulsivisch.

„Was — geschehen — ist — oh!" Es ist ihr nicht möglich, weiterzusprechen, sie bricht mitten im Satz ab.

„Kann ich Ihnen vielleicht helfen?" fragt er ziemlich ratlos. Sie starrt ihn an wie einen Menschen aus einer anderen Welt, sie tastet zitternd nach seiner Hand — wie ein hilfloses Kind ist sie jetzt. „Kommen Sie," murmelte die Frau, „kommen Sie mit mir, verlassen Sie mich jetzt nicht — alles sollen Sie erfahren." Sie ist so verwirrt, daß sie gar nicht mehr weiß, was sie spricht; wie könnte sie sonst annehmen, daß sie der Kriminalbeamte Holl, der sie mit vieler Mühe mit Hilfe eines raffinierten Tricks endlich gefunden hat, verlassen will.

Sie gehen zur nächsten Straßenecke und halten eine Taxe an; sie ruft dem Chauffeur die Adresse zu, dann sinkt sie erschöpft in den Fond zurück. Sie beginnt wieder leise vor sich hinzuweinen. Draußen ziehen die Straßen vorüber, belebte Fahrbahnen brausen dem Wagen entgegen, Polizisten stehen, Signalglocken ertönen. Zu beiden Seiten gehen viele Menschen.

Sie fahren den Strand entlang bis zum Black friars Road. Hinter der Eisenbahnüberführung tauchen grau und verschwommen die Umrisse von St. Paul auf eine Woge von Autobussen und Automobilen davor. Sie schlüpfen vorüber, die Straße aufwärts. Dann gibt ihr Führer Zeichen und biegt scharf nach Osten ein.

Oldstreet, Eisenbahnbrücken, Hackney, Road, Eisenbahnbrücken, endlose Güterzüge, die oben vorüberrasseln, dann ein Kanal mit vielen schmutzigen Kohlendampfern.

Die Straßen werden dunkel und öde, am Fahrdamm spielen ärmliche Kinder — ist dort nicht der kleine Oliver Twist inmitten einer Rotte von Straßenkindern, so, wie ihn Dickens beschrieb?

Gleich darauf fegen sie durch einen Park, der erfrischende Duft von nassem Laub und weiten Wiesen dringt herein und vermischt sich sonderbar mit dem Geruch des abgenutzten Wagenleders. Ein Schild fliegt vorüber: Viktoria-Park.

Noch einmal biegen sie in eine Seitenstraße ein, rechts und links stehen freundliche dünne Bäumchen, mit einem scharfen Ruck hält der Wagen. Sie sind angelangt.

Sie entlohnen den Chauffeur, dann gehen sie in das Haus hinein. Auf der Treppe bleibt die Frau stehen, sie weint auf und geht langsam, Schritt für Schritt, wieder zurück, bis sie bei ihm steht; sie lehnt sich zitternd an ihn, sie sucht Schutz bei ihm, als habe sie vollkommen vergessen, daß er ihr Verfolger ist.

Er sieht an ihr vorüber, unten, hinter den Glasfenstern der Haustür, geht von Zeit zu Zeit jemand vorbei, manchmal fährt ein Auto. Über ihnen führt die Treppe empor, es ist still, kein Laut ist zu hören. In die Stille des Treppenhauses dringen von draußen die Geräusche des Hofes, aus offenen Küchenfenstern schallt Gesang, Teller werden klappernd gespült, Stimmen schwirren durcheinander, hier muß irgendwo eine Kneipe sein, ein Klavier lärmt, dazwischen kann man das klirrende Rasseln der Biergläser unterscheiden, die auf die Blechplatte des Schanktisches niedergesetzt werden.

„Wollen wir nicht weitergehen, Mrs. Lee?" fragte er beklommen. Sie hebt den Kopf, die Augen sind grau von Tränen, sie sieht ihn erstaunt an wie einen ganz unbekannten Menschen.

„Ja — wir wollen nun hinaufgehen, sicherlich — gehen wir!"

Während sie die Treppe hinaufsteigen, schluchzt sie auf.

„Gehen wir — gehen wir!" wiederholt sie immer wieder sinnlos. Endlich stehen sie vor einer Tür, an der der Name Großbride befestigt ist. Darunter und darüber stecken verschiedene gelbliche Visitenkarten, so wie man das findet bei Wohnungen, in denen Untermieter wohnen.

Sie sucht den Schlüssel heraus und will öffnen. Aber jetzt befällt sie ein derartiger Schüttelkrampf — sie kann den Schlüssel nicht hineinstecken, Holl muß es statt ihrer tun.

Ein dumpfiger, dunkler Korridor führt zu dem Zimmer, daß sie heute morgen mit Jane verließ.

Ora Lee legt den Finger an die Lippen und geht auf Zehenspitzen voraus, sie tastet nach der Türklinke.

— — — — — — — — — —

(Fortsetzung folgt.)

Daß es ein Lebensjahr werde!

Gedanken zum neuen Jahre.

Von Reinhold Braun.

Nur vom Religiösen aus läßt sich das Jahr erfassen und erleben.
Carl Sonnenschein.

Wie schön, wenn Menschen an der Schwelle des entflingenden Jahres unter dem Worte einander die Hand reichen: „Daß es ein Lebensjahr werde!"

Wie wundersam das Herz anrührend, wenn Druck der Hand und Glanz des Auges stummen Schwur bedeuten!

Ja, wie stärkend und die Seele erhebend, wenn diese Menschen fühlen, daß jenes Wort mehr als ein Glückwunsch ist, daß es ein Kampfgruß ist, ein Offenbarwerden der Kraft aus der innersten Werkstatt!

Ein Sich-begegnen der tiefen Seinswelten! — Daß es ein Lebensjahr werde!"

Das ist das Wort vom inneren Jahr, das wir im äußeren Zeitlaufe selbeigen leben und mit aller Inbrunst aus reinem Impuls zu leben versuchen müssen; es ist das Wort vom persönlichen Jahr, inmitten aller lärm- und tumultvollen Gebärde einer unpersönlichen Zeit.

Es bedeutet stilles, starkes geist-seelisches Schöpfertum im richtungslosen Gehabe unschöpferischer Gegenwart, Geist zu setzen wider den Ungeist, Ewigkeit wider das Nur-Zeitliche, inneren Kosmos gegen äußeres Chaos!

Daß es ein Lebensjahr werde!

Das heißt, daß es in deinem und meinem Dasein ein heroisches Jahr werde und wenn es äußerlich ein Trümmerjahr wird! Ein Jahr der Treue, und wenn Treulosigkeit mit ihren wildesten Bogen brandet!

Ein Jahr der Liebe, und wenn Lieblosigkeit wie mit schwarzen Wassern unseres Lebens Standort unternagen will!

In deinem, in meinem Leben soll es ein Jahr des heilig-großen Widerstandes werden gegen alles Häßliche der Tage und der Menschen!

Das Hohe wollen wir stellen gegen das Niedere, die Würde gegen die Unwürde, das Lebendige gegen das Tote, das Herzbewegte gegen das Erstarrte!

Nur wo der echte und rechte Widerstand ist, wird Leben gehalten und Leben geboren.

Alles Große in der Welt kam aus solchem Widerstehen, und alles Schöne und Beseligende, Stärkende und Aufwärtstragende ward aus solchem Verhalten ans Licht gebracht.

Unsere besondere Aufgabe in dieser Zeit des allgemeinen Niederganges ist es, wo wir stehen und was wir treiben mögen, auch wenn uns unseres Volkes Lage und die eigene zu einem Leben ohne rechte Tätigkeit verurteilt, Ausgang zu bleiben. Das stellt ein Heldentum besonderer Art dar, ja eine Tat!

Das bleibe uns heilige Pflicht als Menschen unter der Wolke!

Dieses Sich-nicht-zermürben-lassen sei die Art unseres Lebenssieges, der gerade dann nicht gering anzuschlagen ist, wenn er ganz in der Stille und in einem notbedrängten, kleinen Daseinswinkel errungen wird.

Welch ein Vorbild jener Arbeitsloser, jenes Handwerkers, der sein Daheimliegenmüssen benutzte, in allerlei Sachen nachzudenken und darin für sich tätig zu sein und so eine bedeutsame Erfindung im Automobilwesen, wie es jüngst die Blätter berichteten, machte. Das ist Segen aus Widerstand. Zum Gleichnis kann, recht verstanden, solches Tun werden in der Eigenwelt des Geistes und der Seele. — —

Daß es ein Lebensjahr werde!

Und das soll nicht zuletzt heißen: Ein deutsches Jahr!

Echte, innerlich machtvolle Besinnung auf deutsche Art und Grundhaftigkeit, auf das Edeltum deutschen Wesens, auf Hermannsgeist und wahres Vaterlandsgefühl, auf Opfersinn und Gemeinschafts-Empfinden! — —

Ein neues Jahr ward uns gegeben . . .

Zeigen wir, was wir aus ihm machen können trotz aller Bedrängnis von innen und außen, trotz aller Not und mancher verhängnisvollen Mächte, die am Werke sind!

Auf denn ins neue Jahr! Die Augen auf und die Herzen! Mit voller Klarheit ins Neue!

Wir wollen zeigen, daß wir die wahrhaft Lebendigen, die vom Geschlechte der Unverwüstlichen sind!

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag (Neujahr) 1. Januar 1931.

Reformierte Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche, Kirchstr. 10: P. Jung. — **Neue Kirche (Sonntagsstraße).** 10 Uhr: P. Röhrig. — **Friedhofskirche, Hochstraße.** 9½: P. Kl. Hesse. **Evang. Gemeinde Sonnborn.** 10 Uhr Neujahrsgottesdienst: P. Wichelhaus.

Reformierte Gemeinde Cronenberg. Hauptgottesdienst 10 Uhr: P. Prinz.

Niederl. reform. Gemeinde. Vorm. 10 Gottesdienst.

Evang.-luth. Gemeinde Elberfeld, 1. Kirche, am Kolk. Hauptgd. 9½: P. Möller (Schwerhörigenanlage). Abendgottesdienst 5: P. Ternieden. — **Ludwigstr. 2a.** Hauptgottesdienst 9½: P. Gronemeyer. — **Trinitatiskirche, Arrenbergerstr.** Hauptgd. 10: P. Niemöller. Taufhdl. 11¼: P. Niemöller. — **Christuskirche, Grillenberg.** 9½ Hauptgd.: P. Brecher. — **Versammlungshaus Hombüchel.** Gottesdienst 9: P. Buddeberg. — **Gemeindehaus Ehrenberg.** Gottesdienst 9½ Uhr: P. Risch. — **Gemeindehaus Uellendahl.** Gottesdienst 9½: Miss.-Insp. Henrichs.

Evang.-luth. Gemeinde Cronenberg. Gottesdienst 10: P. Roos.

Evang. Gemeinde Dönberg. Gottesdienst 10 Uhr: P. Haberkamp.

Evang.-luth. Gemeinde Ronsdorf. Hauptgd. 9¾ Uhr: P. Köhler.

Evang.-altluth. St. Petri-Gemeinde, Elberfeld, Parade-straße 41. Silvester abend 8 Predigt u. hl. Abendmahl (Beichte 7½): P. Görg. Neujahr vorm. 9½ Uhr Predigt: Hilfspred. Steffen.

Evang. Gemeinschaft, Elberfeld, Schleusenstr. 6. Silvester abend 10—12 Gottesdienst: Pred. Kühnle. Neujahr vorm. 10 Predigt u. hl. Abendmahl: Pred. Kühnle.

Freie evang. Gemeinde, Elberfeld, Hellerstr. Donnerstag 4½: Versammlung.

Christl. Versammlung, Elberfeld, Südstr. 18a. Mittwoch abend 8: Silvesterfeier. Neujahr nachm. 5 Uhr: Versammlung.

Methodisten-Gemeinde, Elberfeld, Neue Nordstraße 16. Neujahr nachm. 4 Uhr: Gemeindefest.

Baptisten-Gemeinde, Elberfeld, Pfeilstr. 15. Vorm. 10 Predigt: Pred. Soltau.

*

Vereinigt-evang. Gemeinde Unterbarmen, Hauptkirche. Vorm. 9½: P. van den Bruck. — **Christuskirche** (Schwerhörigenanlage). Vorm. 9½: P. Vogel. — **Pauluskirche.** Vorm. 9½: P. Lic. Hesse. — **Rotter Vereinshaus.** Vorm. 9½: P. Auf der Heyde. — **Lichtenplatzer Kapelle.** Vorm. 10: P. Wiebel. — **Hatzfelder Kapelle.** Vorm. 10 Uhr: P. Schlingensiepen.

Evang.-reform. Gemeinde Barmen-Gemarke. Gemarker Kirche. Vorm. 10: P. Lauffs. — **Immanuelskirche.** Vorm. 10: P. Schmidt.

Evang.-luth. Gemeinde Wuppertfeld. Alte Kirche. 10: P. Window. — **Friedenskirche.** 10: P. Kockelke. — **Johanniskirche.** 10: P. Kulp. — **Lutherkirche.** 10: P. Boecker.

Evang.-luth. Gemeinde Wichlinghausen, Wichlinghauser Kirche. 9½: P. Sprecht. — **Erlöserkirche** 9½: P. Kramden.

Evang. Gemeinde Barmen-Nächstebreck. Gottesdienst 10: P. Biermann.

Vereinigt-evang. Gemeinde Barmen-Langerfeld, Alte Kirche. Vorm. 8½: P. Sy. — **Kreuzkirche.** Vorm. 10: P. Engels. — **Beckacker.** Vorm. 10: P. Altenhodl. — **Pülsöhde.** Vorm. 10 Uhr: P. Sy.

Evang. Gemeinde Beyenburg. 9¾ Uhr: P. Trummel.

Evang. Gemeinde Laaken-Blombacherbach. 9½ Uhr: P. Unger. Freitag 8: Jungmännerverein. Samstag 3½: Hoffnungsbund.

Evang.-altluth. Gemeinde, Barmen-N., Werlestraße 58. Vorm. 10 Predigt: P. Görg.

Evang. Gemeinschaft, Barmen, Höhneitr. 28. Silvester abend 9—12 Gottesdienst: Pred. Voth. Neujahr vorm. 9½ Predigt u. hl. Abendmahl: Pred. Quack.

Freie evang. Gemeinde, Barmen, Unterdörnerstr. 77. Silvester abend 9 Predigt: Lic. Sprenger. Neujahr vorm. 10 Predigt: Lic. Sprenger. — **Seilenstr. 3.** Neujahr vorm. 9½: Erbauungsstunde.

Baptistengemeinde, Barmen-Ritth., Pfeilstr. 18. Mittwoch abend 8½: Silvestergottesdienst.

Stellen Sie sich am 2. Januar früh 8½ Uhr pünktlich bei uns ein.

Wer zuerst kommt, hat stets den größten Nutzen!

Reste und Abschnitte zu Preisen wie nie zuvor!

Gardinen-Reste 95, 65, 25 und **5** Pf. | **Handtuch-Reste und Abschnitte** 90, 60, 40 und **10** Pf. | **Chiffon-Reste und Abschnitte** Mk. 1.50, 95, 60, und **25** Pf.

Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Anzugstoffe, Samt- und Waschsamt-Reste weit unter Preis.

Gebrüder Appel

W.-Elberfeld, Herzog- und Grünstraßen-Ecke

h153

Amtliche Bekanntmachungen

Betr. Getränkesteuer.

a135

Nach der im Täglichen Anzeiger Nr. 305 veröffentlichten neuen Getränkesteuerordnung gelangt vom 1. Januar 1931 ab auf alle Getränke (außer Bier), die in öffentlichen Schankstätten zum Ausschank gelangen (Wein, Schaumwein, Branntwein, Mineralwasser, Kakao, Kaffee, Tee usw.), eine städtische Steuer zur Erhebung. Der Steuersatz beträgt allgemein 10 Prozent des Kleinhandels- (Ausschank-) Preises. Die in § 3 der Steuer-Ordnung bezeichneten Steuerpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, erstmalig für die während des Monats Januar ausgeschenkten Getränke bis zum 10. Februar 1931 die vorgeschriebene Anmeldung abzugeben und die darauf entfallende Steuer an die städtische Steuerkasse abzuführen.

Wuppertal, den 31. Dezember 1930

Der Oberbürgermeister.

J. V.: Dr. Reele, Beigeordneter.

Durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 22. Dezember 1930 ist der Karl Hammig, W.-Barmen, wegen Trunksucht entmündigt worden. 22/100

Wuppertal-Barmen, den 23. Dez. 1930.

Amtsgericht, Abt. 2.

Oeffentl. Jagdverpachtung

der Gemeinde Klüppelberg, Kreis Wipperfürth.

am Samstag dem 10. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Saale Rothstein am Bahnhof Ohl-Rönsahl (Bahn- und Autostraßen-Strecke Lennep—Marienheide) 15 Bezirke à 1000 bis 2000 Morgen, Wald- und Feldjagd, mit sehr gutem Wildbestand (Rehe, Hasen, Flugwild usw.). Pachtbedingungen werden für 2,— RM. hier und im Termin abgegeben.

Sonderwagen fährt 2,04 Uhr ab Wipperfürth, Gasthof Scherer, im Anschluß an die Plan-Autobusse von Köln und Barmen. b1269

Niedergaul, b. 29. Dezember 1930.

Der Jagdvorsteher:
Stefen, Bürgermeister.

Voraussichtlich
letzter Versteigerungstag!

Pfand-Versteigerung

von
Herren- u. Burschenbekleidung

Freitag d. 2. Januar 1931, nachm. 3 Uhr, versteigern wir in W.-Barmen, **Schuchardstraße 20** (am Altenmarkt), zum Zwecke d. Gläubigerbefriedigung (§§ 1228 ff., 1245 BGB.) u. a.:

Herren-Anzüge (Gr. 44—49),
Burschen-Anzüge (Gr. 38—43),
Knaben-Anzüge (Gr. 1—16),
Konfirmanden-Anzüge Gr. 11—43)
Herren-Mäntel u. Ulster (Gr. 44—57), Burschen-Mäntel (Gr. 38—43), Knaben-Mäntel (Gr. 1—12), Loden-Mäntel (Gr. 1, 12, 38—42), Gummimäntel (Gr. 42—44), Manchesteranzüge (Gr. 44—46), Kletterwesten (Gr. 46), Windjacken, Waschjacken, Lüstersoppen, Lüsteranzüge, Anstreicher-, Schlosser- u. Dachdeckerjacken, Bahnjacken, lange Hosen usw.

zu jedem annehmbaren Gebote!

Anprobegelegenheit: vormittags 10—1 Uhr.

Jos. Wiedenfeldt,
beeid. Taxator u. Gerichtsvollz.

Jos. Wiedenfeldt jr.,
Taxator und Auktionator,
W.-E.-Friedrichstr. 40/42, F. 20512

Bekanntmachung.

Die für den Telegr.-Arb. Josef Elsa, beschäftigt bei der Telegraphenbauabtlg. in W.-Barmen, ausgestellte orangefarbene Ausweiskarte Nr. 59 mit Lichtbild ist in Verlust geraten. Vor Mißbrauch wird gewarnt. Für die verloren gegangene, jetzt ungültige Ausweiskarte ist ein „Doppelt" ausgestellt worden. 3206a

W.-Barmen, 31. Dezember 1930.

Telegraphenbauamt.

Am Brill herrschaftliches

Einfamilien-Haus

mit sämtlichen Bequemlichkeiten zu verk. 15 Mille. Angeb. unter E 9085 an Gft.*

Herrschaftliches Einfamilienhaus

in schöner Höhenlage, Nähe Friedenshain, auch als Zweifamilienhaus geeignet, großer Gart., Garage, Bad, Heizung, warm. u. kalt. Wasser in bald allen Räumen. Das Haus ist in ein tadellosen Zustande, nichts anzulegen, steht zum Verkauf u. kann sofort bezogen werden. — Größere Hypothek kann evtl. stehen bleib. a. Nur zahlungsfähige Käufer u. keine Vermittler wollen Anfragen richten unter E 8809 an die Geschäftsstelle ds. Bl. f333

Geschäftshaus in Solingen,

Hauptstr. 126 mit Toreinfahrt und Autogarage zu RM. 65 000 bei RM. 15 000 Anzahlung zu verkaufen. Einheitswert RM. 106 000. Franz Dorier, Düsseldorf, Stephanienstr. 40, Tel. 347 80. a214

Bekanntmachung.

1. Die **Kraftwagenlinie 29: Dönberg — Neviges** erhält ab 1. Januar 1931 einen neuen Fahrplan. Die Wagen fahren ab Dönberg: W 6,20 W 7,20 S 8,35 10,35 12,35 14,05 16,05 18,05 W 19,35 S 20,05 S 22,05. — Ab Neviges: W 6,50 W 8,35 S 9,05 11,05 13,05 14,35 16,35 18,35 W 20,05 S 20,35 S 22,35. — Ausführliche Fahrpläne sind bei den Schaffnern der Linie, Aushangfahrpläne bei den Dienststellen der Elberfelder Bahnen erhältlich.
2. Auf der **Kraftwagenlinie 31** kommen ab 2. Januar 1931 die nur Werktags um 12,38 ab Rathaus Elberfeld nach Wülfrath und 13,20 ab Wülfrath zurück fahrenden Wagen in Fortfall.
3. Die **Nachtkraftwagenlinie: Sonnborn — Vohwinkel** wird ab 1. Januar 1931 nur noch in den auf **Sonn- und Feiertage, Mittwoche und Samstage folgenden Nächten** mit den gleichen Fahrzeiten, wie seither, betrieben. k395

Schwebebahn V.-E.-B.

(Schwebebahn-Gesellschaft)

Musik-Instrumente

Mietpiano,
tonschön, kreuzsaitig frei. 1136
Pianohaus Sparibe, Elbf. Herzogstr. 37

Pianos
deutsche Qualitätsarb. zu äuß. billig. Preis. u. langjähr. Gar. Vertreter von: **Manthey-, Graf-, Schütze- u. Leutke-Pianos.** 431b
Vollmer,
Barmen-Ritterstr.
Krautstraße 36.
Stimmung, Reparat.

Ibach-Piano 3205
ältere Ausführ. M. 500
P. m. f. Ausstatt. „ 70
Bongardt, B. Loherstr. 2

Gebr. Pianos
mehrere auf Lager, tonschön, kreuzsaitig, modernste Konstruktion, v. Mk. 540 an. **Pianohaus Sparibe,** Elberfeld, Herzogstr. 37. 1137

Gut erhalt. Klavier billig, Epstein, C., Gesundheitstr. 9.*

Mehrere
Mietpianos
frei ferner g365
Gelegenheitskäufe
in
Pianos, Harmoniums.
Pianohaus Koch Wwe.,
nur W.-Elberfeld, Herzogstr. 41/41a.
Bechstein, Steinway, Seiler u. a. m.

Schallplatten 1274
verlangen
Sie kostenlos Katalog in d. neuesten Schlagern, 25 cm groß, nur M. 2
Hutk, Leipzig C 1
Viktoriastr. 10, Hof

Möbelmarkt

Ladeneinrichtg.
sofort zu verkaufen. Elberfeld, Marienstraße 12. 1366

Gr. weiß. Badeschr. m. Glas- u. Schiebetüren bill. Ang. C 100 Fil. Langerfeld. 3276

Brautleute!
Für die
Hälfte
was Sie anzulegen dachten, erhalten Sie bei mir die schönsten Modelle fürs ganze Leben!
Küchen
und
Schlafzimmer
Meine Preise müssen Sie hören!
Zwanglose Besicht.
Möbellager
Ernst Adam
Elb., Rommelspütt, Ecke Paradestr.*

Gut erhalten. Eich.-Eßzimmer billig zu verk. B.-Ronsdorf, Grünstr. Nr. 5. Tel. 145.*

Eichen-Speisez.
m. Anr.-T. u. Polst.-St. mit 475. 575. 690. Möbelh. vom Brode, E., Moritzstr. 19. 1118

Möbel
Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer,
Eiche, kompl. mit Marmor, Spitalmatr., Eiche,
390.—,
bis gestrichen
350.—,
Küche,
komplett, 1,65 m breit,
275.—,
dto. 1,65 m breit, kompl., schweres, rundgebaut. Modell
295.—.
Obige Zimmer f. wen. gebr., jedoch gut erhalten
Möbelhaus
Brechtmann,
Groß-Ausstellung
ca. 300 Zimm.
Elberfeld, Hofkamp 46—46a.
b217

Selt. Gelegenheit
3 Speisezimmer,
echt Eiche m. Nußb., spottb. zu verkauf.* Möbelh. Wendting, Elb., Friedrichstr. 2.

Außerordentlich günst. Gelegenh.
3 gebr. b421
Herrenzimmer, 1 Speisezimmer
spottbillig sof. geg. Kasse oder größere Anzahlung abzugeb. **Kraus, Elberfeld,** Hofkamp 21—23.

Fast neues, dachm. pol. **Speise-Büfett** u. **Kredenz** umstdd. sehr billig. Ang. u. E 1690 Geschst. b1275

Gut erh., modernes
Eßzimmer
u. gut erh. eichenes
Herrenzimmer
billig abzug. 383b
Hammelmann, Auft., Barmen, Allee 212.

Küche,
wenig gebraucht, sowie einige
Schlafzimmer
mit kleinen Fehlern **weit unt. Preis** abzugeben. b180
Möbel-Höfer,
Elberfeld, W.-Rathenaustr. 30.

Ich führe kompl.
Speisezimmer
echt Eiche
595, 695, 795
und höher.
Kpl., echt Eichen-
Schlafzimmer,
schwere Arbeit, 695, 750 u. höher. Kpl. lauf. Nußb.- u. Birken-
Schlafzimmer,
Hochglanz poliert, 2.00 m u. 2.20 m breit
975, 1275, 1450 u. 1650.
Kpl. Küchen,
schwere Ausführg. 195, 375, 450 u. höher.
Komplette
Herrenzimmer
echt Eiche
395, 595, 675. u. höher.
Kleinmöbel:
Büfett, Kredenz., Ausziehtisch, Stühle, Klubsessel, Sofas, Chaiselong., Klubtische u. dergl. m. zu billigst. Preis.
Möbelhaus
Otto Bossen.
Elberfeld
Kölnerstr. 75-75a. Gesundheitst. 2-4, neben d. Thalia-Theater. g145

Küche und Schlafzimmer aus Privathand, ev. m. Wohn. sofort abzug. Angeb. E 8821 an Geschst.*

Die Braut-austeuer von Kraus

denn
erstens:
billig,
zweitens:
besser,
drittens:
schöner!

Kraus zeigt nachstehend, wie billig gute, moderne Einrichtungen sein können.

Eine
Drei-Zimm.-Einricht.
s. B.

Die Küche
2 Mtr. breit, komb. Büfett mit Besteckkasten, m. Marmorkasten u. Porzellankasten, Linol.-Tisch, 2 Linol.-Stühlen
nur
330.-

Das Schlafzim.,
2 Mtr. breit, ganz schwer, eich. Zim., sehr schönes Modell, Nachtkonsol. m. Kristallplatten, Kristallvoliere (auch mit Waschkomm. lieferb.) schwere Bettstellen,
nur
535.-

Das Speisezim.,
Eschholz, kaukasisch Rdb. gedoppt, wundervolles Modell, Büfett mit Vitrin.-Aufsatz, innen echt Ahorn, Kred. Auszugtisch, 4 moderne Polsterstühle,
nur
573.-

Brautleute sollten sich diese unerreicht günst. Anschaffungsgelegenheit nicht entgehen lassen.

Unverbindlich lassen Sie sich zeigen, wie billig man modern wohnen kann, durch b421

Kraus
Elberfeld,
Hofkamp 21—23.
Kulante Bedienung.

Weiß, Schlafzimm., Waschkomm. m. Sp., Chaiselong., Spiegelschr., Epstein, C., Gesundheitst. 9.

Gelegenheit.
Gr. Astr. Kühlschrank mit Wäscheabt., neu, nur 125.— Schrein-Betrr. Ab Sinke, B., Bärbelstr. 35. †

Selt. Gelegenh.! Uebertrifft jed. Preisabbau!
Billiger als bei Auswärtsfahrten!
Billiger als bei Versteigerungen!
Billiger wie jede Konkurrenz!
Kommen Sie und überzeugen Sie sich von den Preisen m. Qualitäts-Möbel in 4 Stockwerken ausgestellt. Verkaufe zu jedem annehmbaren Gebot. Sie kaufen billiger als in der Fabrik.

Günstig für Wiederverkäufl.
Neue, mod., echt eich. **Schlafzimmer,** schw. Ausf. kompl. von 325.— Mk. an. Neu., schw., echt Eich. **Speisezimmer,** kpl. v. 375 Mk. an. Mod. neu., schwer., echt Eichen-**Herrenzimmer,** kpl. v. 350 Mk. an. Neu., hochmod., echt Birken o. afrik. Birnbaum poliertes **Schlafzimmer** von 550 Mark an. Neue moderne, echt Caroline-pine (kein Kiefern) **Küche,** kpl. v. 190 Mk. an. **Vorsicht! Vorsicht! Achten Sie a. Qual. u. Ausführg.,** echt eich. u. echt poliert (nicht gerieb. o. lack.) u. ob K. kompl. i. **Möbel-Selbach, Barmen,** Kleine Flurstr. 12, direkt bei Tietz und Ruhmeshalle. † 3 Schaufenster.

Schlafzimmer, nur-gut. eff. lack., kpl., nur Mk. 298.—, echt eiche, kompl., nur Mk. 495.—, **Küche** nat.-lack., 160 breit, kompl. Mk. 185.—, **Möbelhaus Diller & Co., Barmen,** Dickmannstraße, Ecke Gewerbeschulstr. †

1½schl. poliert. Nußb. Bett z. 5 Stühle billig zu vk. Räder, in der Geschst. 142 †

*Eiell. tischl. Bett, fast neu, billig, C., Neue Nordstr. 7a, p.

Wohnz.-Büfett . 75.
Bertits . . . 25.
Trum.-Spiegel 25.
kl. Bücherschrank 25.
Kleiderschrank . . 20.
Küchenschrank . . 15.
Kamin . . . . . 30.
Sofa . . . . . 15.
Möbel-Kupfermann, Elb., Bachstr. 50.*

Ganz seltene Gelegenheitskauf.
2 Schlafzimmeramaturen, 2 Kapokmatr., 1 Chaiselongue, wie Couch zu gebrauchen — spottbillig zu verk. Auch Auf- und Umarbeit. billigst. E. Schlingensiepen, Polsterermeister, E. Harmonieſt. 19*

Sofas, Sessel, Chaisel., Matr., in Schlaraffia, Kapok u. Alvengras, eig. Anfertigung, gut und billig. 1131
Polsterei Merten, Elbf. Luisenstr. 22.

Kamin-Oefen
ab Lager zu verk. E., Neustr. 8. 149

*Gebr. Herd, Heiß. m. Mitt., Kleiderschr. b. E. Bachst. 53, II. Jonning

Gebr. Tafelherd, neuer Füllofen und Dauerbrandofen, Kamine, Gasherd, Wasch-, Wring- und Mangelm. billig. * Herdlager Meister, Elberf., Bachstr. 37.

Automarkt

Opel-Fahrer!
4 gebr. Decken (720×120, Ballon, 2 neue, 14 Tage gelauf.), ev. m. Schlauch u. Felge, sowie gut erhaltene Zickmasch., Magnet (Bosch) z. versch. Ersatzteile äußerst günstig abzug. (4/14 2-Sitzer). — Meinberg, B., Schanzstr. 100. 204b

---

Autoreifen

Gelegenheitskauf gebr. u. neue die gebr. Reifen haben zum Teil 90 Proz. starke Laufflächen. Auto-Reifen-Magazin, Barmen, Kärdertstr. 5. Ruf 548 35 Barm. 4228

Gut erh. Opel-Lim., 12/55 PS, preisw. zu verk. od. gegen klein. Wagen, 8 PS, zu vertauschen. Ang. u. E 8810 an Geschst. *

10-45 Adler-Limousine,
vollkommen neuwertig, aus Privatbes. zu verkaufen. Ang. u. E 1693 Geschst. e94

½ To.
Ford-Lieferwagen
mit geschloss. Kasten, wen. gelaufen, weg. Anschaffung e. Personenwagens sehr preiswert abzugeb. Anfr. unt. E 8829 an die Geschst. g427

Achtung!
F. Berff. u. Privatl. Neue Karosserien sowie alle Reparatur. lief. pr. u. billig: **L. Krämer,** Bergbauerstraße 12, Cronenberg, Tel. 531.*

*Gelegenheitskauf! 3/15 DKW.-Limous. abzug. Tel. 224 32.

Fahrzeuge

2 Milchwag., 2 Brotw., 1 Flach.-Wg., 20—30 Ztr., b. Schmidt, C., Johannisstr. 22. *

Flachwagen
15, 30, 50, 60 Ztr. tragf., hat bill. abzug.: Heine, C., Uellendahlerstr. 95. f386

Kinderwagen billig zu vk. Elberf., Robertstr. 5, 4. Et.*

Kleider-markt

Gut. Frack, wen. getr., mittl. Gr., bill. Bernau, E., Harmoniestr. 10*

Verschiedene

Zigarren- und Konfitüren-Geschäft 2 große Schaufenst., frankheitsh. sof. zu verk. Erford. 3-4000 Mk. Beste Lage, mit 2 gr. Zimm. Wohn.-Tausch erforderl. † Ang. B 4574 Barm.

Kl. Fuhrgeschäft
mit Lagerei u. gut. Kundenkreis sofort zu vk. Ang. E 8853 an die Geschst. f377

Lebensm.-Gsch.
in gut. Lage, mod. Einrichtung u. Beleucht., weg. Krankheit in der Familie geg. bar zu verk.* Ang. E 8775 Geschst.

Bäckerei und Konditorei mit Kundsch. zu verk. Angeb. unt. B 668 an Filiale B., Berlinerstr. 62. f396

Lebensm.-Geschäft umst. halb. zu verk. Verkehrsstr. Erford. 3 Mille. Angeb. unt. E 8730 an Geschst.*

Brennholz, Eiche u. Buche, ofenfertig, f. Waschküche, Zentral- u. Garag.-Heiza. Mk. 2. Tann.-Holz z. Anmachen Mk. 3.50 p. Ztr. frei Haus. Bestellungen Tel. 367 74. *

Ganz seltene Gelegenheitskauf.
2 Schlafzimmeramaturen, 2 Kapokmatr., 1 Chaiselongue, wie Couch zu gebrauchen — spottbillig zu verk. Auch Auf- und Umarbeit. billigst. E. Schlingensiepen, Polsterermeister, E. Harmoniest. 19*

Gotes, Sessel, Chaisel., Matr., in Schlaraffia, Kapok u. Alvengras, eig. Anfertigung, gut und billig. 1131
Polsterei Merten, Elbf. Luisenstr. 22.

Kamin-Oefen
ab Lager zu verk. E., Neustr. 8. 149

*Gebr. Herd, Heiß. m. Mitt., Kleiderschr. b. E. Bachst. 53, II. Jonning

Gebr. Tafelherd, neuer Füllofen und Dauerbrandofen, Kamine, Gasherd, Wasch-, Wring- und Mangelm. billig. * Herdlager Meister, Elberf., Bachstr. 37.

Automarkt

Opel-Fahrer!
4 gebr. Decken (720×120, Ballon, 2 neue, 14 Tage gelauf.), ev. m. Schlauch u. Felge, sowie gut erhaltene Zickmasch., Magnet (Bosch) z. verk. Ersatzteile äußerst günstig abzug. (4/14 2-Sitzer). — Meinberg, B., Schanzstr. 100. 204b

---

Tiermarkt

*Weg. Einstellg. des städt. Fuhrw. habe 4 mittelschw. Pferde sof. zu vk. C. Mörth, W.-E., Königstr. 149. Telephon 336 64. *

2 Pferde f371
städt., braun, Wall., sow. gutes Arbeitspferd zu vk. Nehme auch 1½—2jähriges Fohlen o. Rindvieh in Tausch. E. Dorgarten, Langenberg, Windrath, am Derk.

Brett. kräft. Doppelpony, 6 Jahre, sehr schnell, m. Gesch. u. l. Federk. spottbill. B., Oberdörnerstr. 104 †

2 Kühe,
davon 1 hochtrag., preisw. zu verkauf. Ranft, Schwelm, Döinghauserstr. 38, Tel. 2609. e100

Schäferhund,
18 Monate alt, guter Wächter, zu verk. Wuppt.-Cronenberg, Postfach 80. f17

Junge weiße Angora-Katzen, Stammbaum-Tiere, zu vk. Elbf., Friedrichstr. 25, II.*

Kauf-gesuche

Kleines rentables Lebensmittelgeschäft mit Wohnung sofort zu kaufen ges. Ang. B 4575 Gft. Barm. †

Feldschmiede, Amboß
zu kaufen gesucht.* Ang. B 4624 Barm.

Riemengänge
zu kaufen ges., gebr., aber in gutem Zustande, f. Kordel u. Litzen. Angeb. mit Spulenzahl u. äuß. Preis per Spule u. E 8811 an Geschst.*

1 Handbohrmaschine,
220 Volt Drehstrom, bis 30—35 mm bohrend, zu kaufen gesucht. Angeb. V 332 Gft. Barmen. 3196a

Ladeneinrichtung
für Lebensmittel-Geschäft zu kauf. ges. Angerd. u. E 1692 an die Geschst. e100

Vermietungen

Kleine moderne Villa
am Toelleturm,
mit Zentralheizung, 7 Zimmer, außerdem Küche und Küchenzimmer, Diele, Garderobe, Bad und zwei Mansarden, ab 1. April 1931 zum Preise von 320 Mark monatlich zu vermieten. Angebote unter B 330 an d. Gft. B., Neuerweg 57. 3193a

---

Herrschaftl. Villa
mit allem Zubehör, in großem Park gelegen, beste Lage, ganz oder geteilt sofort zu vermieten. Angebote unter E 2087 an die Geschäftsst. dss. Blattes. 310

Schöner Laden
mit 2 großen Schaufenstern in Ronsdorf, Hauptgeschäftsstr. 125 Mk. monatl., per 1. 4. 31 oder früher zu vermieten. Angeb. unter E 1671 an die Geschäftsst. 1576

In bester Geschäftslage
modernes Ladenlokal
billig zu verm. Angebote unter E 8004 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schönes großes Ladenlokal
(Eckhaus), 3 gr. Schaufenster, für Damen- u. Herren-Friseur-Salon eingerichtet, jedoch für jede andere Branche geeignet, an verkehrsreicher Straße der Südstadt gelegen, ist sofort od. bald zu verm. Ang. u. D 328 an die Fil. d. Bl. Elb., Griffenberg. *

Schöne 1. Etage
im Mittelpunkt, 6 Räume, einschl. Küche, und 1 Mansarde auf Wunsch auch einige Räume 2. Etage, zum 1. April oder später zu vermieten. Angebote unter B 4635 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

In einer kleineren bergischen Stadt ist ein 1301
Restaurant
m. Saal, Gesellschaftszimmer, Gartenwirtschaft und großem Sportplatz (Ausflugslokal) sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Angebote unter F 1697 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schönes Lebensmittel-Geschäft
in guter Lage in Wald preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verk. Angeb. unt. E 1672 an die Geschst. g229

Altes Pfeifen-Geschäft
einziges Geschäft am Platze, Umstände halber f371
sofort zu verkaufen.
Gute Existenzmöglichkeit. — Angebote unter F H 1700 a. die Filiale d. Bl. in Wald.

Aeußerst preiswert 484b
4- bis 6-Zimmerwohng. und Autogarage
sowie
gewerbliche Räume,
100, 200, 300 und 400 qm, sofort zu vermieten. Barmen, Bendahlerstraße 92, Tel. 309 48.

Wenig gebrauchte 1310
Ford-Limousine
gegen bar zu kaufen gesucht. Angabe von zurückgelegt. Kilometerzahl, Anschaffungszeitpunkt und Preis erbeten unter E 2086 an die Geschäftsstelle.

Gebr., jed. gut erhaltene 3-, 3½- und 4-stöck 3203c
Schlägerrieter,
20—40 mm breit, sowie einige gute Wechselkasten sof. zu k. ges. Ang. u. B 4625 Barm. 3203a

3-4-Röhren-Radio-Netzempfänger f310
mit Lautsprecher u. Preisangabe zu k. gesucht. Emil Esser, Mettmann, Tel. 117.

Gut erhalt. komplett. **Herrenzimmer** zu kauf. ges. Ang. u. B 4597 Gft. Barm. †

Büroschränke
u. Möbel ges. Ang. u. E 8928 an Gft.*

Gebr. Möbel kauft Kupfermann, C. Bachstr. 50, T. 236 70. 1109

Gebrauchter f44
Dauerbrenner
zu kauf. ges. Ang. u. E 1688 an Gesch.

Priamus-Wagen
à Ausschlachten od. Ersatzteile davon zu k. ges. Ang. unter E 8854 Gesch. f386

A. Beiwag.-Anz.-Stoff u. Herrenart.
ges., bef. Schrein.-Arb. Ang. B 4589 Barm. †

Lagerposten
Hosenträgergurte, Docken- u. Aermelhalterband geg. sof. Kasse z. k. ges. Bemusterte Angeb. u. E 1698 Geschst. e100

Klöppelspitzen
(Lagerware) sowie Barmer Bogen zu b. äußerst. Preis, gegen Kasse zu kauf. ges. † Ang. B 4638 Barm.

Vermietungen

Kleine moderne Villa
am Toelleturm,
mit Zentralheizung, 7 Zimmer, außerdem Küche und Küchenzimmer, Diele, Garderobe, Bad und zwei Mansarden, ab 1. April 1931 zum Preise von 320 Mark monatlich zu vermieten. Angebote unter B 330 an d. Gft. B., Neuerweg 57. 3193a

---

Herrschaftl. Villa
mit allem Zubehör, in großem Park gelegen, beste Lage, ganz oder geteilt sofort zu vermieten. Angebote unter E 2087 an die Geschäftsst. dss. Blattes. 310

Schöner Laden
mit 2 großen Schaufenstern in Ronsdorf, Hauptgeschäftsstr. 125 Mk. monatl., per 1. 4. 31 oder früher zu vermieten. Angeb. unter E 1671 an die Geschäftsst. 1576

In bester Geschäftslage
modernes Ladenlokal
billig zu verm. Angebote unter E 8004 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schönes großes Ladenlokal
(Eckhaus), 3 gr. Schaufenster, für Damen- u. Herren-Friseur-Salon eingerichtet, jedoch für jede andere Branche geeignet, an verkehrsreicher Straße der Südstadt gelegen, ist sofort od. bald zu verm. Ang. u. D 328 an die Fil. d. Bl. Elb., Griffenberg. *

Schöne 1. Etage
im Mittelpunkt, 6 Räume, einschl. Küche, und 1 Mansarde auf Wunsch auch einige Räume 2. Etage, zum 1. April oder später zu vermieten. Angebote unter B 4635 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

In einer kleineren bergischen Stadt ist ein 1301
Restaurant
m. Saal, Gesellschaftszimmer, Gartenwirtschaft und großem Sportplatz (Ausflugslokal) sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Angebote unter F 1697 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schönes Lebensmittel-Geschäft
in guter Lage in Wald preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verk. Angeb. unt. E 1672 an die Geschst. g229

Altes Pfeifen-Geschäft
einziges Geschäft am Platze, Umstände halber f371
sofort zu verkaufen.
Gute Existenzmöglichkeit. — Angebote unter F H 1700 a. die Filiale d. Bl. in Wald.

Aeußerst preiswert 484b
4- bis 6-Zimmerwohng. und Autogarage
sowie
gewerbliche Räume,
100, 200, 300 und 400 qm, sofort zu vermieten. Barmen, Bendahlerstraße 92, Tel. 309 48.

Felle
aller Art kauft zu höchsten Tagespreis. R. Heitkermann, C., Gesundheitstr. 118.

Gebrauchtes f43
Billard
zu kaufen ges. Ang. u. E 1689 an Gesch.

Gold- u. Silber-Gegenstände
kauft stets zu T. Leeser, Elberf. Kipdorf 108, 1. Etg.

Aunde, weiße Marmorplatte,
65 cm Durchm., ges. Preisangeb. an Bes., B., Mühlenweg 48, Tel. 596 92. 3183a

Foto-Apparat,
6×9, Lichtst. 4,5, od. 3,5, Ausführl. Ang., Postfach 157 Elberf.*

Guter Feldtrecker,
8× verzt., ges. Ang. B 338 an Gft. Barmen. 3207a

Schäferhund
zu k. ges. Beding.: Wachsam, Judenrein, nicht über 3 J. alt, nicht dissig. Ang. m. Preisangabe an A. Grau, Tannenhof, R.-Lüttringhausen. f194

Junger Hund,
reinrassig, zu kaufen ges. B.-Uni., Ronsdorferstr. 34, Telephon 579 56. 3184a

Kleinerer Hund
(Rüde), wachsam, in gute Hände ges. f389 Ang. u. E 8852 Gft.

Kaufe 3206a
Schäferhund-Rüden
bis 2 Jahre, auf Mann dressiert. Angeb. B 4627 Barm.

In Elberf. a. d. Steg. Strecke Köln-Gießen, 8 Morg. gr. Weide, sehr sonnig, fließd. Wasser, f. Hühnerfarm bes. geeignet, günst. zu verp. Ang. B 4641 Gst. Bram.†

Herrschaftl., modern eingerichtetes f309

Einsam.-Haus,

auf der Königstraße in der Nähe des Brill p. 1. April zu verm. Schr. Ang. u. E 2093 an d. Gschft.

Kleines Fachwerkhäuschen

für gewerbl. Zwecke, 5 Räume, Keller u. Einfahrt, evtl. mit Auto-Garage, sofort zu vermieten. †
Herm. Westerbold, Barm., Münzstr. 6, Fernsprecher 580 29.

Laden m. 3 Z.,

Hochstr. 26, geg. gr. Karte ab 1. 1. 31. Näh. Neubaus, B., Oberdörnerstr. 63. †

* **Ladenl.** m. groß. Hinterr. an verkfr. Straße Elbf. zu vm. Ang. E 88[illegible] Geschst

In Gelsenkirchen-Buer neu eingericht.

Vulkanisieranstalt

mit alter Kundschaft nebst 2-Zimmerwohnung, Laden und 2 großen Autogaragen zu vermiet. Kaution muß gestellt werden. Angeb. E 1686 an die Geschst. d1276

Parterre 5 Zimm.

Küche u. Speisekam., in bess., freigel. Hse. zu vm. Ang. B 4643 an Gsch. Barmen.†

Schöne 4-Z.-Wohng. n. Altermarkt bei Nebern. v. Möbeln z. 1. 2. 31 zu vm. Gr. Karte ers. Angeb. u. B 4598 Gst. Barm.†

Haan!

Etag.-Wohn.,

4 Zim. mit Bad u. Heiz., mit od. ohn. Manz. sof. zu vm. Angeb. B. Z. 12 an die Fil. dss. Blatt. in Haan. f81

Herrschaftl. Wohns. mit Gart. (Winterg., 4 Z., Gard., Küche, ev. Bad, Mädchenz.) in B., Gewerbeschulstr. v. 1. April zu verm. (Mtl. Miete 210 Mk.) Fr. Ang. u. B 4647 Gst. Barm.†

Ohne grüne Karte

4 bezw. 5 Zimm.

Etage in bess. Hause in freier Lage U.-B. zu vm. F. Ley Erben, B., Bismarckstr. 65.

4 Zimmer 1. Etg.

u 2 Speis. m. el. L. in rub., abgeschl. H. geg. gr. Karte oder 3- od. 4-Z.-Abgabe l. 72 Mk 1. 2. Ang. B 328 Barm. 3191a

3 Zimmer

schöne Räume, mit Karte, Wiesenstr., an rub. Mieter sof. zu verm., wenn einige neue Möbel übern. werden. Ang. E 8822 an die Geschst. f394

3 Räume mit Diele, Badez., Vorratsk. (m. Karte) Nähe Eichenbeck an rub. Mieter, w. noch einige neue Möbel benötig., sof. o. Anfang Jan. Ang. u. E 8815 Gesch. f369

3-Zimmer-Wohnung (hochpt.), große R., elektr. L. u. Heiza., in Einfamil.-Haus B.-Lob, schöne freie Lage, per März 31 zu verm. Anfr. unt. B 4319 Gst. Barm.†

Gerkumige Parterre-Wohnung 3 Zimm., in gut. Zust., Zub. Heiz., Brillenviertel, per 1. 2. 31. Grüne Karte nicht erf. Ausk. Anfr. E 8927 Gst.*

3-Z.-Wohn. sof. geg. gr. Karte, Barmen, Fischertalerst. 50. †

2- u. 3-Z.-Wohn. per 1. 2. 31 an Mieter mit Berechtig.-Karte zu vermieten. Ang. E 9001 Gst. *

3 abgeschlossene Mansardenzimmer, B.-Oberbarmen, Rauentalerstr. 7, gegen grüne Karte für 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. f358

Mod. Wohnung,

2 Zim., Küche, Bad (Hardt), Mmk. 64.— monatl., a. Wunsch Garage, Mans. Ang. E 8924 an Geschst. *

2 Zimmer

(1 fl. u. 1 gr.) an alleinst. Person Nähe Hauptpostamt per 1. 1. 31 zu verm. Gas u. elektr. Licht vorh. Ang. E 8888 Gst. *

Freie 2-Z.-Wohn.

zu verm. Ang. unt. B 662 an Fil. B., Berlinerstr. 62. f339

2-Z.-Wohn.

frei. Gr. Karte ers. Näh. Hahn, Sonnb., Hauptstr. 83. e83

*Tausch! 2 rub. gel. Part.-3. Paradestr. geg. 2 andere. Ang. B 8889 an Geschst.

Gewerblicher Raum

Elberfeld, Südstraße 18a, ca. 220 qm, mit Keller und Einfahrt sofort zu vermieten. — Näheres daselbst. *

Elberfeld, Kasinostraße 34,

Erdgeschoß, zwei schöne Büroräume sofort zu vermieten. — Näheres Telephon Nr. 241 79. *

2-Z.-Wohn. p. 1. 1. 31. Barm. Erlichstraße 62, frei. *

Beschlagnahmefreies schönes Zimmer

p. sof. od. sp. zu v. Ang. R 659 an Fil. B., Berlinerstr. 62†

Sch. g. Z., mit od. o. Möbel an bss. H. o. D. sof. bill. E. Kronenbergerst. 336. S.-E.

Fabrikraum,

hell, trock. u. massiv, ca. 80 qm, m. Wass., Gas, elektr. Licht u. Kraft, ev. mit eingerichtet. Kontor, im Mittelp. zu vm. Gfl. Ang. E 8773 Gst. *

Garagen

mit Licht u. Heizg. von 20 Mk. an in der Steinstr. zu vm. Tel. 272 06. f212

GARAGE am Viehhof

billig zu vm. Näh. Teleph. 34258

Gleisanschluß,

Lagerhallen, 600 qm u. Platz, Stallung für fünf Pferde in Oberbarmen sof. zu vm. Ang. B 333 Gst. Barmen. 3197a

Mietgesuche

Suche für sofort od. später eine

Bäckerei

mit Dampfofen zu mieten. Angeb. unt. B 270 an die Filiale d. Bl. Remscheid, Bismarckstraße 35. f301

Ladenlokal

in gut. Geschäftslage Elberf. zu miet. gesucht. Branche: Uhren, Goldwaren u. Juwelen. Tel. 275 28 Elberfeld. f383

Suche f367

Etagenwohnung,

5 Räume, Mansarde, in gut. abgeschloss. Hause, Brillenviertel bevorzugt. Angeb. u. E 8851 an Gesch.

Ruh. Familie (3 erwachs. Pers.) sucht z. 1. 4. 31 in Wuppert.-B. od. E. abgeschl.

5-Z.-Wohnung

(1. Etage) mit Bad u. Mans., mögl. mit Heizg. Ausf. Angeb. mit Preisangabe an Bürgermstr. Wilms, Marienheide. d1277

Abgeschl. Etage,

5 oder 6 Zimmer, el. L., Südstadt zu mieten ges. Angeb. E 8855 Gschft. f390

Schöne 5-Zimm.-Wohnung

und Badezimmer von rub. Mieter in Elb. zu mieten ges. Ang. mit Preisang. u. E 2088 an Gst. *

Kinderl. Ehepaar mittl. Alt. sucht 3- od. 4-Z.-Wohn. mit all. Bequeml. in gut. Lage Elb. Tauschw. in gut. Hause vorh. Ang. E 8758 an Gschft.

4- od. 5-Z.-Wohng. pt. od. 1. Etg. in d. Nordstadt v. Elb. gl. Miete f. im voraus geg. werd. Angeb. u. E 8774 an Geschst. *

Kinderl. Ehep., Pol.-Beamter, sucht abg. 3-Zimm.-Wohn. mit od. ohne Karte. G. Treche, Bohwinkel, Siegersbusch 163. *

1 leeres Zimmer,

evtl. mit elektr. Anschluß (auch Mans.) zu jedem annehmb. Preis für Wohnen Schlafen ges. Angeb. E 8779 an Geschst. *

1 leeres Zim. ges. Ang. E 8818 Gst. *

Wir suchen für uns. Kunden b421

2- und 3-Zimmer-Wohnungen

mit u. ohne Berecht. Karte, Barmen oder Elberfeld. Gefl. Angebote an

Möbelhaus Kraus,

E., Hofkamp 21—23.

2-3- od. 4-3.-W.

fof. od. 1. 2. zu m. gesucht. Angeb. unt. B 4649 Gst. Barm.†

In Barmen

abgeschloss. Etagen-Wohnung in gutem Hause, in bestem Zustand, 4—6 Zimmer, Küche, Bad, Zentr.-Heizung, elekt. Licht, Mansarde, Balkon oder Garten erwünscht, evtl. Einfamilienhaus, von pünktl. zahlend. kdl. Mietern gesucht. — Angeb. u. B 325 an Gst. Barmen. 3171a

Wer vermietet ein. Gartenliebh. e. Stck. Garten in der Nb. Springen? Ang. u. B 4623 Barmen. †

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Adersstr. 32, II: Gut möbl. Z., elektr. L.*

Adersst. 37, II: Gut mbl. Z. in bss. Hse.*

Altermarkt 15, Ecke Kipdf. (Rest.): Sch. m. Z., 1o. 2P., el. L., H.*

Arrenbergerstr. 69, III: Saub. mbl. Z. f. el. L.*

Auerschulstr. 13, II: Hb. mbl. Z. 8 M.

*Bahnhofstr. 16, III: Mbl. Z. sof., a. 14 tag.

Bahnhofstr. 22: Bess. möbl. Z. m. el. L. u. Schreibt., z. v. Tel. u. Bad i. H. 1145

Bahnhofstr. 50, II: Bess. möbl. Z. sof. f363

Bahnhofst. 80: Sehr gut mbl. Z. m. gt. P., el. L., pt. Lage, a. b. H.*

Bankstr. 22 Mvb. m. Z. 1 od. 2 Bett., el. L.*

*Baustr. 32, Flügel: Schön möbl. Zim.

Berlinerstr. 57, II: Fr. m. Z., 3.-H. Anz. 12-2

*Bergstr. 35, I: Gut mbl. Z. in bess. H.

* Bleichstr. 13a, I: Gut möbl. Zimmer sofort zu verm.

* Bleichstr. 13b, I: Gut m. Zim. m. 1 o. 2 Bett., el. L.

Bleichst. 13, II: Sch. m. Z., elektr. L.*

Distelbeckerstr. 1d, I: Mbl. Z., el. L., Schrbt.*

Distelbeckerstr. 2, III: Frdl. mbl. Z. b.*

Erlenst. 28, I: Gut m. Z. m. 1 od. 2 Bett.*

Feldstr. 17a, II: Fr. mbl. Z., ev. m. Bett. Zu bes. n. 19 Uhr.*

Neue Fuhrstr. 31, III: Mbl. Z. a. bess. H. f387

Hainstr. 73: Gr. m. Z., etg. Kochg., a. Eby.

Bess. möbl. Z.

E., Heudruch 7, II.*

Hofaue 26, I: Gut möbl. Z. m. Morgk. an sol. H. od. D.*

Island 6, II: Gut möbl. Z. m. el. Licht.

Kasinogarenst. 10, I: Gut möbl. Z., el. L., Zentralh. 1142

Kasinogartenstr. 16: Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. m. el. Licht *

* Klydorf 46, II: Möbl. Zimmer fr.*

Kl. Klotzbahn 14, I: Schlfst. nur f. H. 19926

Königstr. 163, Heuter: Frdl. möbl. Zim. *

Lichtestr. 1, p.: G. mbl. Partz., Schrbt., el. Licht. Heiz., sep. E., sof., ev. Tel. f303

Luisenstr. 56a: Mbl. Zim. an Mädchen.*

Mäuerchen 1, I. Et.: Bess. mbl. Zimm.*

Mäuerchen 34, II: G.m. Z. an H. o. D.*

Meckelstr. 37: Möbl. 2-Zimmer-Wohnung billigst zu verm. *

*Moltkestr. 22: Sep. Eing., elekt. L., bill.

* Mozartstr. 24/26: Einz. u. m. 2 Bett.*

Neumarkt 20, II: Schön möbl. Zim.*

Neuenteich 8, I: 2 gut möbl. durchgeh. Z., gz. neu gem., el. L., Schreibt., Kochgel., ev. Büro u. Schlafz., an 2 bess. Pers. sof.

Neue Nordstr. 4a, I: Gut möbl. Mans. m. Gaskocher (eig. Uhr) u. Ofen an Frl. *

Nordstr. 37: Schlafst. m. Kr.-Heiz. u. Licht*

Poststr. 19, III, links: Eing. Schönegasse: Gut mbl., heizb. Z. an nur bess., sol. H. sof.*

Ronsdorferstr. 43, I: Frdl. Mans., el. L., b.*

Schloßbleiche 12, II, Hof.: Schätzel: Mbl. Z., evtl. Ehepaar. *

Südstr. 70, III, l.: Möbl. Z. m. el. L.*

Uellendahlerst. 71, pt.: Möbl. Z., el. Licht.*

*Westerstr. 49, pt.: Frdl. mbl. Z. an sol. Hrn.

Weststr. 31, I: Gut möbl. Z. m. od. ohne P.

Weststr. 58, II: Mbl. Z. mit o. ohn. Pf.*

* Wiesenstr. 14, II: Gr., gut mbl. Z. b.

Wirmhof 13, Eing. Stocksgasse 3, III: Frdl. möbl. Mansardenz., el. Licht, sofort zu vm. f398

Wolkenburg 6, I: Eleg. möbl. Zimm., el. L., Tel., fl. Wass. u. Badmitben. f362

Wülfingstr. 9, Nähe Hauptpost: 2 sonnig. Wohn-Schlfz. a. berufst. Hrn. o. Dame. *

* Wülfingstr. 19, I: Schön mbl. Zimm.

Wülfingstr. 19a, IV: Sch. möbl. Zimm.*

Sch. m. W.- u. Schlfz. zu vm. 42 Mk. mon. Anfr. E 8925 Gst. *

Wohn- u. Doppelschlafz., sep. Kochgel., el. Licht, fl. Wasser, bill. Boll, E., Platz d. Republ. 40, I. f389

In eleg. Einfamil.-Haus — nur f. best. Herren — einige ff. möbl. Zim. m. Heiz., Bad, Teleph. per 15. Jan. zu verm. Evt. ganzes Unterhaus möbl. zu bez. 5 Min. v. Opt.-Bhf. R. Langer. Ang. E 8772 Gst.*

Barmen:

B.-U., Haspelerst. 6, I: Gut möbl. Z. m. 1 u. 2 Bett. sof. prw.*

U.-B., Haspelerstr. 43, 3. Et.: G. mbl. Z. sof.†

B., Carolinenstr. 70, I r.: M. W.- u. D.-Schlz., Küchenb., an 2Dam. o. bess. Kinderl. Ehepaar zu verm. 3166a

B., Dickmannstr. 32: M. Z., el. Licht, Heiz.†

† B., Ehrlichstr. 15: Frdl. mbl. Z., Einf.-Haus, sep., el. L., Hz., Bad, berrl. L. (R. st. Kranky.), ev. m. Pf.

B., Fischertalerst. 14, Röder: 2 schön m. Zimm. bill. zu v.†

B., Fischertalerst. 54, II: Frdl., wß. mbl. Z., el. Licht, fl. W.†

B., Fischertalerst. 26: Gut mbl. Z. 3202a

B., Fischertalerst. 50, pt.: Bess. möbl. W.- u. Schlfz., pt., Tel., elektr. L., l. 1. †

B., Fischertalerst. 58: Mbl. Z., elektr. L., T.†

B., Gemarkerufer 23, III (Str.): Elegant mbl., rub. Zimm.†

† B., Kemnastr. 8, l. Spieler: Möbl. Z.

B., U. Lichtenplatzerst. 64, I, Schnad.: Fr. m. Z.

B., Unt. Lichtenplatzerst. 28, II, l.: Gr. m. Z., 2 B., el. L., Zentr.-H.†

B., Oberdörnerst. 70, II: Gut möbl. heizb. Z. mit el. Licht frei. †

B., Parlamentstr. 17, I: M. Partz., separ. Eing., Heiz., el. L. f.†

† B., Turnstr. 7, I: Gut möbl. Z. sof.

Barm., Weststr. 5, II: Mbl. Zimm. bill. †

B., Wegnerstr. 6, III: Möbl. Zim. zu v.†

B., Winklstr. 22, II: Möbl. Z. f. Hrn. †

B.-R., Querstr. 10, III: Schön möbl. Z. R. Bahnh. Ritth. bill.†

Ab 1. 1. 31 ist ein gut möbl. Wohn- u. Schlafz. (2 Betten), mit voll. Pens., ev. Kochgeb., an Hrn. od. Ehep. zu verm. Zu ers. B., Sodastr. 1, i. Laden.†

Möbl. Wohnung! 1, 2 u. 4 Zimmer, in el. abg. Hause, Bad u. Kocha., sehr preisw. Ang. unter B 331 Barm. 3194a

Das Hospiz u. Pensionat des Chr. V. i. M. Immanuel, B., Unt. Lichtenplatzerst. 8 empf. f. beh. eingerichtete Zimmer m. gut. Verpflegung. Zentralh., el. Licht u. Bad im H. Tafelspitz Mittagstisch. Mäß. Preise.†

Freundl. Heim

finden Berufst. u. Erholungsuch. in **Pension Goecke,** Barm. Ringelstr. 9, mit u. ohne Verpfl. Mäß. Preise. Nähe Stadthalle. †

Gesuche

* Ausw. Herr sucht mdl. Zimmer, mögl. part., separ., z. wöch. ein- od. zweimal. Benutzung. Preisang. u. E 8837 an Gschft.

Gutes möbl. Zimmer

Mittelp. E. von jg. Herrn sofort ges. Preisangeb. unter N. 2402 an d. Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld. a355

Parterre-Zimmer,

gut möbl., mögl. m. sep. Eing., von ausw. Herrn in Elberf. od. Barmen ges. Angeb. unt. E 8883 an die Geschst. *

Stellen-Angebote

Großes Unternehmen der Textilindustrie sucht für seine Auslandsabteilung einen erfahrenen 3132a

Kaufmann

im Alter von 30—40 Jahren, der die französische und englische Sprache in Wort und Schrift beherrscht (Aufenthalt im Ausland), Kenntnisse der Textilindustrie besitzt (möglichst Seidenindustrie) und in der Lage ist, Kostenrechnungen, Kalkulationsvergleiche und Bilanzaufstellungen selbständig zu bearbeiten. Angebote mit ausführlicher Schilderung der bisherigen Tätigkeit und Lichtbild erbeten unter B 316 an die Gschst. d. Bl. in Barmen.

a252



Arbeit.. Verdienst

können Sie im eigenen Heim finden. Betrachten Sie bitte die abgebild. Maschine. Mit ihrer Hilfe fertigen Sie in vielerlei Mustern Strumpf- u. Strickwaren für jung und alt an. Das ist Ihre Arbeit.

Was nun der Fleiß Ihrer Hände erzeugt, Socken, Strümpfe, Shawls, Pullover und Strickwaren, das kaufen wir Ihnen regelmäßig für gutes Geld ab. **Das ist Ihr Verdienst.**

Das Bedienen der Maschine erfordert keine besonderen Vorkenntnisse. Ihre Anschaffung bedingt nur geringes Kapital, das zudem bald wieder hereingebracht ist. Ein Risiko gehen Sie auf keinen Fall ein. Verlangen Sie aber bitte sofort kostenlos und unverbindlich unsern Prospekt G

Gustav Nissen & Co.
Hamburg 6, Zollvereinsniederlage.
Gegründet 1883.

Nähmaschinen.

Erste Firma sucht für Wuppertal

tüchtige Verkaufskräfte

— Herren oder Damen. Anfänger werden angelernt. Zeitgemäße Verkaufsbedingungen. Angebote unter B 327 an die Gschft. Barmen, Neuerweg 57. 3181a

Zur Uebernahme meiner Filialen

suche ich überall Personen, gleich welchen Standes. Monatlicher Verdienst 180 RM. Kapital, Kenntnisse und Laden nicht erforderlich. Angenehmes Arbeiten im Hause. B. Gendritzki, Abtlg. IV, Stettin, Auguststraße 7. d1278

Für meine Gießerei

wo hauptsächlich Baubeschläge hergestellt werden, suche ich sofort einen f167

tüchtigen Fachmann

Es wollen sich nur solche Herren melden, die über eine langjährige Erfahrung in dieser Branche verfügen u. selbst Modellplatten anfertigen können. — Gefl. Angeb. unter E 1695 an die Geschst. dss. Bl.

Reisende

gesucht, welche den provisionsweis. Verkauf von d1281

Hängeschlössern

mit übernehm. können. Kleine Fabrik, gutes Sortiment. — Gute Empfehlg. erfordert. Ang. unter E 1691 an Geschst.

Tüchtiger e72

Friseur-Gehilfe,

perfekter Wasser- u. Dauerweller, b. frei. Kost und Logis ges. Angeb. m. Gehaltsanspr. E 1694 Gst.

Suche unbedingt ehrlichen jungen

Packer

v. 18—20 J., d. auch die Lagerbuch führen muß. Selbstgeschr. Ang. m. Refer. unter B 336 an die Gst. Barmen. 3206a

Liebhaber f. Tiere

u. Garten für wöch. mehr. Stunden als Nebenbeschäftig. im Oberbeidt ges. Ang. B 329 Barm. 3192a

Junger f389

Gummiband-Appreteur

sofort gesucht.
Marquardt & Heil, Elberfeld, Neuenteich 21—23.

Weibliche

Tüchtige Direktrice

für Damen- u. Kinder-Wäsche-Fabrikation per bald ges. Ausführl. Ang. m. Gehaltsanspr. unter B 4648 an die Gst. Barmen. e100

Friseuse!

Wer will v. Fachm. schnell das Frisieren erlernen? Angeb. u. E 8820 an Gschft. *

Junggeselle sucht f. sein. Haushalt (Einfamilienhaus) ältere tüchtige

Haushälterin

die gut kochen kann. Ang. E 8876 an Gst.

Damenputz

Tüchtige l. Arbeiterinnen

für unser Atelier per sofort gesucht

Löwenstern & Straus Goldberg & Klipstein A.-G.
Köln An St. Agatha 26/28 a15

Redegewandte Damen

für d. Verk. ein. pat. verblüff. Schlagerartikels a. Private p. sof. ges. Legitimation erforderlich. Vorzuspr. Freitag und Samstag zw. 10—12 Uhr, W.-Elberfeld, Lothringerstraße 9, pt. rechts. *

Für unser **Haupt-Kontor** suchen wir eine befähigte, jüngere

Stenotypistin

die auf der Schreibmaschine wie auch in der Stenogramm-Aufnahme Gutes leistet. Schriftl. maschinengeschriebene Bewerbungen nebst Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Leonh. Tietz
A.-G., Elberfeld. a51

Für ein Spezial-Butter- u. -Aufschnitt-Geschäft wird zum 1. Februar eine durchaus tüchtige, peinlich saubere

Verkäuferin

in angenehme Dauerstellung gesucht, die das Geschäft selbständig führen kann. — Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsanspr. unter E 8933 an die Geschst. dss. Bl.

Zum 1. Februar 1931 suchen wir eine in Dispostition u. Verkaufsleitung erfahrene d1279

Lagererste

für die Abteilungen **Kurz- und Modewaren**

Offerten von Damen, die gleiche Positionen in lebhaften Häusern mit Erfolg bekleidet haben, unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten

Urias — Hattingen-R.

Suche zum 15. 2. gebildetes, kinderliebes evgl. d1282

Hausfräulein,

das in allen Zweigen des Haushalts durchaus erfahr. ist, für herrschaftl. Landhaushalt. Ang. unt. E 1700 an Geschst.

Beg. Erkr. des jetz. suche f. sol. fl., entsch. christl. ges., evang.

Mädchen,

nicht unt. 20 Jahr., für alle Hausarbeit. Gute Behandlung u. Lohn, alle Bequemlichkeiten vorh. Frau Buchhändler Müller, Barmen, Winchenbachstr. 47.

Für Berlin ein tücht., mögl. gläub.

Mädchen

ohne Budikopf, ers. in allen Hausarb., für einen besseren Haushalt ges. Nur solche mit best. Zgn. wollen sich melden Schwelm, Cecilienstraße Nr. 1. e100

Ich suche per 1. Jan. od. spät. für m. kinderlos. Hausb. ein d1280

braves Mädchen,

das gut bürgerl. kochen kann. Wäsche außb. d. Hse. Fr. Osc. Potthoff Hamborn, Rhld., Emscherstr. 75.

Krankh. sof. o. bald

bess. Mädchen

(evtl. Aush.), f. Koch. u. all. Hausarb. erfahr., f. bess. Etg.-Haushalt ges. Gute Zeugn. erford. f379

Frau A. Frant, Elb., Islandberg 3, Telephon 259 82.

Bess., kinderl., evgl.

Mädchen

mit guten Zeugnis. und in all. Hausarbeiten erfahr., für sofort gesucht.

Frau e382
Walter Kollenberg, Velbert, Heidestr. 1.

Mädchen od. Waise, auch älteres, kinderlieb, f. kl. Beamtenhaush. a. d. Lande geg. Verpfl. u. Taschengeld b. Fam.-Anschl. ges. Ang. unt. E an Filiale Thünn. d1256

Ja., ord. Mädchen mit gut. Zeugn., in all. Hausarb. u. im Kochen erf., per 1. 1. 31 od. später für Privat-Haush. ges. * Näh. in Gesch. f146

Für rubig. Privathaush. (2 Erw., 2 Kinder) zuverl. u. kinderliebes evgl.

Mädchen

zum 15. 1. für alle Hausarbeiten ges. — Gute Zeugn. Bed. * Elberf., Kantstr. 10.

Ausw. bess. v232

Mädchen,

im gz. Hausb. grdl. erf. u. gt. Zgn., j. p. 15. 1. ang. St. Ang. H H 15 hauptpostl. Gelsenkirchen.

Suche zum 15. 1. Stelle als **Alleinmädchen.** Gute Zeugn. vorhd. Ang. u. E 9002 an die Geschäftsst. *

Suche für mein Mündel (17jährige Waise) für kl. Haushalt Stellung. f17

C. Ortwig, Wupp.-Cronenberg, Waisenhaus.

Erfahr. Mädchen, evgl., ges. Alt., sucht Stellg. in frauenlos. Haush. Ang. B 4634 an Gesch. Barmen.†

*Mädchen, durchaus erfahr., sucht Stelle in frauenlos. Haush. oder ½ Tag. Angeb. u. E 8926 an Gschft.

Kleinst. Frau, 32 J., f. ab 1. 1. 31 neuen Wirkungskr. a. Haushält., auch zu Kind. Ang. B 4604 Barm.†

Junge unabh. Frau sucht St. in frauenl. Haushalt. Angeb. an Frau Buschmann, B., Kurfürstenweg 57.†

Arbeits-Gesuche

Schneiderin f. Kd. in u. außb. d. H. Reuter E., vorm Holz 21, I.*

Maler- u. Anstreich.-Meister

übern. Außenanstrich sowie Möbel, Treppenhäuser u. Tapezierarbeit, bei billst. Ber. Teilzahl. gest.† Ang. B 4640 Barm.

*Erfahr. Schneiderin sucht Kd. Näh. Pr. Ang. E 8819 Gschft.

Teilhaber Vertreter

Chauffeur mit Mk. 1000—1500 als Teilhaber ges. Angeb. u. E 8856 Geschst. f399

Für meinen Kohlenspar-Heiz- und Schnellkoch-Glutringdeckel für Herde und Oefen

tücht. Kreisvertreter

gesucht, die in der Lage sind, Untervertreter anzustellen. Kapital ist nicht erforderlich. Anfragen sind zu richten an: Heinrich Kracht, Assinghausen, Kreis Brilon, Westfalen. d1257

Leistungsfähige Fabrik in 3198a

Gummi-Litzen u. -Bändern

etc. sucht einen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk bestens eingeführten

Vertreter.

Angebote unter B 334 an die Geschäftsst. dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57.

Reisevertreter

gesucht zur gemeinschaftl. Autofahrt, pro Kilometer 4 Pfg., Bezirk Rhein.- und Westfalen. — Ang. Postschließfach 46, B.-Bohwinkel, R. B.

Gesundheitskuren.

Vertreter!
Achtung! Achtung!
Zahle die höchste
Provision.
Naturheil-Laboratorium Heinrich Hampel, E., Schleswigerstr. 23a, Bürozeit 9-1, 3-6*

Bezirksvertreter

für erstklassige Vervielfältigungsapparate von Berliner Haus gesucht. Hohe Verdienstmöglichkeiten geboten. — Angebote unter J. Z. 9229 beförd. Rudolf Mosse, Berlin S. W. 100. a15

Gut eingeführtes Unternehmen für Bautenschutz

Fabrikation und Vertrieb anerkannt guter Spezialitäten sowie Ausführung von Bautenschutzarbeiten jeder Art u. jeden Umfanges, sucht für den Bezirk a164

Wuppertal-Elberfeld baufachkundigen Vertreter.

Bevorzugt werden Chemiker, Architekten oder Bauingenieure. Bedingung: Gute Beziehungen zu Behörden, Architekten u. zu der Industrie. Angebote erbeten unter S L 6424 an Ala-Haasenstein & Vogler, Essen.

a120

Fabrik-Alleinvertretung

Für unseren Staubsauger **Elektro Alka** Verkaufspreis Mk. 68.—, komplett, mit sämtl. Zubehör, suchen wir einen am hiesigen Platze bei Händlern, Grossisten und Elektrizitätswerken gut eingeführten, selbständigen Herrn gegen Provision. Schriftl. Bewerbungen mit Referenzen erbet. an Direktor Haars, Essen a. Ruhr, Hotel Königshof.

Sie schaffen sich eine sichere **Existenz** durch Einrichtung einer u210 **Bügelstube mit uns. Heißmangel,** 1750 mm Walzenlänge, komplett RM. 1250.—. 500 Mk. Anzahlg. Jeder Haushalt ist Kunde. — Kenntnisse nicht erforderlich. — Vertreterbesuch. General-Vertrieb H. Linnhoff, z. Zt. Wuppertaler Bügelanstalt, Barmen, Eleserst. 58, Tel. 569 28. u210

Beteiligung

m. gr. Kapital an g. Sache ges., evtl. Geschäftsübern. 4 Zimmer unbed. erford.* Ausführl. Ang. unt. E 8808 an Geschst.

Firma, handelsgerichtl. eingetr., nur m. Behörden arb., sucht tätig.

Teilhaber.

Ang. u. E 8922 an die Geschst. *

Achtung! Wer finanz. **Versteigerungen?** Fuhrwerk erw. Eilang. E 8892 Gst. *

Je 1 Vertreter,

eingeführt bei Hotels, Cafés etc. u. Banken, Behörden etc. sof. ges. Arthur M. Baumgarten, Solingen-Wald, Telephon 211 47. e371

Seit langen Jahren eingeführt, Vertreter sucht die Vertr. einer leistungsf. Firma in

Damenhut-bändern

für Berlin. Ang. u. B 4637 Gst. Barm.†

Vermischte Anzeigen

Hausbesitzer!

Maler- u. Anstr.-Arb. bill. Ziel bis 12 Mon. **Keine Hauszinssteuer** mehr nötig. † **la Referenzen.**

Ang. B 4603 Barm.

Hrn. u. D.-Wäsche w. saub. u. tad. schrankfert. gem.: sch. Naturbleiche vorh.: eventl. auch mit Flicken. * Ang. u. E 8771 Gst.

Glühlicht-Wunder-Lampe,

Benzinfüll., 100 Kerz. E. Schmitz, B.-B., Telephon 586 96. †

Die **Mode-Werkstatt** Elberfeld, **Kolk 14, 2. Stock,** fertigt schicke Gesellschaftsroben, Mäntel, Jacken, Kleider schnell u. billig an. 1122

Für 5 To. Lastwag. sind Arbeit zu verg. Ang. E 8874 Gschst.

Für meinen Kohlenspar-Heiz- und Schnellkoch-Glutringdeckel für Herde und Oefen

tücht. Kreisvertreter

gesucht, die in der Lage sind, Untervertreter anzustellen. Kapital ist nicht erforderlich. Anfragen sind zu richten an: Heinrich Kracht, Assinghausen, Kreis Brilon, Westfalen. d1257

Bilanzen Buchhaltung Steuern:

Carl Schultze, Elberf., Neue Friedrichst. 54, Telephon 269 18. *

Einsenden!

Gutschein!

Bld. Trocken-Renovin, Wert 1 Mk., völlig kostenlos und franko bis 10. 1. 31! — macht ca. 12 am Küchenanstr., 20 am Tapete ohne Staub, ohne Schmutz gar, streifenlos wieder fr. J. H. Richter, B., Schafbrückenstr. 18.†

Anstreicher- und Tapezierarbeit

aus Privatband zu verg. Interess. wollen sich a. 2. 1., mittags 2 Uhr, Elberf., Hansastr. 44, melden.

Einricht. u. Ordnen der Bücher, Aufstell. der Bilanz, Korrespond., Besuch d. Kundsch. stunden- od. tageweise übern. erfahr. Kaufmann. * Ang. u. E 8732 Gst.

Nähmasch.-Reparat. werd. bill. unt. Gar. u. sof. i. Hause ausgef. Postkarte gen. W. Rettberg sen., B., Unterdörnerstr. 78.†

32318

Ia Chrysler frei. *

Autotransporte

mit neuem 3½ To.-Wagen werden bill. u. prompt ausgeführt Tel. 539 74. 482b

Teleph. 26889

Privat-Auto-Vermietg.

Stunde 3 Mark. Km. 22 Pfg. 191

Reisepack Hamburg.

Wer hat Anf. Jan. Gelegenh., 1 3. Möbel mitzun.? Angeb. m. Pr. E 9003 Gst.*

Mietauto

für jeden Fall. 1127
Telephon 329 24.

Teleph. 32488

Elegante Buick-Limousine frei! Sehr billig! 1129

Tel. 60941 Limousf. frei. Km. 20.5. Std. 3.6.†

Autotransporte

neu. Wag., St. 3.50, Km. 25.5. Tel. 57701.†

Verloren-Gefunden

Brillantnadel

i. d. Stadt am 23. d. Mts. verl. Geg. Bel. abz. Krauß, B.-B., Huldastraße 27. †

Die Dame, d. Sonnt. abd. die Handtasche v. 3. Rg. Stadttheatr. m. w. Inh. geb., d. am Theaterbüro a.* Brille ges. Abzuh. G., Gerstenstraße 7, I. *

Drahthaarige **Forterrier-Hündin**

entlaufen. Geg. Bel. abzugeb. W.-Eberfd., Oedenerstr. 17. 3201a

Hund entlaufen,

Deutsch-Lanahaar auf d. Namen Tasso hörend. Rudelbach, Elberfeld, Deweerthstraße 92. f388

Bunte Katze

entl. Wiederbr. Bel. E., Kasinostr. 24a.

Jg. Friseur,

18 J., sucht Stelle in bess. Friseurgeschäft zur weiteren Ausbildung als

Volontär

bei freier Station. — Angeb. unt. E 8921 an Geschst. d. Bl.

Verf. Lackierer sucht pass. Stelle — Ang. u. E 8814 Gst.*

Weibliche

Junges Fräul. sucht in besserer Konditorei Stelle als **Verkäuferin und Serviermädchen** Ang. u. E 8882 Gst.

Alt. erf. Köchin

sucht Stelle z. Aushilfe. Näh. Sonnborn, Hauptstr. 94, II.*

Fräulein,

28 J., kath., sucht Stelle im Haushalt z. 1. 2. oder 15. 2. Ang. u. P W 65 an Fil. Velbert. e382

Fräulein,

mit Haush. u. Büroarbeiten vertr., sucht pass. Wirkungskreis in Gesch. od. Priv.-Haush., ev. auch zu Kind. Ang. E 1696 an die Geschst. v231

Mädchen, 23 J., in alt. Zweig. d. Hsh. durchaus erf., s. St. in bess. Haush. als **Allein- od. Stubenmädchen** in Elbf. od. Barmen z. 15. 1. 31. Gute Zeugn. vorhd. Ang. unt. H 380 an die Filiale Barmen, Heckinghauserst. 131.†

Tücht., ig. Mädchen sucht Stellung in besser. Haush. Gute Empfehlungen vorh. Ang. u. E 8923 an die Geschäftsst. *

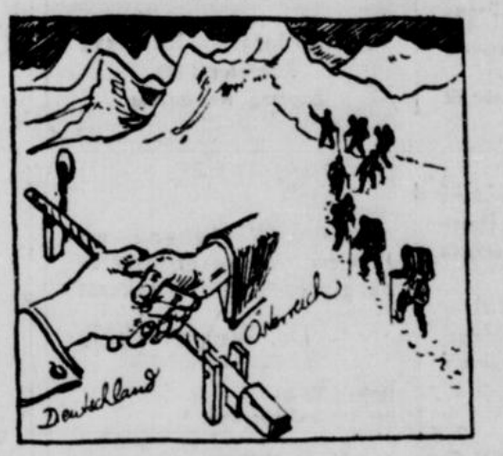
Ehrl. Mädch. f. Stdst. Ang. E 8807 Gesch.*

Rückblick auf das alte Jahr



Januar.

Im Haag vermindert man die Lasten nicht
auf Michels Rücken,
Ob er auch unter schwerstem Drucke stöhnt.
Auf Galapagos wird man mit der Welt
versöhnt,
Lebt unregiert und steuerfrei — wo möchte
das noch glücken?



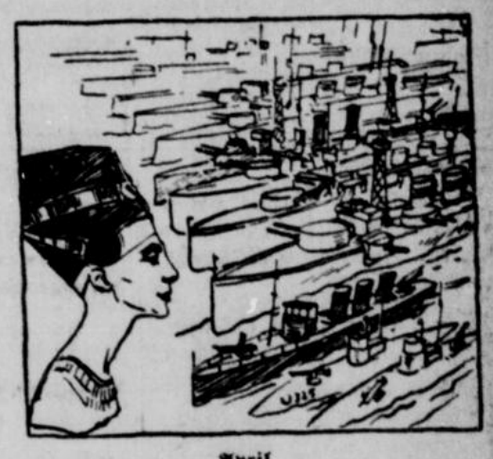
Februar.

Des Brudervolkes Gruß empfangen wir durch
Schobern.
Zwei Länder und ein Volk — vertraut
darauf!
Beherzte deutsche Forscher brechen auf,
Des Himalayas schneebedeckte Gipfel zu
erobern.



März.

Des deutschen Schaffens Geltung zu erneuen,
Läuft die „Europa" aus zur Jungfernreise,
Und Gandhi fängt in Indien an, auf seine
Weise,
Das Salz dem Löwen Albion auf den
Schwanz zu streuen.



April.

In Schönheit Nefretete strahlt. Trotz viermal
tausend Lenzen
Entbrennt der Völker Streit um sie.
Das Flottenrüsten endet nie,
Trotz aller Seeabrüstungs-Konferenzen.



Mai.

Aus aller Welt kommt man nach Oberammer-
gau gezogen,
Das Spiel von Christi Leidensweg zu schauen.
Mit stolzer Botschaft, Deutschlands Zukunft
zu vertrauen,
Kommt Zeppelin nach Südamerika geflogen.



Juni.

Max Schmeling holt sich tapfer seine Meister-
schaft [Nieren),
Im Kampf mit Sharkey (ging's gleich an die
Indes zur Weltkraftkonferenz das Disputieren
Im Wettbewerb der Völker anhebt um des
Geistes Kraft.



Juli.

Das Rheinland atmet auf, befreit von frem
dem Zwang,
Den leidend lange Jahre es ertragen.
Im sonnigen Italien tönen Totenklagen
Um Menschen, die die Erde bebend schlang.



August.

Der sommerlichen Freuden spricht das Wetter
Hohn,
Statt Sonnenschein beschert es Regengüsse.
In Südamerika gab's Flinten- und Kanonen-
schüsse,
Denn dort wird jedes Volksfest zur Revolution.



September.

Des Volkes Vertreter zu erküren,
Zur Urne ging's in Zwist und Bürden,
Daß die Gewählten auch Erwählte würden,
Um Deutschland einer bessern Zukunft zuzu-
führen.



Oktober.

Die Fahnen halbmast! Schaudernd lauscht
die Welt
In brüderlicher Trauer Schreckenskunden.
„R 101" und Alsdorf — Tausend Wunden
Schlägt jede Wunde, die da einen fällt'.



November.

Deutschland voran! „Do X" bringt davon
Kunde,
Kühn kreuzt er durch Europas Luftgefilde.
Des Polen Herrschsucht knechtet ohne Milde ...
Wann schlägt für Oberschlesien die Be-
freiungsstunde?



Dezember.

Im Lande Carmens kämpft man wieder um
die Macht,
Der Brand erlosch so schnell, wie er entfacht.
Und Fried' auf Erden wird's für eine Nacht,
Die heilige Nacht ...

Am 2. Januar

Skizze von Ossip Dymow

Am 2. Januar 19.. früher Morgen. Über den Broadway schwankt ein Gentleman. Auf dem Kopf trägt er eine mit einer Feder geschmückte Papiermütze. Sein Paletot steht weit offen. Der gestärkte Kragen ist arg zerknautscht, die Hemdbrust von oben bis unten mit Kaffee und Wein bekleckert. Er singt laut, mit grölender Stimme.

In der Mitte der Straße steht ein Polizist und sorgt für Ruhe und Ordnung. Er fährt den frühen Wanderer barsch an: „He! Sie da! Hier ist kein Kabarett! Halten Sie gefälligst die Schnauze!"

Der Gentleman macht halt und spricht zu dem Polizisten:

„Prost Neujahr, Capt'n! Ich geh' bloß ein Bitzchen nach Hause. Ich will rasch ein paar Minuten schlafen. Set'n Sie man nicht böse. Ich trink auf Ihr Wohl! Hurra! Zu Neujahr gibt's keine Propo-hibi-bition!" brüllt er in die Morgenluft hinaus.

„Ich werd Ihnen gleich zeigen, ob's zu Neujahr Prohibition gibt, Sie", donnert der Polizist. „Sie sind beide verhaftet!"

Der Gentleman schaut sich verdutzt um, sieht aber niemanden in seiner Nähe.

„Wieso beide?" fragt er ganz erstaunt.

„Sie bilden sich wohl ein, weil Sie Zwillinge sind, kann ich Sie nicht verhaften?" fragt der Polizist. „Mitkommen!" kommandiert er.

Sehr verblüfft folgt der Gentleman gehorsam dem Manne des Gesetzes, gelegentlich nach seinem Zwillingsbruder vergeblich Umschau haltend.

Eine halbe Stunde später meldet der Polizist, der darauf zu achten hat, daß die heilige Prohibition an allen Tagen des Jahres, ohne Ausnahme, befolgt wird, dem Vernehmungsrichter: Die beiden Brüder haben in schwer betrunkenem Zustande auf dem Broadway Lärm gemacht. Ich hab' sie beide mitgenommen, Euer Ehren!"

Seine Ehren starrt mit glasigen Augen vor sich hin, verhört den Verhafteten und fragt dann den Polizisten: „Warum bringen Sie den Dritten mit? Ist der auch besoffen?"

Der Silvesterkessel.

Die letzte Nacht des alten Jahres war lange Zeit im Volksglauben voll prophetischer und zauberischer Kräfte. Wir kennen heute nur noch einen Teil der zahllosen Bräuche, mit deren Hilfe sich unsere Vorfahren einst Glück, Gesundheit und auch Liebe zu erwerben und zu erhalten versuchten. Eines merkwürdigen magischen Spiegels bedienten sich früher in einigen Gegenden Norddeutschlands die Bauernmädchen. Sie scheuerten einen Kessel so blitzblank, daß sie sich in ihm spiegeln konnten, drehten ihn häufig in der Silvesternacht zwischen den Händen und glaubten dann auf der blanken Kesselfläche das Bild ihres Zukünftigen vorübergleiten zu sehen. Männern zeigte dieser „Silvesterspiegel" den Doppelgänger oder „das andere Ich". Stand früher der Bauer in der Altjahrsnacht von elf bis zwölf Uhr mit brennender Kerze stumm und regungslos — eine beachtliche körperliche Leistung! — vor einem Spiegel, so enthüllte sich ihm allein die Zukunft. Er durfte aber über das Geschaute kein Sterbenswörtlein verlieren. Mit Lärmen, Schießen, Peitschenknallen und allerlei Mummenschanz vertrieb währenddessen das Jungvolk die bösen Geister. Im Knallbonbon und der Silvesterkappe finden wir heute den kärglichen Ueberrest dieses Brauches. Auch wurden zur Sicherung gegen diese unholden Geister Bannkreise um die Dörfer gezogen sowie alle schneidenden Werkzeuge sorgfältig in Heu und Stroh verpackt, um die magische Kraft des Eisens zu bannen.



Die Verlobung unserer Tochter mit Herrn Hans K. von Loo beehren wir uns anzuzeigen

Heinrich Quabeck und Frau
Maria geb. Thomé

Wuppertal-Elberfeld
Hardtstraße 36

Martha Quabeck
Hans K. von Loo
Verlobte

Neujahr 1931

Die Verlobung ihrer Tochter Hilde mit Herrn Rechtsanwalt Dr. Alfred Philipp beehren sich anzuzeigen

Wilhelm Schmidt u. Frau
Anne geb. Weinfurtner

Düsseldorf, Clever Straße 82

Hilde Schmidt
Dr. Alfred Philipp
Rechtsanwalt
Verlobte

Düsseldorf Hamburg
Silvester 1930
Empfang: Neujahrstag

Die Verlobung unserer Tochter Elisabeth mit Herrn Ludwig Weusmann beehren sich anzuzeigen

Heinrich Jochums u. Frau
Mathilde geb. Brügger

W.-Elberfeld
Simonsstraße 27

Elisabeth Jochums
Ludwig Weusmann
Verlobte

W.-Elberfeld Quendorf
Hannover

Silvester 1930

Die Verlobung meiner Tochter Liesel mit Herrn Hans Kaut gebe ich hiermit bekannt

Frau Ww. Carl Döpper
Louise geb. Grüsser

Wuppertal-Elberfeld
Distelbeck 1c

Meine Verlobung mit Fräulein Liesel Döpper zeige ich ergebenst an

Hans Kaut

Wuppertal-Elberfeld

Silvester 1930

Die Verlobung ihrer Tochter Annegret mit Herrn Dr. iur. Werner Preis zeigen an

Landgerichtsrat Giersberg und Frau
Käthe geb. Lachmann

Erfurt
Friedrichstraße 15

Meine Verlobung mit Fräulein Annegret Giersberg gebe ich hiermit bekannt

Dr. Werner Preis

Berlin W 30
Berchtesgadenerstraße 5

Wuppertal-Barmen, den 31. 12 1930

Statt Karten.

Ihre **Verlobung** geben bekannt

Käthe Wasiak
Adolf Pelzer, Dentist

Wuppertal-Elberfeld, Neujahr 1931
Nüllerstraße 79

Statt Karten

Auguste Schmidt geb. **Biecker**
Ferdinand Laws
Krim. Bezirks-Sekretär i. R.
Verlobte
Silvester 1930

Wuppertal-Elberfeld
Baustraße 69

Gelsenkirchen
Schützenstraße 9

Die Verlobung unserer Tochter Hildegard mit Herrn Dr. med. Lutz Weidmann zeigen hiermit an

Otto Gobrecht u. Frau
Mieze geb. Schröder

Elberfeld, Holzerstr. 29

Meine Verlobung mit Fräul. Hildegard Gobrecht gebe ich hiermit bekannt

Dr. med.
Lutz Weidmann
Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenleiden

Bielefeld, Lützowstr. 8

Silvester 1930

Statt Karten

Ihre **Vermählung** geben bekannt

Studienassessor Karl Graef
Erika Graef geb. **Hoppe**

Saalfeld in Ostpreußen, den 2. Januar 1931

Milli Birkenfeld
Hermann Leyer
Verlobte
W.-Elberfeld, Neujahr 1931

Hanny Dehler
Fritz Möller
Verlobte

W.-Elberfeld
Blumenstr. 25

Silvester 30/31

Mäverchen 8

Die Verlobung meiner Tochter Liesel mit Herrn Richard Hermann in Barmen gebe ich hiermit bekannt

Frau Pastorin Taube
Luise geb. Rahlenbeck

Riga, Schwarzenhöfscheestr. 15

Meine Verlobung mit Fräulein Liesel Taube, Tochter des verstorbenen Herrn Pastor Theodor Taube und seiner Frau Gemahlin Luise, geb. Rahlenbeck in Riga, zeige ich hiermit an

Richard Hermann

Barmen, Kronenstr. 22

Neujahr 1931
Empfang: Barmen, Königstr. 80, Sonntag den 4. Jan. 1931

Statt Karten.

Erich Hillmann
Ada Hillmann geb. **Westerhoff**
Vermählte

Wuppertal-Vohwinkel, Silvester 1930

Statt Karten.

Bertram Friedrich

Die Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen an

Bianca Erfurt-Auffermann
Dipl.-Ing. Fritz Erfurt.

Beyenburg, den 30. Dez. 1930.

Röschen Sauerbier
Eugen Atrops
Verlobte

W.-Elberfeld
Luisenstr. 7

Silvester 1930

Statt Karten

Friedel Scherer
Hermann Anlage
Verlobte

Wuppertal-Elberfeld
Nevigeserstr. 93 Silvester 1930 Steinbeckerstr. 89

Ewald Bergmann
Erika Bergmann geb. **Müller**
Vermählte

W.-Elberfeld, den 2. Januar 1931
Hochstr 28

Weinet nicht an meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh'.
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnet mir die ew'ge Ruh'.

Heute nacht 2½ Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, mein lieber Bräutigam

Helmuth Werth

im Alter von 27 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Helder u. Frau
Grete geb. Werth
Hans Werth
Otto Werth
Herta Werth
Erika Werth
Grete Barth als Braut.

W.-Barmen, Ronsdorf, Lüttringhausen, Beyenburg, W.-Elberfeld, Herbringhausen, Linde Vorhalle, den 30. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag d. 2. Jan. 1931, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. †

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag verschied plötzlich und unerwartet nach 47jähriger glücklicher Ehe mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr
Friedrich Schmidt

im Alter von fast 73 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wwe. Friedrich Schmidt
Auguste geb. Ritter
und Kinder.

W.-Elberfeld (Paradestraße 39 I), Wiesdorf, Düsseldorf, den 30. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet Freitag 2. Jan. 1931, 3 Uhr nachm., von der Kapelle des ref. Friedhofs in der Varresbeck aus statt. †

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine überaus herzensgute Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Albert See
Elisabeth geb. Kemmer

nach 5jährigem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, heute früh 1¼ Uhr im Alter von 39 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Albert See u. Kinder.

Wuppertal-Elberfeld (Hardtstraße 12), Barmen, Düsseldorf, Dresden, Leipzig, Hachenburg (Westerwald), Münster (Eifel), Dortmund, Schanghai (China), Solo auf Java (Niederl. Indien), den 30. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3¼ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs Uellendahl aus statt.
Die feierlichen Exequien sind am Sonnabend, morgs. 7,40 Uhr, in der Marienkirche Elberfeld. †

FAMILIEN-ANZEIGEN

finden
weiteste
Verbreitung
durch den

GENERAL-ANZEIGER
DER
STADT WUPPERTAL

Heute morgen um 10 Uhr verschied infolge eines Gehirnschlages unsere liebe, treue Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Julius Kramer
geb. Auguste Rutenbern.

In tiefer Trauer:

Julius Kramer und Frau
Hedwig geb. Hielscher
Emilie Utsch geb. Kramer
Heinrich Utsch
Hans Utsch
Werner Kramer
Henny Utsch geb. Rottig.

Wuppertal-Oberbarmen, den 29. Dez. 1930.
Leverkusen-Wiesdorf, Köln am Rhein. Madrid, Dortmund.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs Schillerstr. aus statt. †

Heute nachmittag 6 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalles meine liebe, gute Frau, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Rob. Dörr
Hulde geb. Ernestus

im 81. Lebensjahre nach 57jähriger glücklicher Ehe.

In tiefer Trauer:

Robert Dörr
Josef Dahmen u. Frau Anna geb. Dörr
Otto Orthmann u. Frau Adele geb. Dörr
Emmy Dörr
Rudolf Dörr u. Frau Maria geb. Goerke
und 4 Enkelkinder.

Elberfeld (Neue Friedrichstr. 6a), Heidelberg, Dortmund, Berlin, den 30. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet am 3. Januar 1931, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs Hochstr. aus statt.

Am 29. 12. 1930 entriß uns unerwartet der Tod unsern lieben, allseits geschätzten Kameraden

Herrn Polizei-Wachtmeister
Reinhard Pampus

im Alter von 22 Jahren.

In tiefer Trauer stehen wir an der Bahre dieses sympathischen, hoffnungsvollen jungen Menschen, dessen vorbildliches dienstliches und außerdienstliches Verhalten ihm die Anerkennung und Zuneigung seiner Vorgesetzten und Kameraden in hohem Maße sicherte.

Im Namen der Polizei-Offiziere und Polizei-Wachtmeister (S. B.) der 5. (berittenen) Bereitschaft:

Sieckenius
Polizei-Hauptmann und Bereitschaftsführer.

Remscheid, den 31. Dezember 1930.

Nach langjähriger operativer und geburtshilflicher Tätigkeit als Oberarzt der staatl. Frauenklinik Chemnitz (Prof. Schweitzer) habe ich die Praxis des verstorbenen Frauenarztes Herrn Dr. Peltzsch, Unterdörnerstraße 54, übernommen und mich als

Facharzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe

niedergelassen.

Dr. Rink.

Sprechst.: v. 11—1 u. 3—5 im Hause von Herrn Dr. Peltzsch, Barm., Unterdörnerstr. 54, Tel. 627 55. — Klinische Behandlung: Klinik von Dr. Gerdes und Susewind, Barmen, Bismarckstr. 57.

Schiller im Staatstheater

Die Jungfrau von Orleans

Von unserer Berliner Schriftleitung

Der Bühnenbildner Kaspar Neher stellt eine merkwürdige Sorte riesiger Orgelpfeifen stramm ausgerichtet nebeneinander und behauptet, das seien Bäume; er macht aus dem Schlachtfeld vor Reims so etwas wie einen Bauplatz mit Brettergängen und ausgehobenen Gruben, in denen die Darsteller herumklettern müssen; er stellt eine niedrige offene Bude auf diesen Bauplatz und verlangt, daß man sie für den Wartturm halte, auf dessen Zinne Schiller die grandiose Türmerszene spielen läßt. Leopold Jeßner, als Spielleiter, wiederholt den alten Fehler, die Montgomery-Szene vollkommen zu tilgen, und streicht die erste Hälfte des 4. Aktes, die wohl gekürzt werden, aber nicht gänzlich fehlen darf. Außerdem besetzt er die Hauptrolle zwar sehr interessant, aber doch im wesentlichen fehl mit der in Gestalt und Wesen süß-kindlichen jungen Schauspielerin Toni van Eyck, der zwar das jungfräuliche Hirtenmädchen von Domremy schlicht und ergreifend gelingt, die aber das Heroisch-Ekstatische der Gestalt in der zweiten Hälfte des Dramas notwendig schuldig bleibt.

Trotzdem, trotz alledem und alledem — „diese Stimmen, diese Töne, wie umstricken sie das Herz!" Da das Staatstheater sich auf Schiller besinnt, so vergeben wir selbst barbarische Inszenierungsmätzchen, denn immer wieder erweist sich der Dichter stärker als seine Ausleger und Einrichter. Und das mit einem Drama, dessen Schwächen in jeder Literaturgeschichte stirnrunzelnd gerügt werden, dessen Unstimmigkeiten auch schon vom Dichter selbst sehr genau erkannt wurden.

Schiller, als deutscher Nationaldramatiker, ist weder ein „Problem" noch eine edle Gestrigkeit. Vielmehr, hoch über dem törichten Mode- und Zeitgeschwätz, es sei mit ihm vorüber, reißt er, lebendiger und unsterblicher denn je, mit jeder nur einigermaßen seiner würdigen Aufführung durch die ans Herz greifende Klarheit seiner Ethik, durch die Wucht seiner dramatischen Kunst und die reine Melodik seiner Sprache Kluge und Einfältige, Überbildete und Ungebildete hin. Auch im „Staatstheater", wo es an sehr unsachlich beeinflußten Zuschauern nie fehlt. Begeistertes Klatschen von den Orchestersesseln bis zum Olymp hinauf bewies das. Es kann nur geraten werden, gut Schiller zu spielen. Man wird es in keiner Beziehung bereuen.

Lächerliches Gerede ist, nebenbei, auch, gute Schauspieler von heute verständen sich nicht mehr auf Schiller. Man sah in Jeßners „Jungfrau"-Einstudierung einen sehr überzeugenden Karl VII. von Lothar Müthel, einen leidenschaftlichen, glänzend sprechenden Dunois von Hans Rehmann, einen durchgeistigten Talbot von Walter Franck und, überhaupt, mit wenigen Ausnahmen, ein Ensemble, das sich mit fühlbarer Lust und Freude in die Charaktere und Verse des angeblich toten Friedrich Schiller hineinkniete.

K. E. K.

Schließung des Schauspielhauses in Essen.

Beschluß des Kunstausschusses.

WB. Essen, 30. Dezember. (Eig. Drahtb.) Von der Stadtverwaltung wird uns mitgeteilt: Der Kunstausschuß beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung eingehend mit der Frage der Fortführung der städtischen Bühnen, wobei die verschiedenen Möglichkeiten zur Erzielung von Ersparnismaßnahmen erörtert wurden. Der Ausschuß gelangte schließlich in seiner Mehrheit zu dem Beschluß, die Oper fortzuführen und das Schauspiel am 31. August 1931 zu schließen. Nunmehr wird der Finanzausschuß zu der Angelegenheit Stellung nehmen.

*

Unsere, schon vor zehn Tagen gebrachte Mitteilung über die zu erwartende Schließung des Essener Schauspielhauses wird durch die obige Meldung in allen Punkten bestätigt. Der Entschluß mag dem Kunstausschuß schwer genug gefallen sein. Jedenfalls wirft die Entscheidung ein grelles Schlaglicht auf die gegenwärtige wirtschaftliche Situation, die es selbst einer Stadt wie Essen nicht gestattet, mit dem Zuschußbedarf des Schauspiels in Höhe von rund 500 000 RM. den Etat für die nächste Zeit zu belasten. Die Tatsache ist bitter. Aber besser, man schafft Klarheit und entscheidet sich, als mit halben Maßnahmen zu operieren. Es ist eben wirtschaftlich vollkommen falsch gedacht, wenn man an anderer Stelle behauptet, eine halbe Million könne in dem Millionenetat der Stadt Essen keine sonderliche Bedeutung haben.

Man denkt zurück und sieht, wie sehr sich die Zeiten geändert haben. Vor vier Jahren wurde der Neubau des Schauspielhauses eingeweiht. Mit großen Hoffnungen, viel Initiative und auch manch falscher Disposition. Aber so sehr auch die notwendige stetige Entwicklung dem Essener Schauspiel gefehlt haben mag, zu dieser nicht vorausgesehenen Maßnahme hat die Not der Gegenwart gezwungen. Es nützt heute nicht mehr, daran zu denken, daß eine vorsichtigere Wirtschaftsführung vor diesem Ende wohl hätte bewahren können. Daß die an sich viel teurere Oper diesem Schicksal nicht verfallen ist, hängt mit anderen Fragen, z. B. der des Orchesters, zusammen. Von der Folkwangschule für Musik, Tanz und Sprache redet die vom Kunstausschuß gefaßte Entschließung nichts. Diese beiden Momente legen die Vermutung nahe, daß man vielleicht in der Verwaltung an eine Verpachtung des Schauspielhauses denken mag. Der Kunstausschuß hat sie nicht erörtert. Was und ob in der Richtung etwas geschehen wird, bleibt abzuwarten. Die Wahrscheinlichkeit, daß dem Beispiel Essens andere Städte folgen werden, ist groß. Einige wird es ja auch geben, die Dinge der Tradition mit Opfern zu erhalten bereit sind.

Das Paradies und die Peri.

Aufführung durch die Barmer Konzertgesellschaft.

Es ist seit langem eine gute Gepflogenheit, der Barmer Konzertgesellschaft, eine ihrer Chorveranstaltungen auf den Vorabend des Jahresschlusses zu legen. Diesmal bot man Robert Schumanns „Paradies und die Peri". Sein erstes Chorwerk und wohl auch sein schönstes. Man fühlt aus dem verschwenderischen Melodienglanz, daß die Liebe sein von tönender Romantik trunkenes Schaffen beflügelt hat, die Liebe zu seiner jungen Gattin Klara Wieck. Reiche Perlenketten seiner wertvollsten Lieder stammen bekanntlich ebenfalls aus jener Zeit. Seine Melodienseligkeit hat das Werk zum festen Bestand aller Chorvereinigungen gemacht, und freudig wird es gesungen, zumal auch das Thomas Moores Lalla Rookh entstammende Textbuch einen höchst poetischen Märchenstoff behandelt: Die Peri sind nach der mohammedanischen Mythe Wesen der Luft, die sich das Glück des Paradieses verscherzt haben, es aber zurückgewinnen können, wenn sie „des Himmels liebste Gabe" darbringen. So sucht denn in der vorliegenden Dichtung eine Peri auf der Erde nach dieser Gabe des Wohlgefallens. Nicht das Herzblut eines Helden, der sich seinem Lande opfert, nicht der Seufzer der Braut, die den Tod mit dem Geliebten teilen will, ist diesem das liebste, sondern erst die Träne des reuigen Sünders, die sie als drittes Geschenk darbringt, erschließt ihr des Paradieses Pforte . . .

Strahlend verklärt hat Schumanns Musik den Inhalt der stimmungsreichen Legende, wahre Meisterwerke namentlich in den sangbaren Chören hat sie geschaffen. Und mit besonderer Liebe hatte die Barmer Konzertgesellschaft unter der überlegenen Leitung Franz von Hoeßlins sich ihrer Aufgabe angenommen. Die Klangschönheit der Chorstimmen, ihre musikalische Sicherheit, boten der Leistung die besten Vorbedingungen. Es war ein Aufgehen in dem Wesen, im Musikertum Schumanns, ein erfrischendes, freudiges, phantasievolles Musizieren, dem sich Orchester und Solisten ebenso willig anschlossen, wie die den Barmer Konkordia-Saal füllende Hörerschaft es empfänglich aufnahm.

Mit besonderer Liebe hat Schumann die Partie der Peri bedacht. Sie lichtumflossen von Tönen in den Mittelpunkt gestellt. Und kaum ließ sich eine bessere Vertreterin für die von elfenhafter Poesie umschwebte Rolle finden, als die im Wuppertal längst beliebte Adelheid Armhold. Sie schöpfte aus dem Vollen ihres leuchtenden lyrischen Soprans, ihrer reichen Künstlerseele. Neben ihr bestanden in vollen Ehren, stimmlich sowohl, wie in tiefempfundenem Vortrag, Gertrud Claes von der Wuppertaler Oper und die treffliche Altistin Jenny Sonnenberg. Die Tenorpartie sang Antoni Kohmann mit ausdrucksvoller Künstlerschaft, und der Baß Wilhelm Strienz' gab dem Solistenquartett ein klanglich gutes Fundament.

K. —

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden starb am 29. Dezember im Alter von fast 60 Jahren

Herr Peter Kühn.

Still, wie er gelebt, ist er von uns gegangen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Dr. Kühn
Sanitätsrat.

W.-Elberfeld, Bad Neuenahr, Dortmund.

Die Beerdigung findet Freitag 2 Jan. 1931, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.
Die feierlichen Exequien werden Samstag morgen in der St. Laurentiuspfarre gehalten.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Vaters sprechen wir hiermit allen Nachbarn, Bekannten, Verwandten und den Hausbewohnern, dem Herrn Pastor Fohrmann, dem Ulanen-Verein, Allgemeinen Landwehr- und Kriegerverein, dem Hilfsverein sowie den Angestellten der Firma Schlieper & Baum, unseren tiefempfundenen Dank aus.

Familie Schulte.

Wuppertal-Elberfeld (Deweerthstr. 13). 31. Dez. 1930.

Danksagung.

Da es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken für alle die wohltuende Liebe und Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres geliebten Mannes und Vaters erwiesen wurde, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau Wwe. Karl Vahsbeck und Kind.

Elberfeld, den 31. Dezember 1930.

Statt Karten.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen danken wir herzlich, besonders den SA.-Kameraden, der Bri. III, der S. S., der Hitler-Jugend, der Gauleitung der Reichstagsfraktion und der Ortsgruppe Wuppertal der NSDAP. sowie dem Marine-Verein und dem Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten Wuppertal.

Frau Julius Hellmann und Kinder.

W.-Barmen, den 31. Dezember 1930.

Wir haben uns heute unter der Firma

Revisions- und Treuhand-Gesellschaft
Ballheimer & Windfuhr

in W.-Elberfeld, Hotaue 95 III, niedergelassen.

Fritz Ballheimer
Eduard Windfuhr

Telefon 263 02.

Herzkranke

Überwerfung etc., Blutdruck, Herzkrämpfe, Schwindel, Klopfen im Kopf, Atemnot lassen nach. Wasser, Magendruck, Leberschwellung u. a. Symptome sind oft in kurzer Zeit verschwunden ohne Verwendung der meist übl. Herzgifte.

Magen- und Leberkranke

Magengeschwüre, Erbrechen, Schmerzen, Appetitlosigkeit etc., Leberschwellung, Gallensteine, Entzündungen. Bei diesen Leiden habe ich nachweislich manche Operation unnötig gemacht.

Rheuma, Gicht und Ischias

sowie Nervenleiden aller Art. Selbst bei fürchterl. Schmerzen und entgegen ärztlicher Voraussage erzielte ich völlige Besserung und Schmerzfreiheit, ohne die oft üblichen Gifte.

Zuckerkranke (Diabetes)

durch spezifische Behandlung der Leber u. Bauchspeicheldrüse oft in einigen Tagen zuckerfrei, ohne strenge Diät u. Hunger

● Ueber zwanzig Jahre ungewöhnl. Erfahrung ●

auf dem Gebiete der chron. Krankheiten, erworben an vieltausend erfolglos Vorbehandelten, zeitigten mein System. Nicht einseitige Anwendungen, sond. eine Kombination bestbewährter, natürl. Heilfaktoren alter und moderner Therapie und eine spezielle kräftigende und belebende Behandlung des Herzens, der Gefäße, Drüsen und Darm

begründen meine oft erstaunlichen Heilerfolge

Sprecht Elberfeld, Jägerhofstr. 144, Tel. 265 23. Sprechst. 4–7 Uhr. — **Hausbesuche** Von Montags bis Donnerstags Ab Döppersberg mit 10 und 12 bis Graf-Adolfstraße.

Dentist Egen
verzogen nach
Bachstr. 78

Fehlt's am
Schirm-
dann denk'
an
Genck
am Neumarkt
Elberfeld

Seit 1879
bewährter Ratgeber
der Industrie
ANZEIGER
für
Berg-, Hütten- Maschinenwesen
VERLAG
W. GIRARDET
ESSEN

Meine Abteilung k 368

Kontor-Bedarf

ist mit allen für das **neue Jahr** benötigten

Schreibwaren ausgestattet.

Geschäftsbücher und sämtl. Buchdruck-Arbeiten

Papierhaus Peiniger

Elberfeld — Kirchstraße 16/18

Haustöchter.

Für die Wintermon. find. n. j. Mädch. Aufn. z. Erhol. u. Betät. i. Haush. Gel. z. Schisport i. herrl. Alpeng. Pens. mon. 60 M.

Näh.-Ausk. Prof. Bernuth, Elb., „Bonsdorf" str. 408. Tel. 23783.

Frl. v. Kirchbaum, Baumgartenhof, Kleinfelden, Oberbay.

Flechten!

Acné, Eczema und ähnliche Hautunreinheiten! a388

Verwenden Sie Indosan!

Keine prahlerische Reklame, nur ein Versuch überzeugt. Normal-Packung Mk. 3.40. Zu beziehen durch alle Apoth. Indosan-Vertrieb, Abtlg. Ba, Stuttgart, Fach 29.

Habe meine Praxis von Wirmbof 8 nach **Elb., Casinostr. 28** verlegt.

Dr. med. Schwabe

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. a33

Bei Rheuma, Ischias, Gicht, Lähmungen k 263

etc. empfehle meine fachgem. Massage, Körper- und Krankenpflege, Bestrahlungen, Vibrationen nach neuest. Methoden. Frau A. Sölter, ärztl. gepr., Wuppertal-Elberfeld, Laurentiusstr. 22, Tel. 26765.

Freibank! a131

Ab Freitag mittag 1 Uhr Verkauf von

frischem Fleisch.

Wuppertal-Elberfeld, den 31. 12. 1930.
Schlachthof-Direktion.



Einlagen, die helfen sollen,

müssen fachmännisch angemessen sein, sonst werden Fuß-Übel nur schlimmer anstatt besser.

Darum nur die Maß-Einlage, wie nur der Fachmann, - der gelernte Orthopäde, - sie anmessen kann.

Ich bin Ihr Fachmann und berate Sie gern kostenlos und unverbindlich, kommen Sie doch einmal bei mir vorbei!

F. WERNER

Orthopädiemeister u. geprüfter Bandagist a376
Elberfeld, Klotzbahn 33.

ASTHMA-

Inhalatorium für medik. Sauerstoff-Inhalationen nach Dr. med. Keitel gegen Asthma, Bronchitis, Husten, Stockschnupfen, Rachenkatarrh, Kropf, Aderverkalkung usw. Elberfeld, Bahnhofstr. 38 (Blücher-Brücke). Tel. 30494. Reg.-Med.-Rat L.: „Fast durchweg habe ich die Beobachtung gemacht, daß durch die Keitelsche Methode auch bei den schwersten Fällen schon nach den ersten Sitzungen eine ganz erhebliche Besserung eintrat."

Heilsäfte, Marke Schoenenberger Neda-Würfel
Dauerheizkissen „Everbot", ohne Strom
Heilliehm Luvos, Erdkraft, Uranogaea.

Griger Khatchikian aus Persien
Reparatur und Reinigung von Perser- und Orientteppichen. Original Persische Arbeit
Fachmänn. Beratung und Auskunft in allen Teppich-Angelegenheiten.
Elberfeld, Grüningstraße 2 Fernruf 28861. Begründet 1912. a541

Cöln Sölzer

..... besonders Wertvolle sollten wissen, daß diese drei Argumente einen Qualitätsbegriff bilden und das Möbel trotz ihres hohen Wertes außerordentlich billig sind. Ein unverbindlicher Besuch meiner sehenswerten Ausstellung vermittelt Ihnen ein Bild neuzeitlicher Möbelkultur, wie Sie es sonst in Elberfeld nicht finden. .....

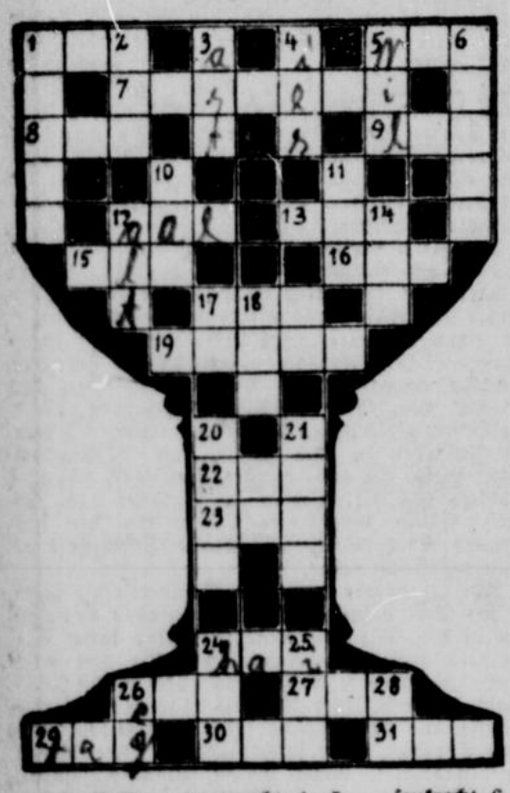
Deutsche Werkstätten Porzellan-Möbel

Möbelhaus Pasche, Wuppertal-Elberfeld, Königstraße 55-57

Rätsel-Ecke

Prosit Neujahr!

Kreuzworträtsel



Die Reihen: wagerecht 1—5 — senkrecht 6—wagerecht 15—16—17—19 ergeben im Zusammenhang unsern Neujahrsgruß an die lieben Leser.

Die übrigen Reihen bedeuten: senkrecht 1 Tier in Afrika, 2 Fluß in der Steiermark, 3 Teil des Baumes, 4 Kälteprodukt, 5 Fluß in Afrika, 10 zusammengefügtes Werk, 11 Angehöriger eines europäischen Inselvolkes, 12 Singstimme, 14 Ausruf, 18 japanisches Hohlmaß, 20 Haustier, 21 Zahlwort, 24 Sohn Noahs, 25 weiblicher Vorname, 26 Nahrungsmittel, 28 Geliebte des Zeus.

Wagerecht: 7 brasilianischer Krallenaffe, 8 chemischer Grundstoff, 9 biblischer Frauenname, 12 schmackhafter Fisch, 13 Papageienart, 22 Schweizer Kanton, 23 Bindewort, 24 Raubfisch, 26 alttestamentlicher Frauenname, 27 türkischer Fürstentitel, 29 Teil des Jahres, 30 ausgestorbener Riesenvogel, 31 alte Gedichtsform.

Silvesterrätsel



Die Buchstabengruppen im Fensterrahmen sind mit einer bestimmten Zahl auszuzählen; bei der ausgezählten Buchstabengruppe wird stets wieder mit dem Zählen begonnen, so daß die betreffende Gruppe zweimal zählt, einmal als Ende und einmal als Anfang. Die Buchstabengruppen ergeben nach der Reihenfolge ihrer Auszählung einen Neujahrsgruß.

Akostrichon

Man suche 15 Wörter von der Bedeutung unter a. Von jedem Wort ist durch Umtausch des Anfangsbuchstabens ein anderes Hauptwort von der Bedeutung unter b zu bilden.

Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b müssen im Zusammenhang ein beliebtes und zeitgemäßes Getränk bezeichnen.

a	b
1. Pflanzenteil	— schmackhafter Fisch
2. altes Gewicht	— Land in Asien
3. lästiges Insekt	— Waffe
4. Wildpret	— Gefäß
5. Getränk	— Nahrungsmittel
6. Südfrucht	— Reitzeug
7. Gefäß	— Baum
8. Fanggerät	— himmlisches Wesen
9. Klebstoff	— Teil des Gedichts
10. Haustier	— männlicher Vorname
11. Vorsatz und Karte	— Kavallerist
12. Empfindung	— Charakterzug
13. Baum	— Webstoff
14. Nordischer Gott	— in Kirche und Oper
15. Getreide	— natürliche Waffe

Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittwochnummer

*

Lösungen aus Nr. 301.

Festrätsel: Heil'ge Weihnacht (Heil, Geweih-Nacht).

Rösselsprung:

Heller Glanz der Christbaumlichter!
Frohverklärte Kindergesichter!
Das ist Weihnacht, herrliche Zeit.
Auch der Alten trübe Sorgen,
Liegen heut so weit, so weit!

Weihnachts-Silbenrätsel: 1 Linienschiff, 2 Indianer, 3 Estomihi, 4 Bildergalerie, 5 Eberhard, 6 Immortelle, 7 Schriftenvertrieb, 8 Taschenspieler, 9 Druckerei, 10 Elfenbein, 11 Rösselsprung, 12 Wilhelmine, 13 Elektrotechniker, 14 Illimani, 15 Halluzination, 16 Nazareth, 17 Aprikose, 18 Champagner, 19 Hakenkreuz, 20 Tierschau, 21 Sudeten, 22 Eduard, 23 Nargileh, 24 Genua, 25 Efeu, 26 Lawntennis.

Liebe ist der Weihnachtsengel,
Friede bring' er in Herz und Haus.

Worträtsel: Christkind.

Vergessene Nullen.

Ein Neuyorker Blatt weiß eine Geschichte zu erzählen, für deren Wahrheit es sich ausdrücklich verbürgt. Danach hatte eine Dame aus Minneapolis bei einem Besuch in Neuyork in einem großen Juweliergeschäft der Fünften Avenue eine hübsche Imitation einer Perlenkette für 45 Dollars gekauft. Als sie kurz darauf mit der Kette am Hals ihr Kind im Hause herumtrug, riß ihr dieses die Kette vom Halse, so daß die Perlen auf den Fußboden rollten. Sie wurden sorgsam aufgelesen und einem Juwelier in Minneapolis zur Reparatur übergeben. Bei der Untersuchung stellte es sich aber heraus, daß zwei Perlen fehlten, deren Neuanfertigung zum Erstaunen der Besitzerin 350 Dollars kosten sollten. Auf ihre Erklärung, daß ja die ganze Perlenkette nur 45 Dollars gekostet habe, bemerkte der Juwelier, daß hier ein Mißverständnis vorliegen müsse, da nach seiner Schätzung die Kette einen Wert von rund 50 000 Dollars habe. Der Neuyorker Juwelier wurde sofort unterrichtet, und ein Chef der Firma begab sich zur Aufklärung der Sache nach Minneapolis. Nach Prüfung der Perlen erklärte er: „Es handelt sich in der Tat um eine Perlenkette im Werte von 45 000 Dollars. Bei Ketten dieser Preisstufe ist es üblich, bei der Markierung nur die Zahl 45 unter Weglassung der Nullen auf dem Etikett zu verzeichnen. Es liegt hier eine unentschuldbare Fahrlässigkeit des Verkäufers vor, der wegen dieser unerhörten Gedankenlosigkeit sofort entlassen werden wird. Aber die Kette ist selbstverständlich Ihr Eigentum, da es sich hier um einen ordnungsgemäßen Verkauf handelt." Mit diesen Worten verabschiedete sich der Neuyorker Juwelier. Aber das Gewissen ließ der Besitzerin keine Ruhe. Nach reiflichem Nachdenken schickte sie die Perlenkette der Neuyorker Juwelierfirma zurück. „Es war ein Mißverständnis", schrieb sie, „und ich würde mich für eine Verbrecherin halten müssen, wenn ich aus diesem Mißverständnis einen Vorteil ziehen sollte." Sie bat um Uebersendung einer Kette im Werte von 45 Dollars und sprach dabei die weitere Bitte aus, daß man dem fahrlässigen Verkäufer verzeihen möge. Die Juweliere übersandten daraufhin der gewissenhaften Dame aus Minneapolis eine Perlenkette im Werte von 600 Dollars und legten als Zeichen der Anerkennung einen Silberkasten bei mit der Erklärung, daß der vergeßliche Angestellte wieder eingestellt worden sei.

Damit die Hühner größere Eier legen.

Von einer eigenartigen Einrichtung, die seit kurzem in England ausprobiert wird, verspricht sich die dortige Landwirtschaft eine Verbesserung der Eierproduktion. Der Apparat wird im Hühnerstall an den Nestern befestigt und zeigt, sobald ein Ei gelegt wurde, selbsttätig dessen Gewicht an. Aber noch mehr: Weist das Ei nicht ein bestimmtes, vorher an dem Apparat eingestelltes Mindestgewicht auf, so hält alsbald eine besondere Vorrichtung das schuldige Huhn, das seiner Pflicht nicht nachgekommen ist, im Neste fest. Falls sich derartige Verfehlungen wiederholen, kann also die Sünderin gleich gefaßt, geschlachtet und in den Kochtopf geschickt werden. Auf diese Weise bleiben schließlich nur die Hühner übrig, die große Eier legen. — Der Hühnerbestand Englands dürfte bei allgemeiner Einführung des Apparates wohl ziemlich stark zurückgehen, aber der alte Darwin würde angesichts dieser praktischen Anwendung seiner Zuchtwahl seine helle Freude haben.

Geldmarkt

Außergerichtl. Vergleiche, evtl. mit Finanz-Unterstützung, werden von angesehen. Treuhandgesellsch. durchgeführt. Keine Vorkosten. Angeb. unter E 8881 an Geschst.*

1. Hypotheken 1. du Mont Elbf., Brillerstr. 14, Telephon 344 17. *

Privat- und Bank-Geld zur 1. St. auf maff. Wohnhs. b. zu verg. Ang. B 4601 Barm.†

Bar-Darlehen an Beamte, Angest. diskret. Ratenrückzahlung in 12 Monaten ohne Vorkosten. a15 Diepenbruck, Düsseldorf, Worringer Straße 81.

Brauchen Sie Geld? gleich für welchen Zweck, so wenden Sie sich an Entner, Vohwinkel, Jägerstr. 5.

10 000 Mk. v. Privatmann auf gutes Objekt, am 1. Geschäftshaus, volle Auszahl., Zinsen 9—9,5%, an 1. Stelle sofort auszuleihen.* Angeb. unt. E 8805 an Geschst. d. Bl.

4. od. 5000 Mark auf 1. Hyp. z. 1. 4. v. Selbstg. auszuleih. Ang. u. B 4645 an Geschst. Barmen. †

Suche 4000 Mk. geg. hohe Zinsen u. gute Sicherheit auf kurze Zeit, nur von Selbstgeber. Angeb. E 8890 an Geschst.*

Alleinst. Dame od. Herr erhält in einer schön Gartenstadt gegen Hergabe v. 4—5000 Mk. freie Wohnung m. Beteil. Verzinsung. Kapital w. hypothekarisch sichergestellt. Angeb. unt. E 8809 an Geschst.*

Beamt. sf. 1000 Mk. v. Selbstg. zu 10% Rückz. mon. 110 Mk. Ang. E 8812 Geschst.*

500 Mk. v. Selbstg. geg. hohe Verg. u. Sicherh. sof. gesucht. Ang. E 8891 Geschst.*

3. Anb. f. Beamter u. Hausbes. 400 M. Rückz. 500 M. Ang. B 4619 an Gesch. Barmen.†

Otto Zeyen
Bankkommissions-Geschäft
Seit über 30 Jahren Vertretung und Vertrauensstelle erster Beleihungsinstitute. Beratung und Unterhandlung bei Umschuldungen sowie
Beschaffung neuer Hypotheken
W.-Barmen, Unterdörnerstr. 108, Fernr. 527 72

Treuhandbüro Otto Hoffmann 8 pl. Handelslehrer
Beratender Volkswirt R. D. V. 047a
Wuppertal-Barmen, Gemarker Ufer 5. Telefon 58207.
Revision - Bilanzen - Steuern - Gründungen
Beteiligungen — Rentabilitätsprüfungen —
Beseitigung von Schwierigkeiten — Vergleiche.

Heirats-Gesuche

Ja. Mann, Anf. d. 20er, l. gef. Pos., groß, kath., lebensl., sucht pass. l. Dame kenn. zu lern., zw. sp. Heir. Brf. u. B 4633 Gst. Barm.†

Aelt. Herr m. Grundverm. wünscht Bekanntsch. mit Dame von 40—60 J. zw. Heirat. Brf. u. E 8797 Gst.*

Wwe., 51 Jahre, ohne Anh., wünscht Herrn kennen zu lernen zw. spät. Heirat. Kriegsbesch. angenehm. Briefe unt. K 377 an d. Filiale in Velbert. e382

Geb. Dame, Anf. 30, ang. Aeuß., hier fremd, sucht die Bek. e. ser. Hrn. zw. sp. Heirat. Brf. unt. B 4636 Gst. Barm.†

Best. Frl., 23 J., ev., ideal veranl., sucht pass. Lebensgef., in sich. Pos., zw. Heir. Wwr. mit Kd. nicht ausgeschl. Wäsche, u. Möbelausst. vorhd. Ernstg. Zuschr., w. mögl. m. Bild, unt. R 658 B., Berlinerstr. 62. Diskr. Ehrenf. †

Heirat. Dame, 30 J., evgl., kaufm. tätig, in guter Position, sf. auf d. Wege Bekanntsch. eines ernstgesinnten Herrn zw. spät. Heirat. — Gute Wäscheausstattung u. einige 1000 Mark Barvermög. f. Möbel vorh. Nur ernstgem. Briefe, möglichst mit Bild, u. E 8885 an Geschst. d. Bl. — Strengste Diskretion zugesichert. *

Neujahrswisch! Suche f. m. Bruder, Junggef., Mitte 40, kath. u. unverm., zwecks Gründg. ein. Gesch. tücht. Lebensgefährtin a. d. Brch. Verm. erw., d. nicht Bedürfnis. Einheir. in ein Gesch. angenehm. Wwe. mit Kd. nicht ausgeschl. Briefe m. B. u. E 8645 Gst.*

Kaufmann, 37 J., gesch., w. Beksch. m. sg. kath. Dame mit Vermög. zw. Heir. Brf. E 8817 Gst.*

Suche b. Beksch. ein. Dame zw. sp. Heir. Bin Mitte d. 30er J., ev., mittelgr. Brf. u. B 4642 Gst. Barm.†

Januar beginnen neue Lehrgänge im Tages- und Abend-Unterricht in Buchhaltung, Rechnen, Deutsch, Briefwechsel, Handelskunde, Stenographie, Plakatschrift, Schön- u. Maschinenschreiben, Engl., Franz., Italien., Spanisch.
Dresel
Kaufm. Privatschule, Elberfeld, Augustastr. 70.
Anmeldungen baldigst erbeten. 1133

Kaufm. Privatschule HILGERS
Barmen, Stennertstr. 5, am Bahnhof Rittershausen.
Anfang Januar beginnen Halbjahrs-Kurse in allen Abteilungen für Damen u. Herren, schulentlass. Mädchen u. Knaben, Sonderkurse für Töchter und Frauen zur Mitarbeit im eigenen Kontor.
Schnellfördernde wahlfreie Nachmittag- u. Abend-Kurse
Stenographie, Maschinenschr., Deutsch, Korrespd., Kontorarb., Rechnen, Handelskunde, Wechsellehre, Bankwesen und Schönschrift.
Auswärt. hab. Fahrpreisermäß.
Vorkenntnisse nicht erforderlich. 22d
Prospekte umsonst.

Versetzung Ostern gefährdet?
Beaufsichtigung der Hausarbeiten und Nachhilfe tägl. durch erfahrene, tüchtige Lehrkräfte monatlich von 10 Mk. an. Angebote unter E 7760 an die Geschst. g77

KAUFMÄNNISCHE PRIVATSCHULE
FÖRSTER
Elberfeld, Gegr. 1879 — Alexanderbrücke, Eingang: Brückenstr. 4.
Seit 31 Jahren wird gründlicher Unterricht erteilt in: Buchführung, Wechsel u. Scheckrecht, Briefwechsel, Rechnen, Deutsch, Kurzschrift, Debattenschrift, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Plakatschrift, Fremdsprachen. — Tages- u. Abendlehrgänge für Anfänger u. Fortgeschrittene zur Vorbereitung für kaufm. oder behördliche Büro-Tätigkeit, sowie für den Bedarf im eigenen Betrieb. — Klassen-, Gruppen- und Einzelunterricht. Sonderkurse für Erwachsene. — Auskunft und Prospekte frei. Zeitgemäße Zahlungsbedingungen. Schülerzeitkarten für Reichsbahn und Kleinbahnen. 8248
Am 7. Januar
beginnen neue Lehrgänge in sämtlichen Fächern. Anmeldungen bald erbeten.

Vorschule Dr. Maciejewski
Anmeldungen für alle Klassen, vor allem von Schulanfängern und Anfängerinnen täglich ab 8. Januar 1/2 12 bis 12.40
Elberfeld, Bankstraße 14.
g62

Heirat. Alleinst. Geschäftsmann u. Hauseigentümer, ev., sucht mit Frl. od. Wwe. ohne Anhang, im Alt. von 40—50 J., zw. bald. Heirat in Verbindg. zu treten. Auch Einheirat in Geschäft o. Wirtschaft. Vermög. erw. Diskretion zugesichert. Briefe mit Bild, w. zurückgei. wird, Anonym. zwecklos. Briefe u. 267 an Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35. f301

Unterricht

Spanisch unterr. Spezialist. 1926 dir. v. Buenos Aires n. Europa gek. Glänz. Erf. seit 5 1/2 J. Ang. E 8689 Geschst.*

S. Brookfield Engländ., Anf.-, Fortgeschr., Konversat.-Kl., Zirkel, B., Allee 239, Adler-Brücke. †

Spanisch Deutsch-Spanier Flamme-Cocci Elberfeld, Bleichstr. 2*

TANZ-Unterricht
Oskar Obermeyer und Tochter
Barmen, Unterdörnerstr. 122,
Telef. 62185. Telef. 62185.
Aeltestes und vornehmstes Institut am Platz. Unser Kursus für Anfänger in Rund- u. modernen Tänzen beginnt im Hotel Barmer Hof, Barm., Altermarkt, Mittwoch d. 14. Jan., sowie ein zweiter Donnerstag den 22. Jan., abends 8 1/2 Uhr. Gute Ausbild. in Rund- u. mod. Tänzen. Ungen. Priv.-Einzel-Unterricht sowie Zirkel in meiner Privatwohnung. 1226

Neue Halbjahrs-Lehrgänge beginnen am 6. Januar.
Kaufmännische Privatschule
Flockenhaus
Barmen, Sedanstraße 16.
Anerkannt beste Ausbildung.
Einzel-Unterricht in Buchführung, Kurzschrift, Maschinenschreiben, Deutsch, Rechnen, Schönschreiben usw.
Auswärtige Fahrpreisermäßigung.
Ratenzahlung.
Rechtzeitige Anmeldung.

Schwartz's Tanz-Schule
Wuppertal-Elbf., Karlstr. 8, Tel. 27185. Sprechst. 11-3, 6-8.
Weitere Kurse beginnen im
Hotel Elberfelder Hof (Roter Saal)
für Schüler: Mittw. 14. Jan., 6 1/4 Uhr; für Anfäng.: Mittw. 14. Jan., 8 1/2 Uhr.
Unsere leichte, prakt. Lehrmethode überall bekannt. 1148

Deutsch, Frz., Engl., Latein, Mathematik, Rechn., Masch.-Schr., Schönschr., Lochschr., Stenogr., Buchführung, Hagner, Rektor, Barm., Gewerbeschulstraße 94. 417b

Aus England zurück. **Claude Smith,** B., Berlinerstr. 92, II.

Englisch d. Engländerin. Std. 50 Pf. Wer bet. sich? Ang. E 8644 Gst. 1140

Klav.-, Violin-Unterr. E., Ratbenauerstr. 37.*

Klavier-, Laute- (Gitarre)-Unterricht, Theorie, Bernau, E., Harmoniestr. 10.*

Einzelunterricht für Konzertflöte gef. (Anfänger.) 12 Kfp. E. Jungblutd, B., Schützenstr. 49.†

Herderschule u. Vorschule
Höhere Mädchenschule, Elbf., Bankstr. 14, Tel. 25775
Kleine Klassen. Individuelle Behandlung. Schülerinnen, deren Versetzung in Gefahr ist, können das Versäumte einholen. — Schriftliche Anmeldungen täglich, mündliche ab 4. Januar, 1/2 11 bis 1/2 1 Uhr. g62
Der Direktor: Dr. H. Maciejewski.

Kaufm. Privatschule Witte
Fernr. 32286 Elbf., Aue 35
eröffnet Anfang Januar neue Lehrgänge am Tage und abends. Unterricht in kleinen Klassen u. Gruppen. Einzelunterricht für Erwachsene. Leiter: O. Witte, Dipl.-Kaufm. u. Dipl.-Handelslehrer. 1116

Schiller-Pädagogium
Höh. Priv.-Knabenschule, Sadowastr. 17, Tel. 25775.
Kleine Klassen. Individuelle Behandlung. — Schüler, deren Versetzung in Gefahr ist, können in unseren kleinen Klassen das Versäumte in kurzer Zeit einholen. — Schulgeld monatlich 30 Mk. — Schriftliche Anmeldungen täglich, mündliche ab 4. Jan. 1/2 11 bis 1/2 1 Uhr, während der Ferien nur Bankstr. 14. g62
Der Direktor: Dr. Maciejewski.

Konservatorium 1146
Potthof-Zimmermann
Alsenstraße 27 — Elberfeld — Telephon 32709
Aufnahmen für das neue Quartal ab 5. Januar täglich von 12—1 und 5—7 Uhr, auch Samstags.
Staatlich anerkanntes Seminar zur Ausbildung von Musiklehrern. Prospekte frei!

Siewert-Konservatorium und Musikseminar
Barmen, Neuer Weg 53 (Creditbank) Fernruf 58844
Fachschule für Musik, Rhythmik und Sprechen. Ausbildung auch für Anfänger. Vorbereitungskurse für Kinder. — Drucksachen frei. Sprechzeit 12—1 Uhr.

Höhere Privatschule Dr. Karl Hoppmann
Kasinostraße 23 — ELBERFELD — Fernruf 27208
I. Tagesschule nach den Lehrplänen der Oberrealschule und des Realgymnasiums. Sexta bis Oberprima. — Berücksichtigung der Eigenart; Förderung von Zurückgebliebenen oder einseitig Begabten. Umschulungen.
II. Abendschule für Berufstätige (auch Damen). Obersekunda-, Primareife, Abiturium. Zum Eintritt genügen Volksschulkenntnisse.
Von Herbst 1929 bis Herbst 1930 bestanden u. a. 15 Abiturienten
Auskunft mündlich (12—1, 6—7) oder durch Drucksachen. 1141